

Marc LUYCKX GHISI

# **DIE NEUE WELT IST FERTIG**

*Werte, Vision, Wirtschaft und Politik,  
... alles muss neu erfunden werden*

*Vorwort von François Lemarchand  
Gründungsvorsitzender von "Nature et Découvertes".*

Überetzung Monika STELTZER.

VOM SELBEN AUTOR

### **Auf französisch**

*Au delà de la modernité du patriarcat et du capitalisme: La société réenchantée.* L'Harmattan, Paris, 2001. Verfügbar auf meiner Website: [www.marcluyckx.be](http://www.marcluyckx.be)

*Surgissement d'un nouveau monde: Valeurs vision, économie politique, tout change.* L'Harmattan, Paris, 2013. Verfügbar auf meiner Website [www.marcluyckx.be](http://www.marcluyckx.be)

*Le chemin de l'Être au-delà des religions.* Plon-Renaissance, Paris, 2019.

### **Auf englisch**

*European Visions for the knowledge Age: A Quest for New Horizons in the Information Society:* Marc Luyckx Ghisi: "A win-Win strategy for the European Union in the Knowledge Society" in Paul KIDD, Ed., Cheshire Henbury, Macclesfield, UK, 2007

*The knowledge society: a breakthrough toward genuine sustainability.* Verfügbar auf meiner Website: [www.marcluyckx.be](http://www.marcluyckx.be)

*The New sustainable civilization is working.* Lambert Publications, Riga, August 2019

### **Auf italienisch**

*Co-inventare la nuova civiltà: Solidarietà, Ecologia, Gioia. 2. e-Ausgabe, Oktober 2015.* Verfügbar auf meiner Website: [www.marcluyckx.be](http://www.marcluyckx.be)

*La nuova civiltà sostenibile è pronta* Edizioni Accademiche Italiane, Riga, Agosto 2019

*Was die Raupe den Tod nennt,  
nennt der Schmetterling Renaissance*  
Violette Lebon (Kanada).



## INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort von François LEMARCHAND, Präsident von "Nature et Découvertes".

Prolog: Eine Geschichte des 21. Jahrhunderts: Ein positives Szenario

Teil 1: Eine Welt stirbt

Einführung

Kapitel 1: Todesgefahr und Massenselbstmord

Kapitel 2: Das Ende des Patriarchats

Kapitel 3: Die Moderne ist vorbei

Kapitel 4: Das Ende der "Industriegesellschaft".

Kapitel 5: Das Ende der Pyramidenstrukturen

Teil 2: Die Renaissance: Eine neue Wissensgesellschaft

Kapitel 6: Ein neues politisches Paradigma: Gewaltlosigkeit zwischen Staaten

Kapitel 7: Drei Produktionswerkzeugwechsel in fünftausend Jahren

Kapitel 8: Die wissensbasierte Wirtschaft: Ein neues Wirtschaftsparadigma

Kapitel 9: Die wissensbasierte Wirtschaft: Das Negativ-Szenario

Kapitel 10: Die transmoderne Gesellschaft: eine neue Erzählung

Kapitel 11: Frauen: Doppelt so effektiv in der Wissensgesellschaft

Kapitel 12: Der Wandel ist da: Die Bürger wählen das Leben

Kapitel 13: Eine Bildung, die neu belebt

Kapitel 14: Konkret: Die Glokalisierung unserer postindustriellen Volkswirtschaften

Kapitel 15: Meine persönliche Erfahrung der Verzauberung

Allgemeine Schlussfolgerung: Es gibt Raum für Hoffnung.

Anhang 1: Erläuternde Grafiken

Anhang 2: Detaillierte Erläuterung der Paradigmen

Anhang 3: Das Prinzip der Subsidiarität

## VORWORT

Das Buch von Marc Luyckx kommt zur rechten Zeit, um Licht in die Zukunft zu werfen, in diesem aussergewöhnlichen Moment in der Geschichte des westlichen Menschen, in dem wir uns im Prozess des Paradigmenwechsels befinden. Dieser Wandel wird für immer mehr Menschen immer deutlicher spürbar, als Reaktion auf das Unbehagen, das durch eine Zukunft erzeugt wird, die immer undeutlicher wird und in ihrem derzeitigen Verlauf hoffnungslos erscheint.

Das kollektive Bewusstsein von Männern und Frauen (und besonders von letzteren) ist vom Gefühl des kollektiven Selbstmords durchdrungen, das mit der Verarmung unseres Planeten zusammenhängt, zu der uns die Industriegesellschaft (der Neuzeit) führt, die Energie, Materie, Biodiversität verschlingt, verschmutzt und aggressiv gegenüber der Menschheit ist.

Angesichts dieser nicht nachhaltigen Zukunft gehen die Lösungen und Einstellungen auseinander.

- Einige glauben weiterhin an materiellen Fortschritt und quantitatives Wachstum und sind zuversichtlich, dass Wissenschaft und Technologie in der Lage sein werden, auf ökologische und menschliche Herausforderungen zu reagieren und uns so vor der Apokalypse zu retten, ohne das Modell zu ändern;

- Andere streben eine vollständige Überarbeitung der Kriterien für den Fortschritt an, indem sie sich selbst einen starken Rückgang ihrer materiellen und technologischen Ambitionen auferlegen, lokal Wurzeln schlagen und die Rückkehr zu einem nahrhaften Land und einer Quelle des Gleichgewichts bekräftigen. Das Ziel dieses Ansatzes ist es, die Rhythmen der Harmonie zwischen der Erde und den Menschen, zwischen den Menschen untereinander und zwischen dem Menschen und sich selbst wiederherzustellen!

Zwischen diesen beiden völlig entgegengesetzten Wegen schlägt Marc Luyckx einen dritten vor, der den Durst des Menschen nach Fortschritt - aber im Wesentlichen qualitativen Fortschritt, der sich auf das menschliche Potenzial konzentriert - mit einer Philosophie der Nüchternheit im Einklang mit den Rhythmen der Natur und der Nachhaltigkeit des Fortschritts in Einklang bringt.

Marc Luyckx' dreifache Ausbildung in Philosophie, Theologie und Wissenschaft, die von einer unvergleichlichen Erfahrung von 10 Jahren in der "Forward Studies Unit" der Europäischen Kommission begleitet wurde, und sein Kontakt mit den besten Denkern unserer Zeit gaben ihm eine Intuition für die Zukunft, die seine Überlegungen über die Wege des Möglichen und des Wünschenswerten nährte.

Zunächst einmal wird er in den kollektiven Überzeugungen und Mythen unserer westlichen Zivilisation durch 5.000 Jahre Geschichte hindurch nach den Gründen für unsere kollektiven Erfolge und Misserfolge suchen, die in die gegenwärtige Sackgasse führen. Eine Sackgasse, die heute einen radikalen Wechsel von dem alten Paradigma erfordert, das auf Patriarchat, Herrschaft und Fortschritt basierte und im Wesentlichen materiell und quantitativ geworden ist.

Unterstützt wird diese Analyse durch eine sehr detaillierte Beobachtung der neuen Werte und Lebensstile, die unter diesen Avantgardisten der Welt von morgen im Entstehen begriffen sind, der wachsenden Zahl von "Kulturschaffenden", von denen es in Europa bereits mehr als hundert Millionen gibt.

Dies erlaubt ihm, mit großer Schärfe und Klarsicht zu zeichnen, was die kollektiven Werte des neuen "transmodernen" Paradigmas sein werden, das vor unseren Augen in einer erstaunlichen Stille geboren wird. Er sieht darin eine Revolution unserer Ziele und Mittel, die noch wichtiger ist als die Renaissance vor sechs Jahrhunderten, eine 180°-Verschiebung des menschlichen Projekts, in dessen Mittelpunkt nunmehr die Aufwertung des immateriellen und menschlichen Kapitals mit im Wesentlichen weiblichen, ökologischen und kooperativen Werten steht.

In der neuen Welt, die das Buch skizziert, geht es nicht mehr um die wesentliche wirtschaftliche Ressource, sondern um Wissen und Kenntnisse, die dadurch geschätzt werden, dass sie über offene Netzwerke geteilt werden, was zu einer erheblichen Steigerung der kollektiven Intelligenz führt. Wir finden Themen, die Teilhard de Chardin am Herzen liegen und die vom Autor oft zitiert werden. Im Gegensatz zu materiellen und monetären Ressourcen ist diese Intelligenz unerschöpflich und mit den physischen Grenzen des Planeten vereinbar, umso mehr, als sie aus der Natur neues Wissen und eine neue Beziehung zum Heiligen schöpft. Schließlich gibt sie jedem Menschen die Möglichkeit, sich gleichberechtigt am menschlichen Projekt zu beteiligen, da die Vielfalt des Denkens und der Kultur geschätzt wird.

Aus dieser grundlegenden Intuition leitet Marc Luyckx mögliche neue Organisationssysteme ab, insbesondere in Unternehmen, die eine wichtige treibende Rolle beim Paradigmenwechsel spielen. Indem er den Profit wieder in den Dienst der menschlichen Entwicklung stellt und nicht das einzige sterile Ziel der kollektiven Arbeit, gibt er den Unternehmen neue Energie und Legitimität. Seine gewisse Kenntnis der Geschäftswelt erlaubt es ihm, sehr interessante Wege vorzuschlagen, wie das Geschäft der Wissensgesellschaft aussehen könnte, das die Konsumgesellschaft ersetzen würde.

Die detaillierte Beschreibung der Regierungssysteme der Europäischen Gemeinschaft bietet uns auch einige Anhaltspunkte dafür, wie die Weltregierung von morgen in den Diensten des neuen Paradigmas aussehen könnte.

Weit davon entfernt, uns ein weiteres Dogma aufzuzwingen, schlägt Marcs Buch eine Kultur vor, in der jeder von uns seinen Platz finden und Energie und Mut schöpfen kann, um in einer Welt zu handeln, die wieder Sinn ergibt.

Es ist vor allem eine Welt, in der wir uns gegenseitig durch unsere Komplementaritäten und Unterschiede bereichern werden, eine Welt, in der das Bewusstsein unserer lokalen Wurzeln Teil eines globalen kollektiven Projekts ist, eine Welt, die uns einen Vorgeschmack auf die Zukunft gibt!

Wir müssen ein zutiefst großzügiges und menschliches Werk würdigen, in dem der Autor sich selbst entblößt und alle Risiken auf sich nimmt, um seine innigen Überzeugungen über seine Vision und seinen Wunsch für die Zukunft mit uns zu teilen. Marcs Leidenschaft, seine einfühlsamen Intuitionen unterscheiden uns deutlich von den akademischen und rationalen Werken, die wir schon zu lange kennen. Marc entzündet ein Licht in einer Welt, in der die Zukunft allzu oft in Schwarz dargestellt wird.

Es besteht kein Zweifel, dass sie viele Debatten anheizen wird, die nur dazu dienen können, jeden von uns auf den Aufbau einer neuen Welt hin zu bewegen, die nachhaltig, wünschenswert und ... freudig ist!

François Lemarchand  
Präsident und Gründer von Nature et Découvertes



## **PROLOG**

**EINE GESCHICHTE DES 21. JAHRHUNDERTS**  
**von 2020 bis 2050:**  
*Ein positives Szenario für die Zukunft*

Dieses Buch beginnt mit einer Geschichte der ersten Hälfte des 21. Jahrhunderts.

Ich widme diesen Prolog dem Gedenken an Willis Harman, der am Ende seines Lebens großen Wert darauf legte, positive Zukunftsszenarien zu entwerfen und zu verbreiten. Denn, so sagte er, sie wirken auf einer anderen Ebene, auf dem morphogenetischen Feld des<sup>1</sup> globalen menschlichen Bewusstseins und bewirken die positive Zukunft, die wir uns wünschen. Lassen Sie uns also gemeinsam an der Zukunft arbeiten, indem wir sie erzählen.

***Wir befinden uns im Jahr 2050***

Wir befinden uns im Jahr 2050, und die UNESCO sieht sich bei der 2040 geborenen Generation mit einem völligen Unverständnis darüber konfrontiert, wie es möglich war, dass frühere Generationen unser kollektives Leben durch Umweltverschmutzung so gefährdet haben, wie sie es taten. Sie beauftragt daher eine Gruppe von Historikern, eine Geschichte zu schreiben, die leicht in Schulbücher eingefügt werden kann, um unseren Kindern zu erzählen und ihnen zu erklären, wie und warum sich die

---

<sup>1</sup> Rupert SHELDRAKE war der erste, der den Begriff "morphogenetische Felder" verwendete. Seiner Meinung nach sind Menschen und sogar Tiere und Pflanzen durch ein augenblickliches Kommunikationsfeld verbunden, das er "morphogenetisch" nennt. Siehe Rupert SHELDRAKE: *Une nouvelle science de la vie*, Éditions du Rocher (19. Juni 2003), Sammlung: Sciences Humaines, 233 S.

Dinge so sehr verändert haben. Und wie sie im Jahr 2015 waren. Wie die Menschen lebten und wie die Situation war. Und warum Tausende von Pflanzen und Tieren vernichtet worden waren und wie es uns gelungen war, das Klima negativ zu beeinflussen. Wie wir so lange die Armen verarmten und die Reichen bereicherten, während wir das Gegenteil versprachen.

***Aber lassen wir die Geschichte für sich selbst sprechen ...***

Um die Jahre 2020-2025 begann sich ein wachsendes Unbehagen in der Weltbevölkerung, auch in den reichen Ländern, zu manifestieren.

Im Süden gab es immer weniger Akzeptanz für ein System, in dem eine riesige Mehrheit der Bevölkerung ausgeschlossen war, während eine kleine Minderheit die Mehrheit des Vermögens übernahm, und vor allem verbesserte sich die Situation nicht nur nicht, sondern verschlechterte sich von Tag zu Tag, trotz der Versprechungen von Führern und Ökonomen, dass das BSP-Wachstum Wohlstand für alle bringen würde. Es war nicht klar, wie ein System, das seit 1950 versprochen hatte, Entwicklung in den Süden zu bringen, und das nur Strukturen der Ungleichheit vertieft hatte, plötzlich gegenteilige Auswirkungen haben konnte.

Im Norden wuchs die Zahl der Bürger, die anfangen, sich Fragen zu stellen von Tag zu Tag. Die Sorge um die Zukunft wuchs. Steuern wir nicht auf einen ernsthaften Klimawandel zu? Bewegt sich der Golfstrom nicht bereits in Richtung Kanada, was Europa in die Vergletscherung stürzen würde? Wie steht es mit dem Aussterben von Tier- und Pflanzenarten? Wie gehen wir mit der Bevölkerungsexplosion um? Wenn wir die akuten Probleme der Armut an unseren Grenzen nicht lösen, wird der Migrationsdruck auf die reichen Länder der Europäischen Union unerträglich, ja sogar gewalttätig werden. Was können wir dagegen tun?

Und dieses Anliegen erhielt von führenden Politikern und Regierungen nur eine Antwort: Wir müssen auf die Methoden von gestern vertrauen, um die Probleme von morgen zu lösen.

Infolgedessen wuchs die öffentliche Besorgnis, und die Kluft zur Führung wurde immer größer. Die Legitimität und die Glaubwürdigkeit der politischen Macht und der wirtschaftlichen Strukturen nahm von Jahr zu Jahr ab.

Am 21. September 2021 verlor der Dollar an einem Tag 50 Prozent seines Wertes, da die Verschuldung der Vereinigten Staaten inakzeptabel geworden war und das Weltwirtschaftssystem gefährdete. Plötzlich waren die Vereinigten Staaten bankrott, weil sie mit ihren Zahlungen in Verzug geraten waren. Plötzlich war niemand mehr bereit, ihnen Geld zu leihen, wie es China, Japan, die Europäische Union, Brasilien und Indien usw. jahrelang jeden Monat getan hatten.

Infolgedessen änderte sich die gesamte Außenpolitik der Vereinigten Staaten schlagartig. Truppen wurden aus der ganzen Welt zurückgerufen, weil es kein Geld

mehr gab, um sie zu finanzieren. Das militärische Wiederaufrüstungsprogramm der USA wurde auf der Stelle gestoppt. Die Außenpolitik der Vereinigten Staaten erreichte den tiefsten Punkt seit der Gründung der Vereinigten Staaten.

Es war das abrupte Ende einer hegemonialen Welt, die von den Vereinigten Staaten dominiert wurde. Aber auch das Ende der westlichen Hegemonie.

Der Euro litt darunter, dass er plötzlich zu einer der Referenzwährungen der Welt wurde. Auch gegenüber dem Rubel, dem brasilianischen Real, der indischen Rupie und der chinesischen Währung, die zu stabilen Weltwährungen wurden, verlor er 15% seines Wertes.

Damals beschloss die Kommunistische Partei Chinas plötzlich, die Verfassung zu ändern und es den chinesischen Bürgern zu gestatten, einen Präsidenten der Republik in allgemeiner Direktwahl mit weitreichenden Befugnissen zu wählen.

Und es war Madame Chang, eine junge Chinesin, eine äußerst populäre Dichterin und Nobelpreisträgerin für Umwelt,<sup>2</sup> die am 13. Dezember 2025 gewählt wurde.

### ***Die denkwürdige Rede von Frau Chang***

Sie schlug der Regierung in Delhi und dem Präsidenten der Kongresspartei rasch vor, zwischen China und Indien, aber auch anderen teilnehmenden Ländern der Region, wie Pakistan und Bangladesch, ein Bündnis der Gewaltlosigkeit zwischen den Staaten und eine Gemeinschaft der wirtschaftlichen und monetären Solidarität nach europäischem Vorbild zu gründen.

Doch das wichtigste historische Ereignis war ihre denkwürdige Rede am Dienstag, den 15. März 2026, vor den Vereinten Nationen, die 2024 wegen der enormen Zunahme der städtischen Gewalt in den Vereinigten Staaten nach der Dollar-Finanzkrise vorsorglich nach Genf umgezogen waren.

Mit sehr einfachen Worten erklärte sie, dass wir uns nicht mehr in einer modernen kapitalistischen Gesellschaft westlichen Stils befänden, sondern dass die ganze Welt in eine wissensbasierte, immaterielle, postkapitalistische, post-westliche Gesellschaft eintrete. Und dass wir es gemeinsam erfinden müssen, damit es völlig nachhaltig und sozial gerecht ist. Es war daher dringend notwendig, sich dieser neuen Situation mit einer neuen Vision und neuen Instrumenten anzupassen, die es zu erfinden und zu schaffen galt.

In erster Linie ging es darum, die eigentlichen Ziele unserer Gesellschaft zu verändern. Mehrere Jahrhunderte lang hatte uns die moderne Industriegesellschaft westlicher Prägung gelehrt, so viele Gegenstände wie möglich zu einem möglichst

---

<sup>2</sup>Der Nobelpreis für Umwelt wurde 2023 ins Leben gerufen. Er wurde zum ersten Mal an eine junge Brasilianerin verliehen, die es gelang, die Zerstörung des Amazonas-Regenwaldes aufzuhalten

niedrigen Preis herzustellen und die Menschen dann davon zu überzeugen, sie zu kaufen, auch wenn sie sie nicht brauchen. Diese Ziele entsprachen nicht mehr dem 21. Jahrhundert, in dem es in erster Linie um die Zukunft künftiger Generationen und das Überleben von uns allen ging.

Sie schlug vor, dass die globale Gesellschaft darauf abzielen sollte, auf nachhaltige und sozial integrative Weise in die Wissensgesellschaft einzutreten, was die Entwicklung von Kreativität und menschlicher Qualität, einschließlich der inneren Dimension, unter voller Achtung von Natur und Umwelt voraussetze.

Sie begann mit einem Appell an die globale Zivilgesellschaft und bat sie, all ihre Energie und ihr Herz in den Aufbau dieser neuen Gesellschaft zu stecken. Anschließend wandte sie sich an Akademiker und Intellektuelle aus allen Ländern und forderte sie auf, ihre gesamte Intelligenz und Kreativität zu vernetzen, um gemeinsam eine neue wirtschaftliche und politische Logik zu entwerfen und zum Funktionieren zu bringen. Die dringendste Anforderung sei ein grundlegendes, transdisziplinäres Umdenken in den Bereichen Wirtschaft und Finanzen. Anschließend richtete sie die Aufforderung an die Politiker der Welt, in einen aufrichtigen Dialog mit der Gesellschaft einzutreten, um gemeinsam neue und glaubwürdige politische Praktiken zu schaffen, die uns zu einer nachhaltigen und integrativen Zukunft auf globaler Ebene führen.

Aber, so sagte sie, wir stehen auch vor einer großen spirituellen Herausforderung. Es sei falsch zu glauben, dass der Mensch ohne seine innere Dimension auskommen kann, wie es die kapitalistische oder kommunistische westliche Moderne behauptet habe. Unsere Weltzivilisation stünde daher vor einer großen Herausforderung. Sie müsse neue Wege zu einer ethischen und einer inneren Dimension neu erfinden. Und dieser Weg begänne mit dem Abstieg eines jeden Menschen in seine Tiefe. Unsere neue globale Zivilisation sei eingeladen, neue Formen des Geistlichen zu integrieren, die uns wieder mit der Natur und dem Kosmos verbänden.

Und der letzte Abschnitt ihrer Rede richtete sich an die Frauen der Welt, aller Rassen, Religionen und Kulturen. Sie sagte ihnen, dass die Herrschaft des Patriarchats vorbei sei, unabhängig von der Kultur oder Religion, in der sie lebten. Denn die patriarchalischen Werte erlaubten es der Menschheit nicht, die blaue Erde, unseren Planeten, zu schützen. Sie forderte sie auf, sich in die Arena zu begeben und sich voll und ganz an der Diskussion über die Zukunft der Welt und unserer globalen Wirtschaft zu beteiligen, denn es sei die Zukunft unserer Kinder. Und ohne sie würde die Hälfte der Menschheit in der Diskussion fehlen. Ihre letzten Sätze waren voller Emotionen und Kraft, weil wir in ihr die in ihrer ganzen Kraft vibrierende Frau spüren konnten.

### ***Ein sehr kontrastreicher Empfang ... dann enthusiastisch***

Diese Botschaft "drang" augenblicklich auf außergewöhnliche Weise " rund um die

Welt. Am nächsten Tag wurde überall darüber gesprochen, in den Favelas von Rio, in den Moscheen von Katar, in den Straßen von Paris oder New York oder im Parlament von Neu Delhi, aber auch in den Dörfern Chinas.

Doch vor Ort, bei den Vereinten Nationen, wurde sie von den Staatschefs, die die Rede überhaupt nicht ernst nahmen, höflich beklascht. Auch die Presse verstand oder akzeptierte diese Rede nicht, die zu "abartig" war. Einige Medien machten die Rede der "chinesischen Dichterin" sogar lächerlich!

Aber nach einigen Tagen reagierten wichtige Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, der intellektuellen Welt, von Organisationen der Zivilgesellschaft und konstituierten Gremien stark und schnell. Sie bildeten ein Internet-Forum für Millionen von Menschen, ehemalige Pressechefs, globale Wirtschaftsführer und führende Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft wie "Greenpeace", "Amnesty International" und sogar des "Roten Halbmonds" und anderer moslemischer demokratischer Organisationen, die enorm gewachsen waren seitdem das Eintrittsdatum der Türkei in die europäische Union definitiv auf 1. Januar 2027 festgelegt worden war.

Dieses "Weltforum für Frau Chang" erklärte am 20. März, fünf Tage später, durch seinen Sprecher, dass er diese Rede als historisch und grundlegend für das 21. Jahrhundert betrachte. Zum ersten Mal seit Jahren ging eine politische Rede endlich auf die echten Erwartungen der Menschen und ihre Fragen ein, die zuvor selten Gehör gefunden hatten.

Und diese zivilgesellschaftliche Bewegung wuchs in einem solchen Maße, dass einige Medien begannen, diese neuen Ansichten zu reflektieren, die sie nicht erwartet hatten.

So drehte sich nach und nach die Situation völlig um, so sehr, dass Ende März viele Politiker gestanden, dass sie immer wie Frau Chang gedacht hatten. Ihre Rede wurde von der Presse, den Medien und sogar von Universitäten und Wirtschaftswissenschaftlern analysiert und seziert. Plötzlich waren sich alle einig, dass die Rede endlich laut ausgesprochen hatte, was viele gedacht hatten, und dass es Zeit war, gemeinsam zu handeln ... gemeinsam auf globaler Ebene. Denn keine Teillösung war in der Lage, eine Antwort auf globale Probleme zu geben. Unser weltweites Handeln musste neu erfunden werden.

Der auf den 2023 ermordeten US-Präsidenten nachfolgende Vizepräsident befürwortete eindeutig die Frau Changs Initiative. Aber er war zu sehr mit der Finanzkrise seines Landes und den großen sozialen Umwälzungen in den Vereinigten Staaten beschäftigt, um wirklich effektiv zu sein. Er entschuldigte sich bei Frau Chang. Aber tausende amerikanischer Intellektueller beteiligten sich sehr aktiv am globalen Denken und spielten dabei eine überaus wichtige Rolle.

Die gesamte Weltgesellschaft begann über kühne wirtschaftliche, politische und rechtliche Alternativen für das 21. Jahrhundert nachzudenken. Auf der ganzen Welt entstand rasch eine Bewegung von beispielloser Begeisterung und Kreativität. Ein Wind der Hoffnung und des Wandels wehte überall. Mit finanzieller Unterstützung

Chinas wurde eine große Anzahl von Treffen in China und anderswo organisiert. Sie waren offen und im Web in Echtzeit zugänglich, was keine technischen Probleme mehr aufwarf.

### ***2025-2030: Eine kollektive Reflexion, die die Bürgerinnen und Bürger der Welt neu belebt***

Die folgenden Jahre waren intensive Jahre des Umdenkens und der Kreativität. Ein Raum war geöffnet worden, und die Zivilgesellschaft betrat ihn mit einer unerwarteten Dynamik. Plötzlich tauchten die "alternativen" Analysen auf, die jahrelang unter Verschluss gehalten worden waren. Auf einmal wurden neue Konzepte und interessante, konkrete und recht aufwändige Projekte in den verschiedensten Bereichen entdeckt. Aber Frau Chang navigierte sehr intelligent. Es musste mit den Finanzen und dem Weltwirtschaftssystem begonnen werden. Der dramatische Fall des Dollars zwang alle, darüber ernsthaft und abseits der ausgetretenen Pfade nachzudenken.

### ***Die Pekinger Währungsvereinbarungen im Jahr 2027***

Sie forderte daher ein Überdenken des globalen Wirtschafts- und Finanzsystems, einschließlich der grundlegenden Währungsmechanismen, um sie an die neue wissensbasierte Wirtschaft anzupassen, was nur wenigen Ökonomen wirklich bekannt war. Und sie bestand darauf, dass das Gemeinwohl der Mehrheit der Weltbevölkerung wirklich als eine Priorität verteidigt werden sollte und dass wir uns auf eine ganz und gar nachhaltige Gesellschaft zubewegen sollten. Sie legte die Messlatte sehr hoch, indem sie forderte, dass der ökologische Fußabdruck der Erde wieder positiv würde<sup>3</sup>. Mehrere junge Ökonominen, Mitglieder der Gruppe der "Ökonomen für eine nachhaltige Welt", machten absolut innovative Vorschläge... die angenommen wurden... und dies führte 2027, nach sechsmonatigen Überlegungen zu einem neuen Weltwährungsabkommen, den Beijing Monetary Agreements.

Diese Abkommen eröffneten das 21. Jahrhundert, indem sie eine weltweite

---

<sup>3</sup> Wir wissen, dass die von der Europäischen Union verursachte Umweltverschmutzung dem 2,4-fachen der Aufnahmefähigkeit unserer Erde entspricht. Der ökologische Fußabdruck der EU wird daher mit minus 2,4 angegeben. Die der Vereinigten Staaten ist minus 4,5, fast doppelt so hoch wie die der EU. Global gesehen beträgt der Fußabdruck der Menschheit heute minus 2. Wir steuern also direkt auf eine Katastrophe zu. Ein positiver ökologischer Fußabdruck ist die Situation, in der der menschliche Einfluss auf die Umwelt global von der Erde absorbiert wird und daher nicht nur weniger als minus 1, sondern möglicherweise plus 1 beträgt. Das heißt, dass die Menschheit weltweit die Umwelt reinigt. Frau Chang hat also Recht

Referenzwährung schufen, die nicht auf Gold, sondern auf den lebenswichtigen Ressourcen der Erde basiert<sup>4</sup>. Denn dort lag der Schatz unserer Menschheit für kommende Generationen. Zusätzlich zu dieser weltweiten Referenzwährung sahen die Abkommen auch die Verwendung von Komplementärwährungen vor, die von Bürgern oder Unternehmen geschaffen wurden. Die globale Währungslandschaft hatte sich in nur wenigen Jahren völlig verändert, und diese Abkommen gaben einer De-facto-Situation, die zum Teil von Bürgern auf der ganzen Welt erreicht wurde, eine offizielle Form.

### ***Eine neue Weltwirtschafts- und Informationsordnung***

Innerhalb weniger Monate wurden die Grundzüge einer neuen Weltwirtschaftsordnung ausgearbeitet, die nicht mehr auf dem freien Warenhandel wie in der Industriegesellschaft, sondern auf dem freien Austausch von Wissen basiert. Und dies im Rahmen des absoluten Respekts für die Umwelt und der sozialen Integration. Diese neue Ordnung sollte eine Botschaft der Hoffnung für die Mehrheit der Ausgeschlossenen auf dem Planeten und für künftige Generationen ... unsere Kinder und Enkelkinder sein. Die Idee war einfach: In einer globalen wissensbasierten Wirtschaft sind die **sechs (Anmerkung M. Stelzer: Die Weltbevölkerung umfasste im Mai 2020 rund 7,8 Milliarden Menschen. Die UNO rechnet für den Zeitraum 2015 bis 2020 mit einem Bevölkerungswachstum von rund 78 Millionen Menschen pro Jahr. Die Vereinten Nationen erwarten 2050 etwa 9,7 Milliarden Menschen auf dem Globus) Milliarden Menschen** die Hauptressource. Es ist daher notwendig, das Beste daraus zu machen und die wirtschaftlichen Prioritäten in Richtung auf das Wachstum der Humanressourcen der Welt durch Bildung, Zugang zu sauberem Wasser, medizinische Versorgung usw. zu ändern. Aber dies geschieht nicht mehr "um der Dritten Welt zu helfen", sondern um das globale Humankapital und damit unseren Wohlstand kurz-, mittel- und langfristig zu steigern. Ein Kippen der Vision um 180°. Und das totale Ende der "Entwicklungspolitik", die die reichen Länder bereichert.

Die "immateriellen Vermögenswerte" und andere neue Konzepte der postkapitalistischen Wirtschaft wurden vollständig integriert. Und viele alternative Ökonomen, die jahrelang an den Rand gedrängt worden waren, konnten endlich ihre Vision erläutern, die in positiver Interaktion akzeptiert und verstärkt wurde. Innerhalb weniger Monate wurden die Umrisslinien einer neuen globalen Gesellschaft geformt: die postindustrielle, postkapitalistische Wissensgesellschaft.

Schließlich erblickten die Armen der Welt ein neues Licht der Hoffnung, denn in

---

<sup>4</sup> Diese Idee wird von Bernard LIETAER in seinen Publikationen vorgeschlagen. Siehe zum Beispiel Bernard LIETAER und Margrit KENNEDY: *Regionalwährungen: Neue Wege zu nachhaltigem Wohlstand*. Vorwort Michel ROCARD. Ausgaben Charles Léopold Mayer, Paris 2008. Siehe auch seine Website [www.lietaer.com](http://www.lietaer.com)



dieser neuen Vision sind die Menschen das wichtigste Kapital, und deshalb werden die Mechanismen der sozialen Eingliederung nicht mehr als Kosten, sondern als unschätzbare "immaterielle" Vermögenswerte betrachtet. Der größte Verband von Wirtschaftsführern in den Vereinigten Staaten vertrat die Idee, dass der Unternehmer von morgen ein Verfechter des sozialen Zusammenhalts sein würde. Und das Wunder geschah. Menschen in Elendsvierteln auf der ganzen Welt erkannten plötzlich, dass sich die Dinge wirklich änderten und dass sie, wenn sie ernsthaft arbeiteten, eine echte Chance hatten, in einem System zurechtzukommen, das auf einer sozialer und ökologischer "Win-Win-Situation" und Respekt für die lokalen Kulturen basierte. Es gab eine sehr mächtige Bewegung der Hoffnung in der Welt.

Und die terroristischen Bewegungen befanden sich im freien Fall.

Diese ganze Bewegung wurde auch dadurch erleichtert, dass sie nicht hinter verschlossenen Türen in einer westlichen Hauptstadt stattfand, sondern dass alle Diskussionen im Rahmen der Eröffnung eines Weltforums stattfanden, das von der Republik China initiiert und geschützt wurde. Denn es war in der Tat Frau Chang selbst, die den gesamten Prozess mit ihrer nun globalen und unangefochtenen Autorität schützte.

### ***Eine neue, von der UNESCO geförderte Informationsordnung***

Sie lud auch den neuen Präsidenten der UNESCO, ein Chinese, höflich ein, die "neue Informationsordnung" wiederzubeleben, die die UNESCO in den 1980er Jahren ohne Erfolg auf den Weg zu bringen versucht hatte. Und es war ein voller Erfolg, weil sich der Kontext völlig verändert hatte. Die Strategie lautete nun "Win-Win-Win-Win", bei der alle gewinnen, Einzelpersonen, Organisationen, Unternehmen oder andere, aber auch der Planet. ("Mensch-Organisationen-Planet"). Das neue Motto lautete: "Je mehr ich meine Informationen und mein Wissen teile, desto mehr bekomme ich". Man verstand schließlich auch, dass die "patriarchalischen" Strategien von Kommando, Eroberung, Kontrolle und Ausschluss, die das Rückgrat der Industriegesellschaft bildeten, in der neuen Gesellschaft nicht mehr funktionsfähig waren. Diese neue Politik des Wissensaustauschs auf globaler Ebene hatte eine durchschlagende und unerwartete Wirkung.

Sie war plötzlich viel weitreichender als jede "entwicklungsorientierte" Industriepolitik je gewesen war. Hier saß man zum ersten Mal am Welttisch und teilten wirklich und ehrlich den Wissenskuchen, um ihn zum Nutzen aller zu vergrößern. Man hatte noch nie zuvor eine solche Vision gesehen oder gehört. Und unter der Leitung von Frau Chang waren sich alle innerhalb weniger Monate einig.

Natürlich gab es heftigen Widerstand von Seiten einiger Unternehmen, da gerade der Begriff des geistigen Eigentums und der Patente in Frage gestellt wurde, und zwar auf der Grundlage dieser Begriffe. Einige Unternehmen, vor allem amerikanische und

europäische, wollten ihre Patente, hauptsächlich in der Nanotechnologie, weiterhin schützen. Diese Patente erlaubten es ihnen, das menschliche Gehirn zu "verbessern", in erster Linie aber zu manipulieren. Und es war Frau Chang, die das letzte Wort hatte, als sie vorschlug, dass der einzige Schutz, den die Menschheit gegen den schädlichen Gebrauch der neuen Nanotechnologien, die das menschliche Leben und das menschliche Gehirn betreffen, bieten könne, gerade darin bestehe, sie öffentlich, sie "zu einem Teil des gemeinsamen Erbes der Menschheit" zu machen. Und die Unternehmen würden entsprechend dem Grad belohnt, in dem sie sie für soziale und ökologische Vorteile nutzen könnten. Und je ehrlicher sie sich für das Gemeinwohl der Menschheit einsetzen, desto mehr werden sie immaterielle Werte anhäufen. Gewinn wäre die Folge und die Garantie für den sozialen und ökologischen Charakter der vorgeschlagenen Nutzungen. Es war wirklich eine neue, aber kohärente unternehmerische Logik.

Die Neue Informationsordnung wurde von den Vereinten Nationen am Dienstag, 20. März 2028, mit einer Mehrheit von 72% beschlossen.

### ***Das europäische Modell, ein transmodernes Tor zum 21. Jahrhundert***

Im Januar 2027 stattete Frau Chang dem Hauptsitz der Europäischen Union in Brüssel einen sehr berühmten Besuch ab. Sie war der Sondergast bei der Tagung des Europäischen Rates. Sie hörte den Staatschefs und dem Präsidenten der Europäischen Union ausführlich zu.

Frau Chang zollte dem Konzept, das hinter der Europäischen Union steht, ein sehr hohes und wahrgenommenes Lob. Sie erklärte, sie sehe in der Europäischen Union die erste – wenn auch noch unvollkommene – Verwirklichung eines neuen politischen Paradigmas für das 21. Jahrhundert, das einige Intellektuelle als transmodern und post-patriarchalisch bezeichnen.

Tatsächlich war Europa 1950 gezwungen, die erste gewaltfreie Allianz zwischen Staaten zu schaffen. Und dieses Bündnis hatte Europa mehr als fünfzig Jahre lang auf unglaubliche und unerwartete Weise stabilisiert.

Sie erklärte, dass ihr Projekt darauf abziele, dieses neue politische Paradigma in Asien mit China, Indien, Pakistan, Bangladesch, aber auch Sri Lanka (Ceylon) und Myanmar nachzubilden. Diese transmodernen politischen Strukturen waren ihrer Ansicht nach die Strukturen des 21. Jahrhunderts, die weiter entwickelt und perfektioniert werden mussten.

Sie würdigte den Außenminister und betonte vor allem, dass er der geduldige und konkrete Schöpfer eines neuen Paradigmas gewaltfreier und post-patriarchaler Außenpolitik im Hintergrund gewesen sei. Die Außenpolitik der Union hatte Clausewitz und Machiavelli stillschweigend begraben und begonnen, eine zunehmend effiziente gewaltfreie Außenpolitik vorzuschlagen.

Frau Chang beglückwünschte auch die Staatschefs: "Durch diese neue Art der Außenpolitik sind Sie zu einem wahren Bulldozer des Friedens, der Stabilität und der Demokratie geworden. Und die Europäische Union hat mehr getan, um den globalen Islam aufzufordern, die Kriterien Demokratie, Menschenrechte und Rechtsstaatlichkeit zu übernehmen, als alle anderen außenpolitischen Maßnahmen zusammen. Darüber hinaus ist diese Politik fast kostenfrei und absolut gewaltfrei, da es die Kandidaten sind, die die ganze Arbeit auf eigene Kosten und völlig frei erledigen".

### ***Die Gründung der Internationalen Sicherheitsagentur (ISA, ISA)<sup>5</sup>***

Der europäische Außenminister erzählte ihr in dem Gespräch von einem völlig neuen Konzept der globalen Verteidigung, das in seinem Think Tank in Brüssel diskutiert wird. Die Idee war, denjenigen Staaten, die daran interessiert waren, ihre nationalen Armeen abzuschaffen, vorzuschlagen, der neuen Weltsicherheitsagentur der Vereinten Nationen eine Versicherung zu zahlen. Diese Agentur würde durch das sofortige Eingreifen ihrer Weißhelme den Schutz des nationalen Territoriums des Landes gegen alle äußeren, aber auch inneren Aggressionen garantieren.

Sie hielt es für eine großartige Idee und nahm sie an. "Ab jetzt ist es auch meine Idee", antwortete sie dem europäischen Außenminister. Denn das sei genau die Art von Truppen, die für ein Eingreifen im ehemaligen Jugoslawien und in Afrika nötig gewesen wäre, um Massaker und Massenvergewaltigungen wirksam zu verhindern. Sie schlug die sofortige Einsetzung einer Arbeitsgruppe zu diesem Thema innerhalb der Vereinten Nationen vor. Ein Jahr später schlugen diese die Schaffung einer "Internationalen Sicherheitsagentur" (ISA) vor.

Die Atmosphäre bei den Vereinten Nationen hatte sich innerhalb von zwei Jahren stark verändert, und die Vereinten Nationen stimmten mit 80% Ja-Stimmen zu. So etwas hatte man noch nie zuvor gesehen. Die neue Agentur erhielt eine schlagkräftige Armee mit Weißhelmen und modernster Technologie ... Im Zentrum dieser Truppen standen die europäischen Armeen (deutsche, belgische, niederländische, schwedische, dänische, finnische usw.), die sich seit Jahren auf die Friedenssicherung umorientiert und gelernt hatten, vor allem im ehemaligen Jugoslawien zusammenzuarbeiten.

Auch in Europa wurden die ersten ernsthaften Beitragszahler gefunden: Deutschland, Frankreich, Belgien, die Niederlande, Irland, Schweden, Norwegen,

---

<sup>5</sup> Diese Idee wurde den Vereinten Nationen bereits 1995 von einer Gruppe von Intellektuellen, darunter Harlan CLEVELAND(+) und Hazel HENDERSON, offiziell vorgeschlagen. Der vorgeschlagene Name war UNSIA. (Internationale Sicherheitsbehörde der Vereinten Nationen). Siehe den Artikel zur Erläuterung des Konzepts: [http://www.hazelhenderson.com/financing\\_un.html](http://www.hazelhenderson.com/financing_un.html). Siehe auch das Buch: *The United Nations; Policy and Finance alternatives: Innovative proposals by visionary Leaders Harlan Cleveland, Hazel Henderson, Inge Paul*. Elsevier Press, New York, 1995.

Dänemark, Spanien, Portugal zusammen mit Griechenland und der Türkei. Und sehr bald schloss sich neben China (auf Drängen von Frau Chang) auch Japan an, darauf folgte Indien, denn in Indien war die Lobby der Generäle beeindruckend und sehr zögerlich. Auch das Vereinigte Königreich und Frankreich, die noch kleine Atomkräfte waren, entschieden sich schließlich für den Beitritt, ebenso wie die übrigen Staaten der Europäischen Union.

Mit all diesen wunderbaren Menschen in dem Projekt war die Hälfte der Menschheit stark vertreten. Jetzt ging's los. Die anderen Staaten mussten einfach folgen, wenn sie wollten und wann sie wollten. Damals beschlossen plötzlich alle afrikanischen Staaten, allen voran Südafrika, beizutreten. Die Mitgliedsbeiträge wurden an das Pro-Kopf-Einkommen angepasst, und dies war eine kluge und billige Wahl für Afrika, was die Chancen zur Stabilisierung dieses Kontinents stark erhöhte, der plötzlich erkannt hatte, dass er durch die neue Informationsordnung der Unesco wirklich in die Wissensgesellschaft eintreten konnte. Die afrikanischen Staaten begannen, die reale Möglichkeit zu erahnen, das enorme kreative Potenzial ihres Volkes, einschließlich und insbesondere der Frauen, zu nutzen. Ihnen folgten die Russen, die nichts anderes wollten, als weniger für ihre Verteidigung auszugeben, aber vorsichtig gewartet hatten, um herauszufinden, wie diese Armee der Weißhelme funktionierte. Nach einer äußerst wirksamen Intervention in Afrika und 2028 in Turkmenistan hatten es plötzlich alle verstanden.

Und dann machten alle ihre Abrechnungen und stellten fest, dass sich ein riesiger Überschuss in den nationalen Haushalten angesammelt hatte, weil die Militärausgaben verschwunden waren. Frau Chang griff den Ball auf und kündigte an, dass China 10% seines Staatshaushalts für die Förderung der menschlichen Qualität in der Bildung investieren werde, zunächst in China und dann in der übrigen Welt. Aber gleichzeitig führte sie endlich eine Bildungsreform ein, die in den chinesischen Schulen so viel Begeisterung auslöste, dass ihr die ganze Welt folgte. Die Weltzivilisation war wirklich in Bewegung.

### ***Die Generalüberholung der Vereinten Nationen: eine neue Machtebene ...***

Aber nach ihrem Besuch in Brüssel und auch nach dem Erfolg der "Internationalen Sicherheitsagentur" erkannte Frau Chang, dass es dringend notwendig war, die Struktur und das Grundkonzept der Vereinten Nationen völlig neu zu überdenken. Tatsächlich waren die Vereinten Nationen, wie Jean Monnet bereits gesagt hatte, auf einem veralteten Grundkonzept aufgebaut, weil keine Machtebene über dem Nationalstaat akzeptiert wurde, was die UNO zu relativer Ohnmacht verurteilte.

Es ist diese höhere, aber subsidiäre Machtebene, die die Europäische Union de facto geschaffen hatte. Auch wenn die europäischen Mitgliedstaaten, insbesondere die Neuankommlinge, nur langsam begriffen, was sie gemeinsam auf die Welt

gebracht hatten. Und paradoxerweise fand Frau Chang in dem neuen Präsidenten Brasiliens und dem Premierminister Japans, die gerade 2028 gewählt worden waren, die ersten, die diese neue Denkweise verstanden, während Diplomaten aus Indien, China und Russland und sogar aus einigen europäischen Staaten und anderen Regierungen zögerten, sich eine Autorität über Staaten vorzustellen, die kein Staat war.

Doch erst auf der Tagung der Vereinten Nationen im November 2029 kam die Sache wirklich in Bewegung, als General Smith, der Chef der Armee der Weißhelme, über die sich alle freuten, in seinem mit Spannung erwarteten Jahresbericht unverblümt sagte: "Das einzige, was unseren Weißhelmen fehlt, ist, dass sie die Ausstrahlung einer Weltautorität sein sollen, die in ihrer Legitimität der legitimen Autorität der Staaten überlegen ist und nach dem Subsidiaritätsprinzip funktioniert. Und das kann uns nur eine 'Weltunion der Nationen' europäischen Stils bieten. Wir müssen uns daher schnell in diese Richtung bewegen, sonst werden wir gefährliche Probleme mit den starken Staaten der Welt bekommen." Eine große Stille folgte. Und es war der Präsident Brasiliens, unterstützt vom Premierminister Japans und Frau Chang selbst, der eine Kommission zur Umwandlung der Vereinten Nationen in eine "Weltunion der Nationen" vorschlug.

Die Reform dauerte nur sechs Monate, weil die Zeit dafür reif war. Diese Reform, deren Auswirkungen auch im 21. Jahrhundert noch zu spüren sein werden, hat offensichtlich zu einer Totalrevision aller Organisationen der Vereinten Nationen geführt.

Die spektakulärste Reform war das Verschwinden des Sicherheitsrates, der durch einen "Exekutivrat" ersetzt wurde, welcher von den Mitgliedstaaten mit qualifizierter Mehrheit gewählt wurde. Eine neue Ebene der globalen Macht war geboren.

Dies ermöglichte der Europäischen Union endlich eine kohärente Außenpolitik, nachdem das Vereinigte Königreich und Frankreich ihre Sitze im inzwischen aufgelösten Sicherheitsrat verloren hatten und sich der Außenpolitik der Union anschlossen.

Dann wandelte sich die WTO, die Welthandelsorganisation, im Jahr 2029 ohne Vorwarnung in die "World Information Sharing and Trade Organization" (WITSO) um. Sie zog lediglich die Konsequenzen aus der "Neuen Informationsordnung", die von der UNESCO vorgeschlagen und auch von der Generalversammlung 2028 angenommen wurde. Ihr Ziel war es daher fortan, den Austausch von Wissen überall zu fördern, da nur so neues Wissen geschaffen werden konnte. Die Weltbank und der Währungsfonds wurden 2027 im Rahmen der Währungsvereinbarungen von Peking 2027 geschlossen. Sie wurden nicht sofort ersetzt.

### ***Die Wiederentdeckung der freien Energie***

Im Jahr 2029 gaben indische und chinesische Wissenschaftler bekannt, dass sie den 1929 von TESLA erfundenen und 100 Jahre lang vergrabenen Motor der freien Energie wiederentdeckt hatten.

Es war ein schrecklicher Schlag für alle Ölproduzenten. Saudi-Arabien, Russland, Venezuela, Vereinigte Staaten, Norwegen, Vereinigtes Königreich, Algerien usw. Aber auch für alle Auto-, Flugzeug- und Bootshersteller.

Es war auch das Ende der Geostrategie der Kriege für den Bau von "Ölpipelines". (Syrien, Türkei, Irak usw.). Aber sie wurde zu einem enormen Impuls für globale soziale Gerechtigkeit und die Entwicklung Afrikas, Indiens, Chinas und Südamerikas.

Ein neues globales Energieparadigma war möglich. Eine neue Welt konnte erfunden werden.

### ***Eine globale Einkommensbasis: WBI***

Das Erdbeben von Free Energy ermutigte Präsident Cheng, Ökonomen zu bitten, die Möglichkeit eines Weltgrundeinkommens für alle Bürger zu untersuchen (WBI ). So wurde das WBI 2035 eingeführt. Denn es wurde immer deutlicher, dass es in der Wissensgesellschaft keine Möglichkeit gibt, jedem einen Arbeitsplatz anzubieten. Milliarden von Bürgern haben ihre Würde und neue Hoffnung wiedergewonnen. Sie haben außergewöhnliche Kreativität in den Künsten, im Sozialwesen, bei der Gründung alternativer Unternehmen usw. entwickelt. Sie haben aktiv an der Schaffung der neuen Weltzivilisation mitgewirkt.

### ***Eine neue Renaissance 2026-2040***

Wie Willis HARMAN 1995 ankündigte, begann die Renaissance im Jahr 2026 (Wahl von Cheng). Die Renaissance hatte zwei Elemente:

1. Eine neue Vision: Kopernikus, im 15. Jahrhundert - jetzt M3 die neue Metaphysik: Das Bewusstsein erzeugt Materie. M3 führt uns in eine neue post-materialistische Vision ein, die auf Spiritualität und die innere Tiefe des Lebens ausgerichtet ist. Das Gebet verändert die Zellen des Körpers.
2. Eine neue Technologie: Die Gutenberg-Druckmaschine im 15. Jahrhundert - heute das Open Source Web, der technologische Embryo des globalen Bewusstseins. Facebook verbindet 2 Milliarden Bürger ! !

Trotz vieler negativer Energien zeichnet sich eine fortschreitende Verzauberung der Menschen ab. Diese Renaissance wurde auch von Teilhard de Chardin und von Sri Aurobindo in Indien angekündigt, beide vor 100 Jahren, im zwanzigsten Jahrhundert.

### ***Künstliche Intelligenz***

Seit 2020 hat sich die Nanotechnologie und insbesondere die künstliche Intelligenz schnell und tiefgreifend entwickelt. Die "University of the Singularity" wurde 2037 von Google geschlossen, weil ihre Experimente an menschlichen Gehirnen eklatant fehlgeschlagen waren.

Europa war der erste Staatenbund, der verstanden hatte, dass das Wichtigste bei dieser Forschung nicht die Technologie, sondern die Metaphysik war. Wir können nicht mit dem alten Paradigma der materialistischen Metaphysik M1 fortfahren (es gibt nur Materie, und wir wissen nicht, ob Bewusstsein existiert). So haben einige italienische Universitäten beschlossen, in den Fakultäten der PHILOSOPHIE-Zentren für künstliche Intelligenz zu schaffen. Ein sofortiger Erfolg, weil es der Intuition des europäischen Bürgers entsprach. Sie sind in der Tat mit der Technologie einverstanden, aber sie muss im Dienste des Menschen stehen und nicht andersherum.

Europa hatte die erste Schlacht der GAFAM verloren (Google, Apple, Facebook, Amazon, Microsoft). Doch im 21. Jahrhundert schien es, dass Europa zunehmend zu einem Ort werden könnte, an dem Ethik, Weisheit, Humanismus und die spirituelle Dimension durch neue Technologien umgesetzt werden können.

### ***Wir haben 2050: ein neues weltpolitisches Klima***

Wir haben jetzt das Jahr 2050.

Die Welt hat sich wirklich auf eine neue und viel höhere Ebene der Verantwortung und Ethik hin entwickelt. Die Menschen sind viel weniger verzweifelt. Natürlich gibt es noch viele Probleme, aber das globale Klima verändert sich.

Doch dürfen wir die Erinnerung an die Fehler der Vergangenheit nicht verlieren, denn sonst droht die Gefahr eines Neuanfangs.

## **1. TEIL**

### **EINE WELT STIRBT**



## EINLEITUNG

### ***Fünf Ebenen des Wandels***

*"Wir erleben gerade eine der grundlegendsten  
Veränderungen der Geschichte:  
die Transformation des Glaubenssystems  
der westlichen Gesellschaft.  
Keine politische, wirtschaftliche oder militärische Macht  
kann verglichen werden mit der Macht einer  
Veränderung in unseren Köpfen.  
Indem sie ihr Bild der Realität bewusst verändern,  
verändern die Menschen die Welt".*  
Willis HARMAN<sup>6</sup>

Viele Bürger auf der ganzen Welt spüren den Wandel, der sich in ihr Leben einschleicht. Oft ist das erste Gefühl ein Gefühl des Unbehagens. "Alles ist falsch!" "Es ist eine Krise." Der Bürger fühlt sich verloren, wenn er sich fragt, was geschieht und wie die Zukunft seiner Kinder aussehen wird. Er spürt - aus dem Bauch heraus -, dass etwas passiert und er kann nicht sagen, was es ist. Darüber hinaus glaubt er, dass er allein dieses Unbehagen empfindet, obwohl er zu einer Gruppe von mehreren hundert Millionen Menschen gehört. Er hat keine globale Vision.

---

<sup>6</sup> Er war einer der "Silicon Valley Thinkers" am Stanford Research Institute. Er gründete die World Business Academy und war Direktor des Instituts für Noetische Wissenschaften, das sich derzeit in Novato, San Francisco Bay Area, befindet. (Ca). Er starb am 30. Januar 1997.

Und das erste, was er fühlt, ist dieses Gefühl des Endes von etwas, ein verwirrtes Gefühl des Todes. In der Tat ist das, was wir sehen, was wir in den Nachrichten sehen, vor allem der Tod des bestehenden Systems: Unternehmensschließungen, politische und institutionelle Funktionsstörungen, Korruption, Kriege und gewaltsame Aufstände.

Hätte es zur Zeit der Renaissance Medien gegeben, hätten sie wahrscheinlich viel über den Zusammenbruch der agrarischen und mittelalterlichen Gesellschaft gesprochen, über die Krise des Lateinischen in den Universitäten, über die schreckliche Erfindung, das Heilige Buch mit (Druck-)Maschinen herzustellen. Und vielleicht hätten sie in den Kulturseiten des Wochenendes oder den juristischen Seiten der Prozesse (der Inquisition!) ein wenig über Galileo, Michelangelo, Kopernikus gesprochen ... die Pioniere des Wandels ...

In diesem ersten Teil werden wir daher versuchen, alles zu beschreiben, was endet oder bereits tot ist, aber nicht aufhört zu sterben, manchmal in gedämpftem Schweigen, manchmal mit großem Lärm.

Um unsere Beschreibung zu strukturieren, stellen wir die Hypothese auf, dass der Wandel, den wir weltweit erleben, wie ein fünfstöckiger Eisberg ist, von dem nur das fünfte Stockwerk aus dem Wasser ragt.

Im zweiten Teil werden wir das Bild des Eisbergs in einer etwas anderen Form aufgreifen, um auf jeder Tiefenebene das bereits Erlebte auf eine neue Art und Weise zu zeigen.

### ***Hier die fünf Ebenen der Veränderung, die wir vorschlagen:***

**Die erste Ebene** ist die Erkenntnis, dass unsere Weltzivilisation *vom Tod bedroht* ist, wenn wir nichts ändern. Dieses Niveau ist das niedrigste im kalten Wasser. Es ist kalt und dunkel. Wir gehen nicht gerne dorthin, wir bleiben nicht gerne dort, weil wir nicht gerne über diese Gefahr sprechen, die über unseren Köpfen schwebt. Es ist wie eine Todesdrohung, die über unseren Köpfen hängt und die wir lieber ignorieren. Aber diese Bedrohung hat einen wichtigen Platz in unserem individuellen und kollektiven Unterbewusstsein.

**Die zweite Ebene** ist der *Tod der patriarchalischen Werte*. Es ist immer noch sehr kalt dort und in unserem Bewusstsein ziemlich niedrig. Auch unsere Gesellschaft besucht diese Ebene nicht sehr oft, obwohl sie weiß, dass es sie gibt. Es wird sehr wenig darüber gesprochen, und doch werden wir täglich mit der Krise des vertikalen, pyramidenförmigen, arroganten, manipulativen Managements konfrontiert, das immer weniger funktioniert, aber die meiste Zeit andauert und sich so verschlimmert, dass es in Frankreich Ketten von beruflichen Selbstmorden verursacht. Wir sprechen nicht oft darüber, während jeder weiß und sich bewusst ist, dass wir mit den Werten von Kommando, Eroberung und Kontrolle (CCC) keine Lösung für unsere globalen

Probleme finden werden. Wir sind der Meinung, dass wir zum Schutz unseres schönen blauen Planeten, von dem uns die amerikanischen Astronauten die ersten Bilder gebracht haben, dringend einen neuen Wertecocktail aus Respekt brauchen, weicher, "jin" wie die Chinesen sagen, weiblicher. Das Patriarchat gehört bereits der Vergangenheit an, da es seine uralte Legitimität verloren hat... aber sein Leichnam bewegt sich immer noch ein bisschen um die Welt!

Mit **Stufe drei** ist die Hälfte des Weges geschafft, es ist der *Tod der Moderne*. Wir sind uns dessen nicht so sehr bewusst, aber vielleicht spüren wir es ein bisschen mehr. Wie wir sehen werden, ist es für diejenigen, die noch zu 100 % modern sind, sehr schwer, wenn nicht gar unmöglich zu verstehen, dass wir einen Paradigmenwechsel vollziehen könnten. Denn per Definition sind sich moderne Menschen nicht bewusst, dass sie sich in einem Paradigma befinden, weil sie in realistischer Objektivität leben, also in rationaler und unparteiischer Wahrheit. Die Moderne ist allgegenwärtig, hat aber ihre Legitimität verloren.

**Die vierte Stufe** ist uns sehr nahe: Es ist das *Ende der Industriegesellschaft*. Viele "industrielle" Unternehmen sterben vor unseren Augen (General Motors). Wir sagen nicht, dass ein Unternehmen stirbt, sondern dass es "stillgelegt" wird. Das ist euphemistischer. Aber die ganze *Logik der "industriellen und modernen" Wirtschaft* stirbt aus einem einfachen Grund: Die "industrielle" Herangehensweise an Probleme erlaubt es uns nicht, einen glaubwürdigen Weg zu einer wirklich nachhaltigen Welt zu finden. Diese industrielle Logik des quantitativen Wachstums (immer mehr Zement, Entwaldung, Umweltverschmutzung und Verbrauch der Ressourcen der Erde ...) führt uns zum kollektiven Tod; sie wird daher von den Bürgern immer deutlicher abgelehnt. Sie ist beendet, weil sie keine Zukunft hat. Aber ihre Leiche ist natürlich noch in Bewegung.

Schließlich kommen wir zur **fünften Ebene**, der einzigen sichtbaren: Die Glaubwürdigkeit all unserer sozialen und politischen Institutionen ist im raschen Niedergang begriffen. Unsere Institutionen befinden sich in einer so ernsten Krise, dass man die Hypothese aufstellen kann, dass sie im Sterben liegen. Insgesamt befinden sich alle pyramidenförmigen Institutionen in der Krise ... wenn sie nicht bereits tot sind, weil man ihnen Korruption, mangelnde Transparenz oder, was noch schlimmer ist, Inkompetenz vorwirft, da sie die Frage nach unserem kollektiven Überleben nicht beantworten können.

Wir werden diese fünf Ebenen der Transformation im Laufe dieser Studie genauer analysieren.

## KAPITEL 1

### TODESGEFAHR UND MASSENSELBSTMORD

Ich gehe davon aus, dass sich die Menschheit in einem ganz außergewöhnlichen Moment ihrer Existenz befindet, da sie zum ersten Mal in ihrer Geschichte mit der Möglichkeit eines bewussten kollektiven Todes und damit eines kollektiven Selbstmords konfrontiert ist.

Laut Lester Brown, Direktor des Worldwatch Institute in Washington, der 2005 sein Buch im Europäischen Parlament vorstellte, begann er seine Präsentation mit folgenden Worten: *"Unsere Weltwirtschaft wächst so schnell, dass sie die Aufnahmefähigkeit des Planeten übersteigt. Sie führt uns daher jeden Tag dem Niedergang und dem möglichen Tod näher und näher"*.

Für die meisten Beobachter und die breite Öffentlichkeit ist es ganz offensichtlich, dass unser westliches Entwicklungsmodell umweltverschmutzend und nicht nachhaltig ist. Aber das war mehr oder weniger wahr, solange wir nur 750 Millionen Menschen aus dem Westen waren (Vereinigte Staaten + EU) und solange wir in der Lage waren, unsere Umweltverschmutzung in andere Länder zu exportieren.

Jetzt, da China, Indien, Brasilien und der Rest der Welt sich an der gleichen "nicht nachhaltigen" Entwicklungspolitik orientieren, kommen zu diesen 750 Millionen mehr als 2 (Anmerkung M. Stelzer: eher 3) Milliarden Menschen hinzu. An diesem Punkt wird es noch offensichtlicher, dass es nicht mehr genug fossile Brennstoffe geben, dass es viel zu viel Abfall und Umweltverschmutzung geben und dass die landwirtschaftliche Nutzfläche weiter reduziert und noch schneller erschöpft sein wird. Die CO<sub>2</sub>-Produktion wird übermäßig ansteigen, der Klimawandel wird sich noch mehr beschleunigen, und es wird immer offensichtlicher, dass die Tierarten noch schneller abnehmen werden... Kurz gesagt, wir steuern auf die Mauer zu ... und das noch schneller als ursprünglich erwartet.

Wenn wir die gegenwärtige evolutionäre Kurve, die China und Indien mit einbezieht, verlängern, gibt es nur wenige "Spezialisten", die leugnen, dass es ein ernstes Problem gibt, ... sehr ernst!

Im Zug las ich gerade diesen Artikel von Koïchiro Matsuura, dem ehemaligen

Generaldirektor der UNESCO<sup>7</sup>: "Die menschliche Spezies, der Planet, die Stadt wissen jetzt, dass sie sterblich sein können. Natürlich erlebt die Menschheit nicht ihre erste ökologische Krise. Aber wir erleben zweifellos die erste globale ökologische Krise solchen Ausmaßes. Heute verstehen wir, dass der Krieg gegen die Natur ein Weltkrieg ist ..."

Und er ermutigt uns, aus dem Stillstand herauszukommen: "Nachhaltige Entwicklung ist zu teuer? Es ist die Trägheit, die uns ruiniert! Javier Perez de Cuellar warnte in den "Dialoge des 21. Jahrhunderts": "Wie können wir es wissen und nicht wissen oder nicht wollen?"» . . .

Den Krieg gegen die Natur heute zu beenden, erfordert eine neue Solidarität mit zukünftigen Generationen. Muss die Menschheit dazu einen neuen Pakt schließen, einen "natürlichen Vertrag" der gemeinsamen Entwicklung mit dem Planeten und einen Waffenstillstand mit der Natur?

Lassen Sie uns wissen, wie wir eine Ethik der Zukunft durchsetzen können, wenn wir den Frieden mit der Erde unterzeichnen wollen. Denn der Planet ist unser Spiegel: Wenn er verwundet und verstümmelt ist, sind wir es, die verwundet und verstümmelt sind.

Und er schlägt vor, so schnell wie möglich den Weg zu Wissensgesellschaften zu beschreiten, die potenziell viel weniger umweltschädlich sind, oder sogar zu einer echten Möglichkeit, eine nachhaltige Weltwirtschaft zu schaffen.

"Um den Kurs zu ändern, müssen wir Wissensgesellschaften schaffen, die den Kampf gegen die Armut, Investitionen in Bildung, Forschung und Innovation miteinander verbinden und die Grundlagen für eine echte Ethik der Verantwortung legen."

Wir werden auf dieses von Matsuura vorgeschlagene Konzept des Krieges gegen die Natur zurückkommen, der letztlich ein Krieg gegen uns selbst ist.

Die Frage, die unsere Zivilisation insgeheim erfasst, ist, ob wir uns global *auf das Leben* oder kollektiv *auf den Tod* zubewegen? Steuern wir auf die irreversible Zerstörung unserer natürlichen Umwelt und damit letztlich auf unseren eigenen kollektiven Tod zu? Erwarten uns grausame sozioökonomische Spannungen und Kriege und verheerende Invasionen, oder werden wir rechtzeitig die Entscheidungen treffen, die immer klarer werden? Das sind die eindringlichen, aber unterirdischen, in der Tiefe verborgenen Fragen, die unsere Zivilisation heimsuchen.

### **Mode ist schwarz ...**

Unsere Epoche wird von einem kollektiven Gefühl des Todes beherrscht, das sich

---

<sup>7</sup> Koïchiro MATSUURA, Generaldirektor der UNESCO: "*Nachhaltige Entwicklung zu teuer? Es ist die Trägheit, die uns ruiniert!*" in "Le Figaro", Donnerstag, 11. Januar 2007, Seite 14

nicht als solches äußert. Zum Beispiel ist Schwarz zu einer dominierenden Farbe in der Jugendmode und auf den Straßen geworden. Dies war 1960 noch undenkbar. Enthüllt diese Mode nicht genau das Gefühl des Todes, das mit dem Ende einer Logik, dem Ende einer Epoche verbunden ist? Etwas liegt im Sterben. Die Agonie des Systems durchdringt die Köpfe und versperrt den Horizont.

Eine Zivilisation im Zerfall hat keine Pläne für die Zukunft. Das tut sie nie.

Aber gleichzeitig wird in der ganzen Welt etwas geboren, das zwar spannend, aber immer noch schwer zu begreifen ist.

### ***"Ist es dies das Ende von Frankreich?"***

Vor einiger Zeit wurde ich eingeladen, in Paris vor einem Publikum von etwa hundert Wirtschaftsführern der Gruppe X einen Vortrag zu halten. Ich erinnere mich sehr gut daran, dass nach meinem Vortrag, in dem es um die verschiedenen Ebenen des gegenwärtigen Wandels ging, ein großes, peinliches Schweigen herrschte. Dann war die erste Frage: "Glauben Sie, dass es das Ende Frankreichs ist? Diese Art von Fragen weist auf die unbewusste Präsenz dieses mächtigen Todesgefühls hin. Diese Frage war sehr bezeichnend für die Unterströmungen in unserer Gesellschaft: Wir haben das Gefühl, dass etwas im Sterben liegt."<sup>8</sup>

### ***Justus Lipsius: "Omnia Cadunt!"<sup>9</sup> oder "Multa Cadunt"***

Diese Herausforderungen für unser Überleben zwingen uns zu Veränderungen. Aber niemand mag Veränderungen und Transformationen. Zivilisationen mögen keine Veränderungen.

Aber wir sollten uns nicht allzu schuldig fühlen, wenn wir uns dem Wandel widersetzen. Denn die Akzeptanz des Wandels war bei anderen Veränderungen in der Geschichte, wie etwa in der Renaissance, nicht einfach. Das hat einen ganz einfachen Grund: Wenn es einen Epochenwechsel gibt, gibt es notwendigerweise einen Machtwechsel zwischen denen, die im alten System die Macht hatten, und denen, die im neuen System die Macht haben werden; nun habe ich in der Geschichte noch nie einen solchen Machtwechsel auf eine so reibungslose und harmonische Weise erlebt. Dies ist wahrscheinlich der Grund dafür, dass das Spätmittelalter von so vielen Kriegen, individueller und kollektiver Gewalt durchsetzt war.

Nehmen wir ein Beispiel: die aufregende Welt der *Universitas*, jener Orte der

---

<sup>8</sup> Meine Antwort war: "Dies ist das Ende eines bestimmten Frankreichs. Industrielles, pyramidenförmiges, modernes und unnachhaltiges Frankreich".

<sup>9</sup> "oMnla CaDVnt" ist ein Chronogramm, das das Datum 1606 angibt: M = 1000 + D = 500 + C = 100 + VI = 6, insgesamt = 1606.

Universalität, deren Professoren oft Theologen waren, die Latein sprachen und durch ganz Europa reisten, um Ideen auszutauschen und sich gegenseitig zu bereichern. Das Leben von Albert dem Großen, Thomas von Aquin, Erasmus, Luther, Calvin, Johannes Hus und anderen ist voll von Reisen und Lehren in ganz Europa. Es war eine Welt, die unbestreitbar mit sehr großen (universellen) Werten ausgestattet war, die auch plötzlich starb, ohne zu verstehen, warum.

Justus Lipsius, geboren in der Nähe von Löwen, Belgien, war einer der Juwelen der scholastischen Theologie, die Europa und die westliche Welt zu dieser Zeit beherrschte. Er rief 1606, in seinem Todesjahr, aus: "*Omnia cadunt*", alles fällt auseinander! Sechzig Jahre nach der Reformation und zu Beginn des unwiderstehlichen Aufstiegs des Buchdrucks war es die *gesamte Architektur des mittelalterlichen Wissens*, die plötzlich vom Tod bedroht war. Latein, die gemeinsame europäische Sprache, verschwand zugunsten der "vulgären" Sprachen. Die absolute Vorherrschaft der Theologie wurde durch die Geburt der neuen Disziplinen der modernen, säkularen und humanistischen Universität beendet ... Diese außergewöhnliche Gemeinschaft von Intellektuellen brach plötzlich zusammen. Eine ganze Welt von Werten, die jahrhundertlang entscheidend gewesen waren – und die man für unveränderlich hielt – fiel zusammen, niedergestreckt durch einen verheerenden Tod.

Viele haben diese Änderung nicht verstanden und lehnten sie ab. Diese Verweigerung ist in dem Satz von Justus Lipsius durch die "*Omnia*" gekennzeichnet. Hätte er "*Multa Cadent*" gesagt (viele Dinge verschwinden), hätte er seinen Zeitgenossen geholfen, die Veränderung zu verstehen. Aber er lehnte es ab, wahrscheinlich, weil er es selbst nicht verstand<sup>10</sup>.

Diese Weigerung zur Veränderung, die oft auf einem analytischen Fehler beruht, verwechselt den Paradigmenwechsel mit dem Ende der Welt. Viele Menschen haben das Gefühl, wenn "*ihre Welt*" verschwindet, ist die ganze Welt verschwunden. Und dies geschieht nicht auf der Ebene des Denkens, sondern auf der Ebene der unbewussten Angst, die den Mut aufnimmt und schwer zu begründen und zu überwinden ist.

Diese Angst hindert diejenigen, die Angst haben und im Sterben liegen, oft daran, zu sehen, was an den Rändern und Zwischenräumen des herrschenden Systems in der Krise bereits geboren wird.

---

<sup>10</sup> Ist es nicht humorvoll zu entdecken, dass dieser Mann, der in der europäischen Geschichte geblieben ist, das Symbol des Mannes, der den Epochenwechsel nicht verstanden hat, ausgewählt wurde, um dem Gebäude des Ministerrats der Europäischen Union in Brüssel seinen Namen zu geben, weil es auf der ehemaligen Rue Juste Lipse erbaut wurde. Seine Statue thront im Haupteingang. Nicht zu übersehen...

### ***Unbeweglichkeit und Ohnmacht der Seele: Politik und Spiritualität bei Vaclav Havel***

Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit haben wir eine Weltzivilisation aufgebaut, die die technische Fähigkeit erreicht hat, sich selbst zu ernähren, ohne ihre Zukunft zu gefährden. Das tut sie jedoch nicht.

Noch nie gab es so viel Armut und Elend wie heute. Tausende von Kindern sterben jeden Tag in atemberaubender Stille vor Hunger. Und unser Planet selbst ist in Lebensgefahr. Es geht um das Überleben von uns allen.

Was zum Teufel geht hier vor? Wie können wir diesen krassen - und abstoßenden – Gegensatz zwischen unseren technologischen Fähigkeiten und unserer Unfähigkeit, sie zur Lösung unserer lästigsten Probleme einzusetzen, erklären?

In Wirklichkeit scheinen wir unfähig zu sein, unsere Werkzeuge und unseren individuellen und kollektiven Willen auf *das Leben* auszurichten: Unsere Zivilisation versagt, *a fortiori*, das grundlegende Problem ihres eigenen Überlebens zu lösen. Sie schiebt sich unerbittlich in Richtung *Unsinn und Tod* gleiten. Das Sterben der Natur und der irreversible Rückgang von Tier- und Pflanzenarten. Der Hunger von Hunderten von Millionen von Kindern und Erwachsenen. Tod durch Selbstmord von Tausenden von Jugendlichen und Erwachsenen in den Ländern des Nordens. Angesichts dieser Energie des Todes sind wir tief im Inneren zwischen Aufruhr und Verzweiflung hin- und hergerissen.

Dies ist das *grundlegende Unbehagen unserer Zeit*.

Ist es möglich, die Polarität, etwas in den Tiefen unseres kollektiven Unbewussten zu ändern, auf der Ebene der Urerzählung, auf der Ebene des Gründungsmythos unserer Weltzivilisation? Der Übergang vom Instinkt des Todes zum Instinkt des Lebens, von einer Kultur der Gewalt zu einer Kultur des Friedens erweist sich heute als unerlässlich, um das Überleben der menschlichen Spezies selbst zu sichern. Aber wie lässt sich das bewerkstelligen?

Dies ist ein zentrales Thema. Seine Schwierigkeit steht in einem angemessenen Verhältnis zu den behandelten Themen. Sie führt uns zu den eigentlichen Wurzeln unserer westlichen Zivilisation, aber auch, weiter gefasst, zu den Wurzeln der meisten Zivilisationen und Kulturen der heutigen Welt. Und wahrscheinlich an den Wurzeln der patriarchalischen Struktur unserer Weltzivilisation.

Nein, wir handeln nicht ...

Warum tun wir nichts?

Vaclav Havel ist, so scheint es uns, derjenige, der diese Seelenkrankheit am besten beschrieben hat: "Diese Untätigkeit ist auf einen verzweifeltten Mangel an Willen und innerer Not zurückzuführen, d.h. auf Hindernisse, die zum Bereich des Bewusstseins und des Geistes gehören. Ich bin immer mehr davon überzeugt, dass sich die Situation nur dann umkehren kann, wenn eine Veränderung in der Sphäre des Geistes selbst, in der Beziehung des Menschen zur Welt, in seiner Akzeptanz der Werte des Lebens, in



seiner Mentalität, in seiner Art, Verantwortung zu übernehmen<sup>11</sup>, einsetzt".

Diese außergewöhnlich klaren Aussagen bringen uns auf die tiefste Ebene des eigentlichen Unbehagens unserer modernen und industriellen Zivilisation. Unsere Zivilisation scheint die spirituelle Energie verloren zu haben, die notwendig ist, um lebenswichtige Entscheidungen zu treffen. Hat sie ihre Seele verloren? Ich bin versucht, das zu glauben. Auf jeden Fall scheint sie unfähig zu jenem ethischen Erwachen, jener Ablehnung des Todes, die es uns erlauben würde, unseren grundlegenden und fundamentalen Überlebensinstinkt zu erneuern.

Im Grunde haben sich Max Webers Vorhersagen über die Ernüchterung der Welt bewahrheitet. Die Enttäuschung scheint von Generation zu Generation tiefer und tiefer ... in das Mark unserer Knochen und das unserer Kinder eingedrungen zu sein. Ist es nicht unsere Enttäuschung, die uns lähmt?

Zur gleichen Zeit, in der wir die tiefsten Tiefen dieses tödlichen Unwohlseins berühren, scheint das Leben in den Herzen und Seelen der Bürger auf der ganzen Welt still und leise wiedergeboren zu werden. Wir werden dies in Kapitel 12 sehen.

## ERKENNTNIS AUS KAPITEL 1:

In diesem ersten Kapitel haben wir den Leser eingeladen, in das sehr kalte Wasser unseres kollektiven Unterbewusstseins hinabzusteigen. Dies ist kein leichter Schritt. Aber es ist unerlässlich.

Wir haben dort eine Menge Todesenergie gefunden. Wir haben die Wurzeln der Krise unserer Zivilisation berührt, Wurzeln, über die schwer zu sprechen ist und über die nur wenige Menschen außer einigen wenigen Intellektuellen sprechen. Wir haben auch gesehen, dass die jüngere Generation in der vordersten Reihe des Bewusstseins, aber auch in der vordersten Reihe des Leidens steht, das durch diese gegenwärtige Krise verursacht wird.

Wir haben die Wurzel unserer individuellen und kollektiven Enttäuschung berührt.

---

<sup>11</sup> Vaclav HAVEL: *"Il est permis d'espérer"* Calman Levy, Paris 1997, Seite 150.

## **KAPITEL 2**

### **DAS ENDE DES PATRIARCHATS**

Wir haben gerade gesehen, dass das Unwohlsein der Fundamente, mit dem wir konfrontiert sind, wie eine lähmende Energie des Todes ist, ein "Krieg gegen die Natur", der in Wirklichkeit ein Krieg gegen uns selbst ist, wie der Direktor der UNESCO es bewundernswert formulierte. Indem wir Krieg gegen die Natur geführt haben, ist es uns gelungen, unsere Gewalt gegen uns selbst, gegen unsere Kinder und gegen künftige Generationen zu wenden.

Wie können wir das überwinden? Wie können wir der Menschheit helfen, sich für die Werte des Lebens zu entscheiden? Seit sehr langer Zeit suche ich in theologischen Bibliotheken nach einer intelligenten Reflexion über die Werte des Lebens oder des Todes, aber auch über Gewalt. Nur dort erwartete ich Reflexionen über die Sünde, ja sogar über die Erbsünde, die dazu beitrugen, Gewalt und Tod als konstitutive Elemente des Wesens des Menschen oder sogar als Folgen der Erbsünde aufzunehmen.

Die christliche Religion scheint, wie die anderen großen Religionen der heutigen Welt, an der Sakralisierung von Gewalt und Tod teilgenommen zu haben, indem sie diese in die Tiefe der Gründungsmythen der Menschheit eingraviert hat. Die einzige Hoffnung, die erlaubt ist: Menschliche Handlungen werden kompensiert, "erlöst", durch die Rettung, die ein weiterer gewaltsamer Tod einer gewaltlosen Person bringt.

Wenn wir genau hinsehen, befürworten die Botschaft Jesu und die Botschaft der großen Weisen der Menschheit diese Sakralisierung des gewaltsamen Todes und Leidens? Haben sie nicht einen anderen Weg vorgeschlagen? Und ist nicht ihre erste und grundlegende Intuition im Laufe der Jahrhunderte entstellt worden?

Bevor wir über das Ende des Patriarchats sprechen, müssen wir seinen Ursprung verstehen. Woher kommt es? Hat es schon immer existiert, oder ist es eine relativ neue Erscheinung in der Geschichte der Menschheit?

### ***Die Geburt des Patriarchats: ein neuer Bericht über den Ursprung?***

Die Antwort nahm für mich die Form einer Offenbarung und eines Gesichts an. Die von Nicou Dubois Le Clercq<sup>12</sup>, der mich in die Welt der intelligenten Patriarchatskritik eingeführt hat. Sie ließ mich die Schriften von Riane Eisler,<sup>13</sup> Marija Gimbutas, Françoise Gange und anderen entdecken. Ihre Entdeckung ist, dass die patriarchalische Vision, die die ursprünglichen Erzählungen der meisten zeitgenössischen Religionen beeinflusst hat, in diesen Erzählungen so dargestellt wird, als sei sie schon immer da gewesen, während die patriarchalische Vision *eine relativ neue Erscheinung nach Jahrtausenden der matrilinearen Zivilisation* ist. Nach diesen Pionieren wären die wichtigsten Worte in der Bibel die ersten Worte auf der ersten Seite: " *Am Anfang* ". Es ist dieses Wort "Anfang", das Tausende von Jahren früherer matrilinearere Zivilisationen auslöscht.

Diese neue Vision basiert auf den jüngsten archäologischen Forschungen von Marija Gimbutas, der es gelungen ist zu zeigen, dass die meisten Archäologen, sowohl Männer als auch oft Geistliche, in ihrer Interpretation archäologischer Entdeckungen, die mehr als fünftausend Jahre zurückreichen, falsch lagen. Da es laut der Bibel keine vorherige Zivilisation gegeben hatte, war es normal, nichts zu finden, auch wenn viele Hinweise in die entgegengesetzte Richtung gingen. Es bedurfte der Strenge und Hartnäckigkeit von Archäologinnen, wie Gimbutas und anderen, um einen ernsthaften Bruch in den Gewissheiten patriarchalischer Archäologen zu öffnen.

Dennoch scheint es immer sicherer zu werden, dass vor fünftausend Jahren, d.h. dreitausendfünfhundert Jahre vor Christus, in Europa, Indien und China viel weniger gewalttätige und geselligere Zivilisationen existierten, die auf den *Werten des Lebens* beruhten. Diese Zivilisationen, die als matrilinear bezeichnet werden, basierten auf einer unterschiedlichen Artikulation zwischen dem Weiblichen, dem Männlichen und dem Heiligen.

Der Hauptkult war der der Muttergöttin, die ihre Autorität ausübte, indem sie Leben gab und half zu wachsen. Ihre Handlung wurde sogar beim Tod ausgeübt, gedacht als Übergang zu einer anderen Art von Leben. Man überzog die Körper mit der Farbe Rot, der Farbe des Bluts des Lebens. In diesen Zivilisationen artikulierte sich das Heilige daher um die Werte des Geschenks des Lebens, der Fruchtbarkeit, also

---

<sup>12</sup> Nicou Dubois-Le Clercq, ist eine Visionärin und Pionierin, eine "Schwärmerin des 21. Jahrhunderts", die täglich die Kraft der heiligen Liebe lebt. Sie ließ mich die Hauptautoren entdecken, die ich hier zitiere

<sup>13</sup> Riane EISLER, *Le calice et l'épée*, Robert Laffont, Paris, 1989. Voir aussi, *Sacred Pleasure, Sex-Mythos und die Politik des Körpers. Neue Wege zu Macht und Liebe*, Shaftesbury, Dorset, Großbritannien, 1995

<sup>14</sup> Marija GIMBUTAS: *Die Göttin und die Götter des alten Europas*, Berkeley, University of California Press, 1982. Voir aussi GIMBUTAS: *Die Sprache der Göttin*, San Francisco Harper & Row, 1989, und GIMBUTAS: *Die Zivilisation der Göttin*, San Francisco, Harper & Row, 1991

auch der sexuellen Lust und des künstlerischen Schaffens und der Ästhetik. Macht war ein positives, lebensorientiertes Konzept. Es bedeutete "wachsen lassen", "leben lassen", "blühen lassen" und zu diesem Zweck Maßstäbe für das Gedeihen des Lebens zu setzen.

Unter diesen sehr alten Zivilisationen ist es die minoische Zivilisation (von König Minos) auf Kreta, die uns am nächsten steht. Es ist auch von Malta die Rede, wo es einige recht wichtige Ausgrabungen gibt. Hier sind die Hauptmerkmale:

1. *Frauen spielten eine wichtige Rolle, insbesondere bei den heiligen Riten.* Aber sie waren den Männern gleichgestellt. Es wäre ein Fehler, unser Herrschaftsparadigma zu übertragen und zu projizieren. Es hat *nicht* den Anschein, dass in dieser Zivilisation die Männer von Frauen dominiert wurden, wie im späteren patriarchalischen Modell, in dem die Frauen von Männern dominiert wurden und werden.
2. Diese Gesellschaften waren *friedlicher* als patriarchalische Gesellschaften. In der Kunst gibt es keine Spuren von "heroischen Kämpfen", in denen sich Männer gegenseitig umbringen oder Frauen vergewaltigen. Macht wurde als die Macht verstanden, Leben zu geben und es wachsen zu lassen.
3. Die sozialen Strukturen waren *egalitärer*. Alles deutet darauf hin, dass es keine großen sozialen Ungerechtigkeiten gab. Obwohl einige Unterschiede im sozialen Status in den Gräbern zu erkennen sind.
4. Diese Zivilisation scheint weder *große Verteidigungsmauern* gebaut zu haben, *noch große Armeen gehabt zu haben*. Wahrscheinlich waren sie aus diesem Grund sehr anfällig für Invasionen und verschwanden um 1100 v. Chr.
5. Technologisch scheint es keine sensationellen Durchbrüche gegeben zu haben. Zum Beispiel haben diese Zivilisationen das Schreiben nicht erfunden, so dass es auch heute noch für Historiker und Archäologen sehr schwierig ist, genau zu wissen, wie sie lebten.

Es ist beeindruckend festzustellen, dass etwa zur *gleichen* Zeit rund um die Welt, sei es in Indien, China oder Europa, diese eher weibliche Zivilisation, in deren Mittelpunkt das Leben und die Freude am Dasein stehen, durch eine patriarchalische Zivilisation ersetzt wurde, in deren Mittelpunkt gewaltsamer Tod und Leiden stehen. Fast überall gab es gewaltsame Eroberungen und Invasionen. Und die Zivilisationen ohne Armeen wurden schnell überwältigt und mit Füßen getreten.

In dieser "neuen" patriarchalischen Welt, deren letzte Erben wir sind, besteht die Macht nicht mehr darin, Leben zu geben, sondern den Tod zu geben, Leben zu zerstören, den anderen zu unterwerfen und um jeden Preis gehorcht zu werden. In modernen Begriffen drückt sich dies in "Befehl, Eroberung, Kontrolle" aus. Sexualität wird radikal entsakralisiert und entwürdigt, Lust wird besudelt, die Frau wird als "Verführerin" dargestellt und auf den Zustand eines Reproduktions- und/oder Lustobjektes reduziert. Und das heilige Geschenk des Lebens wird auf die Ebene der Bestrafung reduziert: "Du wirst unter Schmerzen gebären". Auch das *Heilige* wird

verdrängt: Es nistet sich nun im *Blut des gewaltsamen Todes* und im erlösenden Leiden ein. Das Heilige ändert sich um 180°. Es verbindet sich mit dem *Verzicht auf Sexualität*, mit der *Kasteiung* des Körpers und der *Entwertung* des Lebens in seiner Gesamtheit. Das *gegenwärtige Leben* ist ein "Tal der Tränen" und hat *keinen Wert* an sich. Es ist nur dazu da, das Vorzimmer des Himmels zu sein, wo "jede Träne weggewischt werden wird", wie uns die Offenbarung sagt.

Dieser kulturelle Übergang der Mythen vollzog sich allmählich durch eine systematische Unterwanderung heiliger Symbole und Mythen. So wurde aus der Muttergöttin nach und nach die Muttergöttin mit Ehegatte, dann die Ehegattin des Vatergottes und schließlich die Gottesmutter, die gerade im Christentum gegenüber dem allmächtigen Vatergott nicht einmal mehr einen göttlichen Rang hat. Diese subversive Umwandlung der ursprünglichen Mythen wird von Françoise Gange in ihrem Buch *La Guerre des Dieux contre la Mère Universelle*<sup>15</sup> beschrieben. Sie zeigt in sehr gelehrter Weise, dass dieser Übergang offensichtlich nicht nur der Fakt der christlichen Tradition ist, sondern dass er sich in fast allen großen Mythen findet, die um 3500 v. Chr. auf der Erde existieren. Ein Buch der Pekinger Akademie der Sozialwissenschaften zeigt, dass dasselbe Phänomen zur gleichen Zeit in China auftrat<sup>16</sup>.

### **Neuinterpretation der Erbsünde?**

Dank dieser Autoren entdeckte ich auch eine völlig neue Interpretation des Beginns der Genesis, die nicht mehr die Geschichte sein sollte, die das Szenario der Erbsünde darstellt, sondern einfach einen Übergang zwischen matrilinearen Mythen und Symbolen und patriarchalischen Symbolen, wie man sie in allen Mythen dieser Zeit findet. Dazu dämonisiert die Erzählung die heiligsten Riten und Symbole der weiblichen Urerzählung und entwürdigt sie unwiderruflich, während sie die Symbole der neuen patriarchalischen Erzählung gewaltsam sakralisiert.

Diese neue Interpretation ist interessant und wahrscheinlich recht solide. Es bleibt abzuwarten, was mit dem Bericht über die Erbsünde selbst geschehen soll. Wenn entschieden wird, dass die Erbsünde nicht die zentrale Botschaft, sondern ein Detail des mythischen Übergangs ist, dann kann die christliche Tradition von einer gigantischen Last individueller und kollektiver Schuld befreit werden, die in unserer westlichen Zivilisation seit fast zwei Jahrtausenden wütet. (Der heilige Augustinus ist der große Erfinder des Begriffs der "Erbsünde". Ihm folgte der heilige Anselm, der im Mittelalter die "Theologie der Erlösung" schmiedete).

<sup>15</sup> Françoise GANGE, *Les Dieux Menteurs*, Éditions "Indigo" und "Côté femmes", Paris, 1998 (vergriffen). Neuauflage: *La guerre des dieux contre la mère universelle*, 2006

<sup>16</sup> Pekinger Akademie der Sozialwissenschaften, *"Der Kelch und die Klinge in der chinesischen Kultur: Geschlechterbeziehungen und Sozialmodelle*. Chefredakteurin: MIN Jiayin, Peking 1995

Und dann müssten wir unsere Interpretation der Botschaft Jesu gründlich überdenken: Wenn er nicht so sehr derjenige ist, der "uns von unseren Sünden rettet", was bringt er uns dann? Vielleicht ist die Gute Nachricht ein neuer Weg zur Überwindung von Gewalt und zu einer höheren Lebensweise, die sich auf die Quelle des Göttlichen in jedem von uns konzentriert. ("Das Reich Gottes ist *in jedem von euch*").

All dies führt zu einer ziemlich grundlegenden Neuinterpretation des Christentums, die sehr bereichernd sein kann, uns vielleicht dem Wesen der Botschaft Jesu näherbringt und uns auf jeden Fall dazu veranlasst, sie in einem ganz anderen Licht zu sehen.

### ***Der Übergang vom Matrilinearen zum Patriarchalen***

Lassen Sie uns den Text eingehender analysieren. Die Szene der Erbsünde im Garten Eden, dem irdischen Paradies, zeigt vier der wichtigsten und heiligsten Symbole der Religion der Muttergöttin:

1. Die Frau, die das heilige Geschlecht ist, das Symbol für Gabe und Leben, für Weisheit und heiliges Wissen. Sie erbt von der obersten Gottheit, der Muttergöttin. Sie ist die Hohepriesterin des Lebens, der Sexualität und des heiligen Vergnügens. Ihre Macht ist eine wachsende Macht.
2. *Die Schlange* ist das Hauptattribut der Lebenskraft der Muttergöttin. Es ist das Symbol der ewigen Weisheit und des ewigen Lebens, das hervorströmt, während es sich selbst erneuert, indem es seine Haut verändert.
3. *Der Baum des Lebens* ist eines der Hauptsymbole des Lebens. Er gibt es, indem er die Verbindung zwischen Himmel und Erde herstellt. Er ist in der Erde verwurzelt und seine Äste berühren den Himmel. Der Baum wird ausdrücklich als "gut zu essen, attraktiv anzuschauen, wertvoll für hellseherisches Handeln" (Genesis, III,6) dargestellt.
4. *Die Beziehung von Mann und Frau* ist das Herz des Heiligen. Sexualität und Lust sind heilig. Durch ihre Liebe haben Mann und Frau Zugang zu ekstatischen Erfahrungen, die die Türen zu mystischem Wissen öffnen.

Nun wird die Geschichte – auf weniger als einer Seite – versuchen, *die tiefe Bedeutung all dieser Symbole nacheinander umzukehren und völlig zu untergraben*. Sie wird dies tun, indem sie sie entheiligt, dämonisiert oder mit Flüchen belegt.

1. *Die Frau* ist für immer verflucht, und ihr wird ein Bild der Minderwertigkeit, das nichts versteht, an einer Sündhaftigkeit, die von ihrer Sinnlichkeit und perversen Neugierde geschleift wird, die den Menschen zu "dem Fall" hinzieht, der DIE Katastrophe in der Geschichte der Menschheit sein wird, angeklebt. Ihr sexuelles Begehren ist daher sehr negativ, da es die Ursache für das Unglück

der Menschheit ist. Es wird ausdrücklich gesagt, dass der Mann sie beherrschen wird. Was die Macht, Leben zu geben, betrifft, so verwandelt sie sich in einen Fluch und ein Szenario des Leidens: "Ihr werdet unter Schmerzen gebären", heißt es im Text. Wie Sie sehen können, ist alles genau umgekehrt. Und wir leben immer noch in dieser Umkehrung ... ohne es zu wissen.

2. *Die Schlange* ist verflucht. Die Tradition wird noch weiter gehen als die Geschichte selbst: Sie wird die Schlange in ein Symbol des Teufels verwandeln. Sie, die eine der Hauptattribute der Göttin war, wird feindselig gegenüber der Frau, die ihr den Kopf zertreten wird. Sie wird zum niederträchtigsten Tier der Schöpfung, da sie selbst der Dämon ist!
3. *Der Baum des Lebens und der Weisheit* wird vom Blitz des Verbotenen getroffen. Von der Frucht des Baumes des Lebens zu essen, um Gut und Böse zu erkennen, war das letztendliche Ziel der Weisheit in der Vision des vorhergehenden Mythos. Jetzt ist es eine tödliche Gefahr, die von Gott selbst angekündigt und durch die Tatsachen sanktioniert wurde. Der Baum des Lebens wird durch das Kreuz aus totem Holz ersetzt, Symbol für den Tod und das erlösende Leiden des Erlösers.
4. *Der heilige Eros zwischen Mann und Frau* wird durch ein Paar ersetzt, in dem der Mann die Macht hat und die Frau für immer verspottet und unterlegen ist. "Und sie schämten sich, weil sie nackt waren." Seit einigen Jahrtausenden wird Sexualität mit Schuld in Verbindung gebracht. Es gibt keinen Raum mehr für eine positive Sicht des Lebens, also der Frauen, des Körpers und der Sexualität.

Wie Sie sehen können, gibt es also eine 180-Grad-Umkehrung des Heiligen. Wir gehen von einem heiligen Matrilineal der Verbindung zum Leben, das sich auf die Frau konzentriert, zu einem heiligen Patriarchal der Trennung vom Leben, das sich auf Gott den Vater, ausschließlich auf den Mann und auf den gewaltsamen Tod als Quelle der Erlösung konzentriert. Alle matrilinearen Symbole, eines nach dem anderen, werden entwürdigt und in ihr Gegenteil verwandelt (siehe Anhang 1, Abbildung 2).

### ***Das Verbrechen ist perfekt***

Mit der *Bibel*, wie auch in anderen Geschichten aus der gleichen Zeit, ist das Verbrechen perfekt: Es gibt keine Alternative, denn die Zivilisationen, die vorher existierten, sind vollkommen ausgelöscht worden.

Tatsächlich gibt und bestimmt die Bibel wie jeder Ursprungsmythos die Bedeutungen "am Ursprung", d.h. es kann keine andere Bedeutung geben, da es vor dem Ursprung notwendigerweise nichts gibt. Dieses Vorher (matrilinear) ist also vollkommen ausgelöscht, und deshalb hat das Matrilinear nie existiert. Wir können es noch heute hören, denn viele Menschen zweifeln an der Existenz dieses Matrilinears.

Wir sind daher noch immer und weiterhin Gefangene dieser patriarchalischen "ursprünglichen" Erzählung, die unser individuelles und kollektives Leben seit Tausenden von Jahren prägt, denn das war schon immer so.

***Indem sie die Vergangenheit öffnen, öffnen sie die Zukunft ...***

Der Vorteil dieser neuen matrilinearen Vision ist, dass sie sich öffnet. Indem sie die Vergangenheit öffneten und frühere "primitive" Zivilisationen exhumierten, delegitimierten die Pioniere Eisler und Gimbutas gewalttätige patriarchalische Erzählungen, die sich auf Männer und Tod konzentrierten, die uns als die einzig möglichen präsentiert wurden, da sie die ursprünglichen Erzählungen waren. Diese Narrative, diese patriarchalischen Ursprungserzählungen haben somit systematisch und wirksam jede Möglichkeit einer Alternative auf der Ebene unseres kollektiven Unbewussten ausgelöscht.

Durch die Öffnung der Vergangenheit haben uns diese Pionierinnen die Zukunft geöffnet. Und diese Öffnung kommt genau zum richtigen Zeitpunkt, denn die transmoderne Wissensgesellschaft, in die wir eintreten, braucht exakt ein Fundament neuer Werte, die weicher sind und eher matrilinearen Werten ähneln. Das sind gute Nachrichten!

Hier berühren wir das, was im aktuellen intellektuellen Jargon als eine *Verschiebung in der gesamten Erzählung* bezeichnet wird. Eine "Erzählung" ist die Beschreibung dessen, was die menschliche Natur, Mann, Frau, das Heilige und die eigentliche Bedeutung unserer globalen Zivilisation ausmacht. Es ist diese Geschichte, diese Erzählung, die eine (patriarchalische) Sackgasse, in der sich unsere Menschheit seit nicht weniger als fünftausend Jahren befindet, grundlegend verändert und durchbricht.

Dies ist eine andere Art zu sagen, dass wir einen Paradigmenwechsel vollziehen.

***Das Ende des Patriarchats: Der König ist nackt.***

Wenn wir der oben skizzierten Vision folgen, die zu zeigen versucht, dass das Patriarchat in der Geschichte der Menschheit nur eine – letztlich sehr gewaltsame - Übergangszeit war, dann wird uns ein enormes Gewicht von den Schultern genommen.

Nein, die Gewalt, die unsere Gesellschaften plagt, ist nicht von Anfang an Teil der menschlichen Natur gewesen. Nein, patriarchalische Werte sind nicht ewig. Nein, sie haben nicht immer existiert. Nein, sie sind nicht Teil der menschlichen Natur, denn sie wären von Anfang an dabei gewesen. Plötzlich sehen wir, dass der König nackt ist und



dass das Patriarchat schließlich nur eine Periode unserer Geschichte ist. Es ist nicht unvermeidlich.

Wenn wir zur aktuellen Epoche zurückkommen, so wird auch deutlich, dass sie uns zwar Quantensprünge in Wissenschaft und Technologie ermöglicht haben, dass aber patriarchalische Werte nicht in der Lage sind, uns auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft zu unterstützen. Und daraus müssen wir schließen, dass sie als Bezugssystem, als Grundnarrative, bereits abgeschlossen sind. Ihr Bedeutungshorizont von "Eroberung, Kommando und Kontrolle" passt nicht mehr zu unserer lebensbedrohlichen globalen Zivilisation.

Um es ein wenig anders auszudrücken, können wir sagen, dass unsere Gesellschaft ein Übermaß an patriarchalischen Werten satthath. Und dass es auch, wie Riane Eisler vorschlägt, höchste Zeit ist, diese ursprünglichen Erzählungen im Sinne einer echten Partnerschaft zwischen weiblichen und männlichen Werten neu zu schreiben.

### ***Wenn das Heilige verwandelt wird ...***

Wir haben – vor allem in den Texten der Bibel – gesehen, dass die Mutation vom Matrilinearen zum Patriarchat in Wirklichkeit eine Mutation des Heiligen selbst war. Während für die matrilineare Zivilisation das Heilige mit dem Leben und dem Geschenk des Lebens, also mit der Frau, verbunden war, die als göttlich und Tochter der Muttergöttin wahrgenommen wurde, ist das patriarchalische Heilige eher mit Gott dem Vater, mit dem Mann und mit dem gewaltsamen Tod verbunden, der als Weg der Erlösung und des Heils heilig ist. Dies war der Übergang vor fünftausend Jahren.

Aber heute sehen wir eine neue Veränderung des Heiligen. Auf einem Kongress in Salzburg<sup>17</sup>, auf dem der Wertewandel diskutiert wurde, sagte ein Redner: "Was meiner Großmutter heilig war, ist meiner Tochter nicht mehr heilig". Und die Versammlung stimmte dem zu.

Es gibt einen wichtigen Wandel, ja sogar einen radikalen Wandel in der Wahrnehmung des Heiligen, der sich vor unseren Augen, in unseren eigenen Familien und auf unterschiedliche und manchmal paradoxe Weise überall auf der Welt in der einen oder anderen Form vollzieht.

Wie können wir diese Mutation des Sakralen charakterisieren<sup>18</sup>?

Wir stellen die Hypothese auf, dass die Heiligkeit früherer Generationen eine Heiligkeit der "Trennung" war. Etwas ist heilig, wenn es weit weg ist, auf dem Berg<sup>19</sup>.

---

<sup>17</sup> Kongress "TRILOGUE", organisiert vom ehemaligen Bundeskanzler Dr. Wolfgang Schlüssel und dem österreichischen Außenministerium, 13. bis 15. August jeden Jahres

<sup>18</sup> *Le Sacré aujourd'hui*, Le Rocher, Monaco, 2003

<sup>19</sup> (*Verachtung der Dinge der Erde und Liebe zu den Dingen des Himmels*). "COELIBATUS" (Zölibat) bedeutete wörtlich " *derjenige, der bereits im Himmel wohnt* ". Auch Platons Aphorismus wurde oft

Der Priester oder der Mönch ist heilig, weil er ein Leben fernab des Alltags führt. Er ist *coelibatus*. Das bedeutet im Lateinischen "der bereits den Himmel bewohnt". Indem er sich vom Familien- und Wirtschaftsleben entfernt, nähert er sich dem Göttlichen. Ebenso wurde die Mortifizierung des Körpers als ein privilegierter Weg zum Göttlichen gesehen, da der Körper als Hindernis auf dem Weg zum Heiligen gesehen wird. Das Heilige wurde eher mit dem Tod und der Distanzierung vom Leben in Verbindung gebracht als mit der Verbindung zum Leben. Unser Heiliges ist also seit Jahrtausenden völlig patriarchalisch, ohne dass wir uns dessen wirklich bewusst sind.

Und plötzlich sehe ich im Gespräch mit meinen Kindern und der jüngeren Generation, dass sie eine Vision des Heiligen haben, die sich völlig von der früheren Generationen unterscheidet. Was ist ihre Vision des Heiligen?

### ***Auf dem Weg zu einem post-patrarchalischen Sakrament***

Es scheint mir, dass ich folgende Annahme treffen kann. Die jüngere Generation ist völlig transmodern. Sie ist bereits in der neuen "Erzählung" enthalten. Für sie ist die absolute Dringlichkeit das Überleben der Menschheit. Diese Dringlichkeit berührt das, was für sie den höchsten Wert und damit das Heilige ausmacht. Um gemeinsam zu überleben, ist es überaus wichtig, die Natur, die die Moderne schamlos verachtet und ausgebeutet hat, anders zu betrachten. Es wird darum gehen, sich wieder mit dem Kosmos und der Natur zu verbinden. Kurz gesagt, wir müssen dringend eine heilige Wiederverbindung, ein heiliges Leben wiederentdecken.

Unsere Epoche ist daher auf der Suche nach der Heiligkeit des Lebens (postpatriarchalisch) und der Wiederverbindung mit dem Kosmos. Diese transmoderne Ära bewegt sich auf eine mehr matrilineare Heiligkeit zu, ohne den historischen Ursprung des Patriarchats zu kennen, sondern eher aus Überlebenswillen.

Der bedeutenste Grund für das Ende des Patriarchats ist, dass die Heiligkeit, die ihm zugrunde liegt, bei der Mehrheit der jüngeren Generation bereits verschwunden ist. Die jüngere Generation funktioniert nicht mehr in der gleichen Heiligkeit wie wir.

---

zitiert: "Der Körper ist das Gefängnis der Seele". Es war daher notwendig, unsere Körper so weit wie möglich zu *VEREINIGEN*, um unsere Seelen zu befreien

## ERKENNTNIS AUS KAPITEL 2:

### ***Das Patriarchat ist schon vorbei, aber ...***

Das Patriarchat als jahrtausende altes unbewusstes mentales Gefüge und als Erzählung ist daher bereits vorbei, wenn wir akzeptieren, dass wir uns in einem Wandel des Bedeutungshorizonts befinden.

Unsere Zivilisation baut ihre Grundwerte mit Hilfe eines *neuen Wertecocktails* wieder auf. Wir bewegen uns wahrscheinlich auf eine Mischung aus einigen patriarchalischen und einigen vorpatriarchalischen (matrilinearen) Werten zu. Und dies geschieht – bereits – in einer Tiefe, die uns oft entgeht, im Unterbewusstsein von Millionen von Menschen auf der Erde.

Am Ende dieses zweiten Kapitels lautet daher unsere Hypothese wie folgt: Patriarchalische Werte sind als Wertehorizont tot. Sie ergeben keinen Sinn mehr, gerade weil sie nicht mehr in der Lage sind, in dem neuen Sinnhorizont, der unser kollektives Überleben ist, eine konstruktive Lösung zu bieten.

Innerhalb weniger Jahre verschwindet ein fünftausend Jahre altes Wertefundament.

Aber lassen Sie uns anerkennen, dass patriarchalische Werte im bisherigen Bedeutungshorizont der Befähigung des menschlichen Geistes und der Intelligenz und der Entwicklung analytischer, praktischer und rationaler Intelligenz sicherlich relativ wirksam gewesen sind. Patriarchalische Werte waren für Eroberungen nützlich: Expansionen und Invasionen, Kolonisierung und schließlich die "Eroberung" des Mondes. Sie waren nützlich für die Entwicklung einer erobernden Wissenschaft und Technologie.

Sie sind es nicht mehr, wenn es darum geht, durch den Schutz unseres gefährdeten "blauen Planeten" zu überleben. Weil sie sich zu sehr auf den Tod konzentrieren und überhaupt nicht auf das Leben.

### ***Das Dinosaurier-Phänomen***

Nun sind die meisten unserer Institutionen leider immer noch zu 95% patriarchalisch und pyramidenförmig. Wir handeln, umgeben von vielen Dinosauriern, die wissen, dass sie vom Tod bedroht sind und oft nicht wissen, was sie tun sollen.

Die Strukturen der Vergangenheit sollten nicht angegriffen oder kritisiert werden. Sie hatten den Verdienst, uns bis heute zu tragen.

Das Dringendste ist, sich an die Arbeit zu machen und neben diesen pyramidenförmigen Strukturen, die sich nicht alle selbst umwandeln können, neue

Unternehmen und Institutionen zu Netzwerken aufzubauen, die nicht pyramidenförmig, flexibel und transparent sind. Kurz gesagt, es erwartet uns eine enorme und sehr kreative Arbeit, um unsere Institutionen und unsere globale Gesellschaft zu überdenken und neu zu errichten.

All dies stellt natürlich auch eine ernsthafte Bedrohung für die patriarchalischen Werte dar, die die derzeitigen Manager dieser religiösen, politischen, wirtschaftlichen und anderen Institutionen und Strukturen sind. Diese Manager haben das verwirrende Gefühl, dass ihre Macht ernsthaft bedroht und ihr Horizont blockiert ist. Das macht sie manchmal aggressiv und sogar gefährlich. Daher die Exzesse, die wir derzeit beobachten. Dies nenne ich das *Dinosaurier-Phänomen*, das immer aggressiver wird, weil es sich verurteilt fühlt und nichts mehr zu verlieren hat.

Wir sind in der Tat Zeuge einer Rückkehr zum barbarischsten Obskurantismus. Der Weg – er schreit nach Rache im Himmel! – in der zum Beispiel einige Männer in Afghanistan vormoderne und patriarchalische Interpretationen des Islam benutzen, um Frauen zu unterdrücken, reicht aus, um sich davon zu überzeugen.

Darüber hinaus wurde das Patriarchat in den letzten Jahrhunderten durch die Moderne, durch die moderne Art zu denken und zu handeln, gestärkt. Die Verbindung des Patriarchats mit der Moderne hat eine Zivilisation gefördert, die noch deutlicher auf den Tod und noch weniger auf die Werte des Lebens ausgerichtet ist. Damit haben wir uns noch deutlicher vom Leben abgekoppelt.

Doch damit kommen wir zum nächsten Kapitel: Das Ende der Moderne.

## KAPITEL 3

### DAS ENDE DER MODERNE

*"Die im Westen geborene Zivilisation,  
sich von der Vergangenheit abwendend,  
glaubte, sie steuere auf eine Zukunft des unendlichen Fortschritts zu,  
dank des gemeinsamen Fortschritts der Wissenschaft, der Vernunft,  
Geschichte, Wirtschaft, Demokratie.  
Aber wir haben mit Hiroshima gelernt,  
dass die Wissenschaft ambivalent ist;  
wir haben den Rückschritt der Vernunft und das stalinistische Delirium  
die Maske von der historischen Vernunft nehmen sehen;  
wir haben gesehen, dass es kein Gesetz der Geschichte gab,  
das uns unaufhaltsam in eine strahlende Zukunft führte;  
wir haben gesehen, dass der Triumph der Demokratie  
nirgends engültig sichergestellt war;  
wir haben gesehen, dass industrielle Entwicklung  
kulturelle Verwüstung und tödliche Umweltverschmutzung mit sich bringen;  
wir haben gesehen, dass die Zivilisation des Wohlbefindens  
gleichzeitig Unbehagen verursachen kann.  
Wenn Modernität sich als bedingungsloser Glaube definiert,  
im Fortschritt, in der Technik, in der Wissenschaft,  
in der wirtschaftlichen Entwicklung,  
dann ist diese Modernität tot."<sup>20</sup>*

Edgar MORIN

---

<sup>20</sup>Edgar Morin: *"Les sept savoirs nécessaires à l'éducation du futur"*, Paris, Le Seuil, Paris, 2000, S.76

Die Moderne als Vision der Welt, als Sinnhorizont und als Grundnarrativ ist bereits tot, weil sie der Menschheit nicht wirksam hilft, sich auf eine nachhaltige Zukunft zuzubewegen. Die Moderne ist am Ende, weil sie keine Zukunft mehr hat.

Wir sind also dabei, unsere Erzählung, unsere Weltsicht oder unser Paradigma zu ändern, gerade weil wir mit der Dringlichkeit unseres kollektiven Überlebens konfrontiert sind.

Wir bewegen uns vom modernen Paradigma zum "planetarischen" oder "transmodernen" Paradigma. Und diese Verschiebung begann symbolisch an dem Tag, an dem die amerikanischen Astronauten vom Mond zurückkehrten und die ersten Bilder des blauen Planeten zeigten. Andere führen das Ende der Moderne auf Hiroshima im Jahr 1945 zurück. Die Meinungen sind geteilt.

### ***Eine Definition von Paradigmen***

Was ist ein Paradigma?

Zunächst einmal kommt das Wort von dem griechischen Wort *paradeigma*, was "Beispiel" bedeutet. Das hilft uns nicht viel weiter.

Meines Wissens war es vor allem das Buch des Harvard-Professors Thomas Kuhn<sup>21</sup>, das den Begriff populär machte, indem es zeigte, dass die Wissenschaft im Laufe ihrer Geschichte sprunghaft und durch sehr harte Konflikte zwischen verschiedenen wissenschaftlichen Interpretationen, die er "Paradigmen" nannte, vorangekommen ist. Jedes Mal, wenn jemand auf der Grundlage reproduzierbarer Experimente eine neue Arbeitshypothese (ein neues Paradigma, wie z.B. die Quantenmechanik) aufstellt, versetzt er die Befürworter der bisherigen offiziellen Erklärung in eine Krise. Kuhn beschreibt die berühmten vier Etappen beim Entstehen eines neuen wissenschaftlichen Paradigmas, d.h. einer neuen Methode zur Erklärung wissenschaftlicher Phänomene.

1. Zunächst einmal wird das neue Paradigma *ignoriert*.
2. Dann wird es als absolut unzulässig und unwichtig *lächerlich gemacht*,
3. Dann wird es brutal angegriffen, manchmal sogar im Privatleben des Erfinders,
4. Und schließlich sind sich alle einig, dass dies die einzige Möglichkeit ist, von nun an so zu denken, und dass "*Übrigens alle schon immer so gedacht haben!*"

---

<sup>21</sup> Thomas KUHN: *Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen*. (Übersetzung Laure MEYER) Sammlung "Champ" Edition Flammarion, Paris, 1999. Siehe auch Karl POPPER, *Objektives Wissen*, Oxford Clarendon Press, 1972. (Übers.) *La connaissance objective*, Brüssel, Éditions Complexe, 1973

Ein anderer renommierter amerikanischer Autor, Willis Harman, schrieb eines der besten Bücher über den Paradigmenwechsel<sup>22</sup>. Hier ist seine Definition: "Ein Paradigma ist die Grundlage der Art und Weise des Wahrnehmens, Denkens, Beurteilens und Handelns, die mit einer bestimmten Sicht der Wirklichkeit verbunden ist. Das Paradigma einer Zivilisation bestimmt, wie sie sich selbst, die Natur der Wirklichkeit, die Gesellschaft, die Welt um sie herum und den Zweck der Existenz sieht."<sup>23</sup>

Paradigmen bestimmen nicht nur unsere Gedanken, sondern auch die Art und Weise, wie wir das Leben wahrnehmen. Wenn eine Zivilisation ein Paradigma für ein anderes verlässt, geht dieser Wandel mitten ins Herz unseres Lebens. Wir werden auch sehen, dass die Machtübergabe in politischer Hinsicht meist gewaltsam erfolgt: Kriege, Revolutionen usw.

### **Was ist mit "modernem Paradigma" gemeint?**

Erinnern wir uns, dass es im Spätmittelalter für Wissenschaftler wie Kopernikus und Galilei praktisch unmöglich war, ihre Forschungen fortzusetzen, ohne von der Inquisition der katholischen Kirche mit dem Tode bedroht zu werden.

Die Moderne war also vor allem eine *Bewegung der Befreiung* von diesem kirchlichen Obskurantismus. Diese Bewegung von Ideen gab sich selbst ein neues Ziel, einen neuen Horizont, eine neue *Visio*, eine neue Art, das Verhältnis zur Wahrheit zu betrachten. Diese neue Art der Lebensbetrachtung (Paradigma), diese neue "narrative Erzählung" ist sehr erfolgreich gewesen. Im Laufe der Jahrhunderte hat sie zu einer außerordentlichen Expansion von Wissenschaft und Technik geführt, die zur Entstehung der Industriegesellschaft geführt hat.

Das Ziel, der oberste Wert der modernen Vision ist das einer *Verselbständigung der menschlichen Intelligenz von jeglichem Obskurantismus* jeglicher Art. Und dieser Verselbständigungsreflex ist bei vielen Intellektuellen immer noch tief verwurzelt. Es gibt, wie ein unbewusstes kollektives Gedächtnis, einen kollektiven Reflex der Ermächtigung, der noch immer tief verwurzelt und sehr mächtig ist. Nehmen wir ein Beispiel: Der Skandal um die Mohammed-Karikaturen in einer dänischen Zeitung. Wie auch immer man darüber im Innersten urteilen mag, lassen Sie mich die Aufmerksamkeit auf die Errichtung von Schutzschilden zum Schutz der Autonomie der menschlichen Intelligenz lenken. Die alten Wunden des kollektiven Unbewussten sind wieder aufgetaucht.

---

<sup>22</sup> Willis HARMAN "Global Mind Change: the promise of the XXI century" Zweite Ausgabe 1998, Berret und Koelher, San Francisco. Unveröffentlicht auf Französisch

<sup>23</sup> Willis HARMAN, *Ein unvollständiger Leitfaden für die Zukunft*, San Francisco Book Co, San Francisco, 1976

### ***Warum befindet sich das moderne Paradigma in einer schweren Krise?***

Die Menschheit ist der Ansicht, dass sie bei der Analyse, Trennung, Zerlegung des Denkens und der Disziplinen zu weit gegangen ist. Im Gefolge von Descartes haben wir zu viele Probleme eingeschnürt, als dass wir vorgeben könnten, sie zu lösen. Unsere Zivilisation ist auch in den Werten der Eroberung, der Unterwerfung des Gegners und der Kontrolle zu weit gegangen. Zu weit in der Eroberung der Natur, der Ozeane, der Kontinente, anderer Kulturen, anderer Religionen. Zu weit in der Eroberung unserer Persönlichkeiten und unserer Psyche durch die Vernunft, durch rationale und analytische Argumente. Zu weit in der Verherrlichung des Leidens und in der Verachtung des Genusses und der Sexualität, zu weit in der Ignoranz und Verachtung unseres Körpers und unserer Empfindsamkeit.

Unsere Weltzivilisation kann es nicht mehr ertragen. Die Erde kann es auch nicht: Sie zeigt es durch immer deutlichere und besorgniserregendere Umwelt- und Klimaverwerfungen. Andere Kulturen beginnen zu fordern und sich zu äußern, uns die tödliche und allgegenwärtige Arroganz der westlichen Moderne ihnen gegenüber vorzuwerfen, was alles neu für uns ist, die wir das verborgene Gesicht unseres "modernen" Verhaltens, unsere kollektive Grauzone, nicht sehen.

Wir müssen also dringend die Erde retten. Unser neuer Bedeutungshorizont ist jetzt *unser kollektives Überleben*. Das ist der Grund, warum die Moderne sich ihrem Ende zuneigt. Aber sehen wir uns das einmal genauer an.

### ***Eine neue Richtung am Horizont: der Planet ... zu retten ...***

Wir haben gerade gesehen, dass der Bedeutungshorizont der Moderne dieser Wunsch war, den menschlichen Geist angesichts des Obskurantismus des Mittelalters zu stärken.

Aber wir haben gerade gesehen, dass wir heute in einer ganz anderen Geschichte leben: der absoluten Notwendigkeit, unser kollektives Überleben und das der künftigen Generationen zu sichern.

Seitdem wir, die Weltbürger, die ersten Bilder der Erde, die von den Astronauten mitgebracht wurden, als eine wunderbare, aber zerbrechliche blaue Kugel gesehen haben, sind wir in das planetarische Zeitalter, das planetarische (oder transmoderne) Paradigma eingetreten. Denn eine neue, aber absolute Priorität hat sich uns plötzlich aufgedrängt: Wir müssen diesen "schönen blauen Ball" bewahren und schützen, wenn wir überleben wollen.

Und so liegt der Hauptgrund für den Paradigmenwechsel darin, dass sich der Bedeutungshorizont in den wenigen Jahren seit der Rückkehr der Astronauten von der Apollo-11-Mission im Jahr 1969 völlig verändert hat. Wir sind ganz und gar nicht mehr



in der gleichen Vision. Und wir alle sind sozusagen manövrierunfähig, weil wir verzweifelt nach einem System des Denkens und Handelns suchen, das unserem neuen Sinnhorizont entspricht: der Rettung des Planeten.

### ***Wenn die Wissenschaft den Weg weist, indem sie das Paradigma ändert***

Wenn wir die Entwicklung der Physik und das Erscheinen der Quantenphysik ernsthaft analysieren, stehen wir vor einem erstaunlichen Phänomen: Die großen Entdeckungen der Quantenphysik reichen 100 Jahre zurück. Im Jahr 1900 legte Max Planck den Grundstein für diese neue Physik, und rund 20 Jahre später erforschten Niels Bohr (Nobelpreis 1922) und Werner Heisenberg (Nobelpreis 1929) die Grundlagen für eine völlig neue Sicht der Wirklichkeit.

Hören wir Hans Peter Dürr, ehemaliger Direktor des berühmten Max-Planck-Instituts in München und alternativer Nobelpreisträger. Seiner Meinung nach sind diese Entdeckungen "nicht nur ein neues Paradigma, sie verlangen von uns, völlig anders zu denken."<sup>24</sup> .

Denn wir haben es mit einer völlig anderen theoretischen Vision zu tun, und wir integrieren sie nicht. "Der Grund dafür, dass die moderne Physik auf der theoretischen und inhaltlichen Ebene schlecht assimiliert, während sie auf der praktischen und technischen Ebene akzeptiert wird, hängt zweifellos damit zusammen, dass sie so weit abseits der ausgetretenen Pfade liegt, dass man sich sofort sagt: Das kann nicht wahr sein! Es ist so paradox, dass ich es nicht verstehe!"

Lassen Sie uns ein wenig ins Detail gehen. Unser klassischer "wissenschaftlicher" Ansatz ist die Fragmentierung und Zersetzung. Die Wissenschaft basiert auf einem analytischen Ansatz und verwendet reduktionistische Methoden. Was also nicht objektiv betrachtet werden kann, eignet sich nicht für die traditionelle Forschung. Dieser Ansatz ist vergleichbar mit einem Fischer, der ein großmaschiges Netz benutzt und zu dem Schluss kommt, dass es im Meer unterhalb der Maschengröße keine Fische gibt! Trotz dieser reduktionistischen Forschungsmethoden beansprucht die Wissenschaft die Fähigkeit, verbindliche Aussagen über die Realität zu machen. Diese Aussagen beschwören dann das Prinzip eines Fleischwolfs herauf, in den die Realität eingeführt und passiert würde. Und viele Wissenschaftler haben den falschen Eindruck, dass die ursprüngliche Realität die Form der der Fleischwolfschnitte hat.

Erwähnen wir auch eine intelligente Kritik an den Grenzen der "modernen" Wissenschaft, die sich auf die Entdeckungen der Wissenschaft selbst stützt, von Jean

---

<sup>24</sup> Hans Peter DÜRR(+): *Das ganzheitliche globale Weltbild, das die heutige Wissenschaft in 13 Porträts der Nobelpreisträger-Editionen* "la Plage", Sète, 2008. [www.laplage.fr](http://www.laplage.fr) , Seite 33

Staune<sup>25</sup> im ersten Teil seines Buches. Er zeigt in eingehender und origineller Weise, wie Entdeckungen in verschiedenen Bereichen der aktuellen Wissenschaft ihn zu einem Paradigma- und Methodenwechsel zwingen.

### ***Eine ineffektive Analysemethode angesichts der neuen Probleme unseres Überlebens***

Das moderne Paradigma, das analytisch ist, ist äußerst effektiv, um uns zum Mond zu bringen. Aber wie sich herausstellt:

1. Ist die Moderne nicht in der Lage, synthetisch und ganzheitlich zu denken. Um die Probleme unseres kollektiven Überlebens zu lösen, müssen wir das Problem in der Tat so global wie möglich betrachten, denn wir müssen uns gleichzeitig mit Wirtschaft, Botanik, Chemie, Physik, Meteorologie, Politikwissenschaft, Wahrscheinlichkeiten usw. beschäftigen. Und moderne Analysemethoden erweisen sich als transdisziplinärer Ansatz. In der Tat neigt die Moderne dazu, dem Rat Descartes' zu folgen und jedes schwierige Problem in Teile zu zerlegen, die leichter zu analysieren und zu lösen sind. So dass wir am Ende des Tages nur Teile von Lösungen oder Teillösungen haben. Niemals eine globale Lösung. Das ist das Problem. Wenn Sie z.B. ein Problem haben und Ihre lokalen, nationalen oder europäischen Behörden finden wollen, müssen Sie Ihre Anfrage formatieren, indem Sie sie an die verschiedenen Ministerien und Abteilungen anpassen. Im Laufe der Zeit werden Sie dann von jedem der Ministerien unterschiedliche Antworten erhalten. Und es liegt an Ihnen, die Synthese zu erstellen. Dies ist nicht immer einfach und manchmal unmöglich.
2. Die Moderne ist auch nicht in der Lage, sich selbst als System gründlich zu überdenken, um zu einer nachhaltigen Lösung für unsere Zukunft zu gelangen. In der Tat müssen wir unsere wirtschaftlichen und politischen Systeme gründlich überdenken, damit sie auf das Leben und die künftigen Generationen und nicht auf unseren kollektiven Tod ausgerichtet sind.
3. „Moderne“ Führungskräfte sind ein bisschen wie der Kapitän der *Titanic*. Sie tun, was sie können, um den Schaden zu begrenzen, aber die Klarsichtigeren fühlen sich zutiefst machtlos. Denn es geht darum, dass man lernt, anders zu denken. Und das ist nicht einfach, wenn nicht sogar fast unmöglich in ihrem Kontext. Sie müssen auf der *Titanic* bleiben.
4. Also, da das moderne Denksystem nicht in der Lage ist, auf die heutigen Herausforderungen richtig zu reagieren, ist es am Ende. Die Moderne befindet

---

<sup>25</sup> Jean STAUNE: *Die Schlüssel zur Zukunft: Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam neu erfinden*, Plon, Paris 2015 und *Hat unsere Existenz einen Sinn? Une enquête scientifique et philosophique* Editionen: Presses de la Renaissance, Plon, Paris, 2007

sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts in einer tödlichen Krise, weil ihr Sinnhorizont angesichts der Dringlichkeit ihres Überlebens nicht in der Lage ist, der Menschheit zu helfen.

Heute sind wir auf der Suche nach ganzheitlichen, synthetischen und globalen Lösungen für unser kollektives Überleben. Wir müssen gleichzeitig in folgenden Bereichen umdenken:

- Weltwirtschaft: Unsere industrielle und kapitalistische Wirtschaft, die auf quantitativem Wachstum basiert, fährt uns direkt an die Wand. Wir müssen unbedingt unser Konzept von Wachstum ändern, wenn wir überleben wollen.
- unser Verhältnis zu Natur und Umwelt (Philosophie und Anthropologie)
- aber auch unsere Beziehung zum Heiligen, da wir die Natur so entsakralisiert haben, dass wir uns erlaubt haben, sie zu entweihen (Philosophie und Theologie)
- Schließlich müssen wir auch unsere politischen Systeme überdenken, die nicht einmal in der Lage sind, eine richtige Debatte auszulösen (Politikwissenschaft). Al Gore musste warten, bis er nicht *mehr* in der Politik war, bevor er den Film machen konnte, der ihn viel berühmter machte als seine politische Karriere.

Die moderne Erzählung passt nicht mehr zu unserer globalen Zivilisation, die auf der Suche nach ihrem eigenen Überleben ist. Die Moderne neigt sich dem Ende zu. Man kann sagen, dass sie als Sinnhorizont zu Beginn des 21. Jahrhunderts gestorben ist.

### ***Es ist schwierig, das Paradigma zu ändern ... es ist gefährlich***

Ja, der Paradigmenwechsel ist eine heikle, schmerzhaft und mühsame Übung. Schließlich ändert man nicht seine Kultur, seine Art, Menschen zu sehen und zu beurteilen, und Dinge so wie man ein Hemd wechselt. Die Geburt einer *neuen Welt* ist immer schwierig und gefährlich.

Diese dritte Ebene des Wandels (das Ende der Moderne) ist am schwierigsten zu identifizieren und zu beschreiben, weil sie genau die Art und Weise anspricht, wie wir die Realität sehen. Es spricht von den Brillen, durch die wir die Wirklichkeit wahrnehmen. Das "Paradigma" ist genau diese Brille, nämlich die Gesamtheit der impliziten Werte und Vorurteile, durch die wir die Realität wahrnehmen. Die größte Schwierigkeit besteht darin, dass sich die Menschen nicht bewusst sind, dass sie eine Brille tragen. Und sicherlich die modernen, wir haben es bereits gesehen. Die meisten modernen Intellektuellen sind davon überzeugt, dass sie objektiv sind. Sie sind überzeugt, dass sie keine Brille tragen. Sie haben also keinen Grund, über irgendein Paradigma nachzudenken.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass sich nicht dieser oder jener Wert ändert, sondern die Matrix der Werte, die Menge der Werte und vor allem die Beziehung und Hierarchie zwischen ihnen. Deshalb sprechen wir von einer Matrix von Werten. Eine Matrix von Faktoren ist in der Mathematik eine Reihe von Faktoren, die durch bestimmte Gleichungen miteinander verbunden sind.

Die größte Schwierigkeit ist jedoch politischer und institutioneller Natur. Es ist schwierig, wenn nicht sogar sehr gefährlich, bestehende Strukturen in Angriff zu nehmen.

### **ERKENNTNIS AUS KAPITEL 3:**

Die Moderne nähert sich damit ihrem Ende, aber die meisten Bürger der Welt sind dessen nicht gewahr, auch wenn sich einige mehr oder weniger dessen bewusst sind. Alles geschieht in gedämpftem Schweigen. Eine Welt liegt im Sterben. Aber in einer erstaunlichen Stille. Warum dieses Schweigen?

#### ***Schweigen der Intellektuellen***

Einer der Gründe dafür ist, dass die Intellektuellen, die der Öffentlichkeit die Situation erklären sollten, überhaupt nicht von der Veränderung überzeugt sind, die stattfindet. Vielmehr würden sie dazu neigen, weiterhin implizit den Slogan "aus der Moderne keine Rettung" zu schwingen. Tatsächlich gibt es viele Intellektuelle, die davon überzeugt sind, dass man, wenn man die Moderne verlässt, nur dem Chaos entgegengehen kann. Sie sind überzeugt, dass es keine Tür in die Zukunft gibt. Es gibt nur eine Tür nach hinten, zum mittelalterlichen Obskurantismus, der die Leiden unseres kollektiven Unbewussten weckt: Religionskriege, Kreuzzüge, die Inquisition. Ja, es gibt etwas, wovor man sich fürchten muss, wenn es wirklich keinen Ausweg gibt... Aber es gibt einen. Wir werden uns im zweiten Teil damit befassen.

#### ***Äußerst schwierig für Institutionen, sich dem Wandel anzupassen.***

Der andere Grund ist eher politischer Natur. Es ist für eine Institution praktisch unmöglich, ihr Paradigma zu ändern, denn eine Institution ist auf Dauer angelegt, nicht auf Veränderung.

Das habe ich verstanden, als ich bei der Europäischen Kommission gearbeitet habe. Die Idee der Gründerväter, Monnet, Schuman, Adenauer, Spaak, de Gasperi usw., bestand gerade darin, im Zentrum der Europäischen Union, die damals "Europäische

Gemeinschaft" genannt wurde, eine Institution zu schaffen, die sie überlebt und Bestand hat, um ein stabilisierendes Element in ihrer ursprünglichen Intuition zu sein: die Gewaltlosigkeit zwischen den europäischen Staaten und damit die endgültige Stabilisierung unseres Kontinents.

Und hier stellten wir, die vom Kommissionspräsidenten Jacques Delors ins Leben gerufene "Cellule de Prospective", die Frage nach dem Wandel der Vision (Paradigma) und luden damit die Institution ein, über den Wandel nachzudenken, um sich an die neue Ära anzupassen. Es war eine Botschaft, die von einzelnen Beamten gehört werden konnte, oft mit großem Interesse, manchmal auch mit Skepsis. Aber auf institutioneller Ebene war es eine Botschaft, die sehr schwer zu akzeptieren war. Die Einheit für zukunftsfor schende Studien wurde daher abgeschafft.

Es ist wichtig, diese enorme Schwierigkeit der Reform der Institutionen von innen heraus festzuhalten. Es ist oft fast unmöglich, da sie steht nicht auf ihrer zentralen "Tagesordnung" steht. Dies gilt selbst dann, wenn Einzelpersonen an dem stattfindenden Wandel interessiert und guten Willens sind.

## KAPITEL 4

### DAS ENDE DER "INDUSTRIEGESELLSCHAFT" ...

In Belgien waren wir schockiert, als wir erfuhren, dass das hervorragende Montagewerk von Renault in Vilvoorde plötzlich geschlossen werden sollte. Dann war das Volkswagen-Montagewerk in Forest an der Reihe, und jetzt erfahren wir, dass das sehr effiziente Montagewerk von General Motors in Genk ebenfalls schließen wird.

Und die Öffentlichkeit versteht das nicht. Die Arbeiter verstehen das nicht. Die Gewerkschaften verstehen es auch nicht. Zumindest sagen das alle. Selbst der Premierminister sagt, er sei überrascht, ja sogar am Boden zerstört. Weil diese Fabriken gut funktionierten und als eine der besten Renditen in Bezug auf das Verhältnis von Löhnen und Produktionsqualität in Europa galten.

Hunderte von ähnlichen Geschichten könnten in den Nachbarländern der EU erzählt werden. Überall ist der Trend der gleiche.

Aber niemand wagt es, das Tabuthema anzusprechen: Unsere Industriegesellschaft ist durch die Fortschritte in der Robotertechnologie am Ende.

Die "Industriegesellschaft" ist vorbei. Wir werden sicherlich weiterhin einen industriellen Produktionssektor haben, so wie wir immer noch einen landwirtschaftlichen Produktionssektor haben, aber wir befinden uns nicht mehr in einer Industriegesellschaft. Das heißt, die Industrie wird nicht mehr diejenige sein, die die Arbeitsplätze schafft und der Gesellschaft aus diesem Grund ihren Namen gibt.

Erinnern wir uns daran, was Alvin Toffler 1970, also vor vierzig Jahren, sagte<sup>26</sup>: "Wir schaffen eine neue Gesellschaft. Nicht eine transformierte, erweiterte,

---

<sup>26</sup> Alvin TOFFLER: "Zukunftsschock", Französische Übersetzung Editions Denoël, Paris 1971. Seiten 211-212

überlebensgroße Version der heutigen Gesellschaft, sondern eine wirklich neuartigen“. Diese einfache Aussage hat noch nicht den Weg in unsere Köpfe gefunden. Und dennoch, wenn wir seine Vorzüge nicht erkennen, werden wir trotz unserer Versuche, uns der Zukunft zu stellen, direkt in den Ruin stürzen...

*"Unsere Zivilisation kämpft in den Geburtswehen eines revolutionären Wandels. In den 1920er und 1930er Jahren sprachen die Kommunisten von der "allgemeinen Krise des Kapitalismus". Es ist jetzt klar, dass sie kurzsichtig waren, denn es handelt sich nicht um eine Krise des Kapitalismus, sondern um eine Krise der Industriegesellschaft selbst, unabhängig von ihrer politischen Organisationsform ... Wir befinden uns in einer allgemeinen Krise des Industrialismus. Mit einem Wort: Wir befinden uns in der superindustriellen Revolution“.*

Und Toffler warnt Politiker und all jene, die dazu neigen, "business as usual" zu betreiben: *"Sonst werden intelligente Männer, die sich dieses Zustands nicht bewusst sind, nicht nur darauf reduziert, die Gegenwart nicht zu verstehen, sondern auch schmutzige Ignoranz zu zeigen, wenn sie über die Zukunft sprechen. Dies führt dazu, dass sie vereinfachenden Richtlinien folgen ohne von ihnen abzuweichen. Angesichts der Bürokratie, die sie heute regiert, gehen sie naiverweise davon aus, dass sie morgen noch mehr Macht haben wird. Diese Art der geradlinigen Extrapolation ist typisch für vieles, was über die Zukunft gesagt und geschrieben wurde, und sie führt dazu, dass wir die wirklichen Probleme aus den Augen verlieren".* Laut Toffler scheinen die meisten Führungskräfte nicht wahrzunehmen, was vor sich geht, und sich weiterhin eine Zukunft vorzustellen, die der Gegenwart linear ähnlich ist. Das ist verständlich, aber es ist eine Schande.

Konkret überfällt uns der postindustrielle Wandel mit dem immer schnelleren Verschwinden der Arbeitskräfte in der Industrie. Wie der Harvard-Soziologe Daniel Bell 1973 sagte<sup>27</sup> und heute Jeremy Rifkin<sup>28</sup>, ändern sich die Dinge in Bezug auf die Arbeitskräfte. Es wird immer deutlicher, dass die Fabriken, die weiter bestehen, gezwungen sein werden, menschliche Arbeit durch Roboter zu ersetzen.

Und es ist überall auf der Welt derselbe Trend.

Rifkin weist darauf hin, dass dieses Phänomen der Robotisierung auch in China auftritt<sup>29</sup>, da das Land die Zahl seiner Arbeitskräfte in 7 Jahren um 15% reduziert hat, was den Verlust von zig Millionen Arbeitsplätzen bedeutet. Wenn wir in unseren Ländern glauben, dass chinesische Arbeitskräfte billig sind, dann sind sie letztendlich sogar teurer als Roboter! Und auf globaler Ebene ist die Zahl der Beschäftigten in der

---

<sup>27</sup> Daniel BELL, *The Coming of Post-industrial Society*, New York, Basic Books, 1973

<sup>28</sup> Jeremy RIFKIN: *"La fin du travail"*, übersetzt von Pierre ROUVE, Paris, La Découverte/poche N° 34, 2006. Jeremy Rifkin ist auch der Autor von *"Der europäische Traum: Wenn Europas Zukunftsvision den amerikanischen Traum übertrifft" (The European Dream: When Europe's vision of the future is outdating the american dream)"*, Tarcher Pinguin New York, 2005

<sup>29</sup> Siehe den Artikel "Spiegel online/english" <http://www.foet.org/press/interviews/Spiegel-%20August%203%202005.pdf>

Industrie innerhalb von 7 Jahren um 14% zurückgegangen. Und Rifkin fügt hinzu, dass *das Outsourcing* nur maximal 5% des Stellenabbaus ausmacht. Ein weiteres Argument weniger für die politische Klasse.

Erinnern wir uns daran, dass im Jahr 1900 87% der Europäer in der Landwirtschaft arbeiteten. Heute machen unsere Landwirte 4% der Bevölkerung aus, und sie produzieren 7-mal mehr landwirtschaftliche Produkte als die 87% vor 100 Jahren. Die Erträge sind daher geometrisch gestiegen, und die Beschäftigung in der Landwirtschaft fast verschwunden. Deshalb befinden wir uns nicht mehr in einer Agrargesellschaft.

Jetzt sehen wir einen ziemlich ähnlichen Trend im Industriebereich. Tatsächlich steigt mit abnehmenden Arbeitsplätzen die Produktivität, da die gleichen Anlagen mit Robotern problemlos Tag und Nacht laufen können. Eine solche Zuckerfabrik in der Nähe von Brüssel beschäftigte fünftausend Arbeiter. Heute ist sie vollständig robotisiert und beschäftigt fünf spezialisierte Mitarbeiter, die Tag und Nacht die Computerbildschirme überwachen. Die Zahl der Arbeitskräfte ist um tausend zurückgegangen, und die Produktivität ist enorm gestiegen.

In den kommenden Jahren könnten wir in der EU die folgende Situation haben:

- 6% in der Landwirtschaft, die ökologischer geworden sein wird (der gegenwärtige Trend der EU-Subventionen im Rahmen der "Gemeinsamen Agrarpolitik" hin zu der billigen Menge, die die Kleinbauern erdrückt, wird gezwungen sein, umzukehren und sich auf "ökologische" Qualität umzustellen). Einige neue Arbeitsplätze werden geschaffen worden sein (+2% für Biobauern)
- 10% in der Industrieproduktion, die viele Arbeitsplätze verlieren wird
- 30% bei Dienstleistungen
- und der Rest?

Der Rest: niemand weiß es. Wir sagen also nichts. Denn es gibt nichts zu sagen außer leeren Versprechungen über die "Schaffung von Arbeitsplätzen".

Die Beschäftigungssituation kann nur dann wirklich in Angriff genommen werden, wenn wir erkennen, dass die Industriegesellschaft vor dem Ende steht. Das bedeutet, dass wir zwar weiterhin industrielle Produkte herstellen werden, aber die *Mehrheit der geschaffenen Arbeitsplätze keine Industriearbeitsplätze mehr sein werden*.

Das ist nicht leicht zu sagen, wenn man Politiker ist. Der erste, der die Wahrheit sagt, riskiert, hingerichtet zu werden, wie in dem Lied<sup>30</sup>! Das ist es, was Jacques Delors und die Europäische Kommission im "Weißbuch"<sup>31</sup> von 1993 zu sagen versuchten, indem sie intelligente Vorschläge zur Vorbereitung auf das 21. Jahrhundert machten. Aber sie wurden nicht gehört.

---

<sup>30</sup> Im Lied von Guy Béart heißt es einfach: "*Wer als erster die Wahrheit sagt, muss hingerichtet werden...*"

<sup>31</sup> Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften, Luxemburg 1994, ISBN 92-826-7424-X



Meiner Meinung nach war dies einer der unerwartetsten politischen Misserfolge von Jacques Delors.

Vielleicht ist das auch der Grund, warum die europäischen Staats- und Regierungschefs dieses Projekt der "Wissensgesellschaft" namens "Lissabon-Strategie 2000-2010" so rückhaltlos angenommen haben.

Ja, das schwierige Problem, vor dem die am besten informierten Politiker stehen, ist genau das der Beschäftigung in der postindustriellen Gesellschaft, in der wir seit vielen Jahren leben.

Aber die Dinge scheinen sich langsam zu ändern. Als Romano Prodi Präsident der Europäischen Kommission in Brüssel war, bat er Jeremy Rifkin, einer seiner Berater zu werden. Und Angela Merkel, die derzeitige deutsche Regierungschefin, lud Jeremy Rifkin 2005 nach Deutschland ein, um über Beschäftigung und Zukunft nachzudenken.

Jeremy Rifkin veröffentlichte einen sehr interessanten Artikel mit zwei Beratern von Präsident Barroso über das, was er die "Dritte Industrielle Revolution" nennt, die in Wirklichkeit eine postindustrielle Revolution ist, deren Name nicht genannt wird. Er kündigt an, dass die Europäische Union, um ihrer mutigen Verpflichtung zur Reduzierung der CO<sub>2</sub>-Emissionen nachkommen zu können, eine neue Logik der radikal dezentralisierten Energieerzeugung in einem Zusammenschluss von Bürgern verfolgen muss.

Laut Rifkin<sup>32</sup> könnte jeder europäische Bürger mit Hilfe von Sonnenkollektoren das Dach seines Hauses, aber auch seines Autos, in ein autonomes Kleinkraftwerk verwandeln, das jedoch an das Netz anderer "Kraftwerke" in der Region angeschlossen ist. Auf diese Weise wäre die Energieerzeugung von morgen radikal dezentralisiert, den Bürgern zurückgegeben und viel weniger umweltschädlich. Und um all diese Kraftwerke miteinander zu verbinden, brauchen wir eine Kommunikationstechnologie, die uns natürlich in die Wissensgesellschaft und ihre Netzwerke führt. Hier sehen wir, wie die postindustrielle vernetzte Gesellschaft Gestalt annimmt, über die wir im zweiten Teil sprechen werden.

### ***Krise des "industriellen" und "modernen" Entwicklungskonzepts***

Seit 50 Jahren versprechen wir den Ländern, die wir bescheiden als "Entwicklungsländer" bezeichnen, "Wohlstand durch Entwicklung". Und von einigen Ausnahmen abgesehen, müssen wir den Mut haben festzustellen, dass genau das Konzept des "Aufholens", das der amerikanische Ökonom Rostov konzipiert hat<sup>33</sup> und

---

<sup>32</sup> *Auf dem Weg zur dritten industriellen Revolution: Eine neue ökonomische Erzählung*, European Energy Review, Sondernummer Dezember 2008. [www.europeanenergyreview.eu](http://www.europeanenergyreview.eu)

<sup>33</sup> W.W. ROSTOV: *Die Etappen des Wirtschaftswachstums: Ein nichtkommunistisches Manifest*, Taschenbuch, 2004

das von Tausenden von offiziellen und inoffiziellen Ökonomen innerhalb von Euraid, der Weltbank oder innerhalb von Entwicklungs-NGOs (Nichtregierungsorganisationen) endlos wiederholt wird, ein Konzept ist, das im Allgemeinen nicht funktioniert hat und immer noch nicht funktioniert. Laut Professor Gilbert Rist<sup>34</sup> ist Entwicklung ein westlicher Glaube, ein Mythos, an den die Westler mehrere Jahrzehnte lang geglaubt haben, ohne klare Beweise für Ergebnisse zu haben. Plötzlich wird uns klar, dass der König nackt ist und dass der Glaube in seiner Gesamtheit falsch ist.

Aber in der Zwischenzeit läuft die Entwicklungsmaschine weiter. Kredite der Weltbank werden weiterhin verteilt. Aber vor allem "Euraid", die von der Europäischen Union angebotene Entwicklungshilfe, die bei weitem die größte der Welt ist, läuft weiter, als ob es keine Befunde gäbe. Das ist verständlich, aber traurig. Denn es stehen so viele Menschenleben auf dem Spiel.

Das Hauptproblem ist, dass es kein neues Konzept gibt. Und so gibt es für die Ärmsten keine andere Hoffnung. Also machen wir mit dem alten Konzept weiter, auch wenn wir wissen, dass es veraltet ist ... Das Dringendste ist demnach, eine neue Vision zu finden, eine Hoffnung für 70% der Weltbevölkerung zu schaffen. Aber es ist nicht viel am Horizont zu erwarten. Zumindest in offiziellen Kreisen. Es gibt kein Projekt für die Mehrheit der Menschheit, keine Zukunft. Es handelt sich um eine potenziell explosive Situation.

Man könnte einwenden, dass das gegenwärtige Modell der Entwicklungs- und Marktglobalisierung in China und Indien, die die Globalisierung überaus begrüßen, sehr erfolgreich war. Ja, aber die Weltöffentlichkeit und einige Intellektuelle in China, Indien und dem Westen sind sich voll und ganz bewusst, dass dieses Modell der "Entwicklung" nicht nur nicht zur Erfüllung der überwiegenden Mehrheit der Bürger führt, sondern dass es uns direkt in eine globale ökologische Katastrophe führt.

Vor dem Hintergrund dieser Krise des Entwicklungskonzepts zeichnet sich das Ende der westlichen Hegemonie in der Welt ab. Nachdem wir die "richtige" Religion und die "richtige" Zivilisation gebracht haben, haben wir dies auch mit der "richtigen" Entwicklung und der "richtigen" strukturellen Anpassung gemacht. Wir Westler waren es, die sie kannten, die die Wahrheit hatten und sie an die "Unterentwickelten" verteilten.

Wir waren also die einzigen Inhaber der Wahrheit. Es gab keinen wirklichen Raum für andere Standpunkte, andere Ansätze, andere Visionen.

Die These dieses Buches ist, dass wir auch Zeuge des Endes dieser arroganten Auffassung von der Wahrheit sind, nach der der Westen seit Jahrtausenden funktioniert hat. Und dieser geschlossene und arrogante Wahrheitsbegriff war dem

---

<sup>34</sup> Siehe Gilbert RIST: *"Le développement – Histoire d'une croyance occidentale"*, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage. Herausgeber: Sciences Po, Lausanne, 2007. ISBN 978-7246-1048-2

alten Sprichwort der katholischen Kirche "*extra Ecclesia nulla salus*" ("Außerhalb der – katholischen – Kirche gibt es kein Heil") nachempfunden. Aber waren wir uns dessen bewusst? Wahrscheinlich nicht. Aber diejenigen, die darunter leiden, sind sich dessen seit Jahrhunderten durchaus bewusst. Oft haben sie sogar Unterdrückung in Form eines gigantischen Minderwertigkeitskomplexes verinnerlicht. Dieser Komplex nimmt die Form eines "Unterentwicklungskomplexes" an. Dies würde auch bedeuten, dass unsere westliche Zivilisation die Norm und das Modell der nachhaltigen Entwicklung ist. Aber wer kann es noch wagen, so etwas zu behaupten?

Wir erleben hier also gleichzeitig das Ende dieser Erkenntnistheorie, dieser pyramidenförmigen und ausschließlichen Wahrheitsauffassung, die den Anspruch erhebt, besser als andere Kulturen und Kontinente zu wissen, was zu ihnen passt und wie ihr Weg nach vorn aussieht.

In einer globalen Welt ist eine solche Vorstellung strikt bedeutungslos. Und doch ist sie immer noch da.

## ERKENNTNIS AUS KAPITEL 4

Die Industriegesellschaft neigt sich dem Ende zu. Das heißt aber nicht, dass wir keine Industrie haben werden. Aber die Industrie dominiert unsere Gesellschaften nicht mehr und schafft keine neuen Arbeitsplätze mehr. Und so verschwindet auch die ganze Vision des "Entwicklungsaufholens". *Für die große Mehrheit der heutigen Weltbürger gibt es also kein globales Projekt mehr. Keine Hoffnung mehr.* Dies ist politisch potentiell sehr gefährlich, weil es zu Verzweiflung und damit zu Gewalt führen kann. Doch all dies geschieht in einer erstaunlichen Stille. Dieses Ende betrifft unser aller Leben ... bevor wir die Todesnachricht erhalten haben!

All diese Ziele beeinträchtigen verständlicherweise die Moral der europäischen und amerikanischen Bürger, aber auch die der übrigen Welt, die keine Hoffnung und keinen Horizont mehr haben.

Wir leben, so verstehen wir, in schwierigen Zeiten. Und die Bürger haben Grund zur Sorge. Gegenwärtig gibt es nicht viel politische Debatte über dieses brennende Thema.

Das ist verständlich. Aber es ist schade.

## KAPITEL 5

### DAS ENDE DER PYRAMIDENSTRUKTUREN

Diese fünfte und letzte Ebene der Veränderung ist die einzige über Wasser (Anhang 1, Abbildung 1). Sie ist die einzige, die sichtbar und bewusst ist. Sie wird sogar ein wenig in den Zeitungen erwähnt. Und sie zeigt sich in Form einer "*Glaubwürdigkeitslücke*" der politischen Strukturen im Allgemeinen, des Zustands der Demokratie und aller Pyramidenstrukturen.

#### ***Ende aller Pyramidenstrukturen***

Die Bürger halten sich immer weniger an staatliche Strukturen und glauben immer weniger an die Demokratie. Die Zahl der Stimmenthaltungen bei Wahlen nimmt in allen Ländern der Welt zu. Die Partei der Abstinenten ist zur größten Partei der Welt geworden. Ist das nicht beunruhigend?

Aber die gleiche Tendenz findet sich auch bei den Institutionen – fast alle –, die pyramidenförmig strukturiert sind: Gewerkschaften, Kirchen, internationale Institutionen, multinationale Unternehmen, in der Medizin usw. sowie im privaten Sektor.

Was "nicht mehr funktioniert", ist die vertikale Organisation der Macht. Was ist daran falsch? Es scheint, dass die Bürgerinnen und Bürger sich beteiligen wollen, mitreden wollen, kreativ sein wollen und in der Lage sein wollen, sich schöpferisch an Entscheidungen, die sie betreffen, zu beteiligen.

Auf einer tieferen Ebene haben die Bürger kein Vertrauen mehr in eben jene Strukturen, die die gefährliche Situation der kollektiven Todesdrohungen geschaffen haben, in der wir uns befinden. Sie wären bereit, politische Macht an gewählte Amtsträger an der Spitze der Pyramide zu delegieren, wenn zumindest die Regierungsführung einen Sinn hätte. Mit anderen Worten, die kurz-, mittel- und langfristigen Interessen der Menschheit wurden gewahrt. Aber das ist absolut nicht der Fall.

Es gibt wahrscheinlich einen tieferen Grund. Steht an der Basis all dieser pyramidalen Strukturen nicht die patriarchalische Logik, die immer noch tief in der Seele unserer Strukturen verwurzelt ist? Und ist es nicht diese Logik des Todes und des Kampfes, die in der heutigen Welt und in der planetarischen Vision immer mehr zu einem Problem wird?

Und so haben diese Pyramidenstrukturen, die es überall gibt, plötzlich ihre Legitimität verloren. Statt wie bisher "Teil der Lösung" zu sein, wurden sie plötzlich "Teil des Problems". Ihre Legitimität ist in einigen Jahren zu Ende – überraschend schnell.

Es gibt aber auch ein zweites, weniger spektakuläres, aber dennoch wichtiges Phänomen. Der Staat als politische Struktur verliert seine Hegemonie. Andere Gremien sind dabei, ihre Souveränität mit ihr zu teilen.

### ***Ende der Hegemonie des "modernen" Staates***

Die Moderne hat den Staat als ultimative Machtstruktur erfunden und keine andere Instanz der Macht über ihm vorgesehen. Es gibt sicherlich stärkere Staaten, die sich weniger mächtigen oder weniger wohlhabenden Staaten aufdrängen werden, und es gibt viel Literatur zu diesem Thema, aber die Moderne hat keine andere Instanz über oder neben dem Staat konzipiert.

Während der gesamten Moderne war der Staat die dominierende politische Struktur in der Welt. Natürlich wurde versucht, zwischen den Weltkriegen staatliche Foren wie den Völkerbund in Europa, den Europarat und auf globaler Ebene natürlich die Vereinten Nationen aufzubauen. Aber all diese Strukturen sind immer noch "modern", weil sie keine *Autoritätsebene über dem Staat* anerkennen. Auf der Ebene der Vereinten Nationen gibt es den Sicherheitsrat, in dem die "großen" Staaten ein Vetorecht gegenüber den kleineren Staaten ausüben. Aber wir haben immer noch eine moderne Vision, denn auch hier haben wir es mit Machtbeziehungen zwischen Staaten zu tun. Und nirgendwo steht, dass dies eine neue Ebene der Macht ist. Tatsächlich würden einige Staaten, wie z.B. die Vereinigten Staaten, niemals eine neue Machtebene akzeptieren. Die Vereinigten Staaten sind viel zu "modern".

Lassen Sie uns an diesem Beispiel festhalten: Die Führung des früheren Präsidenten

G.W. Bush war ein gutes Beispiel für eine völlig "moderne" politische Vision des Staates. Diese Führung ist wie ein (vergilbtes) Bild der modernen Führung, die wir in Europa verlassen, ohne es zu sagen, aber die wir seit Jahrhunderten praktizieren. Analysiert man seine Reden, so wurde deutlich, dass der amerikanische Staat in allen Bereichen hegemonial und prioritär ist, auch in jenen, die die ganze Welt betreffen, wie zum Beispiel die Umwelt oder die Menschenrechte. Der Staat hat die absolute Hegemonie der politischen Macht in allen Bereichen der Außenpolitik. Unter keinen Umständen ist sie damit einverstanden, die Souveränität mit irgendjemandem zu teilen, wenn sie es nicht muss, auch nicht mit den Vereinten Nationen, die sie nicht versäumt, zu demütigen solange sie kann.

Und wenn uns G.W. Bushs politisches Verhalten gegenüber den Vereinten Nationen schockiert hat, so ist dies ein Beweis dafür, dass unsere europäische oder weltweite öffentliche Meinung bereits nicht mehr ganz "modern" ist. Auf der anderen Seite präsentiert uns Präsident Barak Obama eine andere Vision, die die absolute Hegemonie des Nationalstaates relativiert, zumindest angesichts globaler Probleme wie der Umwelt und des Klimawandels. Wir befinden uns bereits ein wenig im "globalen" und transmodernen politischen Paradigma.

### ***Ablehnung der Pyramidenmacht und des Subsidiaritätsprinzips***

Gleichzeitig stellen wir jedoch in unseren Ländern fest, dass die Bürgerinnen und Bürger das Funktionieren der Macht von oben nach unten, die Befehle von oben diktiert, zunehmend ablehnen. Diese Vorstellung von politischer Macht wird vom europäischen Bürger nicht mehr akzeptiert. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum das Subsidiaritätsprinzip plötzlich wiederentdeckt wurde. Nach diesem Prinzip muss jede politische Entscheidung auf der niedrigstmöglichen Ebene getroffen werden. Und die höhere Machtebene darf und muss – als Hilfe (*Subvention*) – dann, und nur dann eingreifen, wenn die untere Ebene nicht in der Lage ist, selbst zu entscheiden.

Das Subsidiaritätsprinzip ist also ein Prinzip, das zwar eindeutig der Macht der Basis den Vorrang einräumt, aber auch der höheren Machtebene ihre Daseinsberechtigung, ihre Bedeutung und den Schlüssel zu ihrem Funktionieren gibt, da es auch bestimmt, wann die höhere Macht zum Eingreifen verpflichtet ist. Dieses Prinzip führt uns zu einer post-pyramidalen Gesellschaft, wie es auch für eine Netzwerkgesellschaft gilt.

Und, erinnern wir uns, dieses Prinzip ist in den ersten Artikeln des Entwurfs der Europäischen Verfassung verankert. Er ist auch der Schlussstein der Verfassung der Vereinigten Staaten von Amerika, allerdings unter dem Begriff „Föderalismus“. Tatsächlich stammen diese beiden Begriffe aus derselben Quelle: Einem alten deutschen Buch vom Beginn des 17. Jahrhunderts, das von einem gewissen Johannes

von Althaus oder *Althusius* geschrieben wurde.<sup>35</sup>

### ***Relativierung der staatlichen Souveränität von oben: die Europäische Union***

Die Europäische Union ist eine neue Machtebene, in der die Staaten eingeladen sind, *einen Teil ihrer Souveränität abzutreten*, um sie gemeinsam auf einer globaleren Ebene, der der Europäischen Union, auszuüben. Es handelt sich um eine neue Machtebene oberhalb des Staates mit dem alleinigen Ziel, eine Zone der Gewaltlosigkeit zwischen den Staaten der Union zu schaffen und aufrechtzuerhalten.

Aber die Europäische Union ist weder ein Staat, noch ist sie ein Superstaat. Es handelt sich um eine transmoderne oder planetarische Struktur.

Ja, ohne es wirklich zu wissen, schufen die Gründerväter der Europäischen Union das, was Jacques Delors ein "*nicht identifiziertes politisches Tier*" nannte. Ich wage es, ein neues "*transmodernes*" oder "*planetarisches*" politisches Paradigma hinzuzufügen, das wirklich den Bedürfnissen der globalen Welt im 21. Jahrhundert entspricht, in dem es immer deutlicher wird, dass Krieg und Gewalt keine *politisch akzeptablen oder wirksamen Lösungen mehr* sind.

Die Europäische Union ist in der Tat das erste transmoderne politische Gebilde der Welt. Es ist ein politisches Tier der anderen Art. Und es ist die erste Struktur, die die Hegemonie des Staates relativiert, da sie die Zusammenlegung eines Teils der nationalen Souveränitäten organisiert, um die absolute Gewaltlosigkeit zwischen den Staaten der Union zu institutionalisieren. Damit schaffen sie aber *de facto* eine höhere kontinentale Macht- und Verantwortungsebene, an die die Staaten einen Teil ihrer Souveränität delegieren. Und der Europäische Gerichtshof hat sich nicht geirrt, als er entschied, dass europäische Gesetze immer Vorrang vor nationalen Gesetzen haben. Aber diese höhere Ebene ist kein Superstaat, erinnern wir uns. Das wäre ein Widerspruch in sich selbst.

Die Europäische Union ist ein bedeutender Schritt hin zu einer gewaltfreien globalen Gesellschaft. Sie versetzt uns ohne unser Wissen in die transmoderne oder planetarische politische Vision, weil sie eine neue Ebene der (nicht-staatlichen) Macht, aber auch der kontinentalen politischen Verantwortung darstellt. Wenn Sie für Gewaltlosigkeit eintreten, müssen Sie gleichzeitig faire und humane Praktiken und Solidarität mit anderen Staaten haben.

Während meiner Jahre bei der Europäischen Kommission hatte ich die Gelegenheit, in Brüssel den Überlegungen zur Entwicklung der nationalen Regierungen beizuwohnen. Gewöhnlich brauchen sie einige Jahre, um zu erkennen, dass sie, wenn sie europäische Gesetze unterzeichnen, nicht auf dem gleichen Machtniveau sind, wie wenn sie in ihrer nationalen Regierung sitzen. Es ist nicht dasselbe Maß an Macht und

---

<sup>35</sup> <http://vision2020.canalblog.com/>

daher auch nicht dasselbe Maß an Verantwortung. Und so sind wir sehr oft Zeugen eines *Prozesses* der politischen Bewusstseinsbildung bei Regierungen und politischen Mitarbeitern. Plötzlich werden sie sich ihrer neuen europäischen und globalen Verantwortung bewusst, gerade in dem Moment, in dem die Regierung durch die nächste ersetzt wird.

Es bedeutet aber auch, dass die großen "modernen" Denker der Politik und des Krieges wie Clausewitz und Machiavelli ebenfalls überholt sind. Es bedeutet, dass ein enormer Teil der Politikwissenschaft und Kriegstaktik stillschweigend zusammenbricht.

Am Rande sei noch hinzugefügt, dass wir auch in der Art und Weise, wie Krieg geführt wird, vor einem Paradigmenwechsel stehen. Ein britischer General, der während des Balkankrieges die Besetzung Sarajewos leitete, hat kürzlich ein revolutionäres Buch geschrieben, das darauf hindeutet, dass wir unsere strategischen Konzepte in einer sich verändernden Welt völlig neu überdenken müssen<sup>36</sup>. Ihm zufolge beendete die Atombombe 1945 die "industrielle Kriegsführung" und läutete die Ära des "Krieges zwischen den Völkern" ein. Das Ergebnis ist, "dass Sie Soldaten für Zwecke einsetzen, auf die sie nicht vorbereitet sind".

Ich glaube, dass wir erst am Anfang der Überlegungen über die Rolle der Armeen im 21. postindustriellen Jahrhundert stehen.

### ***Relativierung "von unten": Städte, Regionen und Zivilgesellschaft***

Es gibt aber auch die Relativierung "von unten". Wir können sehen, dass die Souveränität auf einer niedrigeren Ebene geteilt wird als im Nationalstaat. Die Entwicklung der europäischen Regionen ist beeindruckend. Auch wenn der "Europäische Rat der Regionen" nicht über viel institutionelle Macht verfügt, wird er im europäischen Apparat, insbesondere im neuen Vertrag von Lissabon, immer wichtiger<sup>37</sup>. Es gibt also eine offensichtliche Teilung der Souveränität. In Belgien ist dies umso offensichtlicher, als die belgischen Regionen durch die aufeinanderfolgenden Föderalstaatsreformen immer mehr Befugnisse und Rechte erhalten haben, darunter beispielsweise Handelsvertretungen im Ausland. Es gibt in der Tat eine echte Teilung der Souveränität, diesmal nach unten.

So wäre es nicht unmöglich, sich vorzustellen, dass wir uns auf Druck von Regionen wie Flandern, aber auch dem Baskenland, Katalonien, Schottland, der Lombardei usw. in einigen Jahren reibungslos auf eine Europäische Union der Regionen zubewegen werden. Ein neuer Vertrag wäre notwendig, aber das wäre kein unlösbares Problem.

---

<sup>36</sup> General Sir Rupert SMITH: *Der Nutzen von Gewalt: die Kunst des Krieges in der modernen Welt*. Pinguin-Bücher 2005. Siehe auch den Bericht über die Pressekonferenz zur Buchvorstellung in: "La Libre Belgique", Samstag, 21. Januar 2006, Seite 11

<sup>37</sup> [traite-de-lisbonne.fr/Traite\\_de\\_Lisbonne.php?Traite=5](http://traite-de-lisbonne.fr/Traite_de_Lisbonne.php?Traite=5)



Ich habe auch festgestellt, dass Städte und Regionen viel offener für Veränderungen und neue Ideen sind. Und das Management auf dieser Ebene ist ziemlich erstaunlich und manchmal sehr kreativ. Vielleicht wird auf dieser Machtebene der politische Wandel in Richtung Transmodernität und Wissensgesellschaft vorrangig stattfinden.

Schließlich berühren wir das Thema der Zersetzung der Zivilgesellschaft in Umwelt-, Verbraucher- und anderen politischen Debatten nur am Rande. Es wird immer deutlicher, dass der Einfluss der Zivilgesellschaft wächst. Der deutlichste Hinweis ist, dass die Vereinten Nationen nun eine Ad-hoc-Abteilung für die Zivilgesellschaft und Nichtregierungsorganisationen geschaffen haben.

## ERKENNTNIS AUS KAPITEL 5 UND TEIL EINS

Pyramidenstrukturen befinden sich in der Krise und verändern sich in Richtung Netzwerkstrukturen. Und all dies geschieht sehr schnell, während unsere Strukturen auf der ganzen Welt fast ausschließlich pyramidenförmig sind. Wie wir gesehen haben, liegt der Hauptgrund darin, dass diese Art der Führung nicht in der Lage ist, das Problem unseres kollektiven Überlebens zu lösen. Und damit ist ihre Legitimität beendet, auch wenn sie noch vorhanden sind.

### ***Die Verbindung zwischen diesen Zielen: das Patriarchat?***

Lassen Sie uns am Ende dieses ersten Teils, der das Ende einer ganzen Reihe von Beweisen unseres Alltagslebens beschreibt, einen Moment innehalten. Und betrachten wir es aus einer kleinen Entfernung. Gibt es nicht einen Zusammenhang zwischen all diesen Endungen?

Unsere Hypothese ist, dass es eine gibt. Die Gefahr des kollektiven Todes ist die einzige Kraft, die in der Lage ist, Verhaltensweisen zu entwurzeln, die seit Jahrtausenden tief in unserem Unterbewusstsein – männlich *wie* weiblich – verwurzelt sind. Aber dieser kollektive Tod wird sozusagen durch die Vorherrschaft kriegerischer Werte (Krieg gegen die Natur und gegen uns selbst) hervorgerufen, also patriarchalisch.

Wir haben versucht, das Patriarchat zu entlarven. Es ist kein Schicksal, eingemauert in unsere Ursprünge. Es ist einfach eine Periode in der Geschichte der Menschheit. Und wenn dieses Patriarchat erst einmal entlarvt ist, können wir damit beginnen, es zu relativieren und darüber hinwegzugehen. Aber es ist nicht so einfach, wie wir es uns vorstellen, denn unsere Körper (männlich und weiblich) haben eine tiefe

Erinnerung und Prägung behalten, aus der es nicht leicht ist, uns zu befreien.

Wir haben ebenso gesehen, dass die Ziele der Moderne und der Industriegesellschaft auch mit denen des Patriarchats verbunden sind. Wir finden die gleichen Machtpyramiden, die gleichen Strukturen von unten nach oben, die gleiche Abwesenheit von Frauen auf den oberen Entscheidungsebenen. Ja, die Moderne ist wie der ultimative Avatar des Patriarchats. Es ist offensichtlich die Vorherrschaft des analytischen und erobernden männlichen Geistes, die durch die Moderne verstärkt wurde.

Es stimmt, dass die Moderne sich das Bild gegeben hat, die Gleichstellung der Frauen gefördert zu haben. Aber in Wirklichkeit sind wir weit davon entfernt. Man könnte sagen, dass es in der Privatwirtschaft ja eine größere Autonomie für Frauen gibt. Zumindest werden sie im Zivilgesetzbuch nicht mehr als "Eigentum ihres Ehemannes" betrachtet. Es wurden Schritte unternommen. Aber was die politischen und korporativen Strukturen betrifft, sind Frauen auf Rollen beschränkt, die selten echte Führungsrollen sind. Denn die implizite und unbewusste Wertematrix ist den Werten von Frauen nicht förderlich.

Und auch die Industriegesellschaft ist wie ein letzter Avatar des Patriarchats. Auch sie war auf eher kriegerischen Werten aufgebaut. Wenn wir uns die Marktstrategien an den Business Schools anschauen, sehen wir, dass wir uns in der Gegenwart von Schlachtfeldphraseologie befinden. Patriarchalische Werte, ja.

Der moderne Staat selbst ist ziemlich patriarchalisch. Es hat sicherlich Zugeständnisse an die Frauen gemacht, das ist sein Verdienst, aber die Struktur seiner Verteidigungspolitik selbst ist kriegerisch und gewalttätig. Ja, patriarchalisch.

### ***Der rote Faden des Wandels: das Ende des Patriarchats***

Wir sehen also hier, dass sich ein roter Faden patriarchalischer Gewalt durch alle diese Ebenen zieht, die wir analysiert haben. Und dieser rote Faden patriarchalischer Gewalt wird durchgeschnitten. Ist das nicht eine gute Nachricht?

Aber wir messen auch die Tiefe des Wandels, der sich vollzieht.

Es handelt sich nicht um eine kosmetische Veränderung. Es ist eine Veränderung des Bewusstseinsniveaus.

## **2. TEIL**

### **WIEDERAUFBAU**

#### **BÜRGER GESTALTEN DIE NEUE WELT MIT**

## **EINLEITUNG: FÜNF EBENEN DER WIEDERGEURT: PRÄSENTATION DES ZWEITEN TEILS**

Im ersten Teil haben wir den derzeitigen Rückbau beschrieben und dabei fünf Ebenen unterschieden. Diese fünf Ebenen beschreiben den Niedergang und das Ende der gegenwärtigen Welt. Wir leben am Ende einer Ära.

Aber gleichzeitig – das ist die Hauptaussage dieses Buches – *leben wir in einer Zeit des raschen und außergewöhnlichen Wiederaufbaus*. Auf der einen Seite stirbt eine Welt, aber auf der anderen Seite wird vor unseren Augen eine andere Welt geboren.

Und der Wiederaufbau beginnt ganz unten. Sie geht von den Initiativen von Bürgerinnen und Bürgern aus, die überall innovativ sind, neue Lebens-, Produktions- und Kochweisen ausprobieren (Slow Food), Städte bauen usw.

Wir werden daher dieselben fünf Ebenen aufgreifen und die positiven Mutationen beschreiben, die stattfinden und dieselben fünf Ebenen einnehmen, die aber Ebenen der Wiedergeburt sind. Und diese Ebenen werden in den Kapiteln dieses zweiten Teils wieder aufgegriffen.

Aber diese Ebenen werden in umgekehrter Richtung angegangen, denn wir werden mit dem beginnen, was am sichtbarsten ist: die fünfte Ebene, die Politik, dann die vierte Ebene, die Wirtschaft, die dritte Ebene, das neue transmoderne Paradigma, die zweite Ebene, das Post-Patriarchat und schließlich die erste Ebene, auf der einige Bürger angesichts der Todesgefahr bereits neue Werte des Lebens angenommen haben.

Denn unsere Arbeitshypothese für diesen zweiten Teil lautet, dass die neue Gesellschaft, die wir die Wissensgesellschaft nennen, bereits vor unseren Augen steht. Wir haben die Instrumente und die politischen und wirtschaftlichen Strukturen von morgen, wir haben die neuen Werte, die neue Vision ... aber wir nutzen sie nicht richtig, weil wir sie nicht *sehen*.

Das neue politische Paradigma besteht aus Strukturen (Verträgen) der Gewaltlosigkeit zwischen Staaten, und die Europäische Union ist der erste Prototyp, der seit 50 Jahren vor unseren Augen funktioniert. Dies wird Kapitel 6 sein.

Das neue wirtschaftliche Paradigma ist die wissensbasierte Wirtschaft. Aber diese Wirtschaft ist eine so wichtige Veränderung unserer Produktionsmittel, dass die europäischen Staatschefs im März 2000 beschlossen, von einer neuen Gesellschaft, der "Wissensgesellschaft", zu sprechen<sup>38</sup>.

In Kapitel 7 werden wir erklären, dass wir uns in einem dritten Wechsel des Produktionsmittels in fünftausend Jahren befinden, vergleichbar mit dem Übergang von der Landwirtschaft zur Industrie.

Und in Kapitel 8 werden wir das neue Funktionieren dieser immateriellen Wirtschaft im Detail erläutern und das positive Szenario vorstellen, während das negative Szenario in Kapitel 9 vorgestellt wird.

Kapitel 10 wird eher theoretisch ausgerichtet sein, da es die neue transmoderne Vision schnell erklären wird. In der Tat, wenn die Moderne vorbei ist, was ist dann dieses neue Paradigma, diese neue Vision des Lebens und der Werte? Wir werden so viele Elemente wie möglich aufführen, die in diesem Buch leider nicht weiterentwickelt werden können.

Kapitel 11 wird uns über das Jenseits der Mythen (patriarchalische oder nicht patriarchalische) berichten, die die Grundlage unseres Lebens in der Gesellschaft bilden. Wir werden sehen, dass diese Wissensgesellschaft nicht in einer kriegerischen und patriarchalischen Mythologie funktionieren kann. Sie funktioniert bereits in neuen gewaltfreien Werten, einer neuen gewaltfreien Energie, die Austausch und vernetzte Interaktionen ermöglicht. Wir können dieses neue Klima bereits in einigen Unternehmen beobachten, die in der Wissensproduktion sehr gut abschneiden. In der Regel besetzen Frauen Schlüsselpositionen.

Kapitel 12 wird sich auf die Werte des Lebens konzentrieren. Angesichts der drohenden Todesgefahr stellen wir fest, dass diese entstehende Wissensgesellschaft auch eine Gesellschaft ist, die sich gerade wegen der Gefahr des kollektiven Todes für die Werte des Lebens entscheidet. Wir werden die Existenz der "Kulturschaffenden" (Kulturschöpfer) entdecken, jener Bürger, die sich überall auf der Welt stillschweigend für die Werte des Lebens entscheiden und ihre Verantwortung gegenüber der Zukunft und den neuen Generationen wahrnehmen. Diese Bürger geben sich selbst einen neuen Bedeutungshorizont und lehnen den Todestrieb, der in weiten Teilen der heutigen Welt derzeit so mächtig ist, kategorisch ab. Es gibt Hunderte von Millionen von ihnen, und sie verändern im Stillen die Welt. **Der Wiederaufbau unserer Gesellschaften beginnt von unten.**

Kapitel 13 ist den Überlegungen zur Lehre in dieser Übergangsphase gewidmet. Wir

---

<sup>38</sup> LISSABONSTRATEGIE: Im März 2000 legten die europäischen Staats- und Regierungschefs bei ihrem Treffen in Lissabon den Grundstein für eine ehrgeizige neue (Lissabon-)Strategie, die darauf abzielt, die Europäische Union bis 2010 auf sozial gerechte und umweltfreundliche Weise zur wettbewerbsfähigsten der Welt in der wissensbasierten Gesellschaft zu machen. (Die "Lissabon-Strategie 2000-2010" ist eine wirtschaftliche Entscheidung und der "Vertrag von Lissabon" ist die neue europäische Verfassung, die im Oktober 2009 endgültig ratifiziert wurde)

müssen das eigentliche Konzept und die Ziele der Bildung von oben nach unten überdenken, denn sie wurde an die Industriegesellschaft von gestern angepasst, aber sie bereitet unsere Kinder nicht ausreichend auf morgen vor.

Kapitel 14 versucht, einige konkrete Hinweise auf die Veränderungen zu geben, die sich in unseren Gesellschaften vollziehen und vollziehen werden. Auf welche Art von Gesellschaft bewegen wir uns zu?

## KAPITEL 6

### **EIN NEUES POLITISCHES PARADIGMA: ZWISCHENSTAATLICHE GEWALTLOSIGKEIT**

#### ***Was ist der Sinn und die Seele der europäischen Integration?***

In der "Forward Studies Unit" der Europäischen Kommission habe ich jahrelang an der Reflexion über die Bedeutung des europäischen Aufbauwerks teilgenommen. Präsident Jacques Delors<sup>39</sup> hatte bereits 1993 klar gesagt: „Die Europäer sind intelligent und werden nicht zufrieden sein, wenn wir ihnen sagen, dass das europäische Projekt auf einen Markt reduziert ist. Wenn wir in den nächsten zehn Jahren keine Seele<sup>40</sup> in diesem, im Bau befindlichen Europa entdecken können, haben wir das Spiel verloren“.

Zehn Jahre sind vergangen. Und die negativen Referenda über die Verfassung sowie die Debatten, die in den verschiedenen Mitgliedstaaten über die neue Europäische Verfassung (Vertrag von Lissabon) stattgefunden haben, scheinen ihm reichlich Grund

---

<sup>39</sup> Leider wurden diese Erklärungen nie in der Presse veröffentlicht, da er sie bei Besuchen religiöser oder philosophischer Persönlichkeiten in seinem Büro bei der Europäischen Kommission abgab. Ich war in der Regel anwesend und schrieb dann die Berichte der Sitzungen. Jacques Delors hat sich jedoch stets geweigert, solche sachdienlichen Äußerungen in der Öffentlichkeit zu wiederholen

<sup>40</sup> In dieser Vision, und um die europäische Reflexion über das Thema der Seele Europas zu fördern, hat „La Cellule de Prospective“ zur Schaffung eines Programms mit dem Titel "Die Seele Europas" beigetragen. Leider existiert dieses Programm heute nicht mehr

zu geben, Recht zu haben.

Was hat das zu bedeuten? Aber weil die europäischen Bürger intelligent sind und die – nicht immer klar formulierte – Ahnung haben, dass das europäische Projekt nicht allein auf den "gemeinsamen Markt" reduziert werden kann. Der Bürger hat das Gefühl, dass es um etwas anderes geht, das er nicht klar zu definieren vermag. Er/sie fühlt vage, dass das, was die nationalen Politiker ihm/ihr sagen, nicht zufriedenstellend ist. Dies ist der eigentliche Grund, der meiner Meinung nach bei einigen die Ablehnung der Verfassung erklärt.

Der andere, ebenso respektable Grund ist die Ablehnung der viel zu wirtschaftlichen und neoliberalen Ausrichtung der beiden Verfassungsentwürfe. Aber dieser zweite Grund verstärkt nur den ersten. Die Bürgerinnen und Bürger haben offensichtlich Recht, wenn sie laut und deutlich sagen, dass das europäische Projekt kein Marktprojekt ist, und schon gar kein neoliberales. Umso mehr, weil es gerade dieser angelsächsische Neoliberalismus ist, der in der Krise steckt, da er keine tragfähige Vision unserer gemeinsamen Zukunft bietet.

Das verstehen wir heute umso deutlicher, als wir die sozialen und ökologischen Katastrophen sehen, die dieses Modell hervorgerufen hat und weiterhin hervorrufen wird, wenn wir unsere Wirtschaftsstrategie nicht ändern.

Aber was ist dann diese andere, unausgesprochene und implizite Bedeutung? Ich habe lange über diese Frage nach der Bedeutung des europäischen Aufbauwerks nachgedacht und bin zu folgendem Schluss gekommen: Die tiefe Bedeutung des europäischen Aufbauwerks besteht darin, dass Jean Monnet und die Gründerväter der Europäischen Union, ohne es vielleicht zu wissen, ein "nicht identifiziertes politisches Tier", wie Jacques Delors zu sagen pflegte, *aufgebaut haben*. Ich glaube, wir müssen weitergehen und uns trauen zu sagen: *ein neues globales politisches Paradigma*.

### ***Jean Monnet: Krieg zwischen Mitgliedstaaten unmöglich machen***

Jean Monnet wollte den Krieg zwischen Deutschland und Frankreich strukturell unmöglich machen. Das war sein einziges Ziel. Und dieses Ziel war vor allem ein politisches. Um sein Ziel zu erreichen, gründete er 1950 die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS). Dieser erste Vertrag organisierte den gewagten Zusammenschluss der deutschen und französischen Geschützfabriken, um einen Krieg zwischen den beiden Ländern strukturell unmöglich zu machen. Dieser Vertrag war ein Vertrag mit einer hochpolitischen Vision, der die wirtschaftlichen Mittel zur Zusammenlegung der Rüstungsindustrien nutzte, aber es war offensichtlich kein Vertrag mit einem wirtschaftlichen Ziel. Man muss nur die kurze Einleitung, die Jean Monnet selbst hätte geschrieben haben können, noch einmal lesen<sup>41</sup>.

---

<sup>41</sup> Dies ist die Präambel des EGKS-Vertrags von 1954:



Heute hören wir jedoch oft von "Spezialisten" in Europa, dass der Vertrag von Paris nur ein Wirtschaftsvertrag war, da er ein Embryo eines "gemeinsamen Marktes" sei. Dies ist ein offensichtlicher historischer und politischer Unsinn, auch wenn er nicht völlig falsch ist.

Und dieser erste Vertrag, die EGKS, der äußerst schwierig auszuhandeln war, war ein beispielloser politischer Erfolg, *da er einen de facto permanenten Raum der Gewaltlosigkeit zwischen den Unterzeichnerstaaten einleitete*. Das war 1951, vor mehr als 50 Jahren.

Mit dem gleichen Ziel, Krieg unmöglich zu machen, versuchte Monnet einige Jahre später, die Armeen der "Europäischen Gemeinschaft" zusammenzulegen. Er versuchte, die "Europäische Verteidigungsgemeinschaft" (EVG) zu gründen. Er hatte 1954 beinahe Erfolg, da die fünf Parlamente der anderen fünf Gründungsmitglieder (Deutschland, Italien, Niederlande, Luxemburg und Belgien) den Vertragsentwurf ratifiziert hatten und nur noch die Ratifizierung durch die französische Nationalversammlung übrigblieb, die den Vertrag mit nur wenigen Stimmen ablehnte. Damit scheiterte Monnets Strategie zur Schaffung einer gemeinsamen europäischen Verteidigung und Armee.

Es dauerte drei Jahre, bis er sich von diesem unerwarteten Misserfolg erholt hatte. Und mit Hilfe der Belgier (Paul Henri Spaak), der Niederländer und der Italiener (Alcide de Gasperi) wurde eine alternative Strategie ausgearbeitet: Die Errichtung eines "Gemeinsamen Marktes" durch den 1957 unterzeichneten Vertrag von Rom. Verständlicherweise waren für Jean Monnet und die Gründerväter Markt und Wirtschaft nie nur *Mittel* zum Zweck: permanente Gewaltlosigkeit zwischen den Staaten der Union.

---

"Der Präsident der Bundesrepublik Deutschland, Seine Königliche Hoheit der Königliche Prinz von Belgien, der Präsident der Französischen Republik, der Präsident der Italienischen Republik, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin von Luxemburg, Ihre Majestät die Königin der Niederlande;  
In der Erwägung, dass der Weltfrieden nur durch schöpferische Anstrengungen gesichert werden kann, die den ihn bedrohenden Gefahren angemessen sind;

In der Überzeugung, dass der Beitrag, den ein organisiertes und lebendiges Europa zur Zivilisation leisten kann, für die Aufrechterhaltung friedlicher Beziehungen unverzichtbar ist;

In dem Bewusstsein, dass Europa nur durch konkrete Errungenschaften, die zunächst eine De-facto-Solidarität schaffen, und durch die Schaffung gemeinsamer Grundlagen für die wirtschaftliche Entwicklung aufgebaut werden kann;

Die bestrebt sind, durch die Ausweitung ihrer grundlegenden Produktionen zur Hebung des Lebensstandards und zum Fortschritt der Friedensarbeit beizutragen;

Entschlossen, jahrhundertalte Rivalitäten durch eine Verschmelzung ihrer wesentlichen Interessen zu ersetzen, die Grundlagen für eine breitere und tiefere Gemeinschaft zwischen Völkern zu schaffen, die lange Zeit durch blutige Spaltungen bekämpft wurden, und die Grundlagen für Institutionen zu schaffen, die in der Lage sind, ein Schicksal zu lenken, das nun geteilt wird (wir unterstreichen).

Haben beschlossen, eine Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl zu gründen, und zu diesem Zweck als Bevollmächtigte benannt: ... " ... die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen ...

### ***Im neuen Kontext des Paradigmenwechsels ...***

Fünzig Jahre später, jetzt, da sich der Begriff eines wirtschaftlichen und politischen Paradigmenwechsels langsam herauskristallisiert, dank oder wegen der beispiellosen Finanz- und Wirtschaftskrise, in die wir seit Ende 2008 eingetaucht sind, zeichnet sich eine viel interessantere Interpretation ab: Die Europäische Union<sup>42</sup> ist in der Tat die erste transmoderne politische Struktur der Welt. Es ist die erste Struktur in der Welt, die Verträge über dauerhafte Gewaltlosigkeit zwischen Staaten schafft.

Die Moderne hat der Menschheit einen qualitativen Sprung in Bezug auf die Gewalt zwischen Menschen beschert. In der Tat besteht eine der Funktionen des "Rechtsstaats", der eine moderne Schöpfung ist, darin, die Gewalt zwischen Individuen innerhalb der Nation vollständig zu beseitigen. Gewalt wird heute im modernen Staat per Gesetz vermittelt. Dies wird *Rechtsstaatlichkeit* genannt. Der Bürger kann sich nicht rächen, auch nicht an dem Mörder seines Bruders oder dem Vergewaltiger seiner Tochter. Er ist verpflichtet, zur Polizei und zum Richter zu gehen. Heute erscheint es uns selbstverständlich, aber es hat Jahrhunderte gedauert, um dies zu erreichen. Und am Ende mussten selbst Prinzen von Geblüt einsehen, dass sie sich nicht mehr duellieren konnten. Die widerspenstigsten mussten sogar in der Bastille inhaftiert werden. Aber die Bürger Europas haben endlich verstanden.

Zur gleichen Zeit erfand die Moderne "nationale" Armeen, "nationale" Waffenfabriken, "nationalen" Militärdienst (Napoleon). Die Moderne schuf den Begriff der "nationalen" Kriegsführung, die auch die "nationale" Einheit durch das Blut der in den Furchen vergossenen Tapferen schmieden sollte.

Und auf der anderen Seite haben uns Clausewitz<sup>43</sup> und Machiavelli, die modernen Denker, gelehrt, dass Krieg in der modernen Vision die Fortsetzung der Außenpolitik auf andere Weise ist. Die Moderne hat daher den Krieg als integralen Bestandteil der Außenpolitik institutionalisiert.

Die Moderne hat somit Gewalt und Krieg zwischen Staaten als etwas ganz Natürliches aufgenommen. Es gab keine Alternative. Wenn ein Staat seine strategischen Ziele in den Verhandlungen nicht erreichte, war es für ihn völlig "normal", Krieg zu führen, wenn er eine Chance hatte, ihn zu gewinnen.

Die moderne Rechtsstaatlichkeit ist daher ein echter qualitativer Sprung in Bezug

---

<sup>42</sup> Der Begriff "Europäische Union" wurde praktisch von den Briten aufgezwungen, die den von Jean Monnet geschaffenen Begriff "Europäische Gemeinschaft" nicht wirklich mochten

<sup>43</sup> Carl Philip Gottfried (oder Gottlieb) von CLAUSEWITZ wurde am 1. Juni 1780 in Magdeburg geboren und starb am 16. November 1831 in Breslau. Er war ein preußischer Offizier und Militärtheoretiker. Einer seiner berühmtesten Sätze lautete: "*Krieg ist nur eine normale Verlängerung der Außenpolitik mit anderen Mitteln*"

auf die Gewalt zwischen Menschen. Es ist ein großer zivilisatorischer Fortschritt, den uns die Moderne gebracht hat. Wir sind uns nicht mehr des Ausmaßes willkürlicher Gewalt bewusst, das in der Agrargesellschaft des Mittelalters herrschte.

In der Außenpolitik gibt es jedoch eine Rückkehr zu institutionalisierter und fast trivialisierter Gewalt: Krieg wird als normal angesehen, ebenso wie der "Militärdienst". Und es ist dieser Aspekt der Gewalt außerhalb des Nationalstaates, den die transmoderne Vision heute in Angriff nehmen wird.

### ***Die transmoderne politische Vision der Gewaltlosigkeit zwischen Staaten***

Die transmoderne Ära ist gekennzeichnet durch ein neues Bewusstsein, dass wir Menschen, die wir auf demselben Planeten leben, durch eine "globale Schicksalsgemeinschaft" vereint sind<sup>44</sup>, da wir ohne Unterschied der Rasse oder des Landes von kollektivem Selbstmord bedroht sind, wenn wir uns nicht um unseren schönen blauen Planeten kümmern und uns weiterhin wie verantwortungslose Kinder verhalten. In diesem zunehmend globalen Kontext wird der Krieg zwischen Staaten allmählich zu einem Anachronismus.

Wie Federico Maior<sup>45</sup>, ehemaliger Generaldirektor der UNESCO, sagte, sind wir in aller Stille in eine "Kultur des Friedens" eingetreten. Denn die Beweislast liege nicht mehr beim Pazifisten, sondern bei dem, der sich für den Krieg entscheidet. Es liegt nun an ihm, zu beweisen, dass es wirklich keinen anderen Weg gibt. Die Beweislast hat sich plötzlich verschoben. Dies stellt eine 180-Grad-Verschiebung im kollektiven Bewusstsein dar.

Vergleicht man den Koreakrieg 1950 und den Krieg im Irak 2009, so stellt man fest, dass Ersterer von der Mehrheit als gerechtfertigt empfunden wurde, während Letzterer, fünfzig Jahre später, es viel weniger wurde.

Ja, im heutigen globalen Dorf scheint Krieg nicht mehr die richtige Lösung zu sein. Gewaltlosigkeit erweist sich, zumindest in unseren europäischen Ländern, zunehmend als die bevorzugte Alternative. Es ist daher notwendig und dringend, den nationalen Rahmen der Gewaltlosigkeit zu erweitern und dauerhafte Strukturen zu schaffen, die diese entstehende "Kultur des Friedens" auf stabile Weise durch Verträge fördern und einführen. So bewegen wir uns gemeinsam mit der Europäischen Union auf ein immer größeres Gebiet der Gewaltlosigkeit zwischen Staaten zu, das vertraglich besiegelt ist. Die Europäische Union stellt somit ein neues politisches Paradigma der Gewaltlosigkeit zwischen Staaten dar.

---

<sup>44</sup> Um einen Ausdruck zu zitieren, der Jean Monnet sehr am Herzen liegt ... Derselbe Ausdruck findet sich in der Präambel des EGKS-Vertrags von 1950, in der von einem "*fortan geteilten Schicksal*" die Rede ist ...

<sup>45</sup> Federico Maior, *La nouvelle page*, Éditions du Rocher, Unesco, Monaco, Paris, 1994

Das transmoderne *politische* Paradigma besteht also darin, die Gewaltlosigkeit vom nationalen auf den internationalen Raum auszudehnen. Damit kommen wir dem Ende der Ära des "gerechten Krieges" einen großen Schritt näher.

### ***Eine der wichtigsten politischen Innovationen an der Schwelle zum 21. Jahrhundert***

In diesem Kontext von Innovation und Wandel erscheint die Europäische Union plötzlich als *eine der kühnsten politischen und strategischen Innovationen des 20. Jahrhunderts*. Eine Innovation, die so radikal war, dass wir Jahre brauchten, um zu verstehen, was wir selbst eingeführt hatten. Aber diese Innovation ist so auf die Zeit und die Bedürfnisse der Welt abgestimmt, dass sie alle Erwartungen übertroffen hat und ein Magnet für alle ist, die über die Weltpolitik in diesem neuen Jahrhundert nachdenken.

Ich glaube fest an die Weisheit und Intelligenz der Bürger Europas und der Welt. Die europäischen Bürgerinnen und Bürger spüren seit Jahren diese große politische Innovation, die die Europäische Union darstellt. Aber natürlich sind sie in den meisten Fällen nicht in der Lage, dieses Bauchgefühl explizit zu formulieren.

Auf der anderen Seite werden die Regierungen der Mitgliedstaaten der Union von Eliten geführt, die nach wie vor überwiegend von der modernen und daher staatlichen Vision der Europäischen Union beeinflusst sind. Europäische Regierungen sprechen nicht oft von der Europäischen Union als einem neuen politischen Paradigma. Es fällt ihnen schwer, den radikal innovativen Charakter der Union als politische Einheit hervorzuheben, da niemand mit ihnen über Transmodernität gesprochen hat. Es ist daher verständlich, dass sie die Union als "Markt" und "Superstaat" beschreiben. Dies ist offensichtlich ein *historisches Missverständnis*, aber in der Situation, in der sie sich befinden, sehen sie vielleicht keine Alternative ... während die Bürger verwirrt sind, dass dies nicht die richtige Vision ist und dass es noch etwas anderes über die Europäische Union zu sagen gibt. Und sie haben Recht.

In der "Cellule de prospective" wurden wir oft von Mitgliedern der Kabinette der Außenminister der verschiedenen Regierungen kontaktiert. Einige waren äußerst interessiert an dieser Vision eines neuen politischen Paradigmas. Aber sie wurden oft von ihren Vorgesetzten zur Ordnung gerufen. Manchmal geschah jedoch auch das Gegenteil, und die Regierungen begannen zu verstehen, dass sie gemeinsam ein "unbekanntes politisches Tier", ein neues politisches Paradigma auf europäischer Ebene schaffen wollten.

Die Teilnahme an Treffen in Brüssel, wo sie ein Mandat als EU-Minister erfüllen, die für eine Zone des Friedens mit fast 500 Millionen Bürgern verantwortlich sind, trägt oft dazu bei, die Vision der nationalen Führer zu verändern. Leider laufen diese Regierungen zum Zeitpunkt der Realisierung, nach drei oder vier Jahren, aus und werden durch andere ersetzt, und alles muss wieder von vorne beginnen.

Einige europäische Politiker wagen es sogar, ihren Bürgern zu sagen, dass sie mit Seele und Gewissen für eine europäische Richtlinie gestimmt haben, die gut für das Gemeinwohl der Union, aber ungünstig für den Staat ist, dessen Minister sie sind. Es kommt vor, aber es ist selten, weil es viel politischen Mut erfordert, die Wahrheit zu sagen.

Abschließend stelle ich die Hypothese auf, dass die europäischen Bürger oft ein besseres Verständnis des europäischen Projekts haben als ihre Führer, zumindest auf der nicht formellen Ebene. Es sind also die europäischen Bürger, denen man zuhören muss. Wir würden uns viel schneller auf das Wesentliche des europäischen Projekts zubewegen.

Denn der Markt ist nur *eine Folge* der Schaffung eines transmodernen Raums des Friedens und der Gewaltlosigkeit zwischen den Staaten.

Man könnte sich vorstellen, dass sich die Europäische Union in den kommenden Jahren auf ihre Hauptaufgabe konzentriert, diese Gewaltlosigkeit zwischen den Staaten aufrechtzuerhalten, und dass sie zum Beispiel eine externe Agentur für den im Grunde sekundären Binnenmarkt schafft. Dies würde die Sichtbarkeit und Glaubwürdigkeit der Union erheblich verbessern.

Langfristig stehe ich dem europäischen Projekt keineswegs pessimistisch gegenüber. Aber sie wird Schwankungen unterworfen sein, bis die europäischen Regierungen den absolut innovativen Charakter der politischen Struktur, die sie mit geschaffen haben, klar vermitteln.

### ***Eine andere Vision der Außenpolitik: Irak oder Türkei?***

Wir haben es also auf globaler Ebene mit zwei unterschiedlichen außen- und sicherheitspolitischen Paradigmen zu tun. Auf der einen Seite gibt es diejenigen, die wie die Vereinigten Staaten immer noch Clausewitz<sup>46</sup> folgen, die uns gelehrt haben, dass Krieg die Fortsetzung der Außenpolitik mit anderen Mitteln ist. Und auf der anderen Seite gibt es immer noch nationale Akzente, die die nationale Einheit durch das Blut der Tapferen feiern, das in den Furchen vergossen wird<sup>47</sup>, obwohl sich solche Rechtfertigungen in der Krise befinden.

Diese ursprüngliche Vision des Krieges rechtfertigt Initiativen wie den Krieg im Irak und in Afghanistan, bei denen es sich, das sollten wir nicht vergessen, um nordamerikanische Initiativen handelte. Ich bezweifle zutiefst die Legitimität und Wirksamkeit dieses Ansatzes, der jeden Tag Tausende von radikalisierten und revoltierten Muslimen hervorbringt, und das bei einem finanziellen Aufwand von mehreren Milliarden Dollar ... pro Tag.

---

<sup>46</sup> Carl Philip Gottfried (ou Gottlieb) von CLAUSEWITZ ist am 1. Juni 1780 in Magdeburg geboren und starb am 16. November 1831 in Breslau. Er war ein preußischer Offizier und Militärtheoretiker. Einer seiner berühmtesten Sätze war, dass " *Krieg nur eine Erweiterung der Politik mit anderen Mitteln ist*"

<sup>47</sup> Siehe die Marseillaise: "Das ein unreines Blut tränke unsere Furchen ...!"

Wenn wir andererseits die Politik der Europäischen Union gegenüber der Türkei, einem weiteren muslimischen Land vor unserer Haustür, analysieren, was sehen wir dann? Wir sehen, dass die Union am 3. Oktober 2005 offizielle Verhandlungen über den Beitritt der Türkei zur Union aufgenommen hat. Diese Politik verursacht praktisch keine Kosten. Und was sehen wir? Die Türkei ist dabei, sich – nicht ohne Schwierigkeiten – auf die Erfüllung der "Kopenhagener Kriterien"<sup>48</sup> vorzubereiten, bei denen es sich im Wesentlichen um den Aufbau des Rechtsstaates (Menschenrechte, Unabhängigkeit der Richter, Freiheit der Journalisten, Anerkennung der kulturellen Autonomie für Minderheiten (Kurden) usw.) sowie um die Stärkung der Wirtschaft handelt. Die Türkei ist dabei, eine islamische Demokratie zu erfinden und aufzubauen. Denn sie weiß, dass sie sonst nicht in die Union eintreten wird.

Ich sprach bei einem Treffen in der Kommission mit einer jungen türkischen Frau, die für die Wissenschafts- und Technologiepolitik für die gesamte Türkei verantwortlich ist. Ich habe sie gefragt, was sie von diesem Beitrittsprozess hält. Sie antwortete wie folgt: "Wir erhalten jeden Tag Anrufe von anderen muslimischen Regierungen in der Welt, vor allem aus Asien. Sie bestehen darauf, dass wir die neuen Artikel, die wir diskutieren, so schnell wie möglich ins Englische übersetzen und sie in unsere Verfassung aufnehmen. Sie sind äußerst interessiert an unserem Prozess hin zu einer islamischen Demokratie, und sie wollen die gleichen Artikel in aller Stille in ihre eigenen Verfassungen übernehmen. »

Wenn diese Zeugenaussagen glaubwürdig sind, und ich glaube, dass sie glaubwürdig sind, dann schafft die Außenpolitik der Union einen tugendhaften Ölfleck, der die muslimischen Regierungen der Welt zu einem neuen Paradigma der "islamischen Demokratie" drängt. Wahrscheinlich in Richtung des indischen Systems, das - erinnern wir uns - die größte muslimische Demokratie der Welt ist, mit 12% Muslimen, das sind 140 Millionen Bürger.

Ist das nicht genau die Richtung, die wir in einer globalen Welt einschlagen müssen? Und das zu sehr niedrigen Kosten.

Gewaltfreie europäische Außenpolitik, auch wenn nur wenige Politiker darüber sprechen oder sie überhaupt verstehen, scheint mir viel effektiver zu sein, das liegt auf der Hand. Aber haben unsere derzeitigen Staatschefs das verstanden?

---

<sup>48</sup> Hier ist eine Beschreibung der berühmten COPENHAGEN-Kriterien:

- die Schaffung "stabiler Institutionen, die Rechtsstaatlichkeit, Demokratie, Menschenrechte und die Achtung und den Schutz von Minderheiten garantieren";
- "Sie ist eine Voraussetzung für eine funktionierende Marktwirtschaft sowie für die Fähigkeit, dem Wettbewerbsdruck und den Marktkräften innerhalb der Union standzuhalten;
- "die Fähigkeit, die aus der EU-Mitgliedschaft erwachsenden Verpflichtungen zu übernehmen, einschließlich der Einhaltung der Ziele der politischen Union sowie der Wirtschafts- und Währungsunion"

### ***Gesetzgebende Gewalt im Europäischen Parlament: bitte, jetzt!***

Im Bereich der demokratischen Transparenz halte ich es für *dringend erforderlich*, dass das Europäische Parlament ein wirkliches Parlament wird, d.h. ein Parlament mit *Gesetzgebungsbefugnis*. Es ist von wesentlicher Bedeutung, dass das Europäische Parlament in der Lage sein sollte, Gesetzesvorlagen zu erstellen, über sie abzustimmen und sie von der Europäischen Kommission umsetzen zu lassen, die sie ihrerseits von den Mitgliedstaaten umsetzen lässt. Das ist noch nicht der Fall.

Zu Beginn des Jahres 1951, als der EGKS-Vertrag unterzeichnet wurde, war es absolut notwendig, eine "Kommission" an einem neutralen Ort (Brüssel)<sup>49</sup> mit exekutiven und legislativen Befugnissen zu haben, um die Rüstungsindustrien zusammenzuführen und den Aufbau der "Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl" voranzutreiben. Dies ist der Ursprung der sehr weitreichenden Befugnisse der Europäischen Kommission.

Seitdem hat sich nichts geändert, selbst als das Europäische Parlament 1957 durch den Vertrag von Rom geschaffen wurde. Auch nichts, als wir 1979 beschlossen, dass das Europäische Parlament in allgemeiner Wahl gewählt werden sollte.

Die Gesetzgebungsinitiative ET, die Exekutive bleiben nach wie vor der Kommission vorbehalten, die sich aus nicht gewählten Beamten zusammensetzt und für die Bürger schwer zu kontrollieren ist. Zugegeben, der neue Vertrag von Lissabon räumt dem Europäischen Parlament eine gewisse "Mitentscheidungsbefugnis" ein. Aber das Parlament hat immer noch nicht die Macht, ein neues Gesetz allein zu schaffen, was das Wichtigste ist. Sie muss die Kommission immer noch auffordern, Gesetzesentwürfe zu erstellen.

Fünzig Jahre sind vergangen. Und es ist dringend nötig, dass die Macht an die Menschen in Europa zurückgegeben wird, denn ihre Stimme muss gesetzgeberischen Wert haben. Sie haben Recht, bei den Europawahlen nicht zur Wahl zu gehen, weil sie das Gefühl haben, dass dies nicht viel oder zumindest nicht genug nützt. Es stimmt, dass das Parlament aufgrund der mutigen Positionen, die es vor einigen Jahren beispielsweise gegen GVO usw. eingenommen hat, viel moralische Macht und Ansehen gewonnen hat. Aber es ist an der Zeit, dass es eine Legislative wird, wie alle Parlamente in der Welt.

Mein Traum ist es, dass das Europäische Parlament den europäischen Bürgern näher sein und ihnen erklären kann, dass die Union ein sehr interessantes neues politisches Paradigma für das 21. Jahrhundert ist.

Aber natürlich setzt diese weitreichende Reform eine vollständige Überprüfung des Kräfteverhältnisses zwischen Kommission, Parlament und Rat voraus, der auch über

---

<sup>49</sup>Erinnern wir uns daran, dass Brüssel gewählt wurde, weil man eine Stadt brauchte, die weder deutsch noch französisch ist

eine enorme legislative und exekutive Macht verfügt. Die Kommission würde viel an Macht verlieren und wahrscheinlich allein die Exekutive der Union werden. Und niemand verliert gerne die Macht, schon gar nicht eine Institution wie die Kommission. Und wenn das Parlament zur gesetzgebenden Gewalt der Europäischen Union würde, wie würde dann die Macht des Ministerrates der Europäischen Union definiert? Alles müsste neu überdacht werden.

Vielleicht wird dies das Thema des nächsten "Ankara-Vertrags" im Jahr 2020 sein<sup>50</sup>?

## SCHLUSSFOLGERUNG

Wie wir bereits in diesem Buch gesehen haben, verfügen wir über neue politische und wirtschaftliche Instrumente, um dem 21. Jahrhundert entgegenzutreten und viele der drängenden Probleme zu lösen.

Denn wenn unsere politischen Eliten sich des politischen Paradigmenwechsels bewusst wären, der im Gange ist, könnten wir viel schneller zu einer Kultur des Friedens übergehen. Und wie ich im Einführungskapitel vorgeschlagen habe, könnten wir beginnen, den Entwurf eines neuen Sicherheits- und Verteidigungsparadigmas zu wagen. Die beträchtlichen eingesparten Summen könnten für eine neue Art aufrichtiger und ethischer Investitionen (jenseits des derzeitigen Entwicklungskonzepts) verwendet werden, um den Rand der Weltbevölkerung, der es an allem fehlt, aus der Armut zu befreien. Trinkwasser und Schulen könnten der großen Mehrheit der Weltbevölkerung zur Verfügung gestellt werden. Dies setzt jedoch eine neue Ebene des politischen Bewusstseins voraus.

Die gegenwärtige Krise ist ein mächtiger Beschleuniger des Elitenbewusstseins. Es gibt eine unterirdische, aber wichtige Bewegung des Bewusstseins. Wie Teilhard de Chardin sagte: Je mehr die Komplexität auf der Erde zunimmt, desto mehr wird das "Gesetz des Komplexitätsbewusstseins" einen Anstieg des Bewusstseinsniveaus von Bevölkerungen und Eliten provozieren.

Ist es nicht genau das, was heute geschieht?

---

<sup>50</sup>Unsere Hypothese ist, dass die Türkei der Union im Januar 2027 beitreten wird. Siehe den Prolog.



## KAPITEL 7

### DREI WERKZEUGWECHSEL IN FÜNFTAUSEND JAHREN

Der Grundgedanke dieses Kapitels ist, dass wir uns in eine Zone großer Turbulenzen begeben, ein wenig wie zu Beginn der Renaissance. Und diese Turbulenzen sind umso wichtiger, als der Wandel tiefgreifend ist. Wir befinden uns mitten in einer Veränderung der Produktionswerkzeuge, die die dritte in fünftausend Jahren ist.

Die erste Mutation vor fünftausend Jahren, im Jahr 3500 v. Chr., war der Übergang von einer Gesellschaft des Züchtens und Sammelns, wahrscheinlich matrilinear und ohne Privateigentum, zur Agrargesellschaft, die das Konzept des Eigentums, aber auch des Patriarchats einführte.

Die zweite war der Übergang, um 1500 n. Chr., von der Agrargesellschaft zur modernen industriellen und kapitalistischen Gesellschaft am Ende des Mittelalters.

Wir befinden uns im Jahr 2021 mitten im dritten Übergang von der modernen, industriellen und kapitalistischen Gesellschaft zur postindustriellen, postkapitalistischen Wissensgesellschaft, die ebenfalls post-patriarchalisch ist. Das Werkzeug ist jetzt die menschliche Person, und die Produktion wird entmaterialisiert: Wissen.

Wir werden hier nicht alle klassischen historischen Kategorien aufgreifen, sondern uns nur auf die Geschichte der Veränderungen der Werkzeuge und damit der Weltanschauung oder des Paradigmas konzentrieren.

Tatsächlich lehren uns Soziologen, dass Veränderungen der Weltanschauung oft mit Veränderungen des Produktionsmittels verbunden sind. Die Vision des Bauern im Agrarzeitalter unterscheidet sich stark von der des Arbeiters, der in einer Fabrik mit elektrischem Licht arbeitet, und die des Arbeiters bei "Google" ist nicht mehr agrarisch oder industriell.

### **3.500 v. Chr.: 1. Übergang von Viehzüchtern zu Bauern und Beginn des Patriarchats**

Lassen Sie uns zunächst in die Zeit von 3.500 v. Chr. zurückgehen. Wir sind am Ende der matrilinearen Periode und der Gesellschaft der Aufzucht, die wir bereits erwähnt haben. Laut Riane Eisler kamen Horden aus dem Norden mit einer völlig anderen Mentalität, wahrscheinlich agrarisch, gewalttätiger und eroberungslustiger, näher an patriarchalischen Werten. Und sie eroberten mit Leichtigkeit die Völker Südeuropas, die matrilinearen Werten entsprachen und keinerlei Armee hatten. Infolge dieser gewaltsamen Eroberung veränderte sich das Weltbild in ganz Europa, aber gleichzeitig auch in China, Indien und anderswo tiefgreifend.

Es ist in der Tat überraschend, dass ein identisches Phänomen in China <sup>51</sup> und Indien etwa zur gleichen Zeit auftrat. War es der plötzliche Wechsel von der Viehzucht zur Landwirtschaft weltweit? Über diese Eroberungen ist sehr wenig bekannt, weil die Schrift zu dieser Zeit noch nicht erfunden war.

Andererseits ist das Studium der matrilinearen Mythen und des Übergangs zu patriarchalischen Mythen möglich, und es wurde von Françoise Gange meisterhaft durchgeführt, die die allmähliche Veränderung der Gründungsmythen der Zivilisationen bewundernswert beschreibt. Ihr Buch *La guerre des dieux contre la mère universelle*<sup>52</sup> erklärt diesen Übergang im Detail, und zwar in allen Kulturen der Welt gleichzeitig.

Aber das Ende der matrilinearen Ära ist auch der Beginn der Agrarära. Dies ist dadurch gekennzeichnet, dass die Landwirtschaft zur vorherrschenden Tätigkeit wird, während in der vorhergehenden Periode die Haupttätigkeit das Sammeln und Züchten von Vieh war. Offensichtlich stellt der Übergang zur Landwirtschaft eine massive Sesshaftigkeit der Bevölkerung dar. Einige Beobachter weisen auch darauf hin, dass der Landwirt, der pflanzt, verpflichtet ist, den Boden, auf dem er gepflanzt hat, abzugrenzen. Er setzt Pfähle, Marker, damit er einige Monate später ohne Frage ernten kann, was er gesät hat. So entsteht die Notwendigkeit von *Eigentumsrechten*. Während man in der vorangegangenen Ära im Gegenteil den Herden durch die großen Räume folgte, die allen gehörten. Es gab also keinen Begriff des Eigentums an dem Land.

Man kann sich auch fragen, ob sich dieser Eigentumstrieb des "Sämanns" in Analogie nicht symbolisch auf den Mann ausgedehnt hat, der seine Partnerin sät und sich so plötzlich als Eigentümer, mit göttlichem Recht ausgestattet, aufstellt... Könnte dies einer der Ursprünge des Patriarchats sein? Niemand weiß es.

Aber ich persönlich bin zunehmend geneigt, die Hypothese zu unterstützen, dass die Männer der Agrarzeit ein neues und anderes (patriarchalisches) Heiligtum erfunden und von Grund auf geschaffen haben, von dem Frauen per Definition ausgeschlossen

---

<sup>51</sup> Pekinger Akademie der Sozialwissenschaften. "Der Kelch und die Klinge in der chinesischen Kultur: Geschlechterbeziehungen und Sozialmodelle. Chefredakteurin: MIN Jiayin. Peking 1995

<sup>52</sup> Françoise GANGE: *La guerre des dieux contre la mère universelle*, Editions Alphonse, Monaco, 2006

werden mussten. Denn in der matrilinearen Gesellschaft hatten sie wirklich zu viel Macht, wo die meisten Männer ihren Platz nicht sehr gut sahen.

Die Blütezeit dieser agrarischen Periode war lang. Die Agrarzeit, die in Europa zu Hause ist, wird mit dem Ende des Mittelalters zu Ende gehen. Am Ende dieser langen agrarischen Periode war die christliche Kirche die Macht in Europa. Sie beherrschte und verwaltete die landwirtschaftliche Technologie durch die Abteien, die sie an die Bauern weitergaben. Sie kontrollierte daher auch die wichtigsten Finanzströme und beherrschte oder versuchte, das politische und sogar militärische Spiel in Europa zu dominieren. Sie drängte sich den Kaisern und Königen auf, mit denen sie ständige Konflikte hatte.

### ***1500 n. Chr.: der zweite Übergang – vom Agrarparadigma zum modernen Industrieparadigma***

Lassen Sie uns in der Zeit voranschreiten und zum Ende dieses Agrarzeitalters übergehen. Der Übergang in das moderne und industrielle Zeitalter vollzieht sich allmählich und langsam. Es wird in der Architektur der meisten europäischen Städte symbolisiert. Neben der Kathedrale und dem Domplatz erscheint der "Marktplatz", oft weiter unten, der dann häufig zum "großen Platz" oder zum Hauptplatz wird. Dieser Platz ähnelt dem Domplatz. Das Rathaus hat vielfach die Form einer Kathedrale. Brüssel ist ein ausgezeichnetes Beispiel: Das Rathaus unter der Kathedrale sieht einer Kirche sehr ähnlich. Es ist umgeben von den Häusern der Grand Place – dem Markt –, wo die Zünfte der renommiertesten Handwerksberufe ansässig sind und die aufstrebenden handwerklichen und vorindustriellen Kräfte symbolisieren. Diese Kräfte der im Entstehen begriffenen Industriegesellschaft werden schließlich die wirtschaftliche und politische Szene Europas beherrschen. Doch inzwischen machen sie sich stillschweigend in der Architektur der Städte sichtbar.

Das alte landwirtschaftliche Werkzeug war, erinnern wir uns, der Besitz von Land und Saatgut sowie landwirtschaftlicher Technologie und der göttliche Schutz – und damit Gebete –, um die Ernte wachsen zu lassen.

Das neue industrielle Werkzeug besteht aus einer Maschine oder einer Reihe von Maschinen in einer Fabrik. Die Vision des Lebens ist eine ganz andere. Gebete sind nicht mehr nötig, denn das Rohmaterial gelangt in die Fabrik und wird von der *Maschine* in einen Gegenstand (Auto) mit "Mehrwert" verwandelt. Das Produktionswerkzeug ist die *Maschine* und das *Kapital*, um sie zu kaufen und die Arbeiterinnen und Arbeiter zu bezahlen, sowie die fortschrittlichste *Technologie* (Wissen), die möglich ist. Und ohne Kapital gibt es keine Möglichkeit, damit zu beginnen. Hier ist der Mensch der Maschine untergeordnet. Daraus ergibt sich die überragende Bedeutung, die dem Besitz von Kapital zukommen wird. Deshalb werden wir über die kapitalistische und industrielle Periode sprechen.

Dieser Übergang, so langsam er auch war, war *sehr gewaltsam*. Denn nie in der Geschichte der Menschheit ist es vorgekommen, dass Machteliten bereitwillig und gewaltlos ihre Macht abgegeben haben. Im Gegenteil, die Eliten tun in der Regel alles in ihrer Macht Stehende, um ihre Position zu festigen, auch und gerade dann, wenn die Situation des Niedergangs offensichtlich ist. Dies ist wahrscheinlich der Grund, warum das späte Mittelalter mit seiner Prozession von Religionskriegen, Inquisitionen, Kreuzzügen und Kriegen aller Art so gewalttätig war.

Der Übergang von der Agrar- zur Industriezeit war daher ein sehr gewaltsamer Übergang.

***Heute: Übergang vom industriellen und modernen Werkzeug zum immateriellen Werkzeug, das das menschliche Gehirn ist, das Wissen produziert***

Lassen Sie uns unsere Reise in der Zeit zurück bis heute fortsetzen.

Was ist los? Unsere Hypothese – und die vieler Beobachter auf der ganzen Welt – ist, dass wir uns genau an folgendem Übergang befinden: Dem Übergang vom industriellen Werkzeug (Maschine + Kapital + Technologie) zum immateriellen Werkzeug, das das menschliche Gehirn in Netzwerken des Teilens ist, das allein in der Lage ist, Wissen zu produzieren. Dieser Wechsel des Produktionsmittels führt uns zur Wissensgesellschaft und auch zu einer neuen Vision des Lebens, die wir transmodern nennen.

Man versteht es auch hier, aber wir werden darauf zurückkommen, Finanzkapital wird in einem Unternehmen wie "Google" oder IBM beispielsweise weniger wichtig werden als Humankapital, da es Menschen sind, die in einem Netzwerk Wissen schaffen, indem sie Wissen auf Wissen anwenden, um neues Wissen zu schaffen. Deshalb sprechen Meister in der Kunst des Managements wie Peter Drucker von einer postkapitalistischen Gesellschaft.

Wenn wir über das Ende des Industriezeitalters sprechen, sagen wir nicht, dass es keine Industrie, keine Produktion von Industriegütern mehr geben wird, aber wir sagen, dass die Mehrheit der neuen Arbeitsplätze nicht industrieller, sondern postindustrieller Art sein wird. Genau wie am Ende der Agrarära wurde die Landwirtschaft beibehalten, aber die Zahl der Arbeitsplätze ist um mehr als 1000% zurückgegangen, wobei die Zahl der Arbeitsplätze in der Landwirtschaft in Europa in einem Jahrhundert von 80% auf 4% gesunken ist.

Wir sollten auch zur Kenntnis nehmen, dass die Machthaber bei Übergängen nicht gerne an Macht verlieren. Und sie klammern sich gewöhnlich an die Macht, indem sie Kriege beginnen. Genau das hat die katholische Kirche im Spätmittelalter getan, wie wir gesehen haben.

Nun sind die Eliten, die heute an der Macht sind, die unseren: die Vereinigten Staaten und Europa. Sie sind im Moment die dominierenden Kräfte, aber wie lange noch? Die

Ereignisse des 11. September 2001 in New York könnten somit als Auslöser, Zeichen und Symptom dafür interpretiert werden, dass wir genau in eine Periode des Krieges und der Turbulenzen eintreten, die mit dem Wandel der Ära verbunden ist. Leider werden diese Unruhen wahrscheinlich direkt oder indirekt von den dominierenden Mächten, d.h. den Westmächten, verursacht werden.

Aber hier werden die Dinge kompliziert, denn wir kommen nicht nur aus der modernen industriellen Epoche, sondern auch aus dem patriarchalischen Zeitalter heraus. Das Gewicht des Wandels ist also viel größer, tiefer und unterirdischer und schwieriger zu fassen.

Diejenigen, die Kurven und Diagramme mögen, können in Anhang 1, Abbildung 3, nachsehen, was recht aufschlussreich ist.

Denn an der Macht sind neben den westlichen Staaten im Prinzip auch jeder männliche Mensch auf Erden, aber auch die meisten, fast alle patriarchalischen Institutionen wie Religionen, Gewerkschaften, politische Parteien, Unternehmen und andere Institutionen, die alle, ohne es zu wissen, die sogenannte Unterlegenheit der Frau institutionalisiert haben.

Die gegenwärtige Transformation ist daher schwieriger und tiefgreifender als die vorherige, bei der die patriarchalischen Grundwerte gleichgeblieben waren. Während heute der Wandel in mehreren Ebenen stattfindet und es so schwieriger macht, ihn wahrzunehmen und ... zu erleben.

Da es offensichtlich einen dritten Stock gibt, besteht die Gefahr eines Massenselbstmordes. Wir haben es gesehen.

***Es handelt sich nicht um einen "Wechsel des dominanten Imperiums", sondern um eine tiefere Krise***

Ja, die tiefgreifendste Ebene des Wandels besteht – wie wir im ersten Teil gesehen haben – darin, dass sich unser Bedeutungshorizont völlig verändert hat, seit wir mit der tödlichen Gefahr eines kollektiven Selbstmords für die gesamte Menschheit konfrontiert sind.

In dieser Mutation glaube ich – und es ist eine These dieses Buches –, dass wir es hier nicht mit dem "Niedergang des Westens" zu tun haben, wie viele Autoren behaupten, gerade wegen der beispiellosen Tatsache, dass die gesamte Menschheit dieser Todesgefahr ausgesetzt ist. Das Weltgespräch verändert sich also völlig. Auf dieser Ebene ist es jeder Bürger, der mit einer Veränderung seiner Sichtweise konfrontiert wird.

Auf der politischen Ebene stehen wir vor einem tieferen Wandel, bei dem sich alle politischen Kräfte auf dem Schachbrett bewegen werden und bei dem sich höchstwahrscheinlich auch die Position des Westens verändern wird, aber immer vor dem Hintergrund der – neuen – Bedrohung durch den kollektiven Tod.

Ein Wechsel des herrschenden Imperiums wäre denkbar, wenn wir innerhalb des modernen Industrieparadigmas bleiben. Wir würden dann einfach ein Spiel der Reise nach Jerusalem miterleben, bei dem die Figuren im selben Raum den Platz wechseln. Aber hier wechseln wir das Zimmer. Wir gehen aus einer Logik heraus, um in eine andere Art des Denkens über die Welt einzutreten. Das ist es, was unser Denken über Veränderungen so heikel macht.

Es ist, als ob die Geschichte uns alle "zwingt", die Gesprächsebene und die Denkweise selbst zu ändern.

### ***Wo gehen wir hin?***

Diese neue transmoderne und postkapitalistische Wissensgesellschaft ist bereits geboren, sie liegt hier vor unseren Augen. Aber wir sehen es nicht, weil uns niemand davon erzählt, sondern auch und vor allem, weil unsere Brille noch zu oft modern, industriell, kapitalistisch und patriarchalisch ist.

Um es grafisch auszudrücken: Wir schauen weiterhin durch eine Industriebrille, so dass wir nicht einmal die neue Gesellschaft sehen, die vor uns liegt und in die wir eingetaucht sind. Manchmal treffen wir auf Unternehmen oder zivilgesellschaftliche Gruppen, die bereits zu dieser neuen Bewegung gehören, aber wir sehen sie nicht, weil wir nicht die richtige Brille haben.

Unsere Situation und die vieler Intellektueller heute erinnert mich an die Geschichte des Trunkenbolds, der seine Autoschlüssel sucht. "Nun, findest du sie nicht?", fragt seine Frau, ungeduldig. "Nein, ich kann sie nicht finden, aber ich weiß, dass sie auf der anderen Straßenseite sind". "Aber warum suchst du sie dann nicht auf der anderen Seite?", fragt sie. "Weil auf dieser Seite eine Straßenlaterne steht!"

### ***Die Schmuggler führen uns zu der Gesellschaft, die gerade geboren wird***

Aber es gibt großartige Neuigkeiten. Unsere globale Gesellschaft hat Schmuggler hervorgebracht. Menschen, die – teilweise oder ganz – den stattfindenden Wandel begriffen haben und die der Gesellschaft helfen, den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten.

Wer sind die Schmuggler? Sie sind überall verstreut. In der Zivilgesellschaft handelt es sich um bestimmte informelle Gruppen, bestimmte NGOs befinden sich wirklich im Übergang, und sie lassen die Bürger daran teilhaben. Zum Beispiel Netzwerke der ökologischen Landwirtschaft, Netzwerke der Reflexion über die Infragestellung des Wachstums (Degrowth), Netzwerke "demokratischer" Schulen, die versuchen, die

Bildung gründlich zu überdenken<sup>53</sup>. Ganz allgemein können wir heute feststellen, dass sich ein nicht zu vernachlässigender Teil der Zivilgesellschaft auf die neue Gesellschaft zubewegt. In all diesen Gruppen sind Frauen in der Mehrheit.

Es gibt aber auch Unternehmen, die von der Verarbeitungshilfe leben. IBM zum Beispiel hat vor kurzem einen riesigen Pool von Beratern aufgebaut, um Unternehmen beim Übergang (von der Industrie- zur Wissensgesellschaft) zu unterstützen. Dieser Beraterpool betreibt das so genannte "*Übergangsmanagement*". Es gibt also eine große Bewegung innerhalb der globalen Wirtschaft<sup>54</sup>, um sich auf die neue Wirtschafts- und Managementlogik zuzubewegen.

Ich persönlich arbeite mit Wirtschaftsführern zusammen, die auf ihre "Innere Intelligenz" gehört haben und zu einer neuen Vision des Geschäftslebens übergegangen sind, die wirklich in den Diensten der Gesellschaft steht und bei der der Gewinn nur eine Folge des sozialen und ökologischen Nutzens des Unternehmens ist. Sie wurden zu Beratern, um anderen Kollegen zu helfen, sich in die neue Vision "hineinzubewegen" und zu mehr innerer Kohärenz zu gelangen<sup>55</sup>.

Und dann gibt es die Unternehmen, die sich vollständig in der Wissensgesellschaft befinden und die den Wandel der Vision und des Managements verstanden haben, weil sie in die Wissensgesellschaft hineingeboren wurden.

In der Politik habe ich noch nie eine so starke Bewegung in Richtung Veränderung gesehen. Natürlich gibt es hier und da Akteure oder kleine Gruppen, die versuchen, die Politik zu ändern, aber nicht in dem Maße, wie es uns scheint. Grüne Parteien in Europa haben versucht, die Politik zu ändern. Aber sind sie nicht zu sehr im modernen und industriellen Kontext verblieben? Verkünden sie wirklich den Paradigmenwechsel? Die Frage ist für alle Parteien die gleiche.

Und doch zeigen uns die Statistiken, wie wir später sehen werden, dass es Hunderte von Millionen von Bürgern auf der ganzen Welt gibt, die einen tiefgreifenden Wertewandel durchmachen.

---

<sup>53</sup> Dieses Netzwerk wird "EUDEC" (European Democratic Education Network, [www.eudec.org](http://www.eudec.org)) genannt.

<sup>54</sup> Sylvain DARNIL & Mathieu LE ROUX: "80 Männer, um die Welt zu verändern: Unternehmertum für den Planeten. JC Lattès, Paris, 2005

<sup>55</sup> Siehe zum Beispiel [www.cardelmanagement.com](http://www.cardelmanagement.com). Lesen Sie auch unbedingt das schöne Buch meines Freundes Gilbert DELMARMOL: *Tomber plus Haut: à l'écoute de l'intelligence intérieure*. Ausgaben Alphée, Monaco, 2009. Siehe auch die Organisation "World Business Academy", die sich für *Profit als Folge* des Handelns des Unternehmens zugunsten des Gemeinwohls einsetzt

## **KAPITEL 8**

### **DIE WISSENSBASIERTE WIRTSCHAFT, EIN NEUES WIRTSCHAFTLICHES PARADIGMA**

#### **DAS POSITIVE SZENARIO**

Wir werden in diesem Kapitel – mit Erstaunen – sehen, dass diese Wissensgesellschaft die heutige Zivilisation in einem Maße mitgestaltet und prägt, die der Durchschnittsbürger nicht ahnt.

Karl Marx<sup>56</sup> war der erste Soziologe, der die Bedeutung des Produktionswerkzeugs für eine Gesellschaft hervorhob. Wenn es transformiert wird, ändern sich alle Produktionsverhältnisse und damit die Beziehungen der Menschen zwischen ihnen, und letztendlich ist es die Vision (*Weltanschauung*), kurz die Grundwerte und Strukturen der Gesellschaft, die verändert wird.

Mit dem Ende des Mittelalters und dem Beginn des modernen Industriezeitalters, als wir vom Werkzeug der landwirtschaftlichen Produktion (Boden und landwirtschaftliche Technologie) zum Werkzeug der industriellen Produktion (Maschine/Anlage, Technologie und Kapital) übergangen, änderte sich der gesamte Horizont, auch die Beziehung zum Göttlichen in Zeit und Raum.

---

<sup>56</sup> In einem berühmten Brief an Vera Zasulic aus dem Jahre 1881 erklärte Marx deutlich, dass er kein "Marxist" sei und dass er nicht über die Frage entscheiden wolle, ob die Zukunft Russlands nicht notwendigerweise eine Revolution beinhalte! Wir verlassen uns hier also auf den Soziologen Marx



### **Ein neues Produktionswerkzeug**

Nun steht vor unseren Augen die rasche Ablösung des industriellen Werkzeugs durch ein neues Werkzeug: Wissen, das vom menschlichen Gehirn auf Wissen angewandt wird, um neues Wissen zu schaffen<sup>57</sup>. Peter Drucker erläutert seine Vision: "Wissen ist heute die einzige Ressource, die einen Sinn ergibt. Die traditionellen "Produktionsfaktoren" – Land (d.h. natürliche Ressourcen), Arbeit und Kapital – sind nicht verschwunden, sondern sekundär geworden. Sie sind leicht zu erhalten, vorausgesetzt, es sind Kenntnisse vorhanden. Und Wissen in diesem neuen Sinn, bedeutet Wissen als Rohstoff (Nutzen), Wissen wird zu einem Mittel, um soziale und wirtschaftliche Ergebnisse zu erzielen".

Für einige Harvard-Beobachter<sup>58</sup> ist die US-Wirtschaft bereits zu mehr als 70% in die Wissensgesellschaft eingetaucht. Mit anderen Worten, die Wissensgesellschaft wird zunehmend in das Herz der traditionellen industriellen und landwirtschaftlichen Aktivitäten infiltrieren, denn Wissen wird von kleinen Computern gespeichert und verwaltet, deren Chips sozusagen die Arbeit einer Ameise verrichten, indem sie überall eindringen.

Ein aktueller Bericht, der für den Europäischen Ministerrat Anfang 2007 erstellt wurde, zeigt, dass mehr als 40% der Wirtschaft der Europäischen Union bereits in der immateriellen, in der Wissensgesellschaft angesiedelt sind<sup>59</sup>. Dies ist eine sehr niedrige Zahl. Andere sprechen von 60 bis 70%.

Hier sind wir also.

Erinnern wir uns daran, dass in der Agrargesellschaft Macht mit Landbesitz verbunden war. Wer kein Land besaß, war ein Manant<sup>60</sup>, ein Leibeigener. Er hatte nicht einmal einen Namen. Der Adelige besaß das Land, und er trug seinen Namen. Und seine Macht kam aus der Tatsache, dass er das Volk ernährte und unterstützte. Er musste immer mehr Land besitzen, um seine Macht zu etablieren. Daher die Kriege

---

<sup>57</sup> "Postkapitalistische Gesellschaft" auf Seite 42

<sup>58</sup> Thomas A. STEWART Ex-Direktor der "Harvard Business Review". Sehen Sie sein Buch "Der Reichtum des Wissens: Intellektuelles Kapital und die Organisation des einundzwanzigsten Jahrhunderts" Nicholas Bradley, 2002

<sup>59</sup> "THE WORK FOUNDATION": *Die wissensbasierte Wirtschaft in Europa: Ein Bericht für den EU-Frühjahrsrat 2007* " Voir [http://www.theworkfoundation.com/Assets/PDFs/KE\\_Europe.pdf](http://www.theworkfoundation.com/Assets/PDFs/KE_Europe.pdf) Londres, 2006

<sup>60</sup> Der Begriff "manant" bedeutet im Lateinischen "derjenige, der bleibt", weil er es sich nicht leisten kann zu gehen, da er Eigentum des Herrn der Erde ist. Der "Leibeigene" bedeutet im Lateinischen "Knecht", derjenige, der ganz und bedingungslos in den Diensten seines Herrn steht. Es war Sklaverei ohne den Namen. Die Kirche tat viel, indem sie die Taufe und die Auferlegung eines "christlichen Namens", der sich vom Namen des Leibeigenen unterscheidet, durchsetzte. Es war eine gigantische Operation der Humanisierung und der Achtung der Menschen und ihrer elementaren Rechte, die heute wie die Matrix des Menschenrechtsbegriffs ist

und Invasionen, um mehr Land zu erobern. Es gab so etwas wie "Wirtschaftswissenschaft" nicht, weil die Verwaltung von Land und Reichtum von den politischen oder den religiösen Autoritäten vorgenommen wurde, als diese die Macht hatten. Auch Währung und Handel waren recht unterschiedlich.

Mit dem Entstehen der Industriegesellschaft verlagerte sich die Macht allmählich auf diejenigen, die genügend Kapital für den Kauf von Maschinen und innovativer Technologie aufbringen konnten. Um große Kapitalmengen zu akkumulieren, wurden die Banken immer wichtiger. Die Arbeitskräfte, d.h. die ehemaligen Bauern, sollten sich, mehr oder weniger knallhart, der Logik der Industriemaschine anpassen: der Fabrik. Diejenigen, die diesen Machtwechsel nicht verstanden, blieben zwar in ihren prächtigen mittelalterlichen Burgen, wurden aber zunehmend von der industriellen Logik an den Rand gedrängt.

Heute findet eine ähnliche Verschiebung statt. Obwohl Industrie- und Landmaschinen weiterhin noch mehr und billiger produzieren, werden sie wahrscheinlich keine Arbeitskräfte mehr schaffen. Im Gegenteil, sie werden eher die Zahl der Arbeitsplätze reduzieren. Um die Jahrhundertwende beschäftigte die Landwirtschaft 80% der Arbeitskräfte in Europa. Heute liegt sie bei knapp 4%, während sich die landwirtschaftliche Produktion mengenmäßig vervielfacht hat. Eine ähnliche Entwicklung ist bei den Industriearbeitsplätzen zu erwarten. Sie werden immer weniger werden, da die Arbeiter durch Roboter ersetzt werden, selbst in China.

Denn es ist wahrscheinlich nicht richtig, Asien die Schuld zuzuschieben, wenn wir wissen, dass China im Jahr 2008 seine Belegschaft um 15% reduziert hat, indem es sie durch Maschinen ersetzt hat. Dies bedeutet den Verlust von mehreren zehn Millionen Arbeitsplätzen in China. Der Trend ist überall der gleiche, wie Jeremy Rifkin sehr gut gezeigt hat<sup>61</sup>.

Landwirtschaftliche und industrielle Werkzeuge werden in unseren Ländern maximal 20% der Arbeitsplätze, und maximal 30% an Dienstleistungen bereitstellen. Das große politische Problem ist, was wir mit dem Rest der Bevölkerung, insbesondere mit den am wenigsten Qualifizierten, machen werden. Dies ist die sehr schwierige Frage, vor der Politiker in der Europäischen Union und in der ganzen Welt stehen.

Deshalb bestehen die Staatschefs der Europäischen Union so nachdrücklich auf der Lissabon-Strategie und dem Eintritt in die Wissensgesellschaft. Das ist die einzige Hoffnung. Dies setzt jedoch eine ziemlich radikale Neudefinition unserer Gesellschaften voraus. Und genau da liegt das Problem.

Diese Verlagerung des Produktionsinstrumentariums hin zur wissensbasierten Gesellschaft bringt grundlegende Veränderungen in der Natur der Macht, des Handels, der Wirtschaft, des Geldes, der Börsenwertmaße, des *Managements* und im Grundpfeiler von Wachstum und Fortschritt mit sich. Sie werden plötzlich qualitativ. Durch die Veränderung der Produktionsmittel verändern sich aber auch die Konzepte

---

<sup>61</sup> [La fin du travail](#) , Paris Livre de Poche: 12. Januar 2006

von Patenten, Arbeit, Gerechtigkeit, *Nachhaltigkeit*, auch in der Ökologie, Bildung und Kultur. Kurz gesagt, wir verändern die Gesellschaft! Die eigentlichen Ziele der Gesellschaft verändern sich, entwickeln sich hin zu *etwas anderem*. Ein wichtiger Trend zur Menschlichkeit entwickelt sich vor unseren Augen, und zwar auf allen Ebenen. Eine Neuausrichtung, die aber auch zu einer schrecklich raffinierten Manipulation pervertiert werden kann. Wir werden dies in Kapitel 9 über das negative Szenario sehen.

### **Definitionen**

Hier müssen wir einige Definitionen geben, um unseren Standpunkt zu verdeutlichen:

- Daten sind Rohinformationen, wie sie morgens in unserer Mailbox oder im Internet ankommen. Es gibt zu viele davon. Sie sind unsortiert.
- Die Informationen sind das Ergebnis einer Sortierung, die z.B. von "Google" mechanisch oder postalisch vorgenommen werden kann. Und wenn Sie noch eine Sekretärin haben, die Ihre Post sortiert, gibt sie Ihnen Auskunft.
- Wissen ist das Ergebnis eines kreativen Sortierens und Beurteilens, das ein menschliches Gehirn nach einer bestimmten Werteordnung trifft. Es gibt also ein menschliches Urteilsvermögen. Es gibt keine Möglichkeit, eine Maschine dazu zu bringen, das zu tun. Wissen ist auch Wissen, das zum Handeln führt.
- Weisheit wird weiterhin darin bestehen, Entscheidungen zu treffen und TÄTIGKEITEN durchzuführen, die so weit wie möglich das Wissen um das Gemeinwohl einschließlich des Wissens künftiger Generationen und den sozialen Zusammenhalt berücksichtigen.

### **Die Wissensgesellschaft: eine neue postkapitalistische Logik**

Unsere Wirtschaft verändert sich ziemlich radikal. Peter Drucker hat Recht, wir befinden uns nicht mehr in der kapitalistischen und industriellen Logik. Die menschliche Person, die in neuen Führungskreisen als "Humankapital" bezeichnet wird, rückt zumindest im positiven Szenario wieder in den Mittelpunkt. Und gleichzeitig wird die Maschine, die zentral war, zweitrangig und wird in den Dienst des Menschen gestellt. Wir sind Zeugen der Möglichkeit eines Wiederauflebens des Humanismus im Herzen des Unternehmens. Unglaublich für "industrielle" Ohren.

Und der strategische Ansatz einiger Unternehmen wendet sich von kriegerischen Strategien ab und geht hin zu brandneuen "*Win-Win*"-Strategien, bei denen die Konkurrenten von gestern beginnen, ihr Wissen in Netzwerken und "*Communities of*

*Practice*" zu teilen<sup>62</sup>. Wir entfernen uns vom System der kriegerischen und patriarchalischen Werte. Kurz gesagt, die gesamte Beziehung zu (patriarchalischer) Gewalt und Ausgrenzung wird im Zentrum der neuen Managementpraktiken um 180 Grad verändert.

Wir betreten eine andere Welt.

Doch bevor auf die detaillierte Analyse dieser neuen Vision der Wirtschaft eingegangen wird, hier ein konkretes Beispiel eines Unternehmens, das innerhalb dieser neuen Vision der Wissensgesellschaft operiert.

### ***Konkretes Beispiel ASKO: Verwaltung der Website der Europäischen Kommission***

Dieses Unternehmen, das wir ASKO nennen werden, wurde vor kurzem mit einer geringen Anfangsfinanzierung gegründet. Es war sehr erfolgreich bei der Erstellung und Verwaltung von Websites für große Unternehmen und Institutionen. Vor einigen Jahren erhielt es den Zuschlag für die Verwaltung der Website der Europäischen Kommission. Infolge dieses Vertrags stieg der Aktienkurs an der Börse um 100%.

Der Vertrag sieht vor, dass die Übersetzungen aller von der Kommission täglich erstellten Texte in alle Amtssprachen der Union innerhalb von 48 Stunden und in einer einwandfreien Präsentation auf die Website der Kommission gestellt werden.

Die "Fabrik" ist ein Plateau mit Computern, Söhnen und Intellektuellen, die einen oder zwei Universitätsabschlüsse haben, drei oder vier Sprachen fließend beherrschen und europäische Themen kennen. Die materielle Investition ist minimal. Die Rolle von Finanzkapital und Technologie beträgt maximal 20%. Der Rest ist Human- und intellektuelles Kapital, das aus Wissen Wissen produziert. Diese Übersetzer schaffen neues Wissen, indem sie ihre Sprachkenntnisse auf Wissen anwenden: den offiziellen Text der Kommission meist auf Englisch.

Der Direktor ist sich bewusst, dass seine Funktion überhaupt nicht mehr "Eroberung, Kommando und Kontrolle" ist. Es ist nicht mehr möglich, griechische oder finnische, slowenische, ungarische usw. Übersetzer zu kontrollieren. Seine Aufgabe ist es:

1. Sorge für das Produktionswerkzeug: Die Intellektuellen, die die Arbeit tun und die in ihren jeweiligen Bereichen, insbesondere Sprachen, kompetenter sind als er. Sie müssen ihr Arbeitsumfeld mögen und sich bereit erklären, weiterhin in der Firma zu arbeiten. Kurz gesagt, er muss sie mit ihrem "Produktionswerkzeug", ihrer Intelligenz, motivieren, am nächsten Morgen

---

<sup>62</sup> Ein leitender europäischer Manager bei IBM hat mir kürzlich bestätigt, dass IBM sich entschieden hat, mit seinen direkten Konkurrenten wie SAP und SUN Microsystems für die Netzwerkforschung zusammenzuarbeiten und dann haben sie sich wieder getrennt. Zu *Praxisgemeinschaften* siehe Verna ALLEE: *Die Zukunft des Wissens: Wohlstandssteigerung durch Wertschöpfungsnetzwerke*, Butterworth Heinemann, Elsevier 2003, Seite 121-123

wiederzukommen.

2. Kontrolle der Qualität der Arbeit. Aber wie lässt sich die Qualität der Arbeit kontrollieren? Er ist nicht in der Lage, alle Sprachen zu beherrschen. So kam er auf eine brillante Idee: Er machte Cocktails, um seine Teammitglieder in Kontakt zu bringen, und knüpfte dann ein Netzwerk mit den externen Personen, die die Reden verfasst hatten, mit den Verantwortlichen für die offiziellen Übersetzungssysteme, aber auch mit Botschaftern, politischen Parteien, Gewerkschaften, Medien, Verbrauchern usw. Und er bot der ersten Person, die den kleinsten Übersetzungsfehler entdeckte, eine Flasche Champagner an. Und dies für jede Sprache. Auf diese Weise schuf er ein neues Qualitätskontrollsystem, das von den von ihm geschaffenen sprachlichen Netzwerken der Verbraucher selbst verwaltet wird. Weil zum Beispiel alle Griechen im griechischen Netzwerk ein Interesse daran haben, dass der Text perfekt ist, weil es nicht darum geht, die politische Debatte auf einer ungenauen Grundlage zu beginnen. Er hat daher ein neues System der Kontrolle durch das Netz der Benutzer selbst erfunden. Großartig. Es ist ein bisschen wie Wikipedia, aber auf die Wirtschaft angewandt.
3. Dafür zu sorgen, dass die Kommunikation innerhalb des Unternehmens und mit der Außenwelt gut funktioniert: Mit anderen Übersetzern anderer Sprachen. Wenn man ein Problem mit einer Sprache hat, ist es sehr gut möglich, dass einige oder alle anderen Sprachen dieses Problem ebenfalls haben. Es ist absolut unerlässlich, dass die Übersetzungspolitik harmonisch ist. Aber es ist auch von entscheidender Bedeutung, dass jeder einzelne Übersetzer ausgezeichnete Beziehungen zu den Kabinetten der Kommission und zu all jenen unterhält, die Dokumente erstellen. Es ist im Wesentlichen eine Frage der Vernetzung.
4. Humankapital sichern: Möglichkeiten zur Umschulung und Weiterbildung bieten, Konferenzen, Kontaktreisen etc. Um Mitarbeiter zu halten und zu motivieren, aber auch, um sie über die neuesten Entwicklungen in ihrem Bereich auf dem Laufenden zu halten.
5. Sich um den immateriellen Wert des Unternehmens kümmern: Die Qualität der Atmosphäre, der Beziehungen mit dem Personal. Das soziale Engagement des Unternehmens in der Nachbarschaft... aber auch zu Gunsten der Umwelt. Die Beziehungen zu den europäischen Institutionen, der Ruf der Seriosität usw.
6. Sich auch um den Karriereplan eines jeden einzelnen kümmern. Damit seine Arbeit innerhalb des Unternehmens Teil eines persönlichen Karriereplans ist ... innerhalb des Unternehmens selbst ... und nicht anderswo!

Kurz, wir sind in einer anderen Welt ...

Aber die Geschichte ist noch nicht zu Ende ...

Dem Geschäftsführer von ASKO wurden Millionen von Euro angeboten, um sein Unternehmen aufzukaufen. Und er akzeptierte. Am nächsten Tag traf der neue (ausländische) Manager ein und begann, allen willkürliche Befehle zu erteilen. Dieser neue Manager arbeitete nach dem klassischen industriellen Managementmodell der "Führung und Kontrolle". Zwei Tage später kündigte ein Teil der Belegschaft und verließ ... mit ihren Produktionsanlagen! Das Humankapital verließ nach und nach die Firma, und das Unternehmen verkümmerte. Und eine Woche später löste die Europäische Kommission den Vertrag mit ASKO. Der Aktienmarkt befand sich im freien Fall ...!

Was tun? Der neue Direktor erkannte etwas spät, dass er den falschen Führungsstil hatte. Er stellte den ehemaligen Direktor wieder ein, der sich bereit erklärte, zurückzukommen, allerdings unter ziemlich kostspieligen Bedingungen. Er rief alle an, und sie kamen alle zurück, weil sie seinem humanistischen Management und seinen Netzwerken vertrauten. Der Vertrag mit der Kommission wurde wieder in Kraft gesetzt. Sie waren wieder in Aktion.

Dies ist ein hervorragendes Beispiel für neues Management in der wissensbasierten Wirtschaft und eine Demonstration dessen, was nicht mehr getan werden sollte, da sonst viel Geld verloren geht. Wie wir sehen, handelt es sich nicht um eine Frage falscher Management- und Führungslogik. Man kann kein "industrieller" Unternehmensleiter in einem wissensbasierten Unternehmen sein. Das kann teuer sein, sehr teuer.

Aber lassen Sie uns die Veränderung genauer analysieren.

### *1. Die Macht*

Wir sind Zeugen eines allmählichen, aber grundlegenden Machtwechsels. Es ist nicht leicht, sich dessen bewusst zu werden, da wir immer davon überzeugt waren, dass Macht im Besitz von Kapital und Technologie liegt. Heute jedoch ist dieser "Beweis" ins Stocken geraten. Zumindest in innovativen und wachsenden Industrien wird die vernetzte menschliche Kreativität mehr und mehr zum Schlüssel. Warum sonst sollten wir anfangen, über "*Humankapital*" zu sprechen und dabei auch anerkennen, dass die menschliche Person – fälschlicherweise "Kapital" genannt – nicht auf die gleiche Weise verwaltet werden kann wie das Finanzkapital? Denn in der Wissensgesellschaft besteht die Herausforderung darin, neues Wissen zu produzieren, indem Daten und Informationen intelligent und kreativ kommuniziert und gefiltert werden, um Wissen zu produzieren. Dieser Prozess kann sicherlich durch Computer erleichtert werden, aber der Beitrag der menschlichen Person ist zentral und unverzichtbar. So wie der Mensch in der Industriegesellschaft durch die Maschine ersetzt werden könnte, wird er hier wieder absolut unentbehrlich. Dieser Wandel ist

so schnell und grundlegend, dass es uns schwerfällt, ihn wahrzunehmen.

Es sei denn, wir erwägen kühl den Einsatz neuer Technologien zur Domestizierung und Manipulation des menschlichen Gehirns, angefangen bei den Schwächsten und Bedürftigsten. Dies ist das zweite mögliche Szenario, das wir in Kapitel 9 eingehend erörtern werden.

## *2 Von Pyramiden zu Netzwerken*

Unsere Strukturen sind fast alle pyramidenförmig, ohne dass wir es merken. Wir kümmern uns nicht einmal mehr darum, und das so sehr, dass es ganz normal ist. Wir sind seit so vielen Jahrtausenden in patriarchalischen Strukturen, dass wir sie nicht einmal mehr spüren. Aber wir merken es, wenn es um die Schaffung einer neuen Organisation geht. Dort messen wir, wie sehr wir noch "natürliche" Tendenzen zur Pyramide haben. Zumindest wir Männer, in unserer großen Mehrheit.

Plötzlich, innerhalb weniger Jahre, begannen Pyramidenstrukturen auf einmal zu einem Problem zu werden. Sowohl in der Wirtschaft als auch in der Politik, in internationalen Organisationen, in Religionen, Gewerkschaften, NGOs, Nichtregierungsorganisationen usw.

Die Wissensökonomie kann nicht als Pyramide funktionieren, weil diese Struktur die Zirkulation von Informationen und Wissen nicht fördert. Sie setzt flache, vernetzte Strukturen voraus, in denen Informationen in alle Richtungen fließen können. Das liegt daran, dass der neue Mechanismus der Wertproduktion dies erfordert. Um neues Wissen zu produzieren, braucht es kreative Menschen, und damit sie weiterhin kreativ sein können, müssen sie in einem Netzwerk interagieren, damit Wissen ausgetauscht werden kann und Interaktionen von allen Seiten und in alle Richtungen möglich sind. Nur durch menschliche Interaktion schreitet das Wissen voran und entwickelt sich. Es gibt keinen anderen Weg. Wir sind das Herzstück des neuen Mechanismus der Wertschöpfung. Wissen ist wie menschliche Liebe. Je mehr wir es teilen, desto mehr erhalten wir.

Die einzigen Unternehmen, die wirklich erfolgreich sind und die die finanziellen Schocks der letzten Jahre (*Dotcom-Crash* in Kalifornien) überstanden haben, sind diejenigen, die von Pyramiden zu Netzwerken geworden sind und ihre Vision um 180° verändert haben. Wir werden dies später sehen. Hier berühren wir den Wandel in der Gesellschaft. Wir verlassen die Pyramidengesellschaft ... mit voller Geschwindigkeit, aber in Stille.

## *3. Die Rolle der Führungskraft, des Geschäftsführers*

In der Industriegesellschaft war der Unternehmer derjenige, der neue Märkte

eroberte, der befahl und kontrollierte. Er war die unangefochtene Spitze der Pyramide.

Und dann taucht plötzlich ein neuer Unternehmertypus auf, wie im Beispiel der ASKO. Dieser neue Unternehmer bewacht eifersüchtig sein neues "Produktionswerkzeug": die menschliche Person.

Das Management ändert daher seine Ausrichtung um 180 Grad. Alles basiert auf der menschlichen Person, auf dem menschlichen Geist, der als einziger in der Lage ist, Wissen auf Wissen anzuwenden, um neues Wissen zu schaffen. *Der Wirtschaftsführer ist daher gezwungen, seine Rolle völlig neu zu erfinden.* Und derjenige zu werden, der dafür sorgt, dass seine Mitarbeiter - sein neues Produktionsmittel - am nächsten Tag wieder zur Arbeit kommen und nicht mit all seinem impliziten und expliziten Wissen zum Konkurrenten gehen.

Der Unternehmer ist auch derjenige, der die Kreativität seiner Mitarbeiter steigern muss, indem er sie in "Kompetenznetze" und "Communities of Practice" einführt, in denen Wissen ausgetauscht wird, um neues Wissen zu schaffen. Er ist daher derjenige, der den Wissensaustausch in Netzwerken fördert. Und er kann auch Netzwerke fördern, um die Selbstkontrolle über die Qualität der Produktion seines Personals zu unterstützen. Im obigen Beispiel von ASKO handelt es sich um den Leiter eines Übersetzungsbüros, der "alle betroffenen Benutzer einbezieht", indem er ein Netzwerk um seine Mitarbeiter herum aufbaut.

Wie Sie sehen, ist es nicht mehr die gleiche Funktion. Diese neue Funktion ist sicherlich nicht einfacher, aber sie ist weniger gewalttätig, weniger patriarchalisch. Es gibt immer noch Konkurrenz, aber sie setzt gleichzeitig auch die Zusammenarbeit in Netzwerken voraus. Einige Autoren sprechen von "Koopkurrenz – Kooperationswettbewerb". Wir befinden uns nicht mehr in der gleichen Welt.

Der Ansatz ist auch immer weniger "materialistisch". So sehr, dass Vereinigungen wie *Spirit in Business* oder *Business Spirit* auftauchen. Es gibt jetzt sogar schon ein *Online-Business-Spirit-Journal*<sup>63</sup>.

Und so wie der Industrieunternehmer oft als Krieger beschrieben wurde, verändert sich die Landschaft heutzutage sehr schnell, und der neue Unternehmer ist nicht nur derjenige, der die Kreativität in Netzwerken fördert, sondern auch derjenige, der seinem Unternehmen einen guten Geist einflößt. Und einige beginnen, die Rolle dieses neuen Unternehmers als eine Mission, als eine Verantwortung gegenüber der Menschheit zu sehen. Das ist es, was sich als Trend – wenn auch als Minderheit – in angesehenen Organisationen von Wirtschaftsführern wie der *World Business Academy* abzeichnet, die der Ansicht ist, dass Gewinn nur die Folge der Art und Weise ist, in der das Unternehmen seine Verantwortung gegenüber dem Gemeinwohl der Menschheit wahrnimmt<sup>64</sup>.

---

<sup>63</sup> Sie können all diese Organisationen leicht auf Google.com finden

<sup>64</sup> Siehe ihre Website: <http://www.worldbusiness.org/wharman.cfm>, und den schönen Text von Willis Harman, dem Mitbegründer



#### 4. Beispiel: Die Cotrugli Business School in Zagreb – ein Erfolg

Die World Business Academy half bei der Gründung der Cotrugli Business School in Zagreb, Kroatien, deren Dekan ich von 2004 bis 2008 war. Es handelt sich um eine neue Art von Business School, die versucht, auf die sich verändernde Rolle des Unternehmers zu reagieren. Konkret bieten wir unseren Executive MBA-Studenten einen "zweigeteilten Ansatz" an. Die erste Etappe besteht aus "klassischen" oder industriekapitalistischen Fächern wie Buchhaltung, Geschäftsplanung, Organisation und Industriemanagement, die diese Studenten, die manchmal noch die kommunistische Zeit erlebt haben, darauf vorbereiten, sich mit der industriellen Wirtschaft, in die sie eingetaucht sind, vertraut zu machen.

Aber in einem zweiten Schritt bieten wir ihnen das "zweite Standbein", das sie auf diese neue Art des Managements in der Wissensgesellschaft vorbereitet. Es geht hier um die Vervollkommnung der menschlichen Qualitäten, der inneren Ausrichtung, der Kunst, in seinem Unternehmen einen guten Geist zu schaffen, um die Schaffung neuen Wissens in Netzwerken zu fördern und die immateriellen Werte des Unternehmens zu vermehren, usw. Und die Business School zeigt ihnen auch, dass es immer weniger möglich sein wird, der Sorge um die Umwelt und die soziale Eingliederung (*CSR: Corporate Social Responsibility*) auszuweichen, da sie bei der Berechnung der immateriellen Werte von Unternehmen immer stärker berücksichtigt werden.

Der Erfolg unserer Business School ist real. Wahrscheinlich, weil wir einem latenten Bedürfnis der Unternehmen entsprechen, aber auch einer Erwartung der jungen Generation<sup>65</sup>.

#### 5. Das Ende der Geheimhaltung ... und der Patente!

Das gegenwärtige Wettbewerbssystem basiert auf Geschäftsgeheimnissen. Wenn jemand über eine Technologie verfügt, von der der Wettbewerber nichts weiß, gewinnt er Marktanteile. In ähnlicher Weise wird in einem Krieg, wenn einer der Feinde eine dem Gegner unbekannte Waffe (Gewehr, Schießpulver, Atombombe usw.) besitzt, gewinnen und es ihm sogar gelingen, die Erde zu beherrschen. Ist dies nicht in der Tat einer der Schlüssel zur Geschichte der westlichen Eroberungen in der Welt?

---

<sup>65</sup> Siehe die Website: [www.cotrugli.eu](http://www.cotrugli.eu) Klicken Sie auf die englische Flagge. Leider wollte COTRUGLI unbedingt eine europäische Akkreditierung bei AMBA, was ich verstehe, aber nicht gebilligt habe. Diese Akkreditierung führte zu einer Nivellierung hinunter zur industriellen Logik. Viele innovative Kurse sind verschwunden

Wie Harlan Cleveland<sup>66</sup>, ehemaliger Vize-Außenminister von John Kennedy und Mitglied der intellektuellen Elite der Vereinigten Staaten, bereits 1985 feststellte, neigt die Geheimhaltung in der Wissensgesellschaft jedoch dazu, zu verschwinden, weil "Informationen eine inhärente Tendenz haben, durchzusickern und sich zu verbreiten". Und er fügt hinzu, dass "Informationen für mehr Menschen zugänglicher sind als andere globale Ressourcen jemals in der Geschichte", so dass Hierarchien, die auf dem ausschließlichen Besitz von Informationen und geistigem Eigentum beruhen, still aber schnell zusammenbrechen. Harlan Cleveland und die World Academy of Art and Science, deren Präsident er viele Jahre lang war, hatten bereits 1990 den Untergang der Patente angekündigt.

Darüber hinaus können wir feststellen, dass die öffentliche Meinung sich zunehmend dessen bewusst wird, was gestern noch eine Welt der "Geheimnisse" war. Das Internet trägt dazu bei. Das auffälligste Beispiel ist der von Apple lancierte "i-Pod" und das direkte Laden von Musik über das Internet mit all den damit verbundenen Kämpfen. Und denken wir auch an den Kampf der Regierungen der Dritten Welt zugunsten von Generika, den die Pharmaunternehmen Schritt für Schritt stillschweigend verlieren.

Es ist daher so, als ob durch Offenheit und Wissensaustausch ein *circulus virtuosus* von Austausch und Transparenz hergestellt wird. Diese neue offene Logik scheint mir vielversprechend zu sein, aber sie bringt auch neue Konflikte zwischen der alten und der neuen Vision mit sich. Bedenken Sie den wachsenden Erfolg der Open-Source-Option und von Linux, dem freien Programm, das von den Benutzern selbst modifiziert werden kann. Es ist interessant festzustellen, dass China sich gerade deshalb für Linux entschieden hat, weil es in der Lage sein will, die Programme selbst zu perfektionieren und an die eigene Kultur anzupassen, ohne über westliche Programmierer gehen zu müssen. Der Trend scheint bereits heute unumkehrbar.

Aber wir sollten diejenigen nicht unterschätzen, die alles tun werden, um ihre Vision unverändert beizubehalten und die Priorität von Geheimhaltung und Patenten aufrechtzuerhalten. Es gibt noch immer wichtige Kämpfe um den Erhalt des geistigen Eigentums an Erfindungen, Musik, Kunsthandwerk und Kunstwerken im Allgemeinen an vielen Fronten. Und das ist durchaus verständlich, denn Künstler, Presse und Medien müssen leben dürfen. Aber die Art und Weise, wie Wissen belohnt wird, wird sich wahrscheinlich ganz grundlegend ändern, ohne genau sagen zu können, wie. Das ist das Problem. Es ist nicht klar, wie sich der Wandel auf diesen oder jenen Bereich der industriellen Tätigkeit auswirken wird.

Einige Menschen werden in dieser Zeit der Krise und des Übergangs weiterhin kopfüber das System und den industriellen Ansatz, d.h. den Vorrang der Maschine vor dem Menschen, mit all ihren Kräften reproduzieren. Dies ist verständlich, auch wenn

---

<sup>66</sup> Harlan CLEVELAND, *Leadership and the information revolution*, Veröffentlichungen der "World Academy of Art and Science", 1987, S. 16. Herr Cleveland starb 2008

es kein Weg für die Zukunft ist. Sie werden es auch "logisch" finden, das menschliche Gehirn zu manipulieren, um es im Sinne der von diesen (Industrie-)Führern geforderten industriellen und mechanistischen Logik der Maschine gefügig und kreativ zu machen. Und sie werden, wie es scheint, kein ethisches Problem haben, denn in dieser Vision ist "modern" rational, also wahr. Für die moderne Vision ist alles, was wissenschaftlich ist, rational, also wahr, und steht damit über der Ethik, die überhaupt nicht gestört werden sollte.

Dies ist das zweite Szenario der wissensbasierten Gesellschaft, das bereits fast überall umgesetzt wird. Wir werden in Kapitel 9 darauf zurückkommen. Orwell wird wieder aktuell.

## 6. Die Leitung

Unser kollektives Unbewusstes neigt dazu, dem Begriff *Management* selbst zu misstrauen. Es fürchtet die menschliche Manipulation, die es beherbergen könnte. Allerdings ist eine spektakuläre Umkehrung der *Managementtheorien* im Gange. Peter Drucker, einer der Pioniere und eine der angesehensten Autoritäten auf diesem Gebiet, kündigt eine *Neuausrichtung des Managements auf den Menschen* in einer postkapitalistischen Gesellschaft<sup>67</sup>. A priori erstaunliche Bemerkungen aus der Feder von jemandem, der nicht verdächtigt werden kann, "links" oder ein irrationaler Kritiker des Kapitalismus zu sein, im Gegenteil. Aber jetzt ist es für ihn nicht mehr die Maschine, die dem Menschen ihre Logik diktieren kann. Im Gegenteil, Maschinen (Computer) müssen jetzt "menschenfreundlich" werden, um verkauft zu werden. In den Wirtschaftshochschulen sind Kurse über diese neuen Entwicklungen noch zu selten.

Peter Drucker erklärt die sich ändernden Definitionen von Management: "Als ich nach dem Zweiten Weltkrieg mit dem Managementstudium begann, wurde ein Manager definiert als "die Person, die für die Arbeit seiner Untergebenen verantwortlich ist". Mit anderen Worten, ein Manager war ein "Chef" und Management bedeutete einen Rang und eine Macht. Und dies ist nach wie vor die Definition, die den meisten Menschen noch immer vorschwebt.

Bereits 1950 hatte sich jedoch die Definition eines Managers geändert in "derjenige, der für die Leistung des Personals verantwortlich ist". Heute wissen wir, dass diese Definition zu eng gefasst ist und dass der Manager "derjenige ist, der für die Anwendung und Leistung des Wissens verantwortlich ist". Das hört sich ganz anders an, wie wir sehen.

Er fährt fort: "Dieser Wandel bedeutet, dass wir jetzt Wissen als die wesentliche

---

<sup>67</sup> Peter DRUCKER: *Postkapitalistische Gesellschaft*, Harper Business, New York, 1993. *La société post capitaliste* Dunod, Paris, 1994. Dieses Buch war ein Bestseller, wird aber nur sehr selten zitiert. Ist es noch zu früh?

Ressource betrachten. Land, Arbeit und Kapital sind vor allem als *Einschränkungen* wichtig. Ohne sie kann nicht einmal Wissen produziert werden; ohne sie kann nicht einmal das Management handeln. Aber wo es ein effektives Management gibt, das Wissen auf Wissen anwendet, können wir immer die anderen Ressourcen bekommen“.

Und er schließt mit diesem Satz, der einer Zusammenfassung des Buches gleicht: "Die Tatsache, dass Wissen zur Ressource geworden ist und nicht zu einer Ressource, ist das, was unsere Gesellschaft 'postkapitalistisch' macht. Diese Tatsache verändert – grundlegend – die Struktur der Gesellschaft. Sie schafft eine neue soziale und wirtschaftliche Dynamik. Sie schafft eine neue Politik“.

### 7. "Aber all diese Unternehmen werden verschwinden wie in Kalifornien während des Crash!"

Dieser Einwand ist oft zu hören. Im Grunde ist diese ganze wissensbasierte Wirtschaft nur eine Seifenblase, die bei der ersten Finanzkrise wie dem Dotcom-Crash explodieren wird.

Verna ALLEE ist eine Beraterin, die hinter Berkeley auf der anderen Seite des Hügels in Martinez lebt. Im Jahr 2004 hielt sie bei der Europäischen Kommission eine Konferenz über die Situation der Unternehmen im Silicon Valley. Sie arbeitet viel für große Unternehmen in den Vereinigten Staaten, und sie kennt die Unternehmen im Silicon Valley sehr gut. Sie arbeitet auch in Europa, insbesondere in Norwegen (Nortel) und für die Europäische Kommission. Sie war eine der Herausgeberinnen von Neskey<sup>68</sup>, einem Forschungsprojekt für die Europäische Kommission zu immateriellen Gütern und der Frage, wie eine nachhaltige Wirtschaft erreicht werden kann. Dieses Forschungsprojekt zeigt, dass die treibende Kraft, die Unternehmen in Richtung Nachhaltigkeit drängen wird, nicht nur die öffentliche Meinung ist, sondern vor allem die wachsende Bedeutung immaterieller *Vermögenswerte* bei der Börsenbewertung von Unternehmen. Verna ist auch die erste Autorin der Welt, die in ihrem neuesten Buch "The Intangibles of the Future" immaterielle Güter grafisch beschrieben hat.<sup>69</sup>

Sie erklärte der Europäischen Kommission 2003, dass die meisten US-Unternehmen die Notwendigkeit des Übergangs von einer Industrie- zu einer wissensbasierten Gesellschaft nicht verstehen. Sie haben einfach ihre Pyramidenstruktur, ihre traditionelle Einstellung zu Profit, Kunden und Gesellschaft beibehalten. Nur ihre Produkte sind zunehmend immateriell.

Eine kleine Minderheit von ihnen erkannte die Notwendigkeit, ihre Struktur (von der Pyramide zum Netzwerk) und vor allem ihre Weltsicht zu ändern. Sie haben daher

---

<sup>68</sup> Siehe unter [www.neskey.com](http://www.neskey.com)

<sup>69</sup>nVerna ALLEE: *Die Zukunft des Wissens*, Butterwoth Heinemann, Elsevier Science, 2003

Kunden, Lieferanten, Öffentlichkeit, Umwelt und Gesellschaft in ihr Netz einbezogen. Diejenigen, die sich auf diese Weise verwandelt haben, haben ohne Probleme überlebt. Andersherum, alle Unternehmen, die ihre Struktur nicht verändert hatten, verschwanden.

Das ist alles, was ich sage.

Man muss sich nicht im Management täuschen.

## 8. Vom Handel zum Teilen

Der moderne Handel, wie wir ihn kennen, ist ein relativ neues Konzept. Es handelt sich um eine Transaktion, bei der Waren gegen Geld getauscht werden, Punkt. Sobald der Austausch stattgefunden hat, gilt die Transaktion als abgeschlossen. Im Prinzip wird keine weitere Aktion erwartet, außer einer möglichen nachfolgenden Transaktion. Auch diese Wahrnehmung des Handels scheint uns ewig zu sein: Da wir nur sie gekannt haben, ist sie Teil unserer Weltsicht. Und doch...

Im Mittelalter zum Beispiel war „commercium“ – Tausch eine ganz andere Sache, viel umfassender und reicher. Er beruhte hauptsächlich auf Austausch und Geschenken<sup>70</sup>. Nehmen wir ein Beispiel. Ein Landwirt brauchte Saatgut, sein Nachbar hatte Saatgut. Er würde es ihm im Tausch gegen etwas oder Geld oder gar nichts geben. Und der Käufer stimmte manchmal zu, *in der Ehrenschild gegenüber dem Verkäufer zu bleiben*. Und, falls nötig, wurde vereinbart, dass der Käufer dem Verkäufer einen Gefallen tun würde. Und dass er ihm auf jeden Fall einen anderen Dienst erweisen würde, wenn sich die Gelegenheit dazu böte.

In ähnlicher Weise wurden auf dem städtischen Markt Lebensmittel gegen Geld getauscht, aber es gab auch einen regen informellen Austausch von Informationen über zu heiratende Töchter und Söhne, politische Nachrichten, landwirtschaftliches Know-how usw. Der Begriff "Kommerz" umfasste also weit mehr als nur Geldtransaktionen. In Wirklichkeit wurde erst mit dem Aufkommen der modernen und industriellen Gesellschaft der Begriff "Kommerz" in dem uns bekannten Sinne enger gefasst. Leider verschwand das Konzept der gegenseitigen Verschuldung, welches ein außerordentlicher sozialer Kitt war.

In der Industriegesellschaft findet der Handel nur noch monetär und zeitlich begrenzt statt. Und jeder Begriff der Verschuldung ist geächtet. Das Ziel ist es, "niemandem etwas zu schulden". Mit anderen Worten, man gibt eine Ware im Tausch gegen eine Geldsumme.

Wenn ich in der Wissensgesellschaft Wissen austausche, verliere ich es nicht, ich gewinne es sogar. Und mein Vorteil ist nicht unbedingt Geld, sondern die Rückgabe

---

<sup>70</sup> (*L'échange et le don*). Diese Werke werden, wie wir sehen werden, in der Wissensgesellschaft wieder außerordentlich aktuell. Siehe zum Beispiel: [http://fr.wikipedia.org/wiki/Marcel\\_Mauss](http://fr.wikipedia.org/wiki/Marcel_Mauss)

von Informationen, die zu mir zurückkommen, bereichert durch die Kreativität des anderen und der anderen im Netzwerk. Die anderen werden mir neue Erkenntnisse liefern, von denen ich nichts wusste. Und so setzt sich die Beziehung im und durch den Austausch von Informationen und Wissen fort, sie hört nicht auf, denn es gibt eine Win-Win-Situation, die auf beiden Seiten entsteht und die über die Zeit anhält.

Dies ist ein radikaler Bruch mit dem Fundament des modernen Handelsbegriffs, bei dem ich per Definition niemals "die Butter und das Buttergeld haben" kann, sondern nur das verliere, was ich tausche. Und diese Beziehung endet mit dem Tausch eines Gegenstandes gegen Geld.

Wir bewegen uns daher auf eine Logik des Teilens und des Austauschs zu. Meine Hypothese ist, dass wir zu einer Logik von *Kommerz*, Tausch, Geschenk und Schulden wie im Mittelalter zurückkehren. In der wissensbasierten Wirtschaft kann ich bei jemandem in meinem Netzwerk in der Schuld bleiben.

Dies kann Auswirkungen auf die Rolle des Geldes haben: Es steht nicht mehr ganz im Mittelpunkt der Transaktion, die auch ohne Geld stattfinden kann. Dies läutet zweifelsohne eine grundlegende Neudefinition der Rolle des Geldes in der Gesellschaft von morgen ein. Einige alternative Geldsysteme wie [www.favours.org](http://www.favours.org) in Kalifornien, LETS (F), LETS (UK), Banche del Tempo (I), RES (B), WIR (Schweiz) basieren auf dem Konzept von Tausch und Geschenk. Aber je weiter wir bei der Beschreibung der Wissensgesellschaft gehen, desto mehr werden wir sehen, dass sie auf Teilen, Austausch und Geben aufgebaut ist. Dies ist daher potenziell eine humanere Gesellschaft.

Die Begriffe des kapitalistischen/industriellen Handels sind jedoch in einer Tiefe in uns eingebettet, deren wir uns nicht bewusst sind. So kämpfen wir immer wieder mit enormer Anstrengung darum, den Wissensaustausch "unseren" modernen und allzu engen kommerziellen Normen wie dem Prokrustesbett anzupassen.

Hunderte von Forschern widmen Tausende von Arbeitsstunden dem Versuch, die Logik des Wissens in die moderne kapitalistische Logik einzubringen. Können ihre Bemühungen für die Zukunft vielversprechend sein? Das ist alles andere als offensichtlich!

Warum sonst wären sich andere zur gleichen Zeit der Existenz eines logischen Unterschieds bewusst geworden? Warum haben zum Beispiel bestimmte Firmen im Silicon Valley es jetzt zur Regel gemacht, dass Informationen in Umlauf gebracht, also ausgetauscht werden müssen? Wenn ein Mitarbeiter wichtige Informationen länger als vierundzwanzig Stunden für sich behält, wird er entlassen! Diese Firmen haben verstanden, dass der Mehrwert von Wissen erworben wird, wenn es zirkuliert. Je mehr Informationen oder Wissen geteilt werden, desto reicher wird es. Wenn im Gegenteil Informationen geheim gehalten werden, verlieren sie ihren Wert, sie sterben und die Kreativität der Gruppe nimmt sichtbar ab. Und dennoch pflegen wir weiterhin die Geheimhaltung.

Die Ausnahme, die die Regel bestätigt, findet sich paradoxerweise im Bereich der Verteidigung: Der Vertrag über konventionelle Streitkräfte in Europa ist der erste, der auf dem Informationsaustausch basiert. Jede der Parteien hat das Recht, dem Gegner Inspektoren zu entsenden, und dieser ist verpflichtet, diese zu akzeptieren<sup>71</sup>. So gesehen hat dieser Vertrag, über den niemand spricht, die Weltstrategie möglicherweise in die transmoderne Logik des immateriellen Wissens gekippt.

Natürlich leben wir immer noch in einer Zeit des Übergangs zwischen den beiden Logiken, so dass Geld heutzutage offenbar unverhältnismäßig wichtig bleibt. Diese völlig neue zugrunde liegende Logik ist jedoch im Entstehen begriffen und entwickelt sich in einigen Sektoren rasch weiter. Ohne viel Trara übernimmt sie die Kontrolle über die wirtschaftliche Macht und marginalisiert langsam aber sicher die Logik des "industriellen" Handels.

Aber wir haben keine wirkliche Theorie zu dieser "Ökonomie des Teilens" entwickelt. Wie wir sehen, findet ein reger Wissensaustausch statt, aber es gibt keine Wirtschaftstheorie als solche, die den Weg weist. Wir befinden uns noch im Stadium der empirischen Prüfung.

### 9. Und der Wettbewerb?

Hier lässt sich der Wandel am besten messen. Wenn man gezwungen ist, seine Mitarbeiter zu vernetzen, um seine Fähigkeit, Wissen zu schaffen, zu erhöhen, ist es offensichtlich, dass sich das Verhältnis zu den Konkurrenten verändert. Es entsteht also eine neue Rhetorik, die diesmal nicht mehr auf der militärischen Rhetorik des Schlachtfelds basiert, wo einer den anderen töten muss, um Marktanteile zu gewinnen (win-loose). Wir verlassen die patriarchalischen Werte. Bereits 1996 sprachen einige Autoren von Koopetition<sup>72</sup>, die Kooperation und Wettbewerb miteinander verbindet. Doch Autoren wie Elisabeth Sathouris<sup>73</sup> und Janine Benyus<sup>74</sup> vergleichen die Entwicklung von Unternehmen mit der von lebenden Organismen. Und sie stellen fest, dass diese Organismen einen großen Schritt in der Evolution machen, wenn sie vom *Wettbewerb zur Zusammenarbeit* übergehen. In einem reifen Lebenssystem verfolgt jede Partei, Einheit oder Person ihre eigenen Interessen in einer Weise, die die Gesundheit des Ganzen nicht gefährdet. Zusammenarbeit findet also statt, aber in

---

<sup>71</sup> <http://www.obsarm.org/obsnuc/traites-et-conventions/francais/traite-fce.htm> siehe Artikel XIV und folgende

<sup>72</sup> Adam M. BRANDENBURGER & Barry J. NALEBUFF: *Ko-Petition eine revolutionäre Denkweise, die Wettbewerb und Kooperation verbindet*. Currency Doubleday. USA, 1996.

<sup>73</sup> Elisabeth SATHOURIS, Herausgeberin von "*Earthdance*" iUniverse.com, 1999, 432 Seiten

<sup>74</sup> Janine BENYUS: "*Biomimikry: Innovationen inspiriert von der Natur*" ed. William Morrow, 1997, Neuauflage Perennial, USA, 2002

einer Weise, die weder den Interessen einzelner Personen noch dem Netzwerk selbst schadet.

Und Verna Allee<sup>75</sup> erklärt in ihrem ausgezeichneten Buch, wie diese Zusammenarbeit innerhalb eines Wertennetzwerks funktioniert: "Ein gut funktionierendes Wertennetzwerk fördert das Streben nach Eigeninteresse, das aber unter allen Beteiligten ausgehandelt wird, unter sorgfältiger Berücksichtigung der höheren Ebene der Holarchie, die das Netzwerk selbst ist".

Erwähnen wir auch das wichtige Buch von Hazel Henderson<sup>76</sup>, die seit Jahren eine neue wirtschaftliche Logik ankündigt.

Wir befinden uns also in einer neuen Logik, die weniger gewalttätig ist, von der wir aber noch nicht alle Konturen kennen.

#### *10. Wirtschaftliche Wertschöpfung und neues Produktionsmittel: der menschliche Faktor*

Das Herzstück des Wirtschaftsmotors eines Unternehmens ist die Art und Weise, wie es Wert schafft. Wie wir gesehen haben, ist dieser Motor in der Agrargesellschaft *die Produktion von Nahrungsmitteln, die aus der Natur kommen*. Je mehr man das Land bearbeitet, desto mehr muss man den Boden besitzen, desto mehr muss man das Saatgut besitzen. Aber es gibt noch eine Unbekannte: die Zeit. Der Mensch muss kultivieren, aber er kann nicht wachsen lassen. Er kann sich nur auf das Göttliche verlassen, um für das richtige Klima zu sorgen, zu beten und ... zu warten.

In der Industriegesellschaft braucht der Mensch weder die Natur noch das Göttliche mehr. Er stellt in der Fabrik Gegenstände aus dem Rohmaterial her. Aus einem Block Stahl fertigt er einen Toyota oder einen Renault. Die *Wertproduktion besteht in der Wertsteigerung des Objekts*. Oder mit anderen Worten, um einen "Mehrwert" zu erzeugen: das Auto zum Beispiel. Das Arbeitsinstrument ist das Kapital, die Fabrik oder Maschine und die Technologie.

In den großen politischen Debatten des 20. Jahrhunderts ging es darum, *wer* diesen Mehrwert erhalten sollte. Die Linke sagte, dass sie an den Arbeitnehmer gehe, der sonst "von der Frucht seiner Arbeit entfremdet ist", während die Rechte argumentierte, dass dieser Mehrwert an den Unternehmer gehen sollte, um ihn für die eingegangenen Risiken zu belohnen.

Hier, in der Wissensgesellschaft, wird Wert durch die Anwendung von Wissen auf Wissen erzeugt. Und der produzierte Wert ist Wissen. Zum Beispiel wende ich meine Englischkenntnisse auf einen in Französisch verfassten Text an und übersetze ihn. Ich

---

<sup>75</sup> Verna ALLEE: "Die Zukunft des Wissens: Wohlstandssteigerung durch Wertschöpfungsnetzwerke" Butterworth Heinemann, Elsevier Science, 2003. Seite 237

<sup>76</sup> Hazel HENDERSON: "Aufbau einer Welt, in der alle Seiten gewinnen: Leben jenseits des globalen Wirtschaftskrieges". Berret & Koelher, San Francisco, 1996, 397 S.



habe mein Wissen auf Wissen angewandt, um neues Wissen zu produzieren. Wir befinden uns jetzt in einer immateriellen Wirtschaftswelt.

Es geht nicht mehr um den Wert, den Sie dem Objekt hinzufügen. Es handelt sich um einen Wert/Wissenszuwachs zum Wissen. Es ist "hinzugefügtes Wissen", das miterschaffen wird. Und es gibt keine mögliche Entfremdung von den Früchten der Arbeit wie in der Industriegesellschaft, da das Wissen im Gehirn und im Verstand der Konstrukteure desselben Wissens verbleibt. Es ist also der Mensch, der zum neuen Produktionsmittel wird.

Darüber hinaus ist, wie wir gesehen haben, Wissen zur Ressource geworden, so dass ich alle Güter, die ich brauche, erwerben kann.

### *11. Wertmaßstab: die Börse als mächtiger Motor des Wandels*

Wir befinden uns hier am Anfang in einer unglaublichen Situation; die Börse verändert die Art und Weise, wie sie Unternehmen notiert, grundlegend. Früher berücksichtigten die Börsenbetreiber nur das, was im Jargon als "materielle und finanzielle Vermögenswerte von Unternehmen" bezeichnet wird. Sie betrachteten ihre Bankguthaben, ihre Schulden, die Höhe ihrer Bestände, ihren Immobilienbestand. Kurz gesagt, die Unternehmen wurden in erster Linie auf der Grundlage der finanziellen Vermögenswerte der Unternehmen bewertet. Und wir waren in der Lage, den Wert von Unternehmen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart zu messen.

In den letzten Jahren haben die Börsenbetreiber jedoch begonnen, den "immateriellen Vermögenswerten" immer mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Warum ist das so? Weil sie sich zunehmend des Übergangs zur Wissensgesellschaft bewusst sind. Sie sind sich auch in vermehrtem Maße bewusst, dass Wissen *qualitativ* ist und dass es nicht leicht, wenn nicht gar unmöglich ist, es zu quantifizieren<sup>77</sup>.

Und da man heute schätzt, dass 45% der europäischen Wirtschaft bereits immateriell sind, d.h. in der wissensbasierten Wirtschaft, ziehen sie daraus die Konsequenz, dass immaterielle Vermögenswerte bei Börsennotierungen zu mindestens 45% berücksichtigt werden müssen. Und dies betrifft nicht nur Unternehmen, die in den neuen Wissenstechnologien tätig sind. Nein, dieser neue Ansatz betrifft alle Unternehmen.

Kurzum, der Aktienmarkt wird zunehmend als ein mächtiger Vektor des Wandels angesehen. Er scheint die Unternehmen mehr und mehr in die neue Logik der Wissensgesellschaft zu drängen.

Wie funktioniert das alles? Die neuen Messinstrumente stecken noch in den

---

<sup>77</sup> Wenn der Leser mehr über immaterielle Vermögenswerte erfahren möchte, kann er in meinem Blog <http://vision2020.canalblog.com> die Abschnitte „Wissensökonomie“ und „Knowledge economy“ aufrufen

Kinderschuh, so dass viele Börsenakteure gestehen, dass sie ihre Intuition zur Messung immaterieller Werte einsetzen<sup>78</sup>.

Was sind diese "immateriellen Vermögenswerte"? Einige Autoren unterscheiden zwischen:

1. Errungenschaften im Zusammenhang mit der internen Struktur des Unternehmens:
  - a. Forschung und Entwicklung
  - b. Die internen Strukturen des Unternehmens
  - c. Der strategische Plan des Unternehmens
  - d. Interne Kommunikation innerhalb des Unternehmens
  - e. Beziehung zum Personal und Reaktion des Personals
  - f. Der Weg zur Konfliktlösung
  - g. Interne Verwaltungssoftware, etc.
  - h. Das Know-how des Unternehmens und sein implizites Wissen
  - i. Die Struktur des Unternehmens, der Pyramide oder des Netzwerks
  - j. Die Ausgewogenheit seiner Strategie (z.B. Balanced Scorecards)
  
2. Errungenschaften in Bezug auf individuelle Kompetenzen:
  - a. die Diplome, Ausbildung, Erfahrung der Mitglieder des Unternehmens.
  - b. Das implizite Know-how jedes Angestellten und Arbeiters.
  - c. Die Art und Weise, in der das Unternehmen aus dem impliziten Wissen seiner Mitglieder Kapital schlägt (Nonaka<sup>79</sup>)
  
3. Übernahmen im Zusammenhang mit der äußeren Struktur des Unternehmens:
  - a. Reputation, öffentliches Vertrauen in das Unternehmen
  - b. Vertrauen in das Produkt (Iljuschin oder Airbus?)
  - c. Das Etikett (Marke), (Coca Cola!)
  - d. Beziehungen zu Lieferanten und Verbrauchern
  - e. Kundenbeziehungen
  - f. Die Beziehung zur Zivilgesellschaft und sozialen Problemen (CSR)
  - g. Die Beziehung zur Umwelt
  - h. Die Beziehung zu unserer kollektiven Zukunft
  - i. Die Qualität der "Wertenetzwerke", an denen das Unternehmen beteiligt ist

---

<sup>78</sup> Ich hatte in London die Gelegenheit, mit jungen Börsenanalysten zu sprechen. Und fragte sie, wie sie die „immateriellen Vermögenswerte“ von Unternehmen bewerten würden. Sie antworteten mir "mit der Nase!", Deshalb Intuition!

<sup>79</sup> Ikujiro NONAKA & Hirotaka TAKEUCHI: *Das Unternehmen, das Wissen schafft: Wie japanische Unternehmen die Dynamik der Innovation schaffen* (Hardcover) Oxford University Press, New York, 1995

Und es wird immer deutlicher, dass die letzten Punkte auf der Liste – *soziale Verantwortung der Unternehmen* und aktiver Respekt für die Umwelt – immer wichtiger werden. Die Entwicklung ist extrem schnell.

*12. Ein Beispiel für die Ignoranz gegenüber der "Marke" und den "immateriellen Gütern": Coca-Cola.*

Vor einigen Jahren sah sich das Unternehmen Coca-Cola mit einer Reihe kleinerer Krisen konfrontiert, insbesondere in Belgien, wo einige Kinder nach dem Konsum von Coca-Cola leicht krank wurden.

Das Management von Coca-Cola hat diese Krise so gehandhabt, als handele es sich um eine Produktkrise, also um ein materielles Problem, ohne sich bewusst zu machen, dass Coca-Cola zu 90% ein immaterieller Wert ist. Sie zog Millionen verdächtiger Dosen vom belgischen Markt zurück *und versandte sie dann heimlich auf den afrikanischen Markt.*

Die Operation wurde entdeckt und verursachte natürlich einen Skandal.

In materieller Hinsicht mag dies ein gutes "Management" sein, denn es hat viel Geld gespart und scheint in Afrika keine Probleme verursacht zu haben.

Aber wir verwalten dieses immaterielle Bild nicht wie ein materielles Produkt. Das ist es, was der Geschäftsführer nicht rechtzeitig verstanden hat. Eine Dose Coca-Cola besteht zu 10% aus brauner Flüssigkeit und zu 90% aus einem immateriellen Bild. Dieses Etikett (*Marke*), dieses globale Symbol ist wie eine Gelegenheit, für einige Augenblicke am "amerikanischen Traum" von Freiheit und Gleichheit teilzuhaben, sich verwirklichen zu können und wohlhabend zu werden, wer immer wir sind, unabhängig von unserer Rasse, unserem Geschlecht, unserer Kultur oder Religion. Es ist ein sehr kraftvoller und überzeugender Traum, der Millionen von Menschen auf der ganzen Welt fasziniert. Aber Nutzer, die sich den amerikanischen Traum von Gleichheit und Gerechtigkeit zu eigen machen, können kein zynisches Verhalten akzeptieren, das den Eindruck erweckt, die Würde einer anderen Rasse auf der Erde zu verletzen, selbst wenn dies nicht der Fall ist.

Um ein immaterielles Bild zu verwalten, muss man einen Inhalt, eine Bedeutung in Betracht ziehen. Coca-Cola hätte z.B. in kostenlose Hilfe für arme Schulen in Belgien investieren und so dem Unternehmen ein positives Image verleihen können, da es mit den Werten der Marke verbunden ist: soziale Förderung, Gleichheit der Kulturen, Chancengleichheit usw.

Dieses Beispiel zeigt uns, dass selbst in Unternehmen, die a priori weit von der Wissensproduktion entfernt scheinen, immaterielle Werte immer wichtiger werden. Infolgedessen verlor die Coca-Cola-Aktie für einige Zeit 50 % ihres Wertes auf dem Weltmarkt, und der Weltpräsident des Unternehmens war gezwungen, zurückzutreten. Und nach dem Rücktritt des Präsidenten kam die Sache wieder hoch. Die Strafe war schrecklich für die Führungsspitze.

Vielleicht hätte er vor 10 Jahren nicht dasselbe Schicksal gehabt.

### *13. Wachsende Bedeutung der Nachhaltigkeit bei immateriellen Gütern*

Wie wir an diesem Beispiel sehen können, gibt es eine ziemlich schnelle und bedeutende Entwicklung. Zunehmend gewinnen externe immaterielle Vermögenswerte an Bedeutung. Es wird immer mehr über die Verantwortung der Unternehmen für die Umwelt und die soziale Eingliederung gesprochen. Die relative Bedeutung der ökologischen und sozialen Nachhaltigkeit nimmt innerhalb der immateriellen Güter von Jahr zu Jahr enorm zu. So sehr, dass wir uns auf eine Situation zubewegen, in der jedes Unternehmen, aber auch jede Gemeinde, jede Region und jedes Land zunehmend gefordert sein wird, der Öffentlichkeit in überzeugender Weise zu zeigen, dass sie zur Lösung sozialer und ökologischer Probleme beitragen und nicht im Lager derer sind, die diese Probleme nur verschärfen.

Diese Entwicklungen verändern die Weltwirtschaft vielleicht schneller als jede große internationale Konferenz, die ansonsten sehr nützlich sind, um den Weg in die Zukunft aufzuzeigen.

### *14. Ein Beispiel: Interface in den Vereinigten Staaten – "nachhaltige" Teppiche*

Ich hatte die Gelegenheit, mich persönlich mit Ray C. Anderson, dem Vorsitzenden und CEO von Interface, einer Fabrik für Teppiche in den Vereinigten Staaten, zu treffen. Er erzählte uns von seinem Abenteuer bei einem Treffen im Esalen-Institut in Kalifornien.

Eines Tages schrie ihn einmal ein Kunde als Direktor des Unternehmens an und beschuldigte ihn, ein Umweltverschmutzer zu sein, der den Klimawandel der Erde beschleunige. Ray nahm den Schlag auf und begann nachzudenken. Im Grunde hatte dieser Kunde Recht, und es war nicht hinnehmbar, dass die hunderte von Fabriken des Konzerns Tonnen von toxischen Produkten in die Natur (Flüsse oder die Atmosphäre) abladen. In der Tat werden bei der konventionellen Teppichherstellung viele Säuren und andere Chemikalien zur Behandlung der tropischen Fasern, die das Rohmaterial darstellen, verwendet.

Er beschloss, die gesamte Produktionsmethode seiner Teppiche in allen Fabriken der Gruppe vollständig zu ändern. Es handelte sich um eine riesige Investition, und das Unternehmen hat sich hoch verschuldet. Glücklicherweise unterstützte der Verwaltungsrat diese mutige strategische Entscheidung ohne allzu viele Probleme.

Innerhalb weniger Jahre, als die finanzielle Situation der Gruppe noch sehr labil war, wurde sie zur weltweiten Nummer eins, und ihre Aktien erreichten ein Allzeithoch. Warum ist das so? Weshalb?

Weil es der erste Teppich auf dem Markt war, der umweltfreundlich und zu einem

gleichwertigen Preis angeboten wurde. Und so entschieden sich die Käufer für Interface, weil es derselbe Preis war.

Die Analyse nach der wissensbasierten Wirtschaft lautet wie folgt: Die *materiellen Vermögenswerte* von Interface waren immer noch sehr niedrig, da das Unternehmen zu hoch verschuldet war. Doch plötzlich stieg der immaterielle Wert des Unternehmens so stark an, dass die Aktie zu einem Star an der New Yorker Börse wurde.

Es handelt sich also um einen sehr interessanten Fall eines "Industrieunternehmens", das zum König des Marktes wird, während es noch hoch verschuldet ist. Wir sind nicht mehr in der industriellen Logik. Aufgrund des immateriellen Wertes der Aktie ist sie enorm gestiegen, auch wenn die materiellen Gewinne noch sehr gering oder sogar negativ waren. Es sind die *immateriellen Vermögenswerte*, die den Unterschied gemacht haben.

Und dieser immaterielle Wert ist, wie wir sehen können, mit dem Respekt für die Umwelt verbunden. Die Umweltdimension wird tatsächlich zu einem vorherrschenden immateriellen Wert.

Mehr über diese Geschichte können Sie in Ray Andersons Buch<sup>80</sup> erfahren.

### 15. Die Definition der Wirtschaft verändert sich

Die industrielle Wirtschaft in ihrer heutigen Form wurde erfunden, um Maßstäbe für den Umgang mit der neuen Macht zu setzen, die aus der Industriegesellschaft, dem Kapital und dem Eigentum hervorgeht.

Was war das Wirtschaftssystem des Mittelalters? Wir wissen nicht genau, mit welchem Wirtschaftssystem die Kathedralen gebaut wurden, aber die meisten Historiker sagen uns, dass es nicht das heutige System war. Unser derzeitiges Wirtschaftssystem ist also relativ neu. Und es ist sicherlich nicht "ewig". Das kann sich ändern, wenn wir die Industriegesellschaft verlassen. Das heißt, jetzt.

In der neuen Informationsgesellschaft verschiebt sich die Macht, und der Handel definiert sich neu als ein Austausch, bei dem beide Seiten gewinnen und der anders funktioniert. Wir bewegen uns daher höchstwahrscheinlich auf einen neuen Ansatz für die Wirtschaft zu, der transdisziplinär ist, offener für qualitative Analysen und einen ständigen Dialog mit der Zivilgesellschaft. Diese neue wirtschaftliche Logik könnte allumfassend sein, und sie wird unbedingt die Umwelt respektieren müssen.

Es geht also nicht darum, sich gegen die traditionelle Wirtschaft zu stellen, sondern dringend neue Kapitel über die neue ökonomische Logik der Wissensgesellschaft oder,

---

<sup>80</sup> Ray C. ANDERSON: *Korrektur zur Mitte des Kurses: Hin zu einem nachhaltigen Unternehmen – das Schnittstellenmodell*, Verlag Chelsea Green, 1998. Siehe [www.chelseagreen.com](http://www.chelseagreen.com)

um die aktuellen Begriffe zu verwenden, über die "*intangible*<sup>81</sup>" (immateriellen Werte von Unternehmen) zu schreiben.

### 16. Wird Geld immer symbolischer?

Seit Präsident Nixon beschlossen hat, die Verbindung zwischen Papiergeld und einer bestimmten Menge Gold zu kappen, ist die Definition von Geld immer virtueller geworden, verbunden mit dem Werturteil, das der "Markt" über ein Land abgibt. Damit wird die symbolische Dimension vorherrschend.

Wir haben also eine Periode der Stabilität hinter uns gelassen und treten nun in eine Periode großer Instabilität ein, die uns zu wichtigen Umwälzungen unserer Währungen führen könnte.

Dieser Trend könnte durch das Aufkommen von elektronischen Währungen, die ebenfalls virtuell sind, noch verstärkt werden. Was sind die Regeln und Standards in dieser neuen Logik? Welche Gefahren bergen diese vom Benutzer geschaffenen Währungen?

Gleichzeitig ist die Epoche durch ein Aufblühen so genannter "alternativer" Währungen gekennzeichnet, die einer anderen Logik folgen. Ist sie nicht besser an die Gesellschaft von morgen angepasst?

Nehmen Sie zum Beispiel die "Miles and More"-Punkte der Lufthansa, die Fluggesellschaften auf Flügen und unter bestimmten anderen Bedingungen gewähren. Durch die Vergabe dieser Punkte schaffen die Fluggesellschaften Geld, das sie den Reisenden geben, die es wiederum gegen Waren oder Reisen eintauschen können. Es ist alternatives Geld, weil es nicht mehr von Banken geschaffen wird. Wir befinden uns nicht mehr im Bankgeldsystem, das das vorherrschende System ist. Wir sind bereits woanders. Im Niemandsland, einer Grauzone, die niemand definiert.

In Europa blühen seit Jahren viele lokale Währungen auf, wie z.B. SEL („Systèmes d'échanges locaux“) in französischsprachigen Ländern, LETS ("Local trade and exchange systems") in englischsprachigen Ländern und "Banche del tempo" in Italien. Die „Wir“ in der Schweiz.

Auch in Belgien gibt es seit Jahren eine Alternativwährung für kleine und mittlere Unternehmen, die sehr gut funktioniert. Sie wird RES genannt<sup>82</sup> und entwickelt sich weiterhin recht schnell. Es ist ein Netzwerk von Unternehmen, die alle in einem kleinen Buch aufgeführt sind, das Sie erhalten, sobald Sie Mitglied werden. Der Mitgliedsbeitrag ist recht niedrig. Und sobald Sie Mitglied sind, können Sie Waren und Dienstleistungen von anderen Mitgliedsunternehmen kaufen und mit alternativen

---

<sup>81</sup> Das Wort "intangible" bedeutet im Englischen "immateriell", nicht wie im Französischen "die intakt bleiben müssen". Es ist daher besser, dieses Wort nicht zu verwenden, um Fehlinterpretationen zu vermeiden

<sup>82</sup> Siehe die dreisprachige Seite [www.res.be/fr/index](http://www.res.be/fr/index)

Euros bezahlen. Diese Alternativ-Euros können Sie erwerben, indem Sie Ihre Produkte zu 20% (oder mehr) für Alternativ-Euros verkaufen. Es handelt sich um ein System von Komplementärwährungen, das sich in diesen Krisenzeiten, in denen Unternehmen neue Liquidität benötigen, als äußerst nützlich erweisen könnte. Die Komplementärwährung verschafft ihnen ganz einfach eine neue Liquiditätsquelle.

Dies empfiehlt Bernard Lietaer, einer der führenden Währungsspezialisten. In seinen Büchern und in seinem Blog [www.lietaer.org](http://www.lietaer.org) erzählt er, dass sich die schweizer Wirtschaft während der vorangegangenen Wirtschaftskrise dank der Schaffung einer Alternativwährung für Unternehmen, dem "Wir", recht gut gehalten hat.

Es ist daher möglich, dass die wissensbasierte Gesellschaft allmählich ein anderes Geldsystem erhält. Und es gibt Anzeichen dafür. Wenn die Wissensgesellschaft die sozialen Vorteile des Austauschs und des Gebens wiederentdeckt, weil auf diese Weise das Wissen vermehrt wird, ist es in der Tat denkbar, dass das Geld denselben Weg geht und sich auch wieder auf jene traditionellen Werte konzentriert, die seit Jahrtausenden das Gefüge des menschlichen Austauschs bilden.

Die alternativen Währungssysteme bewegen sich genau in diese Richtung. Weil mein Konto finanziert wird, wenn ich Dienstleistungen erbringe. Je mehr Dienstleistungen ich erbringe, je mehr ich in Netzwerken arbeite, desto mehr alternative Euro sammle ich auf meinem Konto an. Diese neue Währung misst also meine Fähigkeit, in einem Netzwerk zu tauschen, zu geben und zu interagieren. Ist dies nicht die Währung, die wir in der Wissensgesellschaft brauchen?

### *17. Eine neue Definition von Arbeit*

Das heute noch vorherrschende Arbeitskonzept wurde von der Industriegesellschaft von Grund auf neu gebildet. Nicht, dass die Menschen früher nicht gearbeitet hätten, aber die Industriegesellschaft hat in diesem einzigartigen Konzept der "bezahlten Arbeit" so unterschiedliche Werte wie persönliche Entfaltung, soziale Integration, wirtschaftliche Erhaltung der Familie, Rentenversicherung, Status in der Gesellschaft usw. zusammengeführt. Wenn also jemand seinen Arbeitsplatz in der Industriegesellschaft verliert, verliert er alle diese Werte auf einmal und erleidet dadurch einen enormen, ja unermesslichen Schaden. In Zukunft ist es durchaus möglich, dass all diese Werte wieder in verschiedene Konzepte und Funktionen aufgeteilt werden und dass sich das Konzept der "bezahlten Arbeit" tiefgreifend verändern wird.

Wir können auch sehen, dass die jüngere Generation zunehmend von der Notwendigkeit gefordert wird, ihre Arbeit zu erfinden, sie in der wissensbasierten Wirtschaft zu schaffen. Und dies ist oft nicht mehr ein klassischer Angestelltenjob. Denn industrielle Strukturen bieten nur sehr selten neue Arbeitsplätze. Vielmehr sind sie dabei, immer wieder zu "verkleinern" und so viele Roboter wie möglich zum Einsatz

zu bringen oder in Konkurs zu gehen.

Es ist daher wahrscheinlich, dass die Wissensgesellschaft ein neues Konzept der Arbeit in der Gesellschaft erfinden wird.

### *18. Auf dem Weg zur sozialen Eingliederung*

Eines der Hauptmerkmale der Wissensproduktion ist, dass sie durch den Austausch von Informationen bereichert wird. Man kann sagen, dass Wissen wie menschliche Liebe funktioniert. Je mehr wir geben, desto mehr erhalten wir. Und wir verlieren nicht, was wir geben. Je mehr Wissen verschiedene Menschen in den Austausch einbezieht, je vielfältiger und integrativer das Netzwerk ist, desto reicher wird es. Daher sind wir *in der Tat mit einer inklusiven Logik konfrontiert*. Wir sind jedoch so sehr von unserem vorherrschenden industriellen Credo einer integrativen Wirtschaft durchdrungen, dass es uns sehr schwerfällt, die neue integrative Logik entstehen zu sehen.

Es gibt daher eine ausgezeichnete Nachricht: Es ist möglich, diese neue wissensbasierte Gesellschaft in eine integrative Logik zu lenken.

Es ist denkbar, dass der Unternehmer von morgen bestrebt ist, unqualifizierte Mitarbeiter einzustellen, um das Potenzial für Kreativität und implizites Wissen in seinem Unternehmen zu erhöhen.

### *19. Ein Beispiel "Men's Wearhouse" in den Vereinigten Staaten*

Herr Brutoco, Präsident der World Business Academy, erzählt die Geschichte dieser wichtigen Anzugsfabrik (Men's Wearhouse), deren Direktor er ist.

Die Philosophie dieses Unternehmens ist ganz außergewöhnlich und avantgardistisch. Sie besteht darin, die Humanressourcen, die Kreativität und die Verantwortung der Mitarbeiter optimal zu nutzen und ihnen ein Höchstmaß an Arbeitsplatzstabilität zu geben, was eine Reduzierung der Kapitaleinkünfte auf ein stabiles Niveau von 3 % voraussetzt. Es ist im Grunde eine kluge Wahl, denn der Grund, warum ich ein Anzugsgeschäft einem anderen vorziehe, ist die Art und Weise, wie ich begrüßt und bei der Auswahl meiner Kleidung unterstützt werde.

Die New Yorker Börse kanzelte die Aktie zunächst rundweg als wertlos ab. Sie brachte zu wenig: 3%, das ist inakzeptabel! Nach einigen Jahren stellte sich jedoch heraus, dass es eines der wenigen lebensfähigen Unternehmen in diesem Sektor war und darüber hinaus ein stabiles Einkommen erwirtschaftete, während die meisten anderen sich in einer schweren Krise befanden oder in Konkurs gegangen waren und somit den Aktionären schwere Verluste verursachten. Es waren die Pensionsfonds, die



die Aktie zuerst "entdeckt" und stark in sie investiert haben. Und Börsenspekulanten folgten ihnen.

Innerhalb weniger Jahre hat dieses neue "soziale" Unternehmenskonzept sich somit einen festen Platz an der New Yorker Börse erworben. Diese neue Vision hat sich nicht nur als gewinnbringend erwiesen, sondern auch als einer der einzigen Auswege aus der Glaubwürdigkeits- und Identitätskrise, die in amerikanischen Unternehmen wütet<sup>83</sup>.

## *20. Die zentrale Rolle der Kultur*

In der heutigen Gesellschaft wird Kultur von Politikern leider allzu oft als Sahnehäubchen, als Luxus, nicht als zentraler Wert gesehen.

Der Kultur könnte dieser zentrale Platz in einer Gesellschaft eingeräumt werden, die sich überall der Förderung von Kreativität verschrieben hat. Warum ist das so? Ganz einfach, denn wenn man die Bürger von ihrer Kultur abschneidet, tötet man – auf lange Sicht – die Wurzeln ihrer Kreativität. Damals wie heute würde die Kreativität allmählich zum Konformismus verkümmern. Das wäre die Negation der Gesellschaft über die wir sprechen.

Wir stehen also am Vorabend einer möglichen Neupositionierung der Kultur als Rückkehrer in das Herz unserer Wissensgesellschaft. In dieser neuen Vision wird die Kultur zu einem der Hauptbestandteile des Produktionsmittels. Wieder einmal fällt es uns schwer, das zu glauben, so sehr unterscheidet es sich von der gegenwärtigen Situation der Marginalisierung und Unterwerfung der Kultur unter streng kommerzielle Kriterien.

In dieser Hinsicht eröffnet das Buch von Richard Florida<sup>84</sup> neue Horizonte. Es zeigt, dass in den Vereinigten Staaten, aber auch in Europa, einige Städte in der Lage sind, immaterielle Unternehmen mehr als andere anzuziehen. Das wichtigste Kapital ist die Qualität und der Reichtum des kulturellen Lebens, die Bildung und das Maß an Toleranz. Hier berühren wir die Entstehung der kulturellen Dimension als ein entscheidendes Element in der Wissensgesellschaft. Kultur könnte wieder zu einem zentralen Element der neuen Wirtschaft werden.

## *21. Auf dem Weg zu QUALITATIVEM und damit wirklich nachhaltigem Wachstum*

---

<sup>83</sup> Siehe die Website: [http://menswearhouse.com/aboutus/our\\_community/giving\\_back.jsp](http://menswearhouse.com/aboutus/our_community/giving_back.jsp)

<sup>84</sup> Richard FLORIDA: "Der Aufstieg der kreativen Klasse und wie sie die Arbeit, die Freizeit, die Gemeinschaft und das tägliche Leben verändert". Grundlegende Bücher, 2002.

In der wissensbasierten Gesellschaft lässt sich Fortschritt nicht mehr quantitativ messen, weil es eine fast unendliche Menge an Informationen gibt. Im Gegenteil, es gibt *zu viele* Informationen und nicht genug Wissen oder Weisheit. Und so wird deutlich, dass in der Wissensgesellschaft die Konzepte von Fortschritt und Wachstum *qualitativ* werden. Woran der Fortschritt gemessen wird, ist, dass ich Zugang zu qualitativ hochwertigem Wissen habe, das ich brauche, um in meinem Unternehmen oder anderswo tätig zu werden.

Damit wären wir dabei, von einem Konzept des quantitativen Wachstums, das unsere Zivilisation seit mehreren Jahrhunderten beherrscht, zu einem völlig neuen Konzept des qualitativen Wachstums überzugehen.

Die gute Nachricht ist, dass dieses qualitative Wachstum voll und ganz *nachhaltig* ist. Das Problem mit dem quantitativen Konzept von Fortschritt und Wachstum besteht in der Tat darin, dass es uns alle ohne unser Wissen dazu drängt, ohne Ende mehr Objekte zu produzieren und mehr und mehr zu verschmutzen. Ein qualitatives Wachstumskonzept drängt uns im Gegenteil zur Qualität, nicht zur Quantität. Dies sind also die grundlegenden Ziele unserer globalen Gesellschaft, die umgestoßen werden. Der Fortschritt von morgen wird an der Qualität des Wissens gemessen werden, aber auch an der Lebensqualität, der Lebensqualität für unsere Kinder.

Und dieses neue Konzept von Fortschritt und Wachstum wirkt in unseren Gesellschaften im Untergrund, so dass der Fortschritt heute zu bedeuten beginnt, dass es keinen Fortschritt gibt, wenn sich die Menschheit nicht auf eine nachhaltige Zukunft zubewegt. Wir sind bereits in wenigen Jahren meilenweit entfernt vom "größer ist besser", das der ganzen Ideologie des industriellen und quantitativen Wirtschaftswachstums zugrunde lag und das ein riesiger Block war, der der Menschheit den Weg in eine nachhaltige Zukunft versperrte.

Das sind großartige Neuigkeiten. Aber sind wir uns dessen voll bewusst?

## 22. Neue Unternehmensziele

Wie wir gerade gesehen haben, verändert diese unterirdische Umgestaltung des Fortschrittsbegriffs bereits die eigentlichen Ziele unserer globalen Gesellschaft.

In der Tat könnten wir zu einer grundlegenden Neudefinition der Ziele unserer Gesellschaft gelangen. Die Gesellschaft könnte sich dann von dem ihr heute eigenen, rein materialistischen Ziel, immer mehr billige Gegenstände herzustellen, entfernen und beschließen, die Entwicklung des menschlichen Potenzials im weitesten Sinne, im Einklang mit dem gesamten Kosmos, zu fördern. Inklusive der spirituellen Dimension. Umfangreiches Programm! Wir kommen auf die Rede von Frau Chang im Prolog zurück.

Der Konflikt zwischen den beiden Szenarien wird, wie wir sehen werden, im Wesentlichen ein Konflikt der Visionen sein, ein Konflikt zwischen den Zielen der

Gesellschaft von morgen. Aber das führt uns zum nächsten Kapitel: das negative Szenario.

## **KAPITEL 9**

### **DIE WISSENSGESELLSCHAFT:**

### **DAS NEGATIVE SZENARIO**

Wir haben gerade das positive Szenario im Detail gesehen. Wir haben auch gesehen, dass es wichtige Anzeichen dafür gibt, dass dieses Szenario in einigen der Unternehmen bereits stillschweigend verwirklicht wird.

Aber es gibt auch ein negatives Szenario, und wir werden in diesem Kapitel zeigen, wie dieses Szenario bereits in vollem Gange ist. Es ist unter uns weltweit mit Nachdruck präsent.

Dieses Szenario ist im Grunde sehr einfach zu verstehen. Es basiert auf der Annahme, dass ein Paradigmenwechsel nicht in Sicht ist. Wir machen weiter wie bisher. *Business as usual*. Und so behaupten wir weiterhin, dass die Maschine wichtiger ist als der Mensch. Wir pflegen in Unternehmen und in der Gesellschaft die Vision und das Verhalten der Industriegesellschaft und der Wirtschaft. Wir ändern das Paradigma nicht: Es ist viel leichter und einfacher.

Es gibt also keinen Übergang in die Wissensgesellschaft. Es gibt einfach eine Fortsetzung der Industriegesellschaft mit neuen, elektronischeren Werkzeugen, die ICT (Informations- und Kommunikationstechnologien) genannt werden. Und die Strategien sind daher Industriestrategien. Wir brauchen also mehr Kapital und mehr Technologie, die durch Patente geschützt ist. Dies ist der wesentliche Teil der umzusetzenden Strategien. Sonst nichts. Es muss natürlich mit Nachdruck bekräftigt werden, dass die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen eine Notwendigkeit ist und dass es nicht in Frage kommt, zu akzeptieren, dass einige "Futuristen" mit uns über die Zusammenarbeit in Netzwerken sprechen. All diese neuen Konzepte sind unklar

und sogar gefährlich, weil sie möglicherweise die Strukturen des Wettbewerbs und der industriellen Wettbewerbsfähigkeit selbst gefährden. Und es stimmt, dass einige Praktiken der Netzwerkzusammenarbeit industrielle Strategien gefährden.

### ***Was machen wir mit der Umwelt?***

Es ist auch nicht so dringend, sich um die Umwelt zu kümmern. Da unsere Konkurrenten es auch nicht tun, werden wir komparative Kostenvorteile gegenüber ihnen verlieren. Es besteht also ein Wettbewerb zwischen den Anforderungen der Wettbewerbsfähigkeit und denen des Umweltschutzes. Und wir können nur sehr wenig für die Umwelt ausgeben. (In der Fachsprache nennt man dies einen *Kompromiss*. Dies ist kein *Win-Win-Szenario*, sondern ein *Win-Lose-Szenario*).

Kurz gesagt, wir begnügen uns damit, große Aussagen über die Umwelt zu machen, weil wir nicht wirklich viel mehr tun wollen. Und all dies ergibt durchaus Sinn ... wenn wir uns noch in der modernen, patriarchalischen Gesellschaft und der industriellen Wirtschaft befinden.

### ***Was tun mit dem Menschen?***

Die wichtigste Frage, um die es hier geht, ist wahrscheinlich die Art und Weise, wie wir *den Menschen* in diesem industriellen Szenario eines neuen, neo-industriellen Typs *betrachten* werden. Erinnern wir uns, wie wir im vorigen Kapitel gesehen haben, dass der Mensch bei der Schaffung von Wissen, dem neuen Herzstück der Wirtschaft, eine entscheidende Rolle spielt. Der klassische Ansatz des neo-industriellen Zeitalters gibt der Maschine den Vorrang vor dem Menschen. Er hat dies seit Jahrhunderten getan. Und so wird die industrielle und moderne Mentalität in diesem neuen Kontext versuchen, der Maschine *weiterhin den Vorrang zu geben*. Sie wird auch versuchen, auf den Menschen zu verzichten. Dies liegt in seiner tiefsten Logik.

Es liegen zwei Wege vor uns.

Der erste Weg besteht darin, *den Menschen durch die Maschine zu ersetzen*. Und es muss gesagt werden, dass seit der Niederlage des Schachweltmeisters Kasparow gegen den Supercomputer *Big Blue* viele Wissenschaftler glauben, dass der Computer eines Tages in der Lage sein wird, das menschliche Gehirn in all seinen Funktionen, auch den intimsten, zu ersetzen. Und sie investieren massiv in den Bau von immer leistungsfähigeren und effizienteren Computern, um – eines Tages – auf den Menschen verzichten zu können. So könnten wir allmählich zu einer Gesellschaft ohne menschliche Dimension gelangen. Ob es uns gefällt oder nicht, dies scheint recht rational, also unvermeidlich, aber auch ethisch akzeptabel zu sein. Denn erinnern wir uns daran, dass in einer "modernen" Vision die wissenschaftliche Methode an sich

objektiv ist, weil sie rational ist und ihre Objektivität ihre Wahrheit garantiert. Und wenn man in der Wahrheit ist, braucht man keine ethischen Überlegungen mehr. Die "moderne" Wissenschaft betrachtet sich bekanntlich als immun gegen ethische Kritik oder Sinnfragen der Bürger.

Der zweite Weg erscheint mir noch gefährlicher. Dabei wird *das menschliche Gehirn manipuliert*. Wenn wir in diesem neo-industriellen Paradigma so lange bleiben, wie wir das menschliche Gehirn nicht vollständig durch Computer ersetzen können, besteht der "rationalste" Weg in der Tat darin, das menschliche Gehirn so zu manipulieren, dass es das Wissen produziert, das wir wollen, wie viel wir wollen, wann wir wollen und wie wir wollen. Aber wir werden die Idee natürlich als eine Gelegenheit fördern, "das menschliche Potenzial der Person zu maximieren". (*Aufwertung des menschlichen Potentials*)

### **Ein Treffen der Europäischen Kommission zur Wissenschaftspolitik**

Im September 2005 wurde ich zu einem sehr interessanten Treffen bei der Europäischen Kommission in Brüssel eingeladen. Es wurde von der Abteilung *für wissenschaftliche und technologische Zukunftsforschung* der Europäischen Kommission organisiert. Und das Thema war "konvergierende Technologien".

Worum geht es hier? Mit dem spektakulären Fortschritt der Nanotechnologien<sup>85</sup>, aber auch der Kognitionswissenschaften, der Biologie und der Informationswissenschaften erleben wir sowohl in den Vereinigten Staaten als auch in der Europäischen Union und im Rest der Welt ein Phänomen der *Konvergenz von Technologien und wissenschaftlichen Ansätzen*, denn wenn man sich im unendlich Kleinen auf der Ebene der Zelle befindet, wird es schwierig zu unterscheiden, ob man Chemie, Biologie, Physik, Informationswissenschaften ... oder Nanowissenschaften betreibt. Und wahrscheinlich tun wir alles auf einmal. In der Tat lösen sich die traditionellen Unterscheidungen zwischen den Wissenschaften, wie wir sie uns vorgestellt haben, auf, sobald wir die Ebene der Zellgröße erreicht haben.

Wissenschaft und Lehre verändern sich also in rasantem Tempo, und einige beginnen, von einem neuen wissenschaftlichen Paradigma zu sprechen. Ähnlich verhält es sich in Bezug auf *Technologie* sowie Forschung und Entwicklung bei der Annäherung und Fusion zwischen biologischen und kognitiven Technologien, Informations- und Nanotechnologien.

Diese Konvergenz zwischen Wissenschaft und Technologie auf der "Nano"-Ebene impliziert eine unterschiedliche Herangehensweise an alle Systeme der Bildung und der Vorbereitung der Studenten. Sie müssen vom ersten Tag an in Transdisziplinarität

---

<sup>85</sup> Nanotechnologien sind Technologien, die auf der Ebene der Zelle oder des Nanometers (Millionstel eines Millimeters = ein Meter geteilt durch 1000 Millionen) arbeiten.

und im Springen von einer Disziplin zur anderen geschult werden. Oder auch, um sich in einer neuen Disziplin zu bewegen, die wie die Synthese mehrerer traditionell getrennter Disziplinen sein wird.

All dies bedeutet aber auch, dass die Nanowissenschaften nun Zugang zu den Bausteinen haben, aus denen das Leben selbst besteht. Wie Dorothee Benoit Browaeys, Journalistin in Paris und Gründerin des Projekts "Vivant", feststellt<sup>86</sup>: "Wenn wir die Bausteine des Lebens beobachten, manipulieren und simulieren können, können wir auch neue Strukturen erfinden: Dies ist das Feld, das insbesondere durch die Nanobiotechnologien erschlossen wird". Wir eröffnen damit Möglichkeiten, die noch vor wenigen Jahren ungeahnt waren, die aber gewaltige Fragen aufwerfen.

Die Europäische Kommission wies zu Beginn der Konferenz auf die Existenz eines wichtigen Berichts hin, der dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, George W. Bush, im Jahr 2002 vorgelegt wurde. Sie weist darauf hin, dass die US-Vision "Fragen aufwirft" und einen alternativen Ansatz für "konvergierende Technologien" vorschlägt.

Wir werden uns zunächst mit diesem nordamerikanischen Bericht befassen<sup>87</sup>. Und wir werden uns mit der impliziten Konzeption von Wissenschaft und Technologie beschäftigen, die diesem Bericht zugrunde liegt, weil sie uns später sehr nützlich sein wird.

Es lohnt sich, zumindest die "Zusammenfassung" des Nordamerikaberichts zu lesen. Er gibt eine ruhige und gelassene Beschreibung der beiden Szenarien, über die wir gerade gesprochen haben: Die allmähliche Ersetzung des Menschen durch immer intelligentere Maschinen, die sich selbst reproduzieren, und die Manipulation des menschlichen Gehirns, die bescheidenerweise als Verbesserung der *menschlichen Leistungsfähigkeit* bezeichnet wird.

Er spricht auch von der Wissenschaft in Begriffen, die aus der Sicht dieses Buches völlig "modern" sind. Ich würde sogar sagen, viel reiner und moderner als die europäische Moderne. Hier ein eloquenter Text über den Wissenschaftsbegriff am Anfang des Berichts:

*"Die Wissenschaft muss der Gesellschaft neue Visionen von dem vermitteln, was möglich ist. Die Gesellschaft ist von Wissenschaftlern abhängig. Sie haben die Autorität des Wissens und des professionellen Urteils, um das Wohlergehen der Bürger zu erhalten und schrittweise zu verbessern. Aber Wissenschaftler müssen auch zu Visionären werden, die in der Lage sind, sich Möglichkeiten vorzustellen, die über alles hinausgehen, was derzeit in der Welt erprobt wird. Manchmal müssen Wissenschaftler große intellektuelle Risiken eingehen und ungewöhnliche und sogar unvernünftige*

---

<sup>86</sup> Der Artikel kann unter <http://www.vivantinfo.com/index.php?id=121> abgerufen werden

<sup>87</sup> "Konvergierende Technologien zur Verbesserung der menschlichen Leistungsfähigkeit" National Science Foundation, Arlington 2002, National Board of Commerce, USA. Man kann den Text auf [www.technology.gov/reports/2002/NBIC/Part1.pdf](http://www.technology.gov/reports/2002/NBIC/Part1.pdf) nachlesen

*Ideen erforschen, weil die wissenschaftliche Methode der empirischen Überprüfung von Theorien in der Lage ist, letztlich gute von schlechten Ideen zu unterscheiden. In allen Wissenschaften müssen einzelne Wissenschaftler und Wissenschaftlerteams in ihrem Streben nach Wissen unterstützt werden. Dann können interdisziplinäre Anstrengungen Entdeckungen machen, die über die Grenzen vieler Forschungsbereiche hinausgehen, und Ingenieure können sie für technologische Fortschritte nutzen“.*

Wie wir sehen können, ist der wissenschaftliche Ansatz so, als würde er auf dem Altar der Objektivität und Wahrheit erhoben. Die unbestrittenen und unumstrittenen Priester dieses "vergöttlichten" Wissens sind die Wissenschaftler selbst. Ja, die Wissenschaft wird verehrt, da ihre Methode es letztlich ermöglicht, das Wahre vom Falschen, das "Gute" vom "Bösen" zu unterscheiden und so die Menschheit zur Wahrheit zu führen. Die Wissenschaft besitzt also Wahrheit und braucht keine ethische Dimension. Dies ist offensichtlich. Und die Öffentlichkeit kann sich nur auf Wissenschaftler "verlassen". Sie muss daher erzogen werden. Denn wenn sie gegen den "Fortschritt der Wissenschaft" ist, dann deshalb, weil sie sich in der Dunkelheit der Unwissenheit, ja sogar des Obskurantismus befindet. Kurz gesagt, es ist eine wunderbare Hommage an die Wissenschaft, die der "modernen" Vision der 1800er Jahre in Europa entspricht.

Wie Jeremy Rifkin es bewundernswert<sup>88</sup> ausdrückt, haben die Vereinigten Staaten aus historischen Gründen eine "moderne" Sicht der Wissenschaft eingeführt, die im Jahr 1800 eingefroren zu sein scheint. Und diese Vision der Wissenschaft hat sich nicht bewegt, weil sie zusammen mit dem protestantischen Puritanismus im amerikanischen Traum zementiert wurde. Und daraus entstand der sehr mächtige "amerikanische Traum", der auf dem festen Glauben an den durch Wissenschaft und Technik hervorgerufenen Fortschritt beruht, gleichzeitig aber auch auf dem göttlichen Segen, der sich im wirtschaftlichen Erfolg eines jeden Bürgers "manifestieren kann", wenn er oder sie den Mut hat, hart zu arbeiten und ehrlich zu sein. Laut Rifkin hat sich die Vision der Wissenschaft in den Vereinigten Staaten nicht entwickelt, gerade weil sie im amerikanischen Traum, den niemand zu berühren wagt, sakralisiert ist. Sie ist seit 1800 "eingefroren" geblieben.

Dennoch wirft die "moderne 1800er"-Vision des US-Berichts von konvergierenden Technologien einige beängstigende Fragen auf. Denn diese "praktisch unfehlbare" Vision der Wissenschaft erlaubt es, die ethische Debatte völlig zu umgehen.

Dieser Bericht zeigt deutlich, dass die politische und wissenschaftliche Führung der Vereinigten Staaten ohne Skrupel grünes Licht für die Entwicklung intelligenter Roboter gegeben hat, die einerseits in der Lage sind, den Menschen zu ersetzen, und andererseits nicht zögert, in aller Ruhe und ohne Scham eine Manipulation des menschlichen Gehirns in Betracht zu ziehen, um "sein Potenzial zu erhöhen".

---

<sup>88</sup> Jeremy RIFKIN: *"Der europäische Traum..."* Ebd., siehe insbesondere das sehr brillante Kapitel 15: "Eine zweite Aufklärung". PP 315-357.



### ***Transhumanismus: philosophische Rechtfertigung der Manipulation des Menschen***

In den Vereinigten Staaten und Europa entwickelt sich eine neue Philosophie, die Transhumanismus genannt wird. Es handelt sich um eine Weltsicht, die Wissenschaft und Technologie sehr positiv sieht und sie zur Verbesserung der menschlichen Existenz nutzen will, einschließlich der Hinwendung zur Unsterblichkeit. Dieser Ansatz hat etwas Prometheisches an sich. Es gibt auch eine Ähnlichkeit – aber keine Verwandtschaft – mit den Philosophien, die die menschliche Evolution vorhersagen (Teilhard und Aurobindo), über die wir gesprochen haben. Der enorme Unterschied besteht jedoch darin, dass diese Vision auf einer sehr wenig entwickelten "modernen" und unkritischen Ebene der Auswirkungen von Wissenschaft und Technologie auf die menschliche Spezies bleibt. Von einem transmodernen Ansatz keine Spur. Hier ist die von der Vereinigung selbst in ihrer "Transhumanistischen Erklärung" gegebene Definition:

*"Die Zukunft der Menschheit wird durch die Technologie radikal verändert werden. Wir stellen uns die Möglichkeit vor, dass der Mensch Veränderungen erfährt, wie z.B. Verjüngung, Steigerung seiner Intelligenz durch biologische oder künstliche Mittel, die Fähigkeit, seinen eigenen psychologischen Zustand zu modulieren, die Abschaffung des Leidens und die Erforschung des Universums.*

*Es sollte eine systematische Forschung durchgeführt werden, um diese zukünftigen Veränderungen und ihre langfristigen Folgen zu verstehen.*

*Transhumanisten sind der Meinung, dass wir, wenn wir neuen Techniken generell offen gegenüberstehen und sie übernehmen, ihre richtige Anwendung fördern würden, anstatt zu versuchen, sie zu verbieten.*

*Transhumanisten treten für das moralische Recht derjenigen ein, die Technologie nutzen wollen, um ihre körperlichen, geistigen oder reproduktiven Fähigkeiten zu steigern und mehr Kontrolle über ihr eigenes Leben zu haben. Wir wollen gedeihen, indem wir unsere gegenwärtigen biologischen Grenzen überschreiten.*

*Bei der Planung für die Zukunft muss unbedingt die Möglichkeit dieser dramatischen Fortschritte in der Technologie berücksichtigt werden. Es wäre katastrophal, wenn diese potenziellen Vorteile aufgrund von Technophobie oder unnötigen Verboten nicht zum Tragen kämen. Ebenso tragisch wäre es, wenn intelligentes Leben als Folge einer Katastrophe oder eines Krieges mit fortgeschrittener Technologie verschwinden würde.*

*Wir müssen Foren schaffen, in denen die Menschen rational diskutieren können, was getan werden sollte, und eine Gesellschaftsordnung, in der verantwortungsvolle Entscheidungen umgesetzt werden können.*

*Der Transhumanismus umfasst viele der Prinzipien des modernen Humanismus und tritt für das Wohlergehen aller Menschen ein, die Gefühle erleben, unabhängig davon, ob sie aus einem menschlichen, künstlichen, posthumanen oder tierischen Gehirn stammen. Transhumanismus unterstützt keinen Politiker, keine Partei und kein politisches Programm.*

*Wir plädieren für eine große Wahlfreiheit hinsichtlich der Möglichkeiten für individuelle Verbesserungen. Dazu gehören Techniken, die entwickelt werden könnten, um das Gedächtnis, die Konzentration und die geistige Energie zu verbessern; Therapien zur Verlängerung der Lebensdauer oder zur Beeinflussung der Fortpflanzung, Kryokonservierung und viele andere Techniken zur Veränderung und Verbesserung der menschlichen Spezies“.*

Dieser Text ist wie eine Synthese der Ideologie, die dem Text der National Science Foundation zugrunde liegt, den wir gerade analysiert haben.

Meiner Meinung nach ist diese Ideologie ganz klar. Sein implizites Konzept von Wissenschaft und Technologie geht auf den Beginn des 19. Jahrhunderts zurück und stammt, wie Rifkin sagt, aus dem amerikanischen Traum.

Wissenschaft und Technologie haben für sie einen "göttlichen" Status, wie Prigogine sagte. Sie haben einen objektiven Status, der daher wahr ist. Und jede ethische Überlegung oder Debatte wird von ihnen bald als "Technophobie" betrachtet werden. Sie fordern daher das "moralische Recht" (Artikel 4), Technologie zu nutzen, um die "*gegenwärtigen biologischen Grenzen*" des Menschen zu überschreiten.

Wir finden hier eine a priori Rechtfertigung für jede Art von Manipulation des menschlichen Wesens. Und dies ist logisch in ihrer modernen Vision (Paradigma) aus dem Jahr 1800. Es wird kein Unterschied zwischen den möglichen Anwendungen von Technologie gemacht. Nichts.

Laut dem Wikipedia-Artikel auf Französisch über Transhumanismus wäre der Bericht der National Science Foundation, den wir gerade analysiert haben, offen von der transhumanistischen Philosophie beeinflusst worden<sup>89</sup>. Ich habe andere Artikel gelesen, in denen dasselbe gesagt wird. Es ist daher möglich, dass dieser transhumanistische Strom die höchsten Ebenen der amerikanischen Wissenschaftswelt beeinflusst.

---

<sup>89</sup> Hier, was der Artikel bei Wikipedia sagt. Laut ihm sind transhumanistischen Thesen klar dargestellt: "Ein von der National Science Foundation und dem US-Handelsministerium in Auftrag gegebener Bericht aus dem Jahr 2002, *Converging Technologies for Improving Human Performance*, enthält Beschreibungen und Kommentare zum Stand der NBIC-Wissenschaft und -Technologie von wichtigen Beiträgen zu diesen Bereichen. Der Bericht erörtert den möglichen Einsatz dieser Technologien bei der **Umsetzung der transhumanistischen Ziele** der Leistungs- und Gesundheitsverbesserung sowie die laufende Arbeit an geplanten Anwendungen von Technologien zur Verbesserung der menschlichen Leistungsfähigkeit im Militär und bei der Rationalisierung der Mensch-Maschine-Schnittstelle in der Industrie. [67

Diese Philosophie ist wirklich gefährlich, weil sie jede ethische Debatte im Keim erstickt und jeder technologischen Erfindung freien Lauf lässt. Sie untergräbt auch den wesentlichen Begriff der Gleichheit unter den Menschen sowie die eigentliche Definition des Menschen, über die keine Debatte gewünscht wird. Prof. Fukuyama<sup>90</sup> hält den Transhumanismus für eine der gefährlichsten Ideen unserer Zeit. Ich stimme ihm zu. Es ist eine Ideologie, die uns geradewegs in eine Orwellsche Welt führt, die ich rundheraus ablehne.

Aber der Dialog mit den Transhumanisten wird sehr schwierig, denn es wird ein Dialog zwischen Transmodernisten auf der einen Seite und Modernisten auf der anderen Seite sein, die sich aber nicht bewusst sind, dass sie es sind, und deren Vision im amerikanischen Traum eingefroren ist. Es wird nicht leicht werden.

Es ist jetzt an der Zeit, den hochrangigen Intellektuellen in den Vereinigten Staaten, die diesen Ansatz stark ablehnen, eine Stimme zu geben.

### **Rezension von Bill Joy**

Bill Joy ist der Schöpfer von Java und anderen wichtigen Programmen bei Sun Microsystems<sup>91</sup>. Bill Joy schrieb im Jahr 2000 in der kalifornischen Trendzeitschrift "Wired" einen Artikel, der Alarm schlägt und versucht, eine Debatte über die Zukunft der Technologie in den Vereinigten Staaten anzustoßen. Hier sind einige wichtige Auszüge.

*"Der Bericht der National Science Foundation sieht vor, durch die Schaffung einer Welt hochintelligenter Roboter auf den Menschen zu verzichten. Es scheint, dass diese hochintelligenten Roboter bis 2030 fertig sein könnten. Und diese Roboter hätten die sehr wichtige Fähigkeit, sich ohne menschliches Zutun unbegrenzt zu reproduzieren. Wir könnten uns gezwungen sehen, uns der "intelligenten" Steuerung dieser Flut von hochintelligenten Robotern "hinzugeben", die heimlich und in ausreichender Zahl die Macht übernehmen würden.*

*Geben wir zunächst einmal zu, dass es den Informatikern gelingt, intelligente Maschinen zu entwickeln, die alles besser machen können als der Mensch. In diesem Fall wird die gesamte Arbeit wahrscheinlich durch riesige, hoch*

---

<sup>90</sup> Hier die Koordinaten des Fukuyama-Artikels:

<http://wikiwix.com/cache/?url=http://www.mywire.com/a/ForeignPolicy/Worlds-Most-Dangerous-Ideas/564801?page=4>

<sup>91</sup> Bill JOY: *Warum die Zukunft uns nicht braucht. Unsere leistungsfähigsten Technologien des 21. Jahrhunderts – Robotik, Gentechnik und Nanotechnologie – drohen, die Menschheit zu einer bedrohten Spezies zu machen.* Artikel in "Wired" im April 2000. Siehe

[http://www.ogmdangers.org/enjeu/philosophique/document/Bill\\_Joy.html](http://www.ogmdangers.org/enjeu/philosophique/document/Bill_Joy.html)

*organisierte Maschinensysteme erledigt werden, und es wird kein menschlicher Einsatz erforderlich sein. Es könnten nur zwei Fälle auftreten: Maschinen könnten alle ihre Entscheidungen ohne menschliches Eingreifen treffen dürfen, oder die menschliche Kontrolle über Maschinen könnte beibehalten werden.*

*Wenn es Maschinen erlaubt ist, alle ihre Entscheidungen selbst zu treffen, können wir keine Annahmen über die Ergebnisse treffen, weil es unmöglich ist, zu erraten, wie sich solche Maschinen verhalten würden. Wir sagen nur, dass das Schicksal der Menschheit der Gnade der Maschinen ausgeliefert wäre. Man könnte argumentieren, dass die menschliche Rasse niemals so töricht sein wird, alle Macht an Maschinen abzugeben. Aber wir wollen damit keineswegs andeuten, dass die Menschheit freiwillig die Macht an Maschinen abgeben würde, noch dass Maschinen freiwillig die Macht ergreifen würden. Was wir in Wirklichkeit vorschlagen, ist, dass die menschliche Rasse sich leicht in eine Lage versetzen könnte, in der sie so abhängig von Maschinen wäre, dass es keine wirkliche Wahl gäbe, als alle Entscheidungen der Maschinen zu akzeptieren. Da die Gesellschaft und die Probleme, mit denen sie konfrontiert ist, immer komplexer geworden sind und Maschinen immer intelligenter werden, werden die Menschen immer mehr Entscheidungen von Maschinen für sich treffen lassen, einfach weil die von Maschinen vorgeschlagenen Entscheidungen bessere Ergebnisse bringen. Irgendwann kann ein Stadium erreicht werden, in dem die Entscheidungen, die erforderlich sind, um das System am Laufen zu halten, so komplex sein werden, dass die Menschen nicht in der Lage sein werden, sie intelligent zu treffen. Zu diesem Zeitpunkt werden die Maschinen eine effektive Kontrolle haben. Die Menschen werden nicht einmal in der Lage sein, die Maschinen auszuschalten, weil sie so abhängig von ihnen sind, dass ein Ausschalten gleichbedeutend mit Selbstmord wäre.*

*Auf der anderen Seite ist es möglich, dass die menschliche Kontrolle über die Maschinen erhalten bleibt. In diesem Fall hat der Durchschnittsmann vielleicht die Kontrolle über einige private Maschinen, wie sein Auto oder seinen Personalcomputer, aber die Kontrolle über große Maschinensysteme wird in den Händen einer winzigen Elite liegen – auf die gleiche Weise wie heute, aber mit zwei Unterschieden. Aufgrund verbesserter Technologie wird die Elite eine größere Kontrolle über die Massen haben; und da menschliche Arbeit nicht länger notwendig sein wird, werden die Massen überflüssig sein, eine unnötige Belastung für das System. Wenn die Elite skrupellos ist, kann sie einfach beschließen, den größten Teil der Menschheit auszulöschen. Wenn sie human sind, können sie Propaganda oder andere psychologische oder biologische Techniken einsetzen, um die Geburtenrate zu senken, bis der größte Teil der Menschheit ausstirbt und die Welt den Eliten überlassen bleibt. Oder, wenn die Elite aus weichherzigen Liberalen besteht, können sie sich dafür entscheiden, die Rolle guter Hirten der menschlichen Rasse zu spielen. Sie werden dafür*

*sorgen, dass die körperlichen Bedürfnisse aller erfüllt werden, dass alle Kinder unter psychologisch hygienischen Bedingungen aufwachsen, dass jeder ein gesundes Hobby hat, das ihn beschäftigt, und dass jemand, der unzufrieden wird, sich einer "Behandlung" unterzieht, um sein "Problem" zu heilen. Natürlich wird das Leben so ziellos sein, dass die Menschen biologisch oder psychologisch modifiziert werden müssen, entweder um ihren Dominanztrieb zu unterdrücken oder um sie dazu zu bringen, ihren Dominanztrieb zu einem harmlosen Hobby zu "sublimieren". Diese veränderten Menschen mögen in einer solchen Gesellschaft glücklich sein, aber sie werden ganz sicher nicht frei sein. Sie werden auf den Status von Haustieren reduziert worden sein<sup>92</sup>. »*

Und hier ist ein weiterer Auszug, der in die gleiche Richtung geht:

*In einem völlig freien Markt würden überlegene Roboter sicherlich den Menschen beeinflussen, so wie nordamerikanische Säugetiere die südamerikanischen Beuteltiere beeinflusst haben (und wie der Mensch unzählige andere Arten beeinflusst hat). Die Roboterindustrien würden heftig miteinander um Materialien, Energie und Raum konkurrieren und den Preis dafür allmählich außer Reichweite des Menschen bringen. Da sie nicht in der Lage wären, ihre Grundbedürfnisse zu befriedigen, würden biologische Menschen aus ihrer Existenz verdrängt werden.*

*Es gibt wahrscheinlich eine kleine Atempause, denn wir leben nicht in einem völlig freien Markt. Die Regierung beeinflusst das Marktverhalten, insbesondere durch die Erhebung von Steuern. Bei richtiger Anwendung könnte staatlicher Zwang den Menschen helfen, die Früchte der Roboterarbeit zu genießen, vielleicht für eine lange<sup>93</sup>Zeit“.*

### **Die Antwort der National Science Foundation**

Aber das Interessanteste daran ist, dass der Bericht der National Science Foundation<sup>94</sup> auf Seite 95 der Studie auf Bill JOY eingeht:

*"Bill Joy hat solche Fragen vor der Öffentlichkeit aufgeworfen und Szenarien vorgestellt, die implizieren, dass Wissenschaft und Technik auf der "Nano"-Ebene zu einer neuen Form des Lebens führen könnten und dass ihr Zusammenwirken mit der Biotechnologie und der Informationsrevolution sogar die menschliche Spezies gefährden könnte. Unserer Ansicht nach ist es sehr*

---

<sup>92</sup> Auszug aus Ray KURZWEIL: "The age of spiritual machines" Penguin 1999; (zitiert von Bill Joy).

<sup>93</sup> Auszug aus Hans Moravec's Buch: *Robot: Mere machine to transcend human mind*, Oxford University Press 1999, zitiert von Bill Joy.

<sup>94</sup> *Konvergierende Technologien zur Verbesserung der menschlichen Leistungsfähigkeit*. Juni 2002. Arlington USA: <http://www.technology.gov/reports/2002/NBIC/Part1.pdf> Siehe S. 95.

*wichtig, diese Fragen anzusprechen, aber viele von Joy's Szenarien sind spekulativ und enthalten unbewiesene Behauptungen und Extrapolationen (siehe Kommentare in Smalley 2000). Diese Bedenken müssen jedoch verantwortungsbewusst angegangen werden ... Gegenwärtig sind wir uns alle einig, dass alle möglichen Risiken in Betracht gezogen werden müssen, aber dass sie gegen die Notwendigkeit des wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts abgewogen werden müssen. (Hervorhebung hinzugefügt)"*

Wie wir sehen, wird der "Notwendigkeit des wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts" das ganze Gewicht beigemessen. Wir befinden uns immer noch im "modernen 1800er"-Paradigma, das auf dem Konzept des quantitativen wirtschaftlichen und technologischen Fortschritts beruht und bei dem der technologischen Entwicklung Priorität eingeräumt wird. Und dieses Konzept steht überhaupt nicht in Frage. Offensichtlich wird ihr Vorrang vor ethischen Bedenken (der Zukunft der Menschheit) eingeräumt, die "verantwortungsvoll behandelt" werden müssen, aber ... ohne ihnen bei der Entscheidung Vorrang einzuräumen.

Wir befinden uns in einer modernen industriellen Vision.

### ***Menschliche Gehirntechnik?***

Lassen Sie uns nun zur zweiten Art der Behandlung des Menschen in dieser "industriellen" Vision der neuen Technologien übergehen. Entweder ersetzen wir den Menschen durch Maschinen, oder wir versuchen, den Menschen zu manipulieren, um ihn weiterhin an die Logik der Maschine anzupassen, die vorherrschend ist und bleibt. Wir sprechen hier über das *Ingenieurwesen des menschlichen Geistes (engineering of human mind)*. Aber die National Science Foundation wird uns natürlich sagen, dass es hier nur darum geht, das Potenzial der Menschen zu erhöhen, nichts weiter.

### ***Ein Beispiel: Schule im Jahr 2035 und die notwendige Injektion ...***

Nehmen wir ein Beispiel, das bei der öffentlichen Sitzung der Europäischen Kommission im September 2005 in Brüssel öffentlich erzählt wurde. *"Wir schreiben das Jahr 2035. Der Schulleiter der Schule ruft die Eltern an und sagt ihnen: "Ihr Kind hat Schwierigkeiten, in unserer Schule zu folgen. Sie sind völlig frei. Aber ich schlage vor, Sie geben ihm – natürlich auf Kosten der Schule – eine kleine Injektion eines Satzes zellgroßer Nanocomputer. Wir haben festgestellt, dass Kinder oft ihre Leistung steigern und ruhiger werden. Natürlich kann ich nichts versprechen. Aber wenn Sie nicht akzeptieren – und ich wiederhole, Sie sind völlig frei – kann die Schule nicht weiterhin die Verantwortung für die Ausbildung Ihres Kindes übernehmen".*

Dies ist ein mögliches Szenario. Das ist die zweite Gefahr des negativen Szenarios. Ist dies die Richtung, in die wir unsere Weltzivilisation führen wollen? Sind wir bereit, unsere Kinder und sogar Enkelkinder dieser Art von "Experimenten" zu unterziehen? Das ist sicherlich diskussionswürdig. Die Öffentlichkeit muss so gut wie möglich informiert werden und in der Lage sein, sich voll und ganz an der Debatte zu beteiligen.

### **Rückblick von Sir Martin REES**

Nach Bill Joy wenden wir uns nun einer der weltweit höchsten wissenschaftlichen Autoritäten in der Astronomie zu: Sir Martin Rees<sup>95</sup>, Professor an der Universität von Cambridge, Massachusetts. Er veröffentlichte 2003 ein Buch, das eine sehr ernste Warnung vor der aktuellen Entwicklung von Wissenschaft und Technologie darstellt. Er wird häufig von Jeremy Rifkin im Europäischen Traum zitiert (S. 315). Ihm zufolge *"liegen die Chancen der Menschheit, bis zum Ende des 21. Jahrhunderts zu überleben, bei nicht mehr als 50%"*. Er warnt vor dem *Bau winziger Nanoroboter (oder nanobots), die sich wie Viren vermehren können und sich der menschlichen Kontrolle vollständig entziehen könnten. Sie wären in der Lage, Materie zu verschlingen und sie in grauen Schlamm zu verwandeln*".<sup>96</sup>

Laut Rees besteht ein dringender Bedarf an einer globalen Diskussion über die Grenzen der wissenschaftlichen Forschung. Viele Wissenschaftler sagen ihm, dass wir primitiv geblieben wären, wenn wir die gleichen Warnungen gehabt hätten, als die Menschen das Feuer entdeckten. Er antwortet jedoch, dass der Hauptunterschied darin besteht, dass frühere Entdeckungen nur begrenzte und lokale Auswirkungen hatten, während Fortschritte in konvergierenden Technologien dauerhafte und globale Auswirkungen haben können.

### **Überarbeitet vom Internationalen Zentrum für Technologiefolgenabschätzung**

Erwähnenswert ist auch das International Center for Technology Assessment in Washington<sup>97</sup>, das bestimmten Entwicklungen in der Nanotechnologie ebenfalls sehr

---

<sup>95</sup> Sir Martin REES: *"Our final century"* Random House (UK), publiziert in den USA als *"Our Final Hour"* von Basic Books, sowie verschiedene ausländische Ausgaben, (2003)

<sup>96</sup> REES *"Unsere letzte Stunde"*, S.132

<sup>97</sup> Siehe <http://www.icta.org/nanotech/index.cfm> *"Eines Tages kann Nanotechnologie in Verbindung mit Gentechnik und computergestützter künstlicher Intelligenz den Menschen ermöglichen, ihre Gefühle zu wählen, ihre Intelligenz zu erhöhen oder ihre Lebensspanne unbegrenzt zu verlängern"* Mit dem Potenzial, "Menschlichkeit" oder sogar das Leben selbst neu zu definieren, birgt die Nanotechnologie offensichtlich eine Reihe ethischer Bedenken. Leider wird die Wissenschaft wahrscheinlich viel schneller voranschreiten als die ethische Debatte. Was noch schlimmer ist: Wenn wir

kritisch gegenübersteht. Es gibt viele Informationen auf der Website. Hier ist ein Zitat aus ihrer Sicht:

*"Eines Tages wird die Nanotechnologie, kombiniert mit Gentechnik und computergestützter künstlicher Intelligenz, es den Bürgern ermöglichen, ihre Gefühle zu wählen, ihre Intelligenz zu steigern und ihre Lebenserwartung unbegrenzt zu verlängern.*

*Da die Nanotechnologie die Macht hat, das menschliche Wesen oder das Leben selbst neu zu definieren, wirft sie neue ethische Fragen auf. Leider wird die Wissenschaft wahrscheinlich viel schneller vorankommen als die ethische Debatte. Was noch schlimmer ist: Wenn wir erst einmal anfangen, diese mikroskopischen Technologien zu nutzen, werden wir es schwierig finden, sie zu kontrollieren. Vorläufig halten Wissenschaftler die Reduzierung der Ölverschmutzung oder der nuklearen Verschmutzung für eine Herkulesaufgabe, wenn nicht gar für unmöglich. Sie haben nicht verhindern können, dass sich die GVO aus nicht gentechnisch verändertem Saatgut auf andere Ernten ausbreiten. Stellen Sie sich die Schwierigkeiten vor, die wir bei der Kontrolle einer Armee von sich selbst replizierenden nanotechnologischen Robotern haben könnten, die in den menschlichen Körper eindringen und ihn verändern sollen.*

*Das "Centre for Technology Assessment" (CTA) schlägt deshalb vor, die Kommerzialisierung der Nanotechnologie zu stoppen, bis bewiesen ist, dass Produkte, die Nanotechnologie enthalten, sicher und unschädlich sind. Die CTA will auch die Regulierungsbehörden des Bundes zwingen, eine präzise und standardisierte Definition dieser aufkommenden Nanotechnologien anzunehmen und sie so zu regulieren, als ob es sich um andere Materialien handeln würde, deren Sicherheit nicht feststeht. »*

Dies sind Positionen, die dem gesunden Menschenverstand entsprechen. Aber sie scheinen derzeit in den Vereinigten Staaten nicht in der Mehrheit zu sein. Das ist das Problem.

---

*diese mikroskopischen Technologien erst einmal auf den Markt gebracht haben, werden wir sicher Schwierigkeiten haben, sie zu kontrollieren. Gegenwärtig empfinden Wissenschaftler die Aussichten, einen Ölteppich einzudämmen oder eine nukleare Kontamination zu beseitigen, als entmutigende, wenn nicht gar unmögliche Aufgaben. Sie konnten nicht verhindern, dass die genetische Verschmutzung durch biotechnologische Pflanzen sich mit Unkraut auskreuzt oder andere Nutzpflanzen verunreinigt. Stellen Sie sich nur einmal die Schwierigkeiten vor, mit denen wir einer mikroskopisch kleinen Armee selbstreplizierender Nanotech-Roboter gegenüberstehen würden, die in den menschlichen Körper eindringen und ihn verändern sollen!*

*Die CTA versucht, die Kommerzialisierung der Nanotechnologie zu stoppen, bis Produkte, die Nanopartikel enthalten, sich als sicher erwiesen haben. Die TZL will auch die Regulierungsbehörden des Bundes zwingen, eine genaue und standardisierte Definition der Nanotechnologie zu übernehmen und neu entstehende Nanotechnologien wie andere Materialien zu regulieren, deren Sicherheit nicht feststeht“*



### ***Die größte Schwierigkeit ist das Paradigma***

Die größte Schwierigkeit in dieser sehr wichtigen Debatte ist genau das Paradigma, die zugrunde liegende Vision der Wissenschaft selbst. Das nordamerikanische wissenschaftliche Establishment sieht nicht einmal, wo das Problem liegt, da es in der objektiven Wahrheit liegt. Es wird sich also in nächster Zeit nicht ändern.

So sehr, dass Rifkin abschließend feststellt: *"Die Divergenz der Ansichten über Wissenschaft und Technologie zwischen Nordamerikanern und Europäern nimmt täglich zu und manifestiert sich in einer Unzahl von Wissenschaftsstrategie-Debatten. Es besteht die Gefahr einer Spaltung, die so groß ist wie die, die uns in der Außen- und Sicherheitspolitik spaltet"*. (S .320)

Wenden wir uns nun den Überlegungen der Europäischen Kommission zu. Wir befinden uns in einer anderen Atmosphäre, in einer anderen Welt, in einem anderen wissenschaftlichen und technologischen Paradigma. Wir machen einen Sprung von 1800 auf 2005.

### ***Aufgeklärte kritische Position der Europäischen Kommission***

Zu würdigen sind die Europäische Kommission und insbesondere Herr Caracostas und sein Team für *wissenschaftliche und technologische Zukunftsforschung* in der Generaldirektion Wissenschaft, die eine qualitativ hochwertige Reflexion über diese entscheidenden Fragen angestellt haben. Sie baten eine Gruppe von Experten, einen Bericht<sup>98</sup> über konvergierende Technologien zu verfassen. Dieser intelligente und ausführliche Bericht wurde der Öffentlichkeit im September 2005 in Brüssel vorgestellt:

#### ***1. Technik für Gehirn und Körper***

Er warnt deutlich vor der Gefahr einer Manipulation des menschlichen Gehirns: *"Einige Befürworter der "Konvergierenden Technologien" (CT) (dies ist wahrscheinlich die National Science Foundation, die hier ins Visier genommen wird) sind Befürworter der Technik des menschlichen Gehirns und Körpers. Sie schlagen elektronische Implantate und physische Modifikationen des Körpers vor, um unsere derzeitigen*

---

<sup>98</sup> "Nano-Bio-Info-Cogno-Socio-Anthro-Philo – Hochrangige europäische Gruppe zur Vorhersage der neuen Technologie-Welle: Konvergierende Technologien – Die Zukunft der europäischen Gesellschaften gestalten", Brüssel, Europäische Kommission 2004. Siehe auch [http://www.ntnu.no/2020/final\\_report\\_en.pdf](http://www.ntnu.no/2020/final_report_en.pdf) Siehe S. 3-4

*menschlichen Fähigkeiten zu verbessern. Das Gremium schlägt vor, dass sich die Forschung im Bereich "Konvergierende Technologien" auf die Technik für das Gehirn und den menschlichen Körper konzentrieren sollte. Transformationen des kognitiven Umfelds oder der Selbstpflege können die Entscheidungsfindung und die Gesundheit verbessern. Aber in beiden Fällen besteht jedoch die Gefahr, dass Menschen immer mehr von ihrer Freiheit und Verantwortung aufgeben, um sich auf eine mechanische Welt zu verlassen, die für sie funktioniert. " "*

Wie man sieht, schlägt die Gruppe eine andere Strategie vor als die der Vereinigten Staaten. Anstelle von *Brain Engineering* schlagen sie *Brain and Body Engineering* vor. Wir sind in einer ganz anderen Vision, in der wir Europäer uns viel wohler fühlen.

## *2. Notwendigkeit, Bürger in die Forschung einzubeziehen*

Der Bericht beschreibt verschiedene Aspekte und Herausforderungen dieser konvergierenden Technologien und empfiehlt nachdrücklich, die europäischen Bürger durch die Einrichtung von Konsultationszentren einzubeziehen. Er betont die Idee, dass *"konvergierende Technologien auf ein gemeinsames Ziel hin konvergieren"*. Sie beinhalten immer die Festlegung einer Tagesordnung. Deshalb eignen sich konvergierende Technologien besonders gut für den bewussten Einbezug öffentlicher und politischer Anliegen. "Er rät, dass das übergeordnete politische Ziel das der Lissabon-Strategie sein sollte, in der gefordert wird, dass die Union in der wissensbasierten Wirtschaft wettbewerbsfähig wird, jedoch auf nachhaltige und sozial integrative Weise.

## *3. Debatte über Ethik, Philosophie und Humanwissenschaften, von Anfang an*

Der Bericht betont auch die Ethik und die Reflexion auf der Grundlage der Philosophie und der Humanwissenschaften<sup>99</sup>. Die CTEKS (*Converging Technologies for Europe's Knowledge Society*) Agenda-Setting-Prozess ist kein Top-Down-Prozess. Aber sie ist in das Herz des kreativen Prozesses der technologischen Entwicklung integriert. Im alltäglichen Sprachgebrauch bedeutet dies, dass wir nicht alles vorbereiten, alle Entscheidungen treffen und dann die Öffentlichkeit konsultieren, um sie höflich zu bitten, das geschnürte Paket zu akzeptieren. Nein, was wir hier wollen, ist, dass die Öffentlichkeit gemeinsam mit den Wissenschaftlern und von Anfang an entscheidet, wofür diese Technologien eingesetzt werden sollen. Auf welche Art von Gesellschaft wir uns zubewegen wollen. Wie ist die Agenda, die wir für uns selbst festlegen. Wir

---

<sup>99</sup> Ebd.: "Nano-Bio-Info-Cogno-Socio-Anthro-Philo-" High Level European Group Foresighting the New Technology Wave: *Converging Technologies – Shaping the Future of European Societies* Brussels European Commission 2004. Voir le site: [http://www.ntnu.no/2020/final\\_report\\_en.pdf](http://www.ntnu.no/2020/final_report_en.pdf), siehe S. 3-4

haben eine völlig andere Vorstellung von der Rolle der Wissenschaft und der Wissenschaftler in der Gesellschaft.

Und der Text fährt fort: "Ausgehend von wissenschaftlichem Interesse und technologischem Sachverstand erweitert sich der (Diskussions-)Kreis um die Sozial- und Geisteswissenschaften, mehrere Interessengruppen (*Stakeholder*), um diese "Erweiterung *der Konvergenzkreise WiCC*" (*Cercle concentrique de convergence de plus en plus large*) zu bilden.

In ähnlicher Weise ist Ethik kein kleiner Anhang, der im Nachhinein hinzugefügt wird, ohne während des Prozesses konsultiert zu werden. Nein, die Ethik steht im Mittelpunkt des Agenda-Setting-Prozesses. Das heißt, von der ersten Minute an. Sie steht im Zentrum der Reflexion. Aus ähnlichen Gründen sind ethische und soziale Erwägungen dem Prozess nicht äußerlich und reagieren a posteriori. Aber durch den EuroSpecs-Prozess, den wir vorschlagen, soll das (ethische) Bewusstsein innerhalb der Forschung und Entwicklung konvergierender Technologien erhöht werden".

#### *4. Neuer Vertrag zwischen Gesellschaft und Wissenschaft (win-win)*

Schließlich ist am Ende des Berichts von einem "neuen Vertrag zwischen Gesellschaft und Wissenschaft" die Rede. Die Öffentlichkeit wird nicht mehr als Hindernis für die Entwicklung der Wissenschaft angesehen, sondern vielmehr als unverzichtbare Ressource, die es der Gesellschaft ermöglicht, zwischen wissenschaftlichen Anwendungen, die für die Zukunft der Menschheit positiv sind, und solchen, die es nicht sind, zu wählen.

Ausgezeichneter Bericht. Gut gemacht, Sir. Wir leben im 21. Jahrhundert.

## **ERKENNTNIS AUS KAPITEL 9**

Das Negativszenario liegt also vor. Es ist mächtig und lebendig und gut. Es gibt in der Tat enorme philosophische, politische, wirtschaftliche und finanzielle Kräfte, die fest entschlossen sind, sie umzusetzen. Zum Beispiel die National Science Foundation der Vereinigten Staaten und alle wichtigen Kräfte, die sich um sie drehen. Und dies ist seit 2002 der Fall. Machen wir uns also keine Illusionen. Natürlich wollten wir nicht auf die technologischen Details dieser sehr interessanten Berichte sowohl auf der nordamerikanischen als auch auf der europäischen Seite eingehen. Damit wären wir zu weit von dem Ziel dieses Kapitels entfernt gewesen, das darin bestand, das negative Szenario und die objektiven Beweise für seine Existenz zu beschreiben.

Der einfache Gedanke, den ich hier vorbringen möchte, ist folgender:

Die Gefahr liegt nicht bei einer bestimmten Person oder Personengruppe, die böse oder böswillige Absichten hat. Natürlich gibt es immer Mafias, aber mit diesem Sektor befaße ich mich hier im Moment nicht.

Die Gefahr liegt auch nicht in dieser oder jener Technologie. Sie liegt in der unbewussten Seh- und Handlungsweise der sterbenden "modernen" Zivilisation. Die Gefahr liegt in dem veralteten wissenschaftlichen Paradigma, in der Werteskala, die der Epoche, in die wir eintreten, nicht mehr angemessen ist. Wir reproduzieren zum Teil die gleichen Fehler, die wir am Ende des Mittelalters gemacht haben, als wir versuchten, die ersten industriellen Werkzeuge mit mittelalterlichen und agrarischen Konzepten zu verwalten.

Unsere Arbeitshypothese ist, dass einige Führungskreise in den Vereinigten Staaten immer noch völlig im modernen Paradigma verhaftet sind, und dass sogar eine eingefrorene Moderne um 1800 aus einer Reihe von Gründen zum Stillstand kam. Und dieser Bericht über konvergierende Technologien von 2002 ist ein hervorragendes Beispiel für eine überholte moderne Wissenschaftskonzeption. Diese Auffassung von Wissenschaft als:

- *Objektiv* und lässt dank seiner "objektiven experimentellen Methode" die Wahrheit durch sich selbst erreichen
- *Unabhängig*: Es besteht keine Notwendigkeit, die öffentliche Meinung zu konsultieren, die als ein Hindernis betrachtet wird, das umgangen oder aufgeklärt werden muss
- *Fokussiert auf eine "angebotsorientierte Wirtschaft"*. Die Vision ist, dass alles, was die Wissenschaft hervorbringt, exzellent ist und kommerzialisiert werden muss. Die öffentliche Meinung wird "überzeugt" werden müssen, alles zu kaufen, was von Wissenschaft und Technik produziert wird.

Was uns im gegenwärtigen Kontext besonders gefährlich erscheint, ist die Beibehaltung dieser "modernen" Auffassung von Wissenschaft als absolut unabhängig, als auf einem Altar verherrlicht und vom menschlichen und historischen Kontext getrennt. Prigogine und Stengers haben großartige und sehr aufschlussreiche Webseiten über diese "unbewusste Vergöttlichung" der Wissenschaft über die Jahrhunderte hinweg:

*"Die Wissenschaft, die säkular geworden ist, ist die prophetische Ankündigung einer Welt geblieben, die so beschrieben wird, wie sie von einem göttlichen oder dämonischen Standpunkt aus betrachtet wird: Die Wissenschaft von Newton, dem neuen Moses, der die Wahrheit der Welt entdeckt hat, ist eine offenbarte, endgültige Wissenschaft, die dem sozialen und historischen Kontext, der sie als menschliche*

*Aktivität identifiziert, fremd ist. Wir finden diese Art von prophetischem, inspiriertem Diskurs in der gesamten Geschichte der Physik<sup>100</sup>“.*

Wie Prigogine, Nobelpreisträger für Physik, sehr gut ausführt, besteht das Problem des "modernen" wissenschaftlichen Paradigmas gerade darin, dass die "moderne" Wissenschaft dem sozialen und historischen Kontext, der ihr ihren menschlichen Charakter verleiht, fremd ist. Und da sie sich selbst als "göttlich", als inspiriert betrachtet, ist sie wirklich in Gefahr, dämonisch zu werden.

Die enorme Gefahr, die sich am Horizont abzeichnet, besteht darin, dass Wissenschaft und Technologie ihren blinden Vormarsch auf unbestimmte Zeit fortsetzen und unsere Zivilisation entmenschlichen dürfen, ohne sich dessen überhaupt bewusst zu sein. Und auf lange Sicht ist die Logik, die ausgelöst wird, eine Logik des Todes, die nichts aufhalten zu können scheint. In der Tat gibt es im "modernen" Kontext, der von der allmächtigen Vernunft beherrscht wird, keine, absolut keine möglichen Schutzmaßnahmen. Wir haben den Eindruck einer unausweichlichen Entwicklung, die zu Katastrophen führt, die wir lieber nicht sehen wollen. Dies ist die Warnung von Professor Jean-Pierre Dupuy<sup>101</sup>, der in Paris und Stanford, Kalifornien, lehrt. Er ist sehr pessimistisch:

*"Das Worst-Case-Szenario kann nicht als etwas betrachtet werden, das in der Zukunft passieren kann oder sollte, sondern als etwas, das passieren könnte oder sollte, wenn gehandelt wird. Im ersten Fall liegt das Worst-Case-Szenario in der Größenordnung einer Prognose; im zweiten Fall handelt es sich um eine bedingte Annahme in einer Überlegung, die dazu führen muss, unter allen offenen Optionen diejenige oder diejenigen zu wählen, die dieses Worst-Case-Szenario akzeptabel machen. Dies ist ein "Minimax"-Ansatz: den maximalen Schaden minimal zu machen. Das Schlimmste zu minimieren ist jedoch nicht gleichbedeutend damit, es auf Null zu reduzieren.*

*Gerade die Relevanz oder gar die bloße Existenz der Möglichkeit dieses Worst-Case-Szenarios kann und muss das Nachdenken und Handeln leiten, schreibt Corinne Lepage. Ich stimme diesem Urteil zu. Ich fürchte, dass dieser Punkt für Risikomanager wenig Sinn ergibt. Das Schreckliche an einer Katastrophe ist, dass wir nicht nur nicht daran glauben, dass sie passieren wird, sondern dass sie, wenn sie einmal passiert, Teil der normalen Ordnung der Dinge zu sein scheint“.*

Auf der anderen Seite ist der Ton des europäischen Dokuments ganz anders, man spürt dies sofort. Das liegt daran, dass die zugrunde liegende Vision transmodern ist, ohne dies zu sagen:

- Er ist nicht der Ansicht, dass jede wissenschaftliche Entdeckung an sich für die Bürger nützlich ist. Die Position ist viel kritischer und warnt vor realen

<sup>100</sup> Ilya PRIGOGINE und Isabelle STENGERS, *La Nouvelle Alliance, Métamorphose de la Science*, Gallimard, Paris, 1979, S. 88.

<sup>101</sup> Jean Pierre DUPUY: *Pour un catastrophisme éclairé, Quand l'impossible est certain*, Paris, Seuil, 2004. Über Professor DUPUY siehe auch [http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre\\_Dupuy](http://fr.wikipedia.org/wiki/Jean-Pierre_Dupuy)

Gefahren. Die ethische Debatte wird wiederbelebt und rückt in den Mittelpunkt

- Hier kehren wir den Trend um und bewegen uns auf eine "Angebotsökonomie" zu (die Technowissenschaft produziert und weiterhin neue Produkte anbietet", deren Kauf von den Bürgern erwartet wird), zu einer "Nachfrageökonomie", in der die Wissenschaft versucht, auf die manchmal "impliziten" Forderungen der Gesellschaft zu reagieren, einschließlich Nachhaltigkeit und sozialer Kohäsion und einer menschlichen und lebenszentrierten Zukunft
- In Bezug auf die Wissenschaft ist er anders positioniert. Sie wird in einen gesellschaftlichen und historischen Kontext des Dialogs mit anderen Geisteswissenschaften und mit den Bürgern gestellt
- Man spricht sogar von einem neuen Wissenschaftspakt mit den Bürgern

Wir möchten diese Schlussfolgerung mit einem wichtigen Zitat von Jeremy Rifkin in seinem berühmten Buch "The European Dream "beenden<sup>102</sup>:

*"Es ist noch zu früh, um mit Sicherheit sagen zu können, ob Europa die Welt zu einer neuen Renaissance führt. Ihre multilateralen Abkommen, Verträge und Richtlinien sowie ihre mutigen und sehr zukunftsorientierten Initiativen legen sicherlich eine radikale Neubewertung der Art und Weise nahe, wie Wissenschaft und Technologie angegangen und umgesetzt werden. Durch die zunehmende Anwendung des Vorsorgeprinzips und des Systemdenkens ist Europa den Vereinigten Staaten und anderen Ländern bei der Neuinterpretation wissenschaftlicher und technologischer Fragen in einer globalen und vernetzten Welt voraus.*

*Aber wir brauchen hier ein Wort der Vorsicht. Denn die alte aufklärerische Vision einer kraftgetriebenen Wissenschaft ist immer noch die vorherrschende Vision in Forschung und Entwicklung und bei der Markteinführung der meisten neuen Technologien, Produkte und Dienstleistungen. Dies gilt in Europa, Amerika und anderswo in der Welt.*

*Es bleibt abzuwarten, ob die europäische Regierung in der Lage sein wird, diese neue Vision der Wissenschaft auf der Ebene des Rechtssystems durch kommerzielle Anwendungen auf dem Markt, die noch innerhalb der alten Vision liegen, wirksam durchzusetzen.*

*Langfristig wird der Erfolg des Übergangs in eine neue wissenschaftliche Ära davon abhängen, ob die Industrie selbst das neue Vorsorgeprinzip und das Systemdenken in ihren Forschungs- und Entwicklungsplänen verinnerlicht oder nicht. Und ob sie damit*

---

<sup>102</sup> Jeremy RIFKIN: "Der europäische Traum: Wenn die Zukunftsvision Europas den amerikanischen Traum in den Hintergrund drängt". Tarcher Penguin 2004. Seite 356-7: Der europäische Traum: oder wie Europa in unserer Vorstellung Amerika stillschweigend in den Schatten stellt. Fayard Paris, 2005.

*beginnt, neue Technologien, Produkte und Dienstleistungen zu schaffen, die von ihrer Konzeption an vollständig nachhaltig und umweltverträglich sind“.*

Wir teilen die Vision Rifkins.

## KAPITEL 10: TRANSMODERNITÄT: EINE NEUE ERZÄHLUNG

### ***Ein neuer Basiswert***

Was ist dann Transmodernität? Ist es das Ende von Rationalität und Wissenschaft? Bewegen wir uns auf ein weltweit verbreitetes und globalisiertes "Neues Zeitalter" zu? Gegen den Ausbruch völlig irrationaler Argumentation? Gehen wir zurück in eine Zeit des mittelalterlichen Obskurantismus? Dies scheint die Angst einiger Intellektueller zu sein.

Transmodernität ist eine neue Erzählung, eine neue Art, unsere Existenzen (Paradigma) zu begreifen.

Und der vorherrschende Wert dieser neuen Wertematrix ist *das Überleben der Menschheit durch eine neue Beziehung, die mit der Natur und dem Kosmos herzustellen ist*. Denn wenn wir uns nicht ändern, sind wir in Lebensgefahr.

Erinnern wir uns daran, dass in der modernen Vision, der wir entstammen, der vorherrschende Wert, der Wertehorizont, der Kampf gegen jeglichen Obskurantismus war.

Wir befinden uns nicht mehr in der gleichen Welt.

### ***Die transmoderne Gesellschaft***

Lassen Sie uns versuchen, diese neue Sicht der Dinge zu markieren:



### *Zeit und Raum neu definiert*

Zeit, Raum und Materie werden ganz grundlegend neu definiert.

Prigogine und Stengers<sup>103</sup> zeigen in bewundernswerter Weise, dass die Moderne Newtons *reversible Zeit* begründet und anerkannt hat. Wenn er die Zeit misst, die es dauert, bis der Apfel vom Baum fällt, kann er das Experiment unbegrenzt wiederholen, und das Ergebnis wird immer dasselbe sein. Das Experiment ist nach der Definition eines wissenschaftlichen Experiments *unendlich reproduzierbar*. Man kann also in der Zeit zurückgehen und das Experiment von vorne beginnen. Die "wissenschaftliche" Zeit Newtons ist also eine *umkehrbare* Zeit. Die gesamte "klassische" Physik und Wissenschaft basiert auf dieser reversiblen Zeit, die die Voraussetzung für die Möglichkeit der "wissenschaftlichen Methode" ist, da sie auf der "Reproduzierbarkeit des Experiments" beruht.

Die Forschungen von Prigogine zeigen jedoch, dass die Newtonsche Physik eine Ausnahme in der gesamten Physik darstellt. Wenn wir zum Beispiel die dissipativen *Strukturen* berücksichtigen, die ihm den Nobelpreis eingebracht haben, ist die Zeit bei der Analyse dissipativer Strukturen nicht mehr umkehrbar, denn wenn ich eine dissipative Struktur zu der Zeit  $t_1$  messe, erhalte ich nicht dasselbe Ergebnis, wie wenn ich sie zu der Zeit  $t_2$  messe. *Die Zeit ist nicht mehr neutral oder umkehrbar*. Damit kehren wir in die gleiche Zeit zurück wie *die der Poesie und des Alltagslebens*, die offensichtlich nicht umkehrbar ist<sup>104</sup>. Folglich *beenden Sie* Newtons reversible und leere Zeit. Es ist verständlich, dass diese Veränderungen in wissenschaftlichen Kreisen ein wenig Aufsehen erregen. Denn schließlich ist es der Schlussstein der "wissenschaftlichen Methode", der in sich zusammenfällt!

In der Vision von Descartes und Newton, die immer noch das moderne Paradigma beherrscht, ist der *Raum* zwischen den Sternen und innerhalb des Atoms ein *leerer Raum*, und die Materie wird als träge betrachtet. Die Wissenschaft schlägt nun jedoch eine neue und ganz andere Vision vor. Nämlich die eines Raumes, der eine wichtige Energiereserve darstellt, die bisher von unseren Technologien nicht genutzt

---

<sup>103</sup> Ilya PRIGOGINE und Isabelle STENGERS: *Zwischen Zeit und Ewigkeit*. Flammarion Poche 1993. Siehe auch *La Nouvelle Alliance, Métamorphose de la Science*, Gallimard, Paris, 1979;

<sup>104</sup> Ich kann nicht widerstehen, die Zeilen des romantischen Dichters LAMARTINE zu zitieren:

*"Oh, Zeit, deinen Flug auszusetzen  
Und ihr, günstige Stunden, unterbrecht euren Kurs.  
Lasst uns die schnellen Freuden genießen,  
Einige der besten dieser Tage.  
So viele unglückliche Leute hier flehen euch an,  
fließt, fließt für sie,  
Vergesst die Glücklichen".*

wurde<sup>105</sup>. Was die Materie betrifft, so ist sie, wie Pierre Teilhard de Chardin intuitiv gesagt hatte, *vollständig mit Bewusstsein ausgestattet*. Sie kommt sogar aus dem Bewusstsein. Einstein zeigte auf, dass Materie wie kondensierte Energie wäre. In seiner bekannten Theorie der "Allgemeinen Relativitätstheorie", in der er seine berühmte Gleichung zur Verknüpfung von Energie (E), Masse (m) und Lichtgeschwindigkeit (c) vorschlug und demonstrierte: Energie ist gleich Masse multipliziert mit dem Quadrat der Lichtgeschwindigkeit:  $E = Mc^2$ . Es besteht also eine direkte Entsprechung zwischen Masse und Energie. Wir befinden uns in der Tat in einer anderen Vision der Realität. Und merkwürdigerweise stellen wir heute fest, dass einige Richis aus Indien schon vor Tausenden von Jahren ähnliche Dinge über die Materie gesagt haben, ...

*Auf dem Weg zu einer neuen Metaphysik M3, in der das Bewusstsein an erster Stelle steht*

Aber lassen Sie uns in der Beziehung zwischen Materie und Bewusstsein noch ein wenig weiter gehen. Die Studien von Willis Harman<sup>106</sup> dienen mir hier als Referenz in dieser Angelegenheit, da sie meines Wissens bei weitem die fortgeschrittensten und gleichzeitig einfach zu lesen und zu verstehen sind. Was sind diese drei Metaphysiken? Um was handelt es sich?

In der M1-Metaphysik ist die Grundlage von allem Materie kombiniert mit Energie. Um die Wirklichkeit zu studieren, muss man von der messbaren Welt ausgehen; dies ist der einzige wissenschaftliche Weg, dies zu wissen. Bewusstsein geht aus der Materie hervor, wenn der Evolutionsprozess weit genug fortgeschritten ist. Alles, was wir über das Bewusstsein wissen, soll mit unserem Wissen über die Funktionsweise der Zellen (Materie) des menschlichen Gehirns in Beziehung gesetzt werden. Die Metaphysik M2 ist insofern dualistisch, als sie zwei konstitutive Grundlagen des Universums einander gegenüberstellt: Materie-Energie und Bewusstsein. Was die Metaphysik M3 betrifft, so geht sie vom Bewusstsein aus: Sie geht davon aus, dass die Grundlage des gesamten Universums das Bewusstsein ist.

Kurz gesagt, in dieser neuen Vision (M3) stehen Geist und Bewusstsein an erster Stelle, während die Materienenergie sozusagen vom Bewusstsein ausgeht. Die Metaphysik,

---

<sup>105</sup> Es gibt eine ganze Literatur über "Vakuumenergie". Es gibt sogar frühe Prototypen von kosmischen Energiemaschinen, die bereits in Betrieb sind. Aber wenn sich diese Technologie wirklich entwickeln würde, würde dies den Zusammenbruch vieler unserer Energieimperien bedeuten. Die Menschheit scheint für diese Art von Energierevolution nicht bereit zu sein  
[http://findarticles.com/p/articles/mi\\_m1134/is\\_1\\_112/ai\\_97174202](http://findarticles.com/p/articles/mi_m1134/is_1_112/ai_97174202)

<sup>106</sup> Willis HARMAN, *Global Mind Change, das Versprechen der letzten Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts*, Institut für Noetische Wissenschaften (Sausalito, ca. [www.noetic.org](http://www.noetic.org) ). Eine zweite Ausgabe dieses Buches wurde von Berret and Koehler, San Francisco, 1998 verlegt

an die wir gewöhnt sind, findet sich wieder wie eine umgedrehte Socke. Wenn wir uns die Quantenphysik ansehen, stellen wir fest, dass die jüngste Forschung genau in die Richtung geht, die Willis vorhergesehen hat.

Eine schockierende Annahme? Vielleicht. Wird an unseren Universitäten darüber gesprochen? Nicht genug. Oder überhaupt nicht. Aber noch einmal: Willis Harman ist als angesehenes Mitglied des Stanford Research Institute einer der großen Denker des Silicon Valley. Er ist auch Mitbegründer der World Business Academy. Außerdem war er der Direktor des Instituts für Noetische Wissenschaften. Eine *seriöse* Person, kurz gesagt. Deshalb glaube ich nicht, dass seine Gedanken mit einem einfachen Wink abgetan werden können. Im Gegenteil, seine Hypothese könnte durchaus zu *einem der Knotenpunkte des neuen Paradigmas* werden. Genauso wie die Entdeckungen von Kopernikus und Galilei im Mittelpunkt der modernen Vision standen.

Aber wenn man darüber nachdenkt, gehen die Entdeckungen der Quantenphysik tatsächlich in die gleiche Richtung und könnten in dieser neuen Metaphysik besser erklärt werden.

Wenn man in der Wissensgesellschaft in Netzwerken arbeitet, wird man sehr schnell mit Phänomenen des kollektiven Bewusstseins innerhalb des Netzwerks konfrontiert. Sheldrakes Arbeit<sup>107</sup> nimmt eine ziemlich konkrete und sogar operative Dimension an. Er spricht von einem *morphogenetischen Feld*, das Menschen, aber auch Tiere auf augenblicklich verbindet. Dies geht in die Richtung der M3-Metaphysik. Und das Netzwerkmanagement muss diese Überlegungen möglicherweise sehr ernst nehmen.

#### *Auf dem Weg zu einem neuen wissenschaftlichen Paradigma: UNESCO*

Die UNESCO steht seit Jahren an vorderster Front der Reflexion über den wissenschaftlichen Paradigmenwechsel. Sie hat zu diesem Thema sehr hochrangige Kongresse organisiert, an denen Persönlichkeiten von höchstem wissenschaftlichen Niveau teilnahmen.

Eines der letzten Symposien zu diesem Thema fand in Tokio statt. Michel Random<sup>108</sup> war Herausgeber eines Buches über die Debatten dieses Tokioter Kolloquiums, das 1995 von der UNESCO organisiert wurde.

*"Wir sehen also die Anfänge dieses Bewusstseinswandels im Zusammenhang mit dem planetarischen Überleben. Wir befinden uns in der Phase des Bewusstseins selbst, in der Phase der Diagnose, die selbst die Zeit der Pflege, des Lebens in der freien Natur und die Hoffnung auf Heilung erzeugt ..."*

---

<sup>107</sup> Rupert SHELDRAKE: *Une nouvelle science de la vie*, Éditions du Rocher (19. Juni 2003), Sammlung: Sciences Humaines, 233 Seiten

<sup>108</sup> Michel RANDOM (+) Herausgeber: *The Changing Future: The UNESCO. Symposium in Tokio*, Albin Michel Paris, 1996. Zitat Seite 85

*Seit der Renaissance sind die Kräfte der Dichotomie in allen religiösen, sozialen und wissenschaftlichen Bereichen am Werk. Und ... diese sieben Jahrhunderte stellen den Zyklus dessen dar, was man die "Versuchung des Geistes" nennen könnte. Der Geist wird versucht durch die Erkenntnis der verbotenen Frucht, durch den Dualismus von Gut und Böse, durch die Trennung von Objekt und Subjekt, von Mensch und Natur, von Geist und Körper usw.*

*Werden die nächsten sieben Jahrhunderte die der "Reintegration des Geistes" sein? Das heißt, die Rückkehr des Baumes des Lebens und des Wissens ... Das bedeutet eine Konvergenz zwischen dem wissenschaftlichen Ansatz und der jahrtausendealten Weisheit der Traditionen, eine neue Beziehung zwischen Erde und Himmel, ein erwachtes Bewusstsein, dass der Mensch und das Universum eins sind.*

*Wenn der Mensch in der Lage ist, zu dieser Vision aufzusteigen, wenn sein Bewusstsein die Natur des Schöpferischen Bewusstseins erkennen und sich darauf beziehen kann, wird er überleben. (86)*

Ich habe den Eindruck, dass sich unsere Vorstellungen auf der grundlegenden Ebene von Raum, Zeit, Materie und Bewusstsein tiefgreifend verändern. Und wir stehen erst am Anfang. Dies ist eine der fundamentalen Herausforderungen der Wissensgesellschaft. Sie kann nur in diesen *neuen Konzepten von Zeit, Raum und Bewusstsein* funktionieren.

### *Das Konzept der Wahrheit*

Wir berühren hier eines der zentralen Merkmale der Transmodernität. In der Tat haben sowohl die Vormoderne als auch die Moderne einen *intoleranten* Wahrheitsbegriff. Und in einer globalen Welt ist dies ein großes Problem. Wir können es spüren, wenn wir den berühmten Artikel von Professor Samuel Huntington aus Harvard über den Kampf der Kulturen (1993) lesen. Die Mentalität und die Vision, die diesem Artikel zugrunde liegen, sind modern und intolerant. Und es ist dieselbe Intoleranz, die auch in der amerikanischen Außenpolitik zu finden ist, die im Übrigen die Umsetzung der Vision des Artikels zu sein scheint: Der Kampf mit dem Islam, koste es, was es wolle.

Die neue Erkenntnistheorie, die neue Definition der Wahrheit, die sich langsam durchsetzt, ist völlig anders. Auch hier berühren wir ein sehr wichtiges Element der Transmodernität. Das Bild, das ich vorschlage, ist das des hohlen Tisches.

### *Politische Bedeutung dieser neuen Definition von Wahrheit*

In der Cellule de Prospective hatten wir die Ehre, unsere wöchentlichen Sitzungen an dem Tisch abzuhalten, der für die ersten Sitzungen der Kommission gebaut worden

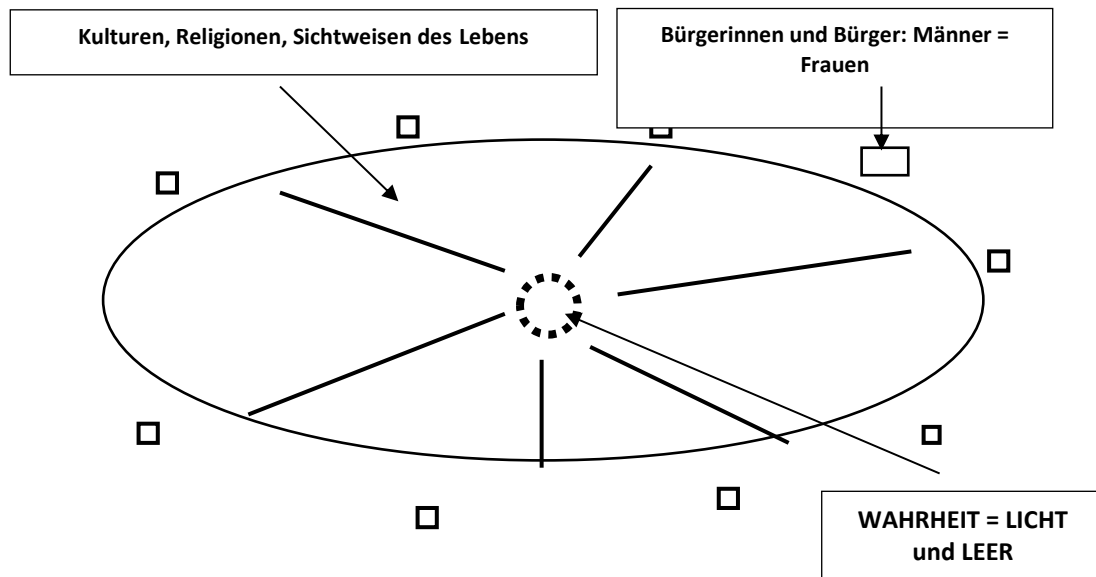
war. *Die Legende besagt, dass sie von Jean Monnet selbst entworfen wurde.* Es ist ein Tisch, der aus Dreiecken besteht, die wie Kuchenstücke zusammenpassen, aber in der Mitte des Tisches ist ein kreisförmiges Loch. Für mich ist dieser Tisch das mächtigste Symbol der Transmoderne und des Planeten.

Jeder der Partner am Tisch ist den anderen gleichgestellt. Die Länder der Union sind gleich, unabhängig von ihrer Größe, selbst Luxemburg. Kein dominierendes Land! Aber die Mitte ist hohl. Niemand hat die ultimative Wahrheit. Jeder ist eingeladen, in Richtung Zentrum zu gehen. Das ist die Bedeutung des "Weges des Seins", von dem uns Heidegger oder Gabriel Marcel in der Philosophie erzählen. Es ist auch der Weg, auf dem jüdische, muslimische, christliche, buddhistische und atheistische Mystiker Zeugnis ablegen. Tatsächlich gilt: Je mehr man sich auf die Mitte zubewegt, desto weniger weiß man, desto weniger kann man die Wahrheit formulieren, desto weniger hängt man an der eigenen theologischen oder ideologischen Formulierung. Und das sehen wir: Je mehr sich Regierungspolitiker an die Zusammenarbeit gewöhnen, desto europäischer werden sie, desto mehr erwerben sie ein neues politisches Bewusstsein. Je mehr sie sich der globalen Verantwortung der EU in einer Welt in der Krise bewusst werden.

Auf einer allgemeineren Ebene ist das Bild des hohlen Tisches ein Wahrheitsbegriff, in dem jede Kultur der Welt den anderen gleichgestellt und eingeladen ist, gleichberechtigt zur Lösung der Weltprobleme beizutragen. Und gleichzeitig gilt: Je mehr sich jeder auf die Mitte zubewegt, desto weniger weiß er, desto weniger "besitzt" er die Wahrheit, desto weniger versucht er, sie anderen aufzuzwingen. Dies ist der Wahrheitsbegriff, der unter Mystikern aller Weltreligionen zu finden ist. Sie alle bezeugen dieselbe Sicht der Wahrheit auf der Ebene ihrer tiefsten Erfahrung. Und es scheint, dass sich die neue Generation mit dieser neuen Vision der Wahrheit recht wohl fühlt.

Wie wir sehen, sind wir weit über die postmoderne Konzeption hinaus, die durch die Dekonstruktion der Wahrheiten am Ende die Möglichkeit der Wahrheit selbst auflöst und zum Relativismus führt.

**Abbildung 1: Transmoderne Wahrheit: Radikale Toleranz**



*Auf dem Weg zu einer neuen toleranten Zivilisation?*

Verständlicherweise ist die ganze neue Weltzivilisation, die um diese Wissensgesellschaft herum entsteht, eine grundsätzlich gewaltfreie und tolerante Zivilisation. Aber nicht relativistisch. Die Wahrheit existiert, aber niemand hat die Kontrolle über sie. Aber unsere Führungskräfte sind noch nicht ganz so weit. Die Europäische Union nähert sich ihr, erklärt sie den Bürgern aber nicht gut.

Der Kampf zwischen Toleranz und Intoleranz ist jedoch immer hart und schwierig zu führen. Was kann getan werden, um gewalttätigen Intoleranten gewaltfrei zu begegnen? Was tun wir, wenn wir transmodern und tolerant sind und einen Konflikt entweder mit einer "modernen" oder einer intoleranten "Vormoderne" haben?

Der transatlantische Dialog ist im Grunde ein Dialog zwischen dem modernen/1800-Paradigma und dem transmodernen Paradigma, aber diejenigen, die ihn verstanden haben, wagen es nicht, ihn auszusprechen, oder werden nicht gehört.

*Ein heiliges Neues*

Gleichzeitig sind wir aber auch Zeugen einer raschen und tiefgreifenden Entwicklung des Sinns für das Heilige innerhalb der Generationen. Während für die 1900 geborene Generation das Sakrale mit der Entfernung (dem vertikalen Raum) von Materie und Körper verbunden war, um zum vermeintlich Materie-fernsten und "nach oben" gelegenen Göttlichen aufsteigen zu können, erleben wir jetzt eine 180°-Umkehrung

des Begriffs des Heiligen selbst. Für die jüngere Generation scheint das Heilige eher mit der "Wiederverbindung" mit der Natur und dem Kosmos (horizontaler Raum) verbunden zu sein. Das Heilige ist vielmehr neben uns und in uns. Es geht<sup>109</sup> um die Wiederverbindung, denn *wir sind Teil des Kosmos*, und wir können uns in keiner Weise als "darüber" oder "überlegen" oder dominant betrachten. Diese *neue Heiligkeit* ist mit der Gefahr eines kollektiven Todes verbunden. Und die jüngere Generation hat am besten verstanden, dass wir, wenn wir uns nicht wieder mit dem Kosmos verbinden, wenn wir nicht eine weniger prometheische Haltung einnehmen, das Aussterben der menschlichen Spezies riskieren. Das ist ihre implizite Heiligkeit.

### *Macht in Netzwerken strukturieren*

Hier sind die Dinge klar. Man kann kein Wissen schaffen, indem man in einer Pyramide operiert. Es funktioniert nicht. So sehr die Machtpyramide industrielle Effizienz ermöglichte, erweist sie sich hier als ungeeignet. Im Gegenteil, das Netzwerk wird zum unverzichtbaren Arbeitsinstrument, das den Austausch von Wissen und damit die Schaffung neuen Wissens begünstigt. Auf der Ebene der Macht ist sie sehr subversiv, weil es keine Möglichkeit gibt, ein Netzwerk zu kontrollieren. Es besteht eine strikte Gleichheit zwischen den Mitgliedern. Wir haben dies im vorigen Kapitel im Detail gesehen.

Wichtig ist jedoch, dass zum ersten Mal seit Jahrtausenden die Strukturierung der Macht sich in Richtung *gewaltfreier Muster* zu bewegen *scheint*. Sollte sich dies bestätigen, zumindest im positiven Szenario, was sehr wichtig ist, könnte dies bedeuten, dass die Menschheit von einer Bewusstseinsstufe aufsteigt.

### *Die Zukunft von Experten und "Geistlichen"*

Wir haben gesehen, dass die Moderne, ohne sich dessen bewusst zu sein, die Pyramidenstrukturen und den Klerikalismus umgesetzt hat, der zum Beispiel in Form der Kontrolle der Ökonomen übereinander, aber auch der Stellung der Ökonomen gegenüber der Regierung, den Medien und der Gesellschaft immer noch äußerst lebendig ist. Sie "predigen" weiterhin das Wahre und sehr oft auch das Falsche, ohne dass sie sich Sorgen machen oder auch nur im Geringsten in Frage gestellt werden. Das ist erstaunlich. Ein bisschen wie die Theologen, die mitten in einem Religionskrieg unerschütterlich weiter über das Geschlecht der Engel anderer Meinung waren.

---

<sup>109</sup> Mit großem Interesse werden wir das von Basarab NICOLESCU herausgegebene Sammelwerk *"Le sacré aujourd'hui"* lesen, Éditions du Rocher, Paris 2003. Diese Reflexion auf hoher Ebene bringt Gläubige und Nicht-Gläubige zusammen. Sie bezeugen die neuen Wege, die das Heilige im 21. Jahrhundert einschlägt.

Hier, in der neuen Wissensgesellschaft, hat jeder Zugang zu Wissen im Web. Und die neue Generation, die sich in dieser neuen Gesellschaft vernetzt, sucht *Erfahrung* oder vielleicht Führung auf ihrem spirituellen Weg, aber sicherlich nicht einen Vermittler, der "weiß", was das Göttliche denkt und Befehle gibt. Wahrscheinlich befindet sich gerade der Begriff des Vermittlers oder sogar des *Experten* in einer Krise.

### *Die Hauptbeschäftigung: die wissensbasierte Wirtschaft*

Das ist das Thema dieses Buches: Wir verändern unsere Produktionsmittel und damit unsere Sicht der Welt, der "Weltanschauung".

Aber diese neue Wirtschaft kann sich nur in einer toleranten, vernetzten transmodernen Vision wirklich entfalten.

### *Die wissenschaftliche Methode*

Natürlich werden wir die Analyse nicht aufgeben, aber in einer globalen Welt in Gefahr können wir uns mit der Analyse nicht mehr zufriedengeben. Außerdem haben wir gerade gesehen, dass die eigentliche Grundlage der Legitimität der wissenschaftlichen Methode in einer unumkehrbaren Zeit verschwindet. Und wir brauchen unbedingt auch eine Synthese, die zu Taten führt. Wir gehen sogar über die Synthese hinaus, hin zum *ganzheitlichen* Ansatz, bei dem jeder Teil das Ganze widerspiegelt oder ein Bild des Ganzen ist.

Wir müssen auch um das schöne Bild der objektiven Wissenschaft trauern, die so genannte Nichteinbeziehung des Beobachters in die "wissenschaftlich" beobachtete Erfahrung, die daher unbegrenzt reproduzierbar und daher wahr ist. All das liegt in der Vergangenheit. Das war die schöne moderne Vision, aber sie widersetzt sich nicht den Denkern der neuen Physik wie Prigogine und all denen, die nach ihm kamen, zum Beispiel denen, die sich mit der Konvergenz der Technologien rund um die Nanotechnologien beschäftigen.

Und so wird der wissenschaftliche Ansatz wieder zu *einer poetischen Annäherung an die Natur*, wie Prigogine es am Ende des "Neuen Bundes" so treffend formulierte.

Sicherlich gibt es immer noch heftige Kämpfe. Und viele Menschen merken gar nicht, dass sie in der Nachhut kämpfen.

### *Die Zukunft von Wissenschaft und Technologie in der transmodernen Gesellschaft*

Es geht offensichtlich nicht darum, Wissenschaft und Technik oder all die brillanten Eroberungen der Moderne aufzugeben. Was sich ändert, ist der Horizont. Er ist klein



und er ist riesig. Der Horizont ist nicht mehr der der Emanzipation der Ermächtigung der Menschheit durch Wissenschaft und Technologie. Und diese sind völlig frei, sich in alle möglichen Richtungen zu entwickeln, da sie in ihrem Wesen gut und wahrhaftig ist (Versorgungsökonomie).

Der neue Horizont ist der einer Krisensituation für das Überleben der Menschheit. Es geht also darum, dieses wunderbare und mächtige technisch-wissenschaftliche Instrument auf die Verwirklichung einer nachhaltigen Welt und einer Zukunft für unsere Nachkommen auszurichten (Ökonomie der Nachfrage).

Ich sah diesen neuen Horizont für Wissenschaft und Technologie bei einem Treffen der Europäischen Kommission im Jahr 2005<sup>110</sup>. Siehe Kapitel 9. Wieder einmal ist die EU weltweit führend.

Aber natürlich gibt es auch andere Kräfte – und zwar sehr mächtige –, die sich in die entgegengesetzte Richtung bewegen. Dinosaurier wissen, dass sie verloren sind, aber sie sind immer noch sehr mächtig. Es ist besser, die Gesellschaft von morgen aufzubauen, als sie mit Gewalt zu konfrontieren.

#### *Persönliche und strukturelle Gewalt*

Wir haben gesehen, dass die Moderne dank der Strukturen des Staates, insbesondere der Gewaltenteilung (Montesquieu), einen Raum der Gewaltlosigkeit, nationalen Boden geschaffen hat. Die Schwierigkeit besteht heute darin, dass die Gewalt durch den Terrorismus in den Staat zurückkehrt. Es ist daher absolut notwendig, sich mit struktureller Gewalt und damit wirtschaftlicher Gerechtigkeit zwischen Staaten zu befassen. Sie ist unverzichtbar, weil alles miteinander verbunden ist.

Der Trend ist für uns offensichtlich. In einer globalen Welt geht es darum, die Gewaltlosigkeit auf die Ebene der Beziehungen zwischen Staaten auszudehnen. Und dafür geht es auch darum, ein globales Wirtschaftssystem zu schaffen, das wirklich inklusiv und gerecht ist. Dies ist derzeit nicht der Fall. Unser globales System ist weder nachhaltig noch inklusiv.

Wir haben oben gesehen, dass es im Moment für die große Mehrheit der Menschheit keine aufregende Vision, keinen Horizont mehr gibt. Dies ist äußerst gefährlich. Wie die Bibel sagt: "*Wenn es keine Vision gibt, ist das Volk ohne Hemmung*" (Sprüche 29:18). Und wenn wir nicht bald in dieser Richtung handeln, werden wir eine enorme Zunahme des Terrorismus in alle Richtungen erleben. Denn Verzweiflung führt zu Gewalt.

Die wissensbasierte Gesellschaft verstärkt diesen Druck in Richtung politische Gewaltlosigkeit nur noch. Wir haben zunehmend das Gefühl, dass wir in einem globalen Netzwerk arbeiten, in dem alle gleichberechtigt sind, und dass je kreativer

---

<sup>110</sup> [http://cordis.europa.eu/foresight/conference\\_2005.htm](http://cordis.europa.eu/foresight/conference_2005.htm)

die Interaktion ist, desto mehr jeder um neues Wissen bereichert wird. Die Wissensgesellschaft drängt enorm in Richtung einer gewaltfreien und für beide Seiten gewinnbringenden Gesellschaft.

Wieder einmal ist die Europäische Union der wichtigste Vorreiter in diesem Bereich, aber wie schlecht verkauft sie ihre Waren! Sie ist das erste *Bündnis der Gewaltlosigkeit zwischen Staaten*. Sie ist die erste *transmoderne Struktur der Welt*. Leider stellen sie politische Akteure allzu oft als Markt dar. Sie macht die Mittel zum Zweck.

Wir werden im nächsten Kapitel ausführlicher auf die Geschlechterverhältnisse zurückkommen. Kommen wir nun zum spirituellen Streben in der Öffentlichkeit.

### *Von Pyramiden zu Netzwerken*

Wir haben bereits in Kapitel 8 über die wissensbasierte Wirtschaft gesagt, dass es unmöglich ist, Wissen in Pyramidenstrukturen zu schaffen. Deshalb sind innovative Unternehmen der Wissensgesellschaft wie "Google" in Netzwerken strukturiert.

In vielen Bereichen sehen wir, dass sich die Pyramidenstrukturen in einer immer deutlicheren Krise befinden. Und dass das, was lebt und gedeiht, eher in Form von Netzwerken stattfindet.

### *Religionen und Gesellschaft*

Was die transmoderne, planetarische Wissensgesellschaft wiederentdeckt, ist, dass spirituelles Streben, in welcher Form auch immer, Teil der tiefsten menschlichen Natur ist. Jung erinnerte uns vor fast einem Jahrhundert daran. Die Moderne hat also den meisterhaften und gefährlichen Fehler begangen, den Menschen von seiner inneren Dimension abzuschneiden. Dies ist ein echter Rückschritt für die Zivilisation. Die Moderne ist aus dieser Sicht ein Rückschritt in Bezug auf Weisheit und universelles Bewusstsein.

Gegenwärtig erleben wir einen Rückfluss des Religiösen in all seinen Formen. Es gibt eine Art von Blasenbildung, ein Sprudeln. Eine Mischung aus dem Besten und dem Schlechtesten. Das ist normal. Es gibt eine Rückkehr zu dem, was zu lange unterdrückt worden ist.

Wo wollen wir hin? Wahrscheinlich in Richtung einer neuen Akzeptanz der Existenz dieser Tiefendimension durch die politischen Strukturen. Wir werden wahrscheinlich zu dem Schluss kommen, dass eine totale Trennung nicht möglich ist, weil wir den Menschen nicht um eine seine Dimensionen beschneiden können. Aber es wird darum gehen, eine Unterscheidung aufrechtzuerhalten. Wie mein alter Philosophieprofessor zu sagen pflegte: "*distinctio sed non separatio*". Es liegt auf der Hand, dass die religiösen Führer eines Landes nicht gleichzeitig die politischen Führer sein sollten und

umgekehrt. Das iranische Beispiel ist ein hervorragendes Beispiel dafür, was nicht die Zukunft sein kann. Aber es ist nicht mehr möglich, das religiöse Element aus der Politik auszuschließen. Wir haben es aus der Tür gejagt, aber es kommt durch das Fenster und durch den Keller zu uns zurück!

Doch ich stimme Malraux zu, der gesagt hätte: *"Das 21. Jahrhundert wird spirituell sein, oder es wird es nicht sein"*. Die Dimension der Innerlichkeit kehrt mit aller Macht zurück.

### *Leben nach dem Tod*

Eines der Merkmale der transmodernen Zivilisation wird eine andere Vision vom Leben nach dem Tod sein. Die Menschheit wird wie erwachen aus einem schlimmen Alptraum, in dem sie von einer tiefen und verborgenen Todesangst beherrscht wurde, weil das Leben nach dem Tod vollständig geleugnet und entleert worden war.

Willis Harman, einer derjenigen, die den gegenwärtigen Wandel am besten erklären können, sagt dazu: *"Die moderne Gesellschaft hat eine Besonderheit: Sie lehrt die Angst vor dem Tod. Und diese Angst liegt vielen anderen Ängsten zugrunde. Die Angst vor dem Tod durchdringt unsere Gesellschaften, getarnt als die vielen Wege, auf denen wir Sicherheit suchen"*. Dabei hat die Moderne einen gewaltigen kollektiven Rückschritt im individuellen und kollektiven Bewusstsein hervorgerufen. Wir sind dazu gekommen, das Leben nach dem Tod zu vergessen und völlig zu verleugnen. Das ist absolut barbarisch und regressiv.

Willis Harman fährt fort: *"Aber die immerwährende Weisheit der spirituellen Traditionen der Welt hat ihre Uneinigkeit mit dieser Vision der Moderne zum Ausdruck gebracht. Sie behauptet, dass wir uns in einem sinnstiftenden Universum befinden, in dem der Tod des physischen Körpers nur ein Vorspiel zu etwas anderem ist. Mystische und kontemplative Traditionen sind sogar noch weiter gegangen und haben mehr Details gegeben"*. Es ist daher dringend notwendig, diese rückschrittliche Phase zu überwinden, damit es gelingt, gemeinsam ein Lebensprojekt für die Generationen nach uns aufzubauen.

Plötzlich werden die neuen Generationen wieder entdecken – und dieses Phänomen wird stillschweigend realisiert –, was die Weisheit schon immer gesagt hat: dass das Leben nach dem Tod weitergeht und dass der Weg eines jeden Menschen mit mehr oder weniger Umwegen zum Licht weitergeht.

Was seit Jahrtausenden offensichtlich war, wird wieder offensichtlich werden. Das Bewusstseinsniveau der Menschheit steigt. Niemand wird dieses Phänomen aufhalten können.

### *Der Körper als Geheiligt*

Gute Nachrichten für unsere entheiligten und ausgegrenzten Körper, die an die Seite unseres Lebens selbst gestellt werden. Die Bewegung ist bereits dabei, dem Körper eine heilige Dimension zurückzugeben.

Nehmen wir ein Beispiel: Die Wiederentdeckung der Heiligkeit des Körpers durch einige Bewegungen des Tai-Chi-Stils und die Meditation durch tibetischen Gesang. Nichts Neues, all das findet man seit 8000 Jahren in asiatischen Kulturen. Aber Millionen Chinesen ... und Westler entdecken es *heute* wieder.

Wie wir in Kapitel 12 sehen werden, gibt es zahlreiche Beispiele. Die Wiederentdeckung der Heiligkeit unserer Körper ist im Gange. Es ist zu lange her, dass wir diese Dimension unseres Lebens vergessen zu haben schienen. Und plötzlich findet ein großes Erwachen statt. Sicherlich mit Exzessen und Fehlern. Das ist normal. Die Menschheit schüttel sich , während sie erwacht.

Wir sind also auf dem Weg zu individueller und kollektiver Verzauberung.

### *Die Rückkehr der rechten Gehirnhälfte: Gleichgewicht*

Die wissensbasierte Gesellschaft wird eine Gesellschaft sein, die die Adelsbriefe der rechten Gehirnhälfte wiederherstellen wird.

Die Industriegesellschaft fragt uns seit Jahrhunderten nach Dienstleistungen für die linke Gehirnhälfte. So sehr, dass sich das Bildungssystem schließlich damit arrangierte, und indem es seine humanistischen Ziele aufgab, begann, mehr und mehr auf die Vorteile der linken Gehirnhälfte zu drängen und die Wünsche der rechten Gehirnhälfte systematisch zu unterdrücken.

Und dann kommen plötzlich die Gurus der Wissensgesellschaft und bitten uns um Kreativität, um Wissen in Netzwerken zu schaffen. Es herrscht Panik, weil die Kreativität völlig erstickt ist.

Dann beginnen plötzlich einige Visionäre<sup>111</sup>, Schulungen zu entwickeln, die die rechte Gehirnhälfte reaktivieren. Es ist absolut notwendig und dringend. Offensichtlich ist das Ziel, ein neues Gleichgewicht zwischen den beiden Gehirnen zu erreichen. Darauf sind wir alle hungrig, ... ohne es zu wissen.

---

<sup>111</sup> Daniel H. PINK: *Ein ganz neuer Geist: Warum Rechtsgelehrte die Zukunft bestimmen werden*. Riverhead Books, New York, Pinguin, 2006. Pink war einer der Berater und Redenschreiber des Vizepräsidenten Al GORE und Berater von Robert REICH, als dieser Arbeitsminister unter CLINTON war.

## **ERKENNTNIS AUS VON KAPITEL 10**

Dieses Kapitel richtet sich an diejenigen, die bereits auf die eine oder andere Weise zu einer anderen Vision übergegangen sind. Indem es ihr Unbehagen an der Moderne in Worte fasst, gibt es ihnen die Erlaubnis, laut zu denken, was sie implizit gedacht haben. Dieses Kapitel soll ihnen – in aller Bescheidenheit – bei ihren Überlegungen helfen. Genau das ist unser Anspruch.

Schließlich ist dieses Kapitel von entscheidender Bedeutung für die Architektur des Buches, denn es versucht, das Gerüst zu skizzieren, die Architektur dieser neuen transmodernen Sichtweise des Lebens.

Es zeigt auch, wie anders die wissensbasierte Gesellschaft ist, wenn wir die wichtigen und tiefgreifenden Veränderungen berücksichtigen, die in fast allen Bereichen stattfinden und die innerhalb einer Generation heranreifen werden.

Ja, wir sind dabei, die Gesellschaft zu verändern, und wir haben bereits die neuen wirtschaftlichen und politischen Instrumente von morgen in der Hand, wenn wir uns die Mühe machen, sie richtig einzusetzen.

Aber wir wiederholen hier abschließend noch einmal, dass es gefährlich, ja sogar selbstmörderisch ist, die Wissensgesellschaft mit modernen Mitteln zu verwalten. Es ist gefährlich unverantwortlich.

## **KAPITEL 11**

### **FRAUEN: DOPPELT SO WIRKSAM IN DER WISSENSGESELLSCHAFT**

Alle, die an der Wissensgesellschaft beteiligt sind, werden Ihnen sagen, dass Frauen bei der Bewältigung dieser neuen, auf den Menschen ausgerichteten Logik doppelt so effektiv sind wie Männer.

Jedes Mal, wenn ich einen Vortrag halte, vor allem, wenn ich vor einem HR-"Human Resources"-Publikum spreche, stelle ich fest, dass das Publikum am häufigsten aus Frauen besteht. Und das gilt für Belgrad, Sofia, Ljubljana, Zagreb, Skopje, Rabat, Fes, Savonlinna, Brüssel und Stockholm. Und während ich spreche, sehe ich die Augen von Frauen, die mehr und mehr verstehen. Wohingegen die Blicke vieler Männer im Publikum immer vager und fragender werden.

Warum? Das ist sehr einfach. Die Werte, die dieser neuen Gesellschaft zugrunde liegen, sind keineswegs mehr die Werte von "Befehl, Kontrolle und Eroberung", d.h. patriarchalische Werte. Wir haben dies im Kapitel über die wissensbasierte Wirtschaft im Detail gesehen. Die impliziten Werte der Wissensgesellschaft sind post-patriarchalisch. Sie sind weiblicher, mehr Yin. Eindeutig. Aber niemand sagt das. Und die meisten Unternehmer treten in diese neue Wirtschaft mit einer patriarchalischen, industriellen Mentalität ein. Draufgänger!

Ganz einfach, weil die Maschine und die Fabrik nicht mehr das zentrale Produktionswerkzeug sind und wir deshalb den Menschen "ernähren" und pflegen müssen, damit er kreativ ist. Er muss im Team arbeiten. Aber diese Art von Problemen haben Frauen bei der Kindererziehung, und in gewisser Weise sind das die Probleme, mit denen sie jeden Tag zu tun haben. Und oft arbeiten sie, naturgemäß, intuitiv in Netzwerken und Gruppen. Spontan sind sie nicht sehr an Befehls- und Kontrollwerten interessiert. Sie haben kein großes Problem mit der Vernetzung und dem Aufgeben

der Machtpyramiden. Ja, sie zu 90% für den Ausstieg aus dem Patriarchat. Denn es gibt trotzdem immer noch einige Frauen, die zutiefst patriarchalisiert sind.

Für uns Männer gibt es jedoch noch etwas zu erledigen. Vorausgesetzt, es wird uns klar gemacht, dass wir uns nicht mehr in der Industriegesellschaft befinden, was selten geschieht.

Zunächst einmal sind wir also nicht glücklich, weil uns nicht klar erklärt wird, was vor sich geht. Zweitens sagt uns niemand, dass patriarchalische Werte in der Wissensgesellschaft nicht mehr angemessen sind. Niemand sieht es klar und deshalb sagt es auch niemand. Und vor allem traut sich niemand, es zu sagen, weil niemand das Mandat dazu hat! Also schweigen alle. Und warum jetzt plötzlich? fragen andere, es geht schon so lange und es hat gut funktioniert. Warum ist es heute das Ende des Patriarchats?

Kurz gesagt, für Männer gibt es ein Unbehagen, das offensichtlich nicht erklärt werden kann. Aber das spürt man bei den Kongressen und Konferenzen. Ich spüre es, ich spüre es in der Öffentlichkeit, wo immer wir in der Welt sind.

Denn für Männer, die in einem Netzwerk arbeiten und Wissen teilen, damit es in jedem wächst, ist wirklich ein neues Verhalten. Das verletzt den primitiven Jäger in uns allen. Oder es führt uns fünftausend Jahre zurück, als wir Sammler und Hirten waren, als die Muttergöttin regierte, und das vorherrschende Konzept das des kollektiven Eigentums war. Nein, dies sind keine Verhaltensweisen, die unsere Intuition direkt ansprechen.

Und selbst wenn wir uns im Geiste einig sind, werden wir nach einer intelligenten Präsentation über die Wissensgesellschaft an uns selbst arbeiten müssen, um uns anzupassen und neue Verhaltensweisen zu erfinden.

In der Tat gibt es für Männer notwendigerweise eine Phase der Dekonstruktion. Denn wir arbeiten intuitiv in patriarchalischen und pyramidalen Kategorien. Es scheint mir, dass wir nach patriarchalischen Pyramiden formatiert wurden. Diese Pyramiden und die "Eroberung von Kommando und Kontrolle" sind für uns ein bisschen zur zweiten Natur geworden. Es ist tief in unseren Körper, unsere Zellen und unser unbewusstes Verhalten eingedruckt.

Wir sollten also die Schwierigkeiten, mit denen unsere Führungskräfte konfrontiert sind, nicht unterschätzen.

Und wir sollten die Schwierigkeit, mitten im Berufsleben Verhaltensweisen neu zu erfinden, nicht unterschätzen.

## **ERKENNTNIS AUS KAPITEL 11**

Ja, die wissensbasierte und transmoderne Gesellschaft ist eine Gesellschaft, die von weiblicheren Werten durchdrungen ist. Das ist unbestreitbar. Niemand kann etwas dagegen tun. Diese neuen Werte sind an das neue Produktionsmittel angepasst: den Menschen. Sie sind daher menschlicher. Und das ist eine gute Nachricht. Ist diese Gesellschaft "gegen" Männer? Nein, eindeutig nicht. Aber sie lädt jeden Mann ein, sich in einer post-patriarchalischen Gesellschaft neu zu denken. Es ist eine Herausforderung, aber auch ein Weg der Befreiung, eine Veränderung des Bewusstseinsniveaus.

Und so besteht, wie ich immer wieder gesagt habe, die Hauptgefahr des Wandels, in dem wir uns befinden, darin, die neue Wirtschaft und die neue Gesellschaft mit den alten modernen, industriellen und patriarchalischen Werten zu verwalten. Die Gefahr besteht darin, "den neuen Wein in die alten Schläuche zu gießen"<sup>112</sup>, wie es im Evangelium heißt. Dies ist der Kehrreim dieses Buches. Die Gefahr liegt nicht in der Veränderung, sondern in der Art und Weise, wie wir sie leben.

---

<sup>112</sup> Markus-Evangelium: 2,22.



## KAPITEL 12

### DIE VERÄNDERUNG DER WERTE IST DA: BÜRGER WÄHLEN DAS LEBEN

Ja, es gibt großartige Neuigkeiten!

Tatsächlich ändern mehrere hundert Millionen Bürger auf der ganzen Welt ihre Werte und Verhaltensweisen. Sie werden sensibler für die Ökologie, die Familienwerte und die nachbarschaftliche Gemeinschaft. Sie sind offener für eine innere Dimension ihrer Existenz, und sie sind offen für andere Kulturen, Sprachen und exotische kulinarische Künste. Sie sind sehr misstrauisch gegenüber der Politik und den Politikern, und die meisten von ihnen sind Mitglieder der größten politischen Partei der Welt, der Stimmenthalter, diejenigen, die nicht mehr wählen.

Aber sie sind sich bewusst, dass die Menschheit ihre Auffassung von Politik und Wirtschaft ändern muss, wenn sie überleben will. Mindestens fünfzig Millionen dieser Bürger leben in den Vereinigten Staaten, hundert Millionen in Europa, mindestens zweihundert Millionen sind im Herzen der muslimischen Kultur aktiv, aber auch auf anderen Kontinenten, in China, Japan, Indien und Lateinamerika.

Und, wie wir weiter unten sehen werden, sind 66% dieser "kulturschaffenden" Bürger Frauen.

Hier berühren wir die tiefe Wurzel der stillen Renaissance, die sich vor unseren Augen abspielt. Indem die Bürgerinnen und Bürger ihre Sicht der Welt ändern, bereiten sie *sich* auf den großen Wandel vor, der kommen wird. Eine Mutation hin zu einem neuen globalen Bewusstsein für unsere "planetarische" Verantwortung gegenüber unserer gemeinsamen Zukunft.

Willis Harman, einer der führenden Denker am Stanford Research Institute, Think Tank of Silicon Valley, drückte es so treffend aus: *"Wir erleben eine der grundlegendsten Veränderungen in der Geschichte: die Veränderung des*

*Glaubenssystems der westlichen Gesellschaft. Keine politische, wirtschaftliche oder militärische Macht kann sich mit der Kraft einer Veränderung in unseren Köpfen vergleichen. Indem die Menschen ihr Bild der Realität bewusst verändern, verändern sie die Welt.*<sup>113</sup>

Niemand, keine politische Kraft ist in der Lage, einem solchen Visions- und Wertewandel entgegenzuwirken. Und, um es positiv auszudrücken, auf dieser Ebene der fast unbewussten Tiefe ist die Energie zu finden, die uns allen helfen wird, in diese weitreichende Veränderung einzutauchen und sie zu einem Erfolg zu machen.

### ***Die unbewusste Ablehnung des kollektiven Todes ist der tiefgreifende Motor des Wandels***

Diese Untersuchung offenbart eine unerwartete Dimension. Wie die verborgene Seite dieses Todesklimas, das wir im ersten Teil beschrieben haben. Die andere Seite dessen, was stirbt, ist *eine äußerst mächtige Lebenskraft, die überall präsent ist*. Dieser Impuls ist ein sehr starker Motor des Wandels, der bereits auf Hochtouren läuft. Aber wir sehen sie noch nicht, weil sie sich sehr tief in uns befindet, auf einer unbewussten oder kaum bewussten Tiefenebene. *Der Motor des sich vollziehenden Wandels ist die unbewusste Ablehnung des kollektiven Todes der Menschheit durch die Bürger der Welt.*

Und diese Bürger sind sehr zahlreich, *ungewöhnlich zahlreich* für eine gewöhnliche Mutation. Denn der Zivilisationshistoriker Arnold Toynbee<sup>114</sup> erklärt uns, dass während der industriellen Veränderung eine sehr kleine Handvoll (winzige Minderheit) von Bürgern im Stillen die Werte des (industriellen) Zeitalters vorbereitet hatte.

Nun sind wir hier in der Gegenwart einer *Gruppe, die viel zahlreicher ist* als diese winzige Minderheit, die Toynbee beschrieben hat. Können wir daraus schließen, dass die Mutation viel wichtiger und tiefer ist, da die Reaktion des kollektiven Unbewussten viel mächtiger zu sein scheint? Niemand weiß es.

Die Hypothese dieses Kapitels ist, dass *die Menschheit bereits entschieden hat, dass sie nicht sterben will*. Sie will nicht sterben und ist deshalb dabei, Hunderte von Millionen von Menschen rasch auf die Werte des Lebens umzuprogrammieren.

---

<sup>113</sup> "Wir durchleben eine der grundlegendsten Verschiebungen in der Geschichte: eine Veränderung in der tatsächlichen Glaubensstruktur der westlichen Gesellschaft. Keine wirtschaftliche, politische oder militärische Macht kann sich mit der Macht eines Sinneswandels vergleichen. Indem die Menschen ihr Bild der Wirklichkeit bewusst verändern, verändern sie die Welt".

<sup>114</sup> Arnold TOYNBEE: Arnold TOYNBEE: *Ein Studium der Geschichte: Band II: Die Entstehung der Zivilisationen*, Oxford University Press, London, 1934: Seite 242: "Die großen neuen sozialen Kräfte der Demokratie und des Industrialismus, die unsere westliche Zivilisation im Laufe ihres Wachstums hervorgebracht hat, sind **von einer winzigen kreativen Minderheit** aus der Tiefe heraufbeschworen worden. Von uns hervorgehoben.

Man könnte mit meinem Freund Rupert Sheldrake, den ich<sup>115</sup> zum ersten Mal in San Francisco auf dem State of the World Forum traf<sup>116</sup>, sagen, dass es ein neues Bewusstseinsfeld (Morphogenetisches Feld) gibt, das stillschweigend in unser Unterbewusstsein eindringt. Dieser Bereich bringt eine kraftvolle und schnelle Veränderung der Grundwerte in jedem Einzelnen mit sich.

Man könnte auch das kollektive Unterbewusstsein des Menschen mit Tierarten vergleichen, die durch unterbewusste Umprogrammierung die Fruchtbarkeit der Weibchen erhöhen oder verringern, je nachdem, ob ein Mangel oder eine Überfülle der Arten besteht. Wenn es in unseren Wäldern also zu viele Hirsche, Rehe oder Wildschweine gibt, scheint es, dass die Weibchen weniger Junge gebären. Woher wissen sie das?

### **Todeswerte und Todesverhalten**

Die Werte des Todes werden heute durch das mangelnde Bewusstsein der Bürger, das Unbewusste der Zukunft und die Ablehnung unserer Verpflichtungen gegenüber künftigen Generationen symbolisiert.

Diese Unbewusstheit kann die Form von Gleichgültigkeit annehmen, oder von einem "Krieg gegen die Natur", oder von einem Krieg gegen die Werte des Lebens, oder von Kurzsichtigkeit: Ich will jetzt Profit machen, oder schließlich vom "*business as usual*"-Ansatz: Wir tun, was wir immer getan haben.

Heute steht diese Art von Verhalten symbolisch für die Werte des Todes. Sie ist für die Zukunft unserer Kinder gefährlich geworden.

### **Lebenswerte und Lebensverhalten**

Andererseits drücken sich die Werte des Lebens entweder in der Sorge um unsere kollektive Zukunft und die unserer Kinder aus, oder im Durst nach der

---

<sup>115</sup> Rupert SHELDRAKE & Mathew FOX, *The Physics of Angels: Exploring the Realm Where Science and Spirit Meet*, Harper, San Francisco, Taschenbuch, September 1996. Siehe auch: Rupert SHELDRAKE: "*Das Gefühl, angestarrt zu werden: Und andere Aspekte des erweiterten Geistes*", 2005

<sup>116</sup> Das "*State of the World Forum*" wurde von Jim Garrison ins Leben gerufen und von Michail Gorbatschow gesponsert. In einem großen Hotel auf dem Nob Hill in San Francisco hatte Jim die geniale Idee, tausend Menschen aus den USA, aber auch aus 45 anderen Ländern der Welt zu versammeln. All diesen Menschen war gemeinsam, dass sie sich für den stattfindenden kulturellen Wandel oder Paradigmenwechsel interessierten. Es war einer der Orte, an denen mir klar wurde, dass ich vielleicht kein isolierter Exzentriker war, sondern ein Mitglied einer globalen Gemeinschaft der Reflexion und des tiefgreifenden Wandels. Leider dauerte diese Erfahrung zwischen 1996 und 2001 nur 5 Jahre. Der "Zustand der Welt" wird 2010 wieder aufgenommen. Siehe [www.stateoftheworld.org](http://www.stateoftheworld.org)

Wiederverbindung mit dem Kosmos, oder im Wunsch nach einer höheren Bewusstseinssebene. Diese neuen Werte und Verhaltensweisen drängen uns dazu, das Schicksal der Erde und künftiger Generationen in uns "bewusst zu machen" und zu verinnerlichen. So sehr, dass wir endlich akzeptieren, dass wir uns ändern müssen. Niemand hat daran eine besondere Schuld, aber wir müssen unsere Art zu denken und zu handeln ändern ... wenn wir überleben wollen.

Meine Hypothese ist, dass die Menschheit dabei ist, sich selbst umzuprogrammieren, um ihr Überleben zu organisieren. Und dies könnte durch eine Änderung der Werte und Verhaltensweisen der Bürger auf der ganzen Welt geschehen. Dies "ereignet" sich tief in der Persönlichkeit eines jeden Menschen und sogar tief im Körper eines jeden Menschen. Aber niemand spricht darüber.

### ***Das Gesetz der Komplexität des Bewusstseins***

Der Jesuit Pierre Teilhard de Chardin, erklärt 1950 in Europa das berühmte Gesetz des Komplexitätsbewusstseins. Je mehr die Komplexität auf der Erde zunimmt, desto mehr wird es auch Sprünge in der Bewusstseinssebene der Menschheit geben. Ihm zufolge könnten wir zu Beginn dieses neuen Jahrtausends Zeuge des Umschwenkens der Menschheit werden, hin zu einem grundlegenden Richtungswechsel. Anstatt zu immer größerer Komplexität und Differenzierung zu gelangen, könnte es plötzlich zu einer Trendwende kommen, zu einer Tendenz einer allmählichen Annäherung der Menschen untereinander, die er "Omegasierung" nennt. Nach einem Stadium maximaler Divergenz würde sich die Menschheit allmählich einem Omega-Punkt nähern, der der Kosmische Christus ist. Sie würde sich plötzlich zu mehr Liebe und mehr Bewusstsein hinbewegen, da der Kosmische Christus ein Prinzip des Lichts und der unendlichen und göttlichen Liebe ist. Aber 1950 hörten und folgten ihm nur sehr wenige Intellektuelle.

### ***In Indien: Sri Aurobindo verkündet den Abstieg des "Überbewusstseins" ...***

In Indien verkünden Sri Aurobindo und die Mutter, seine Schwester in der Vision und spirituelle Gefährtin, den fortschreitenden Abstieg des Unbewussten in jedem von uns. Das Superbewusste-Selbst ist eine viel höhere spirituelle Energie, die herabsteigt, um die Menschheit zu transformieren, damit sie überleben kann. Sie fördert bei denen, die sie akzeptieren, eine fortschreitende Vergöttlichung unserer menschlichen Natur, um es einfach auszudrücken. Und diese Vergöttlichung ist Teil der Evolution der Menschheit auf der Erde.

Nach Ansicht dieser Minderheitenautoren (Teilhard und Aurobindo) *ist die Evolution des Menschen noch nicht abgeschlossen und erreicht derzeit eine wichtiges Stadium.* Dieser Transformationsprozess ist bereits in eine entscheidende Phase

eingetreten.

Dieser Prozess der Abstammung vom Überbewussten-Selbst hat auch einen wichtigen Einfluss auf unsere Körper und Zellen. Die Mutter schrieb Bücher und Zeugnisse über das, was sie selbst in ihrem Körper erlebte. Sie spürte eine innere, manchmal sehr schmerzhaft Transformation der Zellen ihres Körpers. Und sie benannte dieses Phänomen und nahm es als eine Steigerung des "Zellbewusstseins" wahr.

Dieser innere Wandel war ihr bemerkenswerter und erstaunlicher, geheimer Kampf. Aurobindo und die Mutter haben – nach ihren Zeugnissen – die Mutation des Bewusstseins, die sich weltweit in der Menschheit vollzieht, als Vorbild in ihren Körpern.

***Daher kann es sein, dass Bürger auf der ganzen Welt ihren Bewusstseinsstand ändern, ohne genau zu wissen, warum und wie.*** Aber dieser Wandel ist immer noch unsichtbar, denn er sickert in die Tiefen eines jeden von uns, in unser persönliches Leben und in unsere Grundwerte, die sich verändern, ein. Neue Fragen tauchen in uns auf. Und manche Menschen spüren, dass sich ihr Körper verändert. Andere haben das Gefühl, dass sich ihre Lebensvision mit voller Geschwindigkeit bewegt ... aber stillschweigend.

Wahrscheinlich werden wir erst in einer zweiten Phase Zeuge von Veränderungen und politischen und wirtschaftlichen Krisen sein, die wahrscheinlich recht bedeutsam sind.

Wir werden später in diesem Kapitel sehen, dass nach unseren Kontakten und Informationen in der ganzen Welt der Wandel auf *allen Kontinenten* mit ungeahnter Kraft und Tiefe vor sich geht. Die Menschheit bereitet sich darauf vor, in einem *anderen* 21. Jahrhundert zu leben.

Und so haben wir in den tiefsten dieser wenig besuchten Tiefen unseres kollektiven Unterbewusstseins einen geheimen und mächtigen Motor entdeckt, der in aller Stille die Transformation unserer Zivilisation mit ungeahnter Kraft vorantreibt. Es ist ein bisschen wie ein mächtiger, aber völlig unsichtbarer "Golfstrom", den niemand aufhalten oder umleiten kann.

Auf jeden Fall ist es meine Hypothese, dass dieser Motor der Transformation auf Hochtouren läuft und uns alle auf allen Kontinenten von innen heraus verändert. Aber er bewegt sich auch aus den kältesten Gewässern tief in unserem Unterbewusstsein. Es wird Zeit brauchen, bis er sich an der Oberfläche manifestiert.

Jacques Delors sagte oft unter vier Augen, wenn ihn Persönlichkeiten aus der philosophischen oder religiösen Welt in seinem Büro besuchten, dass es in dieser Zeit des Wandels notwendig sei, sich nicht auf die Wellen des Meeres zu konzentrieren, *sondern den Sog zu studieren*. Dies ist das Ziel dieses Buches.

Doch lassen Sie uns auf die Einzelheiten der soziologischen Analyse eingehen. Hier stützen wir uns vor allem auf die Umfrage von Paul H. Ray in den Vereinigten Staaten,

dann aber auch in Europa.

### ***Die Untersuchung der "Kulturschaffenden" von Paul H. Ray***

Indem er seine Methoden der Markt- und Kundenanalyse auf die gesamte amerikanische Gesellschaft ausdehnte, war Paul H. Ray überrascht, neben den *Konservativen* und den *Liberale*n (letztere ähneln mehr oder weniger der europäischen Linken) eine neue „Familie“ von Bürgern zu entdecken: die *"Kulturschaffenden"* oder "Kulturschöpfer". Es sind Frauen und Männer, die neue Werte schaffen und, ohne es zu wissen, das neue Paradigma des 21. Jahrhunderts umsetzen. Sie sind *50 Millionen amerikanische Staatsbürger, aber sie sind unsichtbar*, weil sie die meiste Zeit nicht mehr wählen, die traditionelle Presse nicht lesen und wenig fernsehen. Sie sind wie "unsichtbar" auch für die Medien, die nie über sie sprechen, da sie nicht wissen, dass sie existieren.

Diese Bürgerfamilie ist "weder links noch rechts, sondern vor uns". Sie will etwas anderes. Sie will vor allem die besten Elemente, die von den beiden traditionellen Familien gelehrt und vererbt werden, *integrieren* und vereinen. Kurz gesagt, zu versöhnen, was durch die Moderne analytisch zersplittert wurde.

### ***66% sind Frauen: sie führen den Wandel im Schweigen herbei ...***

*Die Mehrheit dieser Reintegratoren sind Frauen: 66% dieser aufstrebenden Gruppe sind Frauen.* Es ist daher nicht verwunderlich, dass alles, was *das Leben* betrifft, d.h. die weiblichen Werte schlechthin, in dieser Gruppe wieder auftaucht und sich durchsetzt.

Wir werden sehen, dass sich der Trend in diesem zweiten Teil fortsetzen wird. Überall hinter den Kulissen dessen, was sich verändert oder vorbereitet wird, gibt es Frauen, die vorausgesehen haben und bereits etwas anderes tun, ohne ein Wort zu sagen. Ja, ein wenig überall, sind sie dabei, unsere Menschheit wieder zusammenzunähen ... Viele Frauen sind bereits in den Werten des Lebens. Und sie sind erstaunt, wenn wir sie nach dem Grund für ihr innovatives Handeln fragen. Sie finden es ganz natürlich.

### ***Die Werte der Kulturschaffenden***

Paul H. Ray<sup>117</sup> hat in seiner Studie einige sehr aufschlussreiche Statistiken. Die ersten Zahlen, über die im Folgenden berichtet wird, geben die Prozentsätze an, die innerhalb der 24%igen Gruppe der Kulturschaffenden verzeichnet wurden. Die kursiv gedruckten Zahlen drücken, soweit möglich, den Prozentsatz der positiven Reaktionen der gesamten amerikanischen Bevölkerung aus.

*Diese "Kulturschaffenden" sind:*

- Sehr interessiert an "freiwilliger Einfachheit": 79%, 63%
- Sie arbeiten an der Wiedereingliederung und dem Wiederaufbau sozialer Bindungen in ihren lokalen, regionalen und globalen Gemeinschaften: 92%, 86%
- Wiederverbindung mit der Natur und Wiedereingliederung der Ökologie in die Wirtschaft: 85%, 73%
- Sie sind bereit, mehr Steuern zu zahlen, um die Umweltverschmutzung und die globale Erwärmung zu stoppen: 83%, 64%
- Die Heiligkeit der Natur wiederentdecken: 85%, 73%
- Neubewertung der Dimension des Sakralen und der Spiritualität in ihrem Leben; sie wollen sich durch innere Arbeit wieder aufbauen: 52%, 36%
- Sie halten es für wichtig, ihre eigene Kreativität beruflich entfalten zu können und sind sogar bereit, dafür weniger zu verdienen: 33%, 28%
- Versöhnung zwischen den Religionen und Synthese des Besten aus den großen Traditionen des Westens und des Ostens. Sie entdecken Meditation und spirituelle Erfahrung wieder: 53%, 30%
- Neigen dazu, an paranormale Phänomene, Reinkarnation, Leben nach dem Tod, die Bedeutung der göttlichen Liebe zu glauben, Gott als immanent zu begreifen: 53%, 30%
- Versöhnung auch von Wissenschaft und Spiritualität, von Medizin mit einer ganzheitlicheren Vision von Körper und Seele. Nutzung alternativer Medizin: 52%
- Überwindung der übermäßig starren Rahmen der traditionellen psychoanalytischen Ansätze durch transpersonale Psychologie: 40%, 31%
- Sie sind altruistisch, in einer freiwilligen Aktion engagiert: 58%, 45%
- Optimistisch in Bezug auf die Gesellschaft von morgen: 35%, 27%
- Ihre Arbeit und ihr innerer Weg hält sie nicht vom sozialen Engagement ab, ganz im Gegenteil: 45%, 34%
- Sie reisen gerne, sind xenophil und lieben Ausländer: 83%, 70%

---

20. <sup>117</sup> Paul H. RAY, *"L'émergence des créatifs culturels: enquête sur les acteurs d'un changement de société"*, Editions Yves Michel, 2001, Übersetzung des Originals: *"Die Kulturschaffenden: Wie 50 Millionen Menschen die Welt verändern"*, Harmony Books, New York 2000

- Haben ein Verantwortungsgefühl für Gaia, unseren kleinen blauen Planeten, der in Gefahr ist: 85%, 73%.

*Sie sind misstrauisch oder ängstlich, zum Beispiel:*

- Wachstum um jeden Preis, umweltverschmutzende Industrielle, *Großunternehmen* im Allgemeinen: 76%
- Gewalt, insbesondere gegen Frauen und Kinder: 87%, 80%

*Schließlich definieren sie sich, wie jede Gruppe, auch durch die Ablehnung bestimmter Werte:*

- Sie lehnen die Konsumgesellschaft und das von ihr vorgeschlagene hedonistische Glücksmodell ab: 90%
- Sie lehnen die Enttäuschung derer ab, die von Tag zu Tag leben, ohne Horizont: 81%
- Sie sind gegen diejenigen in der Wirtschaft und in rechten Kreisen, die umweltfreundliche Entscheidungen und Maßnahmen ablehnen: 79%
- Ablehnung der Ideologie des Siegers, Wettbewerb um jeden Preis und das Rennen um Geld: 70%
- Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes und des Arbeitsplatzes des Partners: 62%
- Ablehnung des Materialismus und endlose Suche nach materiellen und finanziellen Gütern: 48%
- Ablehnung von Fundamentalismus aller Art und Intoleranz, insbesondere im Bereich der Abtreibung: 46%
- Ablehnung von Zynismus, der die soziale Solidarität und die Sorge um andere lächerlich macht: 40%, 27%

### ***Das Verhalten dieser "Kulturschaffenden"***

Nicht weniger interessant sind die charakteristischen Verhaltensweisen dieser Gruppe von amerikanischen Bürgern.

- Sie *lesen* am meisten, hören am meisten Radio und sehen am *wenigsten* fern. Sie schätzen den Inhalt der Programme nicht wirklich und setzen sich aktiv dafür ein, ihre Kinder vor Fernsehwerbung zu schützen
- Auf der anderen Seite sind sie gefräßige *Kulturkonsumenten*. Sie malen, bildhauern, schaffen Kunst, besuchen Ausstellungen. Sie lesen und schreiben Artikel und nehmen an Arbeitsgruppen teil, in denen Bücher diskutiert werden.



- Sie sind *kritische Verbraucher*, die genaue und präzise Informationen über die Herkunft der gekauften Produkte wünschen. Sie hassen irreführende Werbung, Autoverkäufer oder oberflächliche Presse
- Sie wollen Autos und *Häuser kaufen, die lange halten und wenig oder gar nicht verschmutzen*, die aus gesunden und langlebigen Materialien hergestellt sind. Sie entscheiden sich für Authentizität versus *Fastfood (Plastik)*
- Sie sind *kundige Feinschmecker*, die die kulinarischen Künste anderer Länder schätzen. Sie sprechen gerne über die Gastronomie und tauschen Rezepte aus
- Sie hassen das klassische *bürgerliche Haus*, für das geworben wird. Sie *personalisieren ihr Haus* maximal mit dem, was sie von ihren Reisen um die Welt mitbringen
- Sie *reisen am meisten* und am intelligentesten, unter anderem durch Organisationen, die Bildungs- und spirituelle Reisen, Ökotourismus und Fotosafaris fördern. Sie sind offen für die wahre Entdeckung anderer Kulturen
- Sie sind die *Hauptteilnehmer an Sitzungen und Konferenzen über Spiritualität und den inneren Weg sowie über alternative Medizin*. Sie betrachten ihren Körper nicht mehr als eine Maschine, die durch Drogen gefüttert oder geheilt werden soll, sondern als einen Verbündeten, dem man zuhört, den man liebt und den man bewahrt

### ***Paul Rays Reflexionen und Visionen: Warum dieses Schweigen?***

Wie kommt es, fragt sich Paul Ray, dass die Medien nicht über diesen wichtigen Randbereich der Bevölkerung sprechen, der stetig wächst, während die beiden anderen Kategorien mehr oder weniger langsam, aber kontinuierlich abnehmen? Seiner Meinung nach sind die amerikanischen Medien nicht in der Lage, positive Informationen als Nachrichten zu betrachten: *"Gute Nachrichten sind keine Nachrichten. Aber wenn Sie mit nachdenklichen Journalisten sprechen, werden viele bereitwillig zugeben, dass das gegenwärtige (moderne) System nicht mehr funktioniert. Sie scheinen sich jedoch nicht vorstellen zu können, was man sonst noch tun könnte. Sie werden den Innovatoren folgen, nicht ihnen vorausgehen"*. Bei dieser konservativen Denkweise hat eine Gruppe von 25 % Kulturschaffenden in den Augen des journalistischen Berufsstandes kein großes Gewicht. Das Schweigen bleibt also bestehen.

Die Folge ist, dass alle Kulturschaffenden, die abseits der ausgetretenen Pfade stehen wollen, vor allem junge Menschen, weiterhin glauben, sie seien nur einsame Außenseiter. Sie sind zwar der Höhepunkt der immensen Welle des globalen Wandels.

### ***Meine Interpretation: Es hängt alles von der "Brille" der Journalisten und Beamten***

**ab**

Meine Interpretation nach zehn Jahren Erfahrung auf diesem Gebiet ist, dass es eine Frage der Vision ist. Die Menschen sehen nur das, was ihre aktuelle Brille ihnen erlaubt zu sehen. Oder anders ausgedrückt, es hängt davon ab, in welchem Paradigma sich Journalisten und Politiker befinden. In der industriellen Bildverarbeitung oder der transmodernen Vision des Wissens?

Wenn ich mich als Journalist oder als Politiker in die Vision der Industriegesellschaft versetze, werden mir all diese Untersuchungen als Wind, als bedeutungslos oder schlimmer noch, als eine Art "New Age"-Opium erscheinen, vor dem man sich besser in Acht nehmen sollte.

Aber wenn ich Teil der Vision bin, der sich im Übergang zur transmodernen Wissensgesellschaft befindet, dann wird diese Umfrage bestätigen, dass ich nicht verrückt (wahnsinnig) bin, sondern dass ich zu den Millionen von Pionieren des planetarischen und transmodernen Zeitalters gehöre.

***Niemand wird jemals "gezwungen", das Paradigma zu ändern: es ist unmöglich***

Kurz gesagt, das wurde mir klar, nachdem ich 10 Jahre lang Hunderte von Vorträgen zu diesem Thema gehalten hatte,

1. Dass Sie unter keinen Umständen versuchen sollten, jemanden zu einem Paradigmenwechsel zu überreden. Denn jedes Beharren kann als Zumutung empfunden werden und macht die Positionen nur noch starrer. In der Tat fühlen sich die Menschen in ihrem eigentlichen Fundament und in den Grundwerten, auf denen sie ihr Leben aufgebaut haben, angegriffen. Wenn Sie also den Eindruck haben, dass jemand, selbst mit den besten Absichten, Ihre Grundwerte untergraben will, haben Sie den Reflex, sich heftig zu verteidigen. Sie befinden sich in Notwehr. Und so führt ein Frontalangriff auf das Paradigma von jemandem zu absolut nichts, und schlimmer noch, er führt zu einer Verschlimmerung, weil er jede Bewegung der Transformation erschwert.
2. Dass viele Politiker und Medienleute immer noch "offiziell" im Industrieparadigma sind. Auch wenn sich manchmal unter vier Augen sehr intelligente Fragen stellen ... Dies ist der Hauptgrund für die derzeitige Blockade. Wir stehen vor einer *typischen Blockade des Paradigmenwechsels*, wie Thomas Kuhn sehr gut erklärt hat.
3. Das Einzige, was Sie tun können, ist, den 100 Millionen europäischen "Kulturschaffenden", die sich unter Ihren Zuhörern befinden (30% Ihres Publikums!), dabei zu helfen, laut und explizit zu denken, was sie implizit bereits dachten.
4. Der Zweck dieses Buches ist es, den Lesern zu helfen, ausführlich darüber

nachzudenken, was sie informell bereits wissen. Mein Ziel ist es, demütig ein "organischer Intellektueller" im Sinne von Gramsci zu sein. Ein Intellektueller, der in den Diensten der Menschen steht, um ihnen zu helfen, entschieden zu artikulieren, was sie bereits stillschweigend denken. Wenn ich einen Vortrag beginne, sage ich meinen Zuhörern oft, dass ich ihnen nichts beibringen werde. Dass ich ihnen nur helfen werde, klar und deutlich zu denken, was sie bereits im Stillen und für sich gedacht haben, weil sie dachten, dass sie die einzigen sind.

### ***Paul Rays Untersuchung in Europa***

Ich hatte die Gelegenheit, Willis Harman 1996, kurz vor seinem Tod, in Kalifornien am Institut für Noetische Wissenschaften kennenzulernen<sup>118</sup>. Er betonte die Bedeutung der Untersuchung von Paul Ray, der sich gerade erst geoutet hatte. Ich nahm das Buch, das er mir anbot, und war sofort begeistert davon. Also schlug ich der "Cellule de Prospective" der Europäischen Kommission vor, Paul Ray nach Brüssel einzuladen. Anschließend forderte sie das Statistische Amt der Europäischen Kommission, "Eurostat", auf, eine vorläufige Erhebung in den fünfzehn Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchzuführen, wobei einige von Rays Fragen mitaufgenommen wurden<sup>119</sup>.

Diese Umfrage wurde zwischen Juni und September 1997 von den Dienststellen von Eurostat durchgeführt. Ihre Analyse wurde jedoch von einem externen Berater, "Research International", in Paris durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im November desselben Jahres von der "Cellule de Prospective" auf dem "State of the World Forum" in San Francisco vorgestellt. Die europäischen Ergebnisse bestätigen eindeutig die von der amerikanischen Umfrage ermittelten Trends.

Im Jahr 2002 beschloss der Budapester Klub, eine gründliche Umfrage mit den Fragen von Paul Ray durchzuführen, die jedoch auf intelligente Weise an jedes Land angepasst wurde. Ich bin noch nicht im Besitz aller Ergebnisse dieser zweiten

---

<sup>118</sup> Dieses "Institut für Noetische Wissenschaften" wurde von einem der Astronauten gegründet, der auf dem Mond war und mit einer "transpersonalen" Erfahrung zur Erde zurückkehrte. Es verbindet intelligentes innovatives Denken mit seriöser wissenschaftlicher Forschung. Es war dieses Institut, das zum Beispiel die weltweit erste Umfrage über den Einfluss des Gebets auf die Gesundheit der Patienten in amerikanischen Krankenhäusern durchführten. Siehe [www.noetic.org](http://www.noetic.org)

<sup>119</sup> Es war ein harter Kampf, weil ich damals das Dilemma verstand, in dem sich die Soziologen befanden. Sie sind dazu verdammt, nur das zu finden, was sie bereits wissen, da sich ihre Fragen immer an dem orientieren, was sie finden wollen. Es gibt also so etwas wie eine "objektive" Frage nicht. Und so hielten die überaus klassischen Soziologen der Kommission, die Hypothese der Existenz von Kulturschaffenden in Europa nicht für interessant. So sehr, dass sie Rays Fragen nicht mochten und sich ihnen ziemlich heftig widersetzen. Um hier herauszukommen, war die „Cellule“ verpflichtet, die Analyse der Umfrage einem externen Berater anzuvertrauen, um um keine Empfindlichkeit zu verletzen.

europäischen Umfrage.

### **100 Millionen "Kulturschaffende" in Europa....**

Laut Jean-François Tchernia, dem Autor der von der „Cellule de Prospective“ in Auftrag gegebenen Studie<sup>120</sup>, *ist es sehr wahrscheinlich, dass in Europa eine Gruppe von der gleichen Art wie die amerikanischen "Kulturschaffenden" identifiziert werden kann ... Es scheint durchaus möglich, dass eine bedeutende Minderheit von Europäern, zum Beispiel 10 bis 20%, eine Reihe von Merkmalen aufweist, die denen der amerikanischen "Kulturschaffenden" nahekommen.*

Wenn die Zahlen aus der Vorerhebung von 1997 zuverlässig sind, dann stellen diese 10 bis 20% der Europäer *50 bis 100 Millionen Menschen* dar, wovon *33 bis 66 Millionen Frauen* sind. Das Bedauerliche ist, dass sie als marginale Minderheit leben und sich allein fühlen, obwohl es so viele von ihnen gibt. Es ist eine riesige Menschenmenge, die lebt und sich auf einen tiefgreifenden Wandel vorbereitet.

In zwölf Jahren, und angesichts der aktuellen Ereignisse, ist es sehr gut möglich, dass diese Zahl viel höher sein wird. Es ist sehr gut möglich, dass wir weit über 100 Millionen Kulturschaffende in der Europäischen Union haben.

### **Gleicher Anteil der "Kulturschaffenden" in Frankreich?**

Im Laufe meiner Reisen wurde mir klar, dass wir überall in Europa dem gleichen Anteil dieser "Kulturschaffenden" begegnen.

Aber wie wir sehen werden, ist diese Gruppe in Frankreich wie zweigeteilt. Tatsächlich ist gerade eine Umfrage über "Kulturschaffende" in Frankreich erschienen<sup>121</sup>. Sie schätzt das Aufkommen von Kulturschaffenden in Frankreich auf 17%. Dies ist tatsächlich niedriger als in anderen Ländern. Aber wir müssen zu dieser Gruppe die 21% derjenigen hinzufügen, die in der Umfrage als "alter-créatifs" bezeichnet werden, die die gleichen Bestrebungen teilen, mit Ausnahme der "spirituellen Dimension", ein Begriff, den das französische weltliche Zartgefühl abzulehnen scheint. Wenn man die Gruppen zusammenzählt, ergibt sich eine Zahl von 38%, die höher ist als erwartet.

---

<sup>120</sup> Jean-François Tchernia, *Les styles de valeurs des Européens*, Research International, 13 av. de la Porte d'Italie, F-75640 Paris, Tel: (33-1)44066565. E-Mail: rifrance@research-int.com, Oktober 1997. Dieser Bericht kann bei mir angefordert werden: marcluy@scarlet.be

<sup>121</sup> Association pour la biodiversité culturelle: *Les Créatifs Culturels en France*, éditions Yves Michel, 2007. Vorwort von Jean Pierre Worms

### ***In Italien: der Tsunami – 80% ...***

Noch aussagekräftiger sind die vorläufigen Zahlen<sup>122</sup> aus der italienischen Umfrage, die von Professor Enrico Cheli von der Universität Siena koordiniert wurde. In Italien beträgt die Gruppe der Kulturschaffenden 35 %, zu der die Gruppe derer hinzukommt, die für diese neuen Werte empfänglich sind, nämlich 55 %. Damit kommen wir auf insgesamt 80% der Bevölkerung, was fast unglaublich erscheint. Aber es entspricht wahrscheinlich der italienischen Mentalität, die den vorgeschlagenen neuen Werten gegenüber viel offener ist.

Ich persönlich stehe in keinem guten Verhältnis zu den Wahlentscheidungen (Berlusconi), die viel konservativer sind.

### ***Offenheit gegenüber Veränderungen in der Geschäftswelt und in Osteuropa ...***

Ich halte oft Vorträge für die Geschäftswelt. Und ich bin immer wieder überrascht zu sehen, dass das, was ich über die stattfindenden Veränderungen sage, nicht zu größeren Auseinandersetzungen führt. Die Geschäftswelt scheint relativ offener für neue Ideen zu sein, insbesondere durch die wissensbasierte Wirtschaft und die immateriellen Vermögenswerte von Unternehmen.

Und in Osteuropa, wo ich viel gearbeitet habe, vor allem an der Cotrugli Business School, wo ich von 2004 bis 2008 Dekan war, sehe ich eine Offenheit für Veränderungen, die ziemlich groß ist. Ich habe manchmal den Eindruck, dass Osteuropa und die neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union im gesellschaftlichen Wandel und auf dem Weg zur Wissensgesellschaft schneller vorankommen könnten als die alten Mitglieder der Union, die noch bequem in der aufstrebenden Industriegesellschaft angesiedelt sind.

### ***Existenz von Kulturschaffenden in Japan***

Ich hatte das Vergnügen und die Ehre, Japan 1990 (und 1998) zu besuchen. Zweck dieses Besuchs war es, die Japaner im Rahmen meines Berichts über Religionen und Wissenschaft und Technologie nach ihrer kulturellen und ethischen Vision von Wissenschaft und Technologie zu fragen<sup>123</sup>.

Einer der stärksten Eindrücke, die ich von dieser Reise erhielt, war die Ergriffenheit

---

<sup>122</sup> Ein besonderer Dank geht an Prof. Enrico Cheli, der so freundlich war, mir die noch nicht offiziell veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse zu schicken

<sup>123</sup> Marc LUYCKX: "*Religionen in Konfrontation mit Wissenschaft und Technologie*", Europäische Kommission 1991. Dieser Bericht ist auf meinem Blog verfügbar: <http://vision2020.canalblog.com> unter "Religionen und Wissenschaft"

der Japaner – einige von ihnen waren zu Tränen gerührt –, weil ein Beamter der Europäischen Kommission entsandt wurde, um ihnen Fragen über ihre Kultur, ihre Ethik und ihre philosophische Sicht von Wissenschaft und Technik zu stellen.

Der zweite starke Eindruck war 1990 das Treffen mit Dr. Takeshi Umehara, einem Futuristen und hochrangigen Intellektuellen. Er erzählte mir von dem Paradigmenwechsel, den unsere Gesellschaften seit Jahren vollzogen haben. Seiner Meinung nach vollzog sich der gleiche Paradigmenwechsel auch in Japan, aber niemand sprach darüber und es geschah "unter der Oberfläche". Er sagte sogar zu mir, ich erinnere mich: "Wenn Präsident Delors einen Dialog zu diesem spannenden Thema beginnen möchte, wäre ich sehr interessiert". Derselbe Umehara wurde von der "modernen" und "rationalen" japanischen Presse, die wie bei die Medien beherrscht und seine Botschaft nicht verstehen wollte, des Konservatismus bezichtigt.

Hier ist ein Zitat von dieser außergewöhnlichen Person<sup>124</sup>:

*"Meine Hoffnung ist es, die kulturellen Ursprünge Japans wiederzuentdecken, nicht nur eine neue Werteorientierung zu entdecken, die uns helfen würde, die Werte zu schmieden, die unseren Kindern ein Leben im 21. Jahrhundert erlaubt. Nein, ich möchte auch zu einer Neuorientierung der Werte der gesamten Menschheit beitragen, die der Postmoderne mit ihrem vorherrschenden ökologischen Imperativ angemessen ist (S. 22).*

*Es ist schwer zu vermeiden, angesichts des Spektakels eines Japans, das eine so reiche Tradition aufgibt, pessimistisch zu sein, wenn die Tage seines wirtschaftlichen Ruhms vorbei sind. Ich persönlich muss mich auf die Seite derjenigen stellen, die sagen, dass wirtschaftlicher Wohlstand schlecht ist, wenn es nicht gelingt, auch Güter von hohem kulturellem Wert zu produzieren. Und ein Land, das diese Art von kulturell leerem Wohlstand anstrebt, fügt der Menschheit Schaden zu und nicht Gutes. Daher muss ich feststellen, dass wir nicht stolz auf unsere wirtschaftliche Leistungsfähigkeit sein können.*

*Es ist offensichtlich, dass das moderne Japan im Widerspruch zu dem Ideal steht, das ich hier präsentiere. Leider ist meine Meinung in Japan eine Minderheitsmeinung. Ich bitte Sie, 10 Jahre zu warten. Ich glaube, bis dahin wird meine Meinung zu einer Mehrheitsmeinung geworden sein (S. 31).*

*Viele Europäer glauben nicht, dass Japan in der Lage ist, einen Beitrag zur internationalen Debatte über globale Fragen zu leisten. Ich bin überzeugt, dass das Gegenteil der Fall ist. »*

Ich wollte dieses lange Zitat beibehalten, das fast so vielsagend ist wie die Statistik. Durch diesen Intellektuellen können wir sehen, dass in Japan die gleiche Untergrundbewegung am Werk ist, aber dass es ihr, wie in unserem Land, an einem Vermittler fehlt. *Der Wandel vollzieht sich also im Stillen. Aber er geschieht.* Jedes Mal, wenn ich die Gelegenheit hatte, nach Japan zu reisen, wurde ich auch über das

---

<sup>124</sup> Takeshi UMEHARA: *Die Zivilisation des Waldes*, veröffentlicht in "NPQ" Sommer 1990, Seiten 22-31

Handeln der Frauen und ihre enormen Schwierigkeiten, als solche in der japanischen Gesellschaft anerkannt zu werden, informiert. Allerdings vollzieht sich auch bei den Frauen an der Spitze der Bewegung dieselbe Änderung des Wertewandels, aber wahrscheinlich in ganz anderen Formen.

Wir können sehen, dass fast überall Intellektuelle oder Menschen von der Straße sich der globalen Probleme bewusst sind und ihre Werte und Mentalität ändern. Doch ist es sehr schwierig, das Phänomen zu begreifen, da die lokale Presse es entweder ignoriert oder angreift.

Das führt uns nach China ...

### ***Existenz von "Kulturschaffenden" in China?***

Meine Erfahrungen während meiner Reisen in China gehen in die gleiche Richtung. Aber ich hatte keine Grundlage, auf der ich aufbauen konnte, außer den Erfahrungsberichten einiger Intellektueller unter meinen Freunden. Sie sagen mir im Grunde genommen, dass sich 10 % der chinesischen Intellektuellen<sup>125</sup>, also 5 Millionen Intellektuelle, sehr wohl bewusst sind, dass China ein absolut unnachhaltiges Entwicklungsmodell eingeschlagen hat, das es geradewegs in die ökologische und soziale Katastrophe führt. Sie suchen nach einem Weg, die industrielle Phase zu überspringen, die zu umweltschädlich ist, um direkt in die postindustrielle Phase der Wissensgesellschaft einzutreten. Sie suchen daher Kontakte zu Intellektuellen auf der ganzen Welt, die sich auf einer ähnlichen Suche befinden. Aber sie haben praktisch keine finanziellen Mittel und auch nicht genügend Kontakte ins Ausland.

Ich begegnete während eines Treffens von "Positive Future Network"<sup>126</sup> in Bainbridge Island, nördlich von Seattle, einem brillanten philippinischen Soziologen, Nicanor Perlas<sup>127</sup>, der 2004 den alternativen Nobelpreis in Stockholm erhielt. Seiner Meinung nach könnte die so genannte " Falun Gong "-Sekte , die keine Sekte ist, ein massives Auftauchen von "Kulturschaffenden" im heutigen China darstellen . Dieses Phänomen ist nach seinen Worten schließlich nichts anderes als die Wiederentdeckung und Wiederaneignung der tiefen und tausendjährigen spirituellen Wurzeln des Tai-Chi durch chinesische Bürger, das auch heute noch von allen gemeinsam praktiziert wird. Plötzlich entdecken die Bürger durch diese Praxis eine Dimension der Tiefe wieder, eine vergessene Harmonie zwischen Körper, Seele und Intellekt. Und sie sind

---

<sup>125</sup> Wenn wir schätzen, dass die Intellektuellen 5% der Bevölkerung ausmachen, können wir davon ausgehen, dass 10% dieser Gruppe der 5 Millionen Intellektuellen diesen neuen Werten entsprechen würden

<sup>126</sup> Das Netzwerk für eine positive Zukunft gibt auch eine Zeitschrift mit dem Titel "Yes Magazine: towards a positive future" heraus

<sup>127</sup> PERLAS Nicanor: *Die Globalisierung gestalten : Zivilgesellschaft, kulturelle Macht und Dreigliederung* XXX [nperlas@info.com.ph](mailto:nperlas@info.com.ph)

begeistert von ihrer Entdeckung, die sie mit Stolz zur Schau stellen. Innerhalb weniger Jahre hatte die Bewegung, die 1992 begann, 1999 mehr als 80 Millionen Mitglieder. Heute muss es noch viel mehr geben, vielleicht bis zu 200 Millionen, aber es gibt keine Statistiken.

Chinas "moderne" kommunistische Regierung empfand diese Wiederentdeckung als eine Bedrohung oder eine Rückkehr zum vormodernen Obskurantismus. Und so begann eine beispiellose Razzia. Man könnte diese Unterdrückung als einen Kampf des modernen Paradigmas gegen ein im Entstehen begriffenes transmodernes Paradigma (Wiederentdeckung der spirituellen Dimension im Menschlichen) interpretieren. Diese Unterdrückung führte zu Demonstrationen vor den chinesischen Botschaften in aller Welt. Es sind diese Demonstrationen, die es uns ermöglichten, ein Phänomen in der chinesischen Gesellschaft zu visualisieren, das sonst für uns völlig unsichtbar wäre.

Wenn die Hypothese von Perlas zutrifft, sprechen wir von einer sehr großen Zahl von Bürgern. Man könnte leicht 200 Millionen überschreiten. Erinnern wir uns daran, dass 100 Millionen Menschen nur 10% der Bevölkerung ausmachen.

### ***Existenz von "Kulturschaffenden" in der muslimischen Welt: 300 Millionen!***

Die "Cellule de Prospective" organisierte im Mai 1998 in Zusammenarbeit mit dem Kabinett des Präsidenten der Europäischen Kommission, Jacques Santer, und der "World Academy of Art and Science" ein Symposium zum Thema "*Governance and Civilizations*". Ziel dieses Symposiums war es zu überprüfen, ob wir, entgegen der von Harvard-Professor Samuel Huntington aufgestellten Hypothese<sup>128</sup>, nicht auf einen "Kampf der Kulturen" zusteuern. Aber dass die Konflikte eher zwischen widersprüchlichen Interpretationen *innerhalb* jeder der großen Religionen bestanden.

Die bemerkenswerteste und am meisten beachtete Intervention war sicherlich die von Ziauddin Sardar<sup>129</sup>, Universitätsprofessor, Berater vieler muslimischer Regierungen in Asien und Chefredakteur der Zeitschrift "Futures". Er bestätigte, dass es im heutigen Islam kaum noch rationale und säkularisierte "moderne" Menschen gebe, dass aber ein wichtiger Teil des heutigen Islam aus Gläubigen bestehe, die dem Herzen ihrer Tradition, die für sie der Träger des Lebens und dessen, was ihnen am heiligsten ist, sehr verbunden blieben. Aber sie waren auch sehr daran interessiert, ihre Religion an die heutige Zeit anzupassen. Es ging darum, die positiven Elemente aus der "Moderne" zu übernehmen, aber die negativen Elemente abzulehnen (zu ausschließlich rationale Sicht des Menschen und des Lebens, Ablehnung der

<sup>128</sup> Samuel HUNTINGTON (+), "*Der Kampf der Kulturen*", Auswärtige Angelegenheiten, Sommer 1993

<sup>129</sup> <http://vision2020.Canalblog.com> in "Religionen und Zivilisationen"



inneren/geistigen Dimension). Er erklärte, dass die *große Mehrheit der Muslime in der heutigen Welt in dem Sinne transmodern ist, wie wir es in unserem ersten Vortrag definiert hatten*<sup>130</sup>. Diese schweigende Mehrheit will und ist dabei, eine kreative Synthese zwischen der Tradition und den positiven Elementen der zeitgenössischen Zivilisation herzustellen. Aber er fügte hinzu, das Hauptproblem sei, dass die westlichen Kanzleien so modern oder gar postmodern und rational und so wenig offen für die stattfindenden Veränderungen seien, dass sie nicht in der Lage seien, diesen sehr tiefgreifenden Wandel wahrzunehmen, der sich innerhalb des Islam vollzieht.

Wenn sich diese Hypothese bewahrheitet, würde dies bedeuten, dass mindestens 300 Millionen Muslime auf der Welt sich mitten im Wandel befinden und am gleichen kulturellen Schaffen beteiligt sind wie die übrigen Bürger der Welt. Und das, ohne dass es im Westen jemand bemerkt. Und in dieser Gruppe spielen Frauen eine absolut entscheidende Rolle. Werden wir uns ihnen anschließen?

Tatsächlich bestätigte mich eine weitere bemerkenswerte Begegnung in dieser Hypothese über den Islam im Aufbruch. Ich traf Frau Sona Kahn<sup>131</sup> bei einem Symposium in Stockholm, das vom schwedischen Aussenministerium organisiert wurde. Sie erzählte mir von ihrem Netzwerk von 30 Millionen muslimischen Frauen in Indien. Dieses Netzwerk, so erklärte sie mir, habe es sich zur Aufgabe gemacht, die Scharia (islamisches Recht) neu zu schreiben, die sie für viel zu patriarchalisch und geradezu unfair gegenüber Frauen hielten. Sie selbst ist Anwältin am indischen Obersten Gerichtshof und steht in Kontakt mit ihrem Kollegen am Obersten Gerichtshof Pakistans, der eine ähnliche Arbeit leistet.

Für mich sind diese indischen und pakistanischen Frauen dabei, die transmoderne Synthese zu vollziehen, von der Sardar spricht. Und vergessen wir nicht, dass die Muslime in Indien eine Minderheit von mehr als 140 Millionen Bürgern sind. Ich habe sie letztes Jahr in Indien wiedergesehen. Sie erzählte mir, dass sie diejenige war, die nach Nigeria gerufen wurde, um die Frau zu retten, die gesteinigt werden sollte. Sie erzählte mir, dass sie die "islamischen Richter" innerhalb weniger Stunden in die Tasche gesteckt habe, weil sie so inkompetent seien. Dies ist eine transmoderne muslimische Frau. Und es gibt Millionen davon.

---

<sup>130</sup> Siehe Marc LUYCKX: "Die transmoderne Hypothese" in "Futures", November/Dezember 1999. Siehe auch in meinem Blog: <http://vision2020.canablog.com> "Religionen und Zivilisationen"

<sup>131</sup> Sona KHAN, Anwältin am Obersten Gerichtshof Indiens, The Khan Law Firm, A-2 Oberoi, Swiss Apartments, Sham Nath Marg, DELHI – 110 054, INDIEN – sa\_khan@eth.net

## **ERKENNTNIS AUS KAPITEL 12 BÜRGERINNEN UND BÜRGER BAUEN DIE ZUKUNFT MIT**

Die Werte der transmodernen Wissensgesellschaft sind überall auf dem Vormarsch, mit unglaublicher Geschwindigkeit und Intensität. Und in vollkommener Stille.

Aber sie sind immer noch überall eine Minderheit und deshalb oft unsichtbar.

Vielleicht können wir die Statistiken auch anders darstellen und sagen, dass 25% von jedem von uns stillschweigend mutiert und Werte verändert, während 75% von jedem von uns immer noch in alten, modernen, rationalen und industriellen Werten verankert sind. Der Wandel arbeitet tief in jedem von uns.

Wie auch immer, die Veränderung ist da. Werte bewegen sich. Aber diese Bewegung ist noch nicht sehr sichtbar.

## **KAPITEL 13: EINE AUSBILDUNG MIT NEUEM LEBEN?**

Bei meinen Vorträgen über die Wissensgesellschaft stellt sich fast immer die Frage nach der Bildung. Was denken Sie über Bildung? Glauben Sie nicht, dass es eine Krise in der Bildung gibt? Wie kann die Bildung an diese neue Gesellschaft angepasst werden?

Ja, natürlich, in dem wichtigen und raschen gesellschaftlichen Wandel, den wir erleben, ist das Segment, das in der Gesellschaft am meisten leidet, die Bildung, da sie vor allen anderen Bereichen *ihre Methode und Vision ändern* muss, da sie die jüngeren Generationen auf eine Gesellschaft vorbereitet, deren Image sich rasch verändert. Es ist daher normal und dringend, die Grundprinzipien unserer modernen und industriellen Bildung von oben nach unten zu überdenken, um sie an eine Gesellschaft anzupassen, die bereits transmodern und postindustriell ist.

Aber ich möchte diese Gelegenheit nutzen, um all jenen Männern und Frauen, die ihr Leben dem Versuch widmen, die jüngere Generation in einem System zu erziehen, das ihrer Meinung nach immer mehr veraltet und daher gewalttätig ist, einen nachhaltigen Tribut zu zollen.

Wir werden zunächst die Vision skizzieren, die diesem neuen Bildungskonzept zugrunde liegt. Anschließend werden wir über die umzusetzenden Strategien nachdenken. Und wir werden mit einigen konkreten Vorschlägen schließen.

### **Was ist die neue Vision? Was ist der neue rote Faden?**

#### *Weise Generalisten:*

Wenn die Menschheit überleben soll, müssen wir *weise Generalisten hervorbringen*, die in der Lage sind, Informationen in Wissen und Wissen in Weisheit umzuwandeln, sowohl individuell als auch kollektiv. Sie müssen in der Lage sein, *zersplitterte Informationen zu synthetisieren* und dürfen das sich in Gefahr befindliche Gemeinwohl der Menschheit zu keiner Zeit und bei all ihren Entscheidungen aus den Augen verlieren.

Es ist eine Frage des kollektiven Überlebens. Natürlich werden wir auch Techniker und Spezialisten brauchen, Produkte unseres derzeitigen Systems, aber sie werden keinen Zugang mehr zu den Kommandoposten der Gesellschaft des 21. Jahrhunderts haben. Und es ist auch sehr wahrscheinlich, dass es doppelt so viele Frauen wie Männer gibt, die diese neuen Kriterien erfüllen. Das derzeitige System kann jedoch kein derartiges Profil weiser Generalisten erstellen, selbst wenn es dies wollte. Um ein solches Profil zu erstellen, brauchen wir ein neues Bildungssystem. Eines der interessantesten Bücher auf diesem Gebiet ist das von Edgar Morin über Bildung<sup>132</sup> dem ich eine bedeutende Passage entnommen habe:

*"So wie unsere Bildung uns gelehrt hat, Wissen zu trennen, abzuschotten, zu isolieren und nicht zu verbinden, so stellt das gesamte Wissen ein unverständliches Puzzle dar. Die Interaktionen, Rückkopplungen, Kontexte, Komplexitäten, die im Niemandsland zwischen den Disziplinen liegen, werden unsichtbar. Große menschliche Probleme verschwinden zugunsten spezifischer technischer Probleme. Die Unfähigkeit, verstreutes und abgeschottetes Wissen zu organisieren, führt zum Rückgang der natürlichen mentalen Disposition zur Kontextualisierung und Globalisierung.*

*Die fragmentierte, abgeschottete, mechanistische, disjunktive, reduktionistische Intelligenz zerlegt den Weltkomplex in unzusammenhängende Fragmente, spaltet Probleme auf, trennt, was miteinander verbunden ist, eindimensionalisiert das Mehrdimensionale. Es handelt sich um eine kurzsichtige Intelligenz, die am Ende meist blind ist. Sie zerstört die Möglichkeiten des Verstehens und der Reflexion im Keim, verringert die Chancen auf ein korrigierendes Urteil oder eine langfristige Vision. Je multidimensionaler die Probleme werden, desto größer ist auch die Unfähigkeit, über ihre Multidimensionalität nachzudenken; je weiter die **Krise fortschreitet, desto größer ist die Unfähigkeit, über die Krise nachzudenken; je globaler die Probleme***

---

<sup>132</sup> Edgar Morin: "Les sept savoirs nécessaires à l'éducation du futur", Seuil Paris, 2000. Zitat Seite 44

**werden, desto undenkbarer werden sie.** *Unfähig, den Kontext und den planetarischen Komplex zu berücksichtigen, macht blinde Intelligenz unbewusst und unverantwortlich“.*

Dieser bewundernswerte Text von Morin entlarvt die Krise der modernen und industriellen Vision im Bildungswesen. Je weiter wir in die Krise hineingehen, desto unfähiger sind wir, sie zu denken und zu verstehen. Es geht also darum, zu lernen, anders zu denken.

### *Beide Gehirne*

Um das Erwachen der Weisheit und der globalen Vision zu fördern, müssen wir ein Gleichgewicht zwischen der rechten und der linken Gehirnhälfte herstellen. Unser gegenwärtiges Bildungssystem fördert jedoch hauptsächlich die Beweglichkeit der analytischen linken Gehirnhälfte. Und wir brauchen unbedingt Generalisten, die zur Synthese fähig sind. Es ist unerlässlich, dass das Bildungssystem von morgen vom ersten Tag der Grundschule an Kreativität und Synthese fördert. Warum ist dies wichtig? Weil analytische und sich wiederholende Aufgaben zunehmend fehlerfrei von Computern ausgeführt oder in Länder mit billigeren Arbeitskräften ausgelagert werden können. Der einzige Reichtum, das einzige Humankapital in "entwickelten" Ländern ist daher die Kreativität, die oft in einer bestimmten Kultur verkörpert ist und daher nicht anderswo produziert werden kann. Hier ist ein Zitat aus einem sehr interessanten Buch zu diesem Thema<sup>133</sup>:

*"Unsere Kultur neigt gegenwärtig im weitesten Sinne dazu, das "G"-Denken, das von der linken Gehirnhälfte geleitet wird, zu würdigen. Dieser Ansatz wird ernster genommen als das "D"-Denken, das von der rechten Gehirnhälfte gesteuert wird. Letzteres wird als nützlich, aber sekundär betrachtet.*

*Aber die Dinge ändern sich, und dieser Wandel wird unser Leben grundlegend verändern. Das "G"-Denken wurde als der Pilot betrachtet und das "D"-Denken als der Passagier.*

*Plötzlich dominiert das "D"-Denken, das von der rechten Gehirnhälfte gesteuert wird, das Gespräch und bestimmt, wohin wir gehen und wie wir dorthin gelangen. Das "G"-Denken, das von der linken Gehirnhälfte gesteuert wird, ist zwar immer noch notwendig, aber nicht mehr ausreichend. Und auf der anderen Seite werden die von der rechten Gehirnhälfte gesteuerten "D"-Fähigkeiten, die so oft vernachlässigt und nicht ernst genommen wurden – künstlerische Qualitäten, Einfühlungsvermögen, langfristige Vision, die Suche nach dem Transzendenten – diese Begabungen werden bestimmen, wer aufsteigt und wer fällt.*

---

<sup>133</sup> Daniel H. PINK: *Ein ganz neuer Geist: Warum Rechtshirne die Zukunft bestimmen werden*. Riverhead Books New York, 2005, Taschenbuch 2006. Zitat Seite 27

*Wir stehen vor einer Veränderung, die schwindelerregend, aber im Grunde sehr inspirierend ist".*

Leider zeigen die Statistiken, dass die derzeitige Form der Bildung eindeutig dazu neigt, die Kreativität der Kinder und damit ihre "D"-Fähigkeiten nach und nach zu vermindern, so dass am Ende des Kurses die Kreativität fast verschwunden ist. Nur die "G"-Fähigkeiten, d.h. die von der linken Gehirnhälfte gesteuerten, bleiben erhalten.

### *Transdisziplinarität*

Wie wir in diesem Buch gesehen haben, werden alle Disziplinen transdisziplinär, sogar die Wirtschaftswissenschaften, ganz zu schweigen von der Quantenmechanik und der Nanotechnologie, wo alle Wissenschaften verschmelzen und sich vermischen. Wir werden daher Lehrer brauchen, die echte Generalisten sind und die selbst in der Lage sind, die Blüte der Weisheit zu fördern, indem sie je nach den Umständen von einer Disziplin zur anderen wechseln. Die Studierenden werden froh sein, zum Beispiel *gleichzeitig* Management, Theater, Wirtschaft, Philosophie und Recht kombinieren zu können.

Doch unser aktuelles System ist von seiner Struktur her nicht für Transdisziplinarität geeignet. Warum ist das so? Weil jeder Professor nur in einer Disziplin ausgebildet wurde. Strukturell ist die gegenwärtige Universität nicht in der Lage, Transdisziplinarität zu praktizieren, denn wenn ein Professor sein Fachgebiet verlässt, gilt er per Definition als inkompetent. Er *kann also nur* Monodisziplinarität *betreiben*.

*Aurobindo: Man kann nichts lehren!*

Ich kann nicht widerstehen, dieses ziemlich radikale Zitat von Aurobindo zu zitieren. Meines Wissens ist dies die Position, die am weitesten geht, um das gegenwärtige Bildungssystem in Frage zu stellen<sup>134</sup>: *"Das erste Prinzip einer authentischen Bildung ist, dass nichts gelehrt werden kann. Der Lehrer ist kein Ausbilder oder ein Meister, der Aufgaben erteilt. Nein, er ist ein Helfer und Führer. Seine Rolle ist es, vorzuschlagen, nicht aufzudrängen. Er darf den Geist des Schülers nicht trainieren und entwickeln. Er ist da, um ihm zu zeigen, wie er seine Instrumente des Wissens perfektionieren kann. Er hilft und ermutigt ihn in diesem Prozess. Er vermittelt kein Wissen, sondern zeigt ihm, wie er sich selbst Wissen aneignen kann. Er entlockt dem Studenten nicht das Wissen, das in ihm steckt. Er zeigt ihm nur, wo es ist und wie es sich daran gewöhnen kann, an die Oberfläche zu kommen."* »

Wir sind nicht einmal nah dran!

---

<sup>134</sup> Sri AUROBINDO & DIE MUTTER: *"Über Bildung"*, Sri Aurobindo Ashram, Pondicherry, 1956, 2006. Seite 20

### ***Lebenslange Bildung***

In dieser sich verändernden Welt muss Bildung auch ein lebenslanger Prozess sein. Dies ist die offizielle Politik der Europäischen Union. Jeder spricht darüber.

Doch damit dies geschehen kann, müsste das Kind, das in die Schule kommt, verstehen, dass es und nur es allein seine Ausbildung selbst in die Hand nehmen und sich bei dieser Aufgabe helfen lassen muss. Dann wird es in der Lage sein, seine Ausbildung sein ganzes Leben lang zu verwalten. Dies ist das Gegenteil des gegenwärtigen Systems. Und deshalb wird im offiziellen Bildungssystem der europäischen Länder nichts oder fast nichts getan. Aber glücklicherweise bewegen sich die "alternativen Schulen" fast alle in diese Richtung. Dies ist ein sehr positiver Punkt.

Leider geschieht im offiziellen System genau das Gegenteil. Das Kind ist vom ersten Schultag an verpflichtet, "dem Programm zu folgen", das von denjenigen entwickelt wurde, die "wissen". Und nach 12 Jahren Schule, anschließend 4 Jahre Universität, wird es plötzlich über lebenslanges Lernen und die Notwendigkeit, ihre Ausbildung selbst zu wählen und zu verwalten, aufgeklärt.

Aber niemand hat das Kind jemals auf diese neue Ausbildung vorbereitet, die genau das Gegenteil von dem ist, was es mehr als 15 Jahre lang durchgemacht hat!

### ***Pfad der Weisheit***

Es wird deutlich wird, dass man gezwungenermaßen zu Sokrates zurückzukehren muss: "Erkenne dich selbst". Weisheit beginnt mit dem Wissen um die eigenen Qualitäten, aber auch um die eigene Grauzone. Es ist ein anderer Ansatz und eine andere Anforderung. Weisheit wird nicht im Supermarkt verkauft. Sie erfordert eine persönliche Reise. Denn wie können Sie eine Weisheitspolitik fördern, wenn Sie selbst noch nicht ein Minimum an Weisheit erreicht haben? Der Lehrer ist also nicht mehr derjenige, der weiß, oder zumindest ist sein am meisten geschätztes Wissen das seines eigenen Weges zur Weisheit. Wird die Gesellschaft diese Vision der Weisheit besser akzeptieren als zur Zeit des zum Tode verurteilten Sokrates? Ich bin geneigt, so zu denken, denn es wächst das Bewusstsein, dass wir als Menschheit keine Alternative haben, als uns individuell und kollektiv zu klügerem Verhalten zu erheben. Wir kommen auf die eigentliche Definition, die Etymologie des Begriffs Bildung zurück: *educere: hinaus- und hinführen*. Unnötig zu sagen, dass das gegenwärtige System für einen solchen Ansatz schlecht gerüstet ist, auch wenn einige Lehrer die Schüler manchmal sehr positiv prägen, weil sie es *sind*.

### ***Ein neues Führungsprofil***

Der Führer von morgen wird sich selbstverständlich im transmodernen Paradigma entwickeln. Das heißt, seine oberste Priorität wird das Überleben der Menschheit in allen Lebensbereichen sein. Er wird zur Neuausrichtung von Wissenschaft und Technik in Richtung der Nachfragewirtschaft beitragen müssen. Er wird auch die Vision von Politik und Wirtschaft verändern müssen. Er wird eine Führungspersönlichkeit sein, wenn er den stattfindenden Wandel versteht und in der Lage ist, ihn zu antizipieren. Er wird ein Führer sein, wenn es ihm gelingt, den Verstand, die Seelen und die Herzen der Menschen für dieses Ziel des kollektiven Überlebens zu mobilisieren. Er wird eine Führungspersönlichkeit sein, wenn er weise genug ist, die Menschen davon zu überzeugen, die für das Gemeinwohl und das Überleben der Menschheit notwendigen Veränderungen mit Weisheit zu akzeptieren.

### ***Bedeutung der Frauen***

Wir haben in diesem Buch gesehen, dass Frauen Veränderungen im Stillen anführen. Von den 100 Millionen kreativen Kulturschaffenden in Europa sind 66 Millionen Frauen, das sollten wir nicht vergessen. Wir müssen uns daher bewusst sein, dass 66% der Führungskräfte von morgen Frauen sein werden. Der sich vollziehende Zivilisationswandel wird keinesfalls ohne Frauen stattfinden. *Es ist absolut notwendig, ihnen in diesen Krisenzeiten eine Mehrheitsführung zu geben, wenn wir so viele Katastrophen wie möglich vermeiden wollen.* Davon sind wir noch weit entfernt.

### ***Verbündete der neuen Vision von Bildung***

Aus der Sicht der jungen Generation, die derzeit studiert, stellen wir fest, dass ihr Traum genau in die transmoderne und transdisziplinäre Richtung geht. Sie träumen davon, in ihrer Abschlussarbeit zum Beispiel Philosophie, Management, Mathematik, Buchhaltung, Informatik und Musik kombinieren zu können.

Aber sie können keine Universität finden, die ihr Projekt annimmt. Sie suchen nach einer Lehre, die "sinnvoll ist", und können sie nicht finden. Sie wissen nicht genau, wie die Parameter zu definieren sind, aber ihre Intuition *nimmt die notwendigen Veränderungen gewissermaßen vorweg.* Wenn eine echte Neugestaltung des Bildungswesens gemäß den oben dargelegten Grundsätzen vorgenommen wird, *wird die jüngere Generation ein hochwertiger Verbündeter und eine starke Inspiration sein, die zum Erfolg jeder echten Reform beitragen kann.*

Und hinter den Jugendlichen steht ein Teil der Eltern, die in dem Maße, in dem sie mit ihren Kindern ins Gespräch kommen, die neue Vision spüren, ohne sie unbedingt klar formulieren zu können. Die neue Vision ist oft noch implizit.

Ein weiterer wichtiger Verbündeter ist ein Teil der Geschäftswelt, der in der neuen wissensbasierten Wirtschaft arbeitet und zu einer völlig neuen Art des Geschäfts-, Gewinn- und Humankapitalmanagements übergegangen ist. Unter anderem hat sich IBM kürzlich für Offenheit und die Verteidigung "offener" Software entschieden. ("Offene Quelle"). Aber es gibt andere wie CISCO, SAP, SIEMENS, die ganz oder teilweise ähnliche Entscheidungen getroffen haben, indem sie das Humankapital bewertet und das Management auf allen Ebenen so weit wie möglich humanisiert haben.

Praktisch alle diese Unternehmen geben an, dass sie unter den Hochschulabsolventen nicht die von ihnen benötigten Kandidaten finden können. Die Universitäten stellen ihnen Spezialisten zur Verfügung, die ihr Studium abgeschlossen haben und alles über ein winziges Thema "wissen", während sie Menschen brauchen, die sich bewusst sind, dass sie ihren Beruf innerhalb des Unternehmens erlernen und ihr ganzes Leben lang weiterlernen müssen, da einige der Technologien, die sie anwenden werden, während ihres Studiums noch nicht erfunden worden waren. Infolgedessen sind diese Unternehmen häufig gezwungen, die von ihnen eingestellten Akademiker "neu zu formatieren". Und diese neue Ausbildung kann bis zu einem Jahr oder länger dauern. Welch ein Einkommensverlust für diese Unternehmen. Und was für eine Zeitverschwendung für die Studenten.

### ***Wie sieht die Strategie zur Veränderung der Bildung aus?***

Aus der Sicht der Bildung, wie sie heute besteht, erscheint diese Vision völlig unrealistisch und sogar gefährlich. Es ist unmöglich, solche Ziele auch nur langfristig zu erreichen. Es ist ein Traum. Und in der Tat glaube ich aufrichtig, dass es nicht möglich ist, das bestehende System zu ändern. Es ist unmöglich, die Universitäten an Ort und Stelle so zu verändern. Wie Edgar Morin wunderbar sagt, ist es notwendig, die Denkweise zu ändern. Es scheint mir unmöglich zu sein, dies von den Universitäten zu verlangen<sup>135</sup>. Viele Minister in vielen Ländern haben es versucht. Seit 30 Jahren ist keine Reform wirklich gelungen, außer vielleicht in Finnland.

Wir befinden uns in einer Zeit, die dem späten Mittelalter und der frühen Renaissance ähnelt. Was ist mit dem Schulsystem geschehen? Die *Strategie war*

---

<sup>135</sup> Es scheint, dass Edgar Morin vor einigen Jahren vom Bildungsminister eingeladen wurde, um vor den Generalinspektoren für das Bildungswesen in Frankreich einen Vortrag zu halten. Und nach seinem Vortrag antworteten sie: "Wir sind nicht interessiert".



*gewaltlos*: Das klösterliche Erziehungssystem, das die Soutane oder das Nonnengewand, Lateinkenntnisse und das Studium der Philosophie und Theologie umfasste, blieb unangetastet. Nein, sie schufen einfach "geisteswissenschaftliche" Schulen im Zentrum der Städte, in denen die Sprache die von den Einwohnern gesprochene Sprache (*lingua vulgaris*) war und die Fächer völlig neu: Mathematik, Naturwissenschaften, Philosophie und Religion, aber auch Latein und Muttersprache. Innerhalb kurzer Zeit verlegte die Mehrheit der Eltern ihre Kinder in diese "neuen Schulen". Während das alte System für eine kleine Minderheit, die "in die Orden eintreten" wollte, weiter bestand.

Ebenso halte ich es nicht für angebracht zu versuchen, das derzeitige Bildungssystem zu ändern. Es ist besser, Energie in die Schaffung eines neuen Konzepts der Universität des 21. Jahrhunderts, der transuniversitären Universität, zu investieren.

Bei dieser Art von Experimenten ist der Anfang die schwierigste Phase. Völlig neue Programme und Methoden müssen entwickelt werden. Und diese Universität muss auch zu einer konkreten Zukunft und einem Arbeitsplatz für die jungen Menschen führen, die ihr folgen werden. Für die Anerkennung durch die Staaten wird es nicht sofort kommen. Es wird also nicht so einfach sein. Wie machen wir das?

Ein ernstzunehmender Weg scheint mir die Zusammenarbeit mit großen oder kleinen Unternehmen zu sein, die ihren internen Wandel zur Wissensgesellschaft vollzogen haben. Sie haben ihre Sichtweise oft völlig verändert. Ihr Ziel wird es sein, das Gemeinwohl und das Überleben der Menschheit zu fördern, und der Gewinn wird eine Folge dieses Dienstes am Gemeinwohl sein.

Warum sie nicht an der Suche nach einem neuen Modell beteiligen? Warum nicht eine Win-Win-Logik mit diesen Unternehmen schaffen und sie bitten, beim Verlassen der experimentellen Universität Probearbeitsverträge anzubieten? Dies würde die Schülerinnen und Schüler stark ermutigen, sich auf das Experiment einzulassen, wenn sie wüssten, dass die renommiertesten Unternehmen der wissensbasierten Wirtschaft am Ausgang mit ernsthaften Eröffnungen auf sie warten.

### ***Konkret: Die Schule von oben nach unten überdenken***

Für mich ist klar, dass wir die Schule von oben bis unten überdenken müssen. Es macht keinen Sinn zu versuchen, ein System zu reformieren, das sich in einem Paradigma befindet, modern, industriell, analytisch und rational. Und das ist völlig normal, denn die Schule bereitet auf die Industriegesellschaft vor. Wir konnten sie nicht um etwas anderes bitten. Aber jetzt, da wir die Gesellschaft verändern, müssen wir sie völlig neu überdenken und ein neues Modell aufbauen, das funktioniert und das Studenten anzieht, wenn es dem entspricht, was für morgen notwendig ist.

Hier sind einige Gedanken, die meiner Meinung nach bei weitem keine vollständige Sicht auf das Problem darstellen.

### ***Erwerb des Wunsches und der Motivation, ab einem Alter von 6 Jahren zu lernen***

Ich war sehr beeindruckt von dem europäischen Netzwerk der "Demokratischen Schulen<sup>136</sup>", das ich auf verschiedenen Kongressen kennen lernen konnte. Was mir am meisten auffiel, als ich konkrete Erfahrungsberichte von Schülern aus "Sumerhill" oder anderen demokratischen Schulen hörte, war, dass sie viel Wert auf die Freiheit und Würde des Schülers legen, der als vollwertiger Mensch betrachtet wird, dessen Stimme genauso viel zählt wie die eines Erwachsenen. Der Unterricht ist absolut kostenlos. Und obwohl die Jungen im Alter von 11-12 Jahren lieber Baumhäuser bauen, als zu lernen, kommen sie eines Tages in die Klasse zurück und beginnen zu lernen, weil *sie sich selbst dazu entschlossen haben*. So gut, dass sie Schüler aus anderen Einrichtungen unreif und wenig aufmerksam finden, wenn sie sie treffen. Da sie sich entschieden haben, Mathematik oder Geometrie zu lernen, verstehen sie nicht, dass Schüler aus traditionellen Schulen Lärm machen oder sogar stören können. Denn sie haben den *Wunsch* entwickelt, *zu lernen, was wirklich ihre eigene Entscheidung ist*. Ihre Motivation ist persönlich und erwachsen. Und auf dieser persönlichen Motivation basiert die gesamte Strategie des lebenslangen Lernens. Es gibt keinen anderen Weg. Wie wir sehen, sind Zwangsmethoden bei der Vorbereitung auf die Wissensgesellschaft nicht sehr effektiv.

Nach meinen Informationen wird das gegenwärtige System von der Mehrheit der Schüler als respektlos und sogar gewalttätig ihnen gegenüber empfunden. Die heutige Gewalt an den Schulen ist ihrer Meinung nach hauptsächlich auf die *strukturelle Gewalt* zurückzuführen, die die Industrieschule auf sie ausübt.

### ***Lernen, ein eigenes Programm ab dem Alter von 6 Jahren aufzubauen!***

Ein zweites sehr wichtiges Element in diesen demokratischen Schulen ist, dass sie vom ersten Schultag an lernen, ihre Ausbildung selbst zu verwalten. Sie lernen von Anfang an, ihre Programme selbst durchzuführen, weil ihnen *beigebracht wurde, wozu die verschiedenen Disziplinen* da sind. Von klein auf wissen sie mehr über die Architektur des menschlichen Wissens, als wir vielleicht selbst wissen. Zu lernen, sein eigenes Bildungsprogramm zu gestalten, ist absolut unerlässlich, wenn man in dem neuen System der lebenslangen Bildung funktionieren will.

---

<sup>136</sup> [www.eudec.org](http://www.eudec.org)

### ***Wenn jedes Kind ein Erzieher wird***

Ich war auch sehr interessiert an dem, was ich in einigen Schulen im südindischen Auroville sah, wo ich die Ehre habe, als Berater tätig zu sein. Auroville ist eine experimentelle Stadt, die 1968 von "der Mutter" (Mirra Alfassa), einer Kollegin von Sri Aurobindo, mit dem Ziel gegründet wurde, ein experimenteller Ort zu sein, der darauf abzielt, die menschliche Einheit vorwegzunehmen und anzukündigen. Diese Stadt bezweckt auch, die Anhebung des Bewusstseinsniveaus vorwegzunehmen, zu dem die Menschheit eingeladen ist.

Dieser Ort war und ist ein Ort modernster und permanenter Innovation, insbesondere im Bereich der Bildung.

In den besten Schulen in Auroville habe ich festgestellt, dass jeder Schüler auch an der Wissensvermittlung teilnimmt. Der Lehrer ist im Klassenzimmer, aber es gibt Gruppen, die nach Niveau oder Problematik gebildet werden. Und innerhalb dieser Gruppen erklärt jeder seinerseits denjenigen, die nicht gut verstanden haben, ein Thema. Es ist klar, dass man bei der Erläuterung eines Themas verpflichtet ist, es gründlich zu vertiefen und zu verstehen. Der Lehrer ist also nicht der Einzige, der den anderen etwas erklären muss. Jeder nimmt daran teil. Dies führt eine Dynamik der Gleichheit, aber auch der natürlichen Stimulation ein, was ungewöhnlich ist. Weil es viele Ermutigungen und Feste gibt, auf denen die Entdeckungen aller wahrgenommen und gefördert werden.

Ein weiterer Aspekt, der mich faszinierte, war die Beziehung zum Körper. Kinder machen Gesten, die es ihnen ermöglichen, sich Sprachen (Sanskrit, Tamil, Französisch und Englisch) viel schneller anzueignen als in traditionellen Schulen. Sie haben Trainingskurse, um sie für die Berührung und Wahrnehmung des Körpers im Raum zu sensibilisieren.<sup>137</sup>

Einer der originellsten Aspekte ist die Aufmerksamkeit für die Seele der Kinder, auf ihre innere Dimension. Die Schule basiert auf dem Prinzip, dass das Kind drei Dimensionen hat: körperlich, intellektuell und geistig. Und es sind diese drei Dimensionen, die gefördert werden und zusammenwachsen müssen.

### ***Transuniversität: wie?***

---

<sup>137</sup> Aloka MARTI & Joan SALA: "Bewusstsein durch den Körper: ein Weg zur Förderung der Konzentration, Entspannung und Selbsterkenntnis bei Kindern und Erwachsenen". Herausgeberin: Sri Aurobindo Internationales Institut für Bildungsforschung, Auroville 605101, Tamil Nadu, Indien, 2006. ISBN: 81-903346-0-3. Bestellungen: [aloka@auroville.org.in](mailto:aloka@auroville.org.in)

Einer der innovativsten Köpfe auf dem Gebiet der Bildung, denen ich in meiner Karriere begegnet bin, ist zweifellos Professor Theodore Zeldin, Professor in Oxford und Mitglied britischen und europäischen Akademien. Für ihn geht es um die Verringerung der "sozialen Ausgrenzung", die nicht nur die Armen betrifft, sondern auch "all jene, die die Welt nur durch ihre berufliche Tätigkeit sehen"<sup>138</sup>. Er schlägt vor, einige Wochen lang Praktika bei einem Arzt, einem Ingenieur oder einem Architekten zu organisieren, um junge Studenten mit der praktischen Arbeit in diesen Berufen vertraut zu machen:

*"Ich fragte eine Ärztin, wie lange sie brauchen würde, um mir beizubringen, wie man Arzt wird. "Sechs Wochen", antwortete sie. Natürlich nicht, um mich zu einem echten Praktiker zu machen, sondern um mir eine Vorstellung davon zu vermitteln, wie ein Arzt seine Probleme löst und wie sein Beruf ihn beeinflusst. Ihre Antwort war nicht aus der Luft gegriffen, denn in einem armen Land hatte sie Laien ausgebildet, die ihr bei ihrer Arbeit helfen sollten, und nach sechs Wochen hatten sie sich als fähig erwiesen, unter ihrer Anleitung sehr nützliche Arbeit zu leisten. Schließlich ist mindestens die Hälfte dessen, was uns an der Fakultät gelehrt wird, schnell vergessen.*

*Ich fragte einen Ingenieur, wie lange er brauchen würde, um mir beizubringen, wie man Ingenieur wird. "Drei Monate", sagte er. Nicht um wirklich Ingenieur zu sein, sondern um die Sprache und die Probleme von Ingenieuren zu verstehen, um das Wesen ihrer Denkweise zu erfassen.*

*Wenn Sie die Gelegenheit hätten, wären Sie daran interessiert, in drei, vier oder sogar fünf Berufe eingeführt zu werden, die Sprache derer zu lernen, die sie ausüben, die Probleme zu kennen, mit denen sie konfrontiert sind, und die Schwierigkeiten, auf die sie bei der Lösungsfindung stoßen, in der Nähe derer zu leben, die die Entscheidungen treffen, und zu sehen, wie viele davon willkürlich und wie viele unvermeidlich sind ...*

*... Sorgfältig vorbereitete Reihen solcher Gespräche könnten als Postgraduiertenausbildung oder als Teil der Ausbildung von Führungskräften genutzt werden. Sie würden auch eine Entmystifizierung der betroffenen Berufe durch ein besseres Verständnis der Probleme, mit denen jeder einzelne von ihnen konfrontiert ist, mit sich bringen. Sie würden die Erfahrungsgrundlage liefern, die für die Neugestaltung der Arbeitswelt und die Schaffung neuer Berufskombinationen erforderlich ist.*

*Und sie würden die Möglichkeiten für den Staatsanwalt, den Finanzier und den Arbeitnehmer erhöhen, mit jungen Menschen über ihre Erfahrungen zu sprechen.*

### **Die Universität "auf den Kopf gestellt".**

---

<sup>138</sup> Theodore ZELDIN: "Konversation: Wie Reden Ihr Leben verändern kann", Fayard, 1999. Seite 83

Wir könnten uns die Transuniversität von morgen also völlig verkehrt herum vorstellen.

Im ersten Jahr würden junge Studenten mit "Spezialisierungs"-Praktika beginnen. Sie würden Praktika in mindestens 4 verschiedenen Berufen (jeweils 3 Monate) absolvieren, um von innen heraus zu sehen und zu erleben, wie es funktioniert, welche Probleme auftreten und wie sie gelöst werden. Welches sind die Fragen, die man nicht stellen oder die Probleme, die man nicht lösen kann? Sie würden auch verstehen, was sie unbedingt lernen müssen, wenn sie in den „besuchten“ Beruf zumindest teilweise einsteigen wollen.

Am Ende dieses Jahres würden sie einen absolut einzigartigen Überblick über die Bandbreite der aktuellen Berufe haben, wie sie funktionieren und wie sie selbst in ihnen funktionieren könnten oder auch nicht. Als "Rückblick" auf das erste Jahr müssten sie kritisch über das berichten, was sie erlebt und gelernt haben, aber auch über das, was fehlt und was in jedem Beruf oder in der Beziehung zwischen den Berufen geschaffen werden sollte. Dies würde ihnen eine einzigartige und frische Perspektive auf das Spektrum einiger der heutigen Berufe geben, die niemand in unserer Gesellschaft hat. Es würde sie auch darauf vorbereiten, zu spüren, was es zu vertiefen gilt und was sie lernen müssen, um auf die Umgestaltung unserer von Selbstvernichtung bedrohten Welt hinzuarbeiten.

Und in den folgenden drei Jahren bis zum "Master-Abschluss" (der Begriff, der in den europäischen "Bologna"-Beschlüssen verwendet wird) würden sie sich darauf vorbereiten, "transdisziplinäre Generalisten" zu werden, die ihre Ausbildung selbst verwalten.

Hier sind einige Themen, die angesprochen werden sollten:

- Die Neudefinition der Wissenschaft in einer transmodernen Vision. Denker wie Prigogine, Willis Harman und viele andere haben die Notwendigkeit, die Wissenschaft und den wissenschaftlichen Prozess selbst neu zu definieren, schon vor langer Zeit in einer ziemlich grundlegenden Weise erklärt. Aber es gibt auch die Infragestellung der Wissenschaft durch die Nanotechnologie, bei der die Physik mit der Biologie und der Chemie verschmilzt und damit der gegenwärtige Rahmen der Disziplinen plötzlich obsolet wird. Es gibt auch Fortschritte in der Quantenmechanik, wo wir Phänomene der Synchronizität zwischen Teilchen sehen, die niemand erklären kann. Willis Harman zufolge müssen wir die Wissenschaft selbst im transmodernen Paradigma des 21. Jahrhunderts neu definieren

- Die Neudefinition von Technologie und ihrer Funktion in der Gesellschaft. Wie und warum wir dabei sind, von einer technologischen Produktion, die für eine angebotsorientierte Wirtschaft arbeitet, zu einer Technologie überzugehen, die für eine nachfrageorientierte Wirtschaft arbeitet. Und die öffentliche Forderung ist, dass die Technologie uns alle auf dem Weg zu einer wirklich nachhaltigen Welt voranbringt. Konkret würde die Hauptfrage lauten: Welche Wissenschaft und Technologie

brauchen wir, um die neue grüne und immaterielle Wirtschaft zu einer wirklich nachhaltigen und integrativen Welt voranzubringen?

- Die neue Metaphysik. Aber wir müssen wahrscheinlich noch etwas tiefer gehen. Willis Harman <sup>139</sup> erklärt uns in seinem Buch, dass unser gesamtes Denk- und Bildungssystem auf einer Metaphysik (M1) basiert, die Materie als Rohstoff und Bewusstsein als von Materie ausgehend definiert. Der Fortschritt der Wissenschaft zeigt uns jedoch, dass diese Metaphysik nicht den Entdeckungen der Quantenmechanik entspricht und dass wir uns in der Tat bereits in einer neuen Metaphysik (M3) befinden, in der das Bewusstsein das Primäre ist und in der die Materie eine Verdichtung der Energie durch das Bewusstsein ist ...

- Wie steht es mit der Weisheit? Es scheint auch, dass die Suche nach Weisheit zu einem grundlegenden Fach werden wird. Aber nicht leicht zu unterrichten ... Hier berühren wir ebenfalls die spirituelle Dimension. Es wird äußerst schwierig sein, die Meister zu finden ...!

Diese wenigen Punkte sind nur eine erste Idee ... Aber wir stehen vor großen Veränderungen, die bewältigt werden müssen. Es wird spannend, aber nicht einfach werden.

### **Ein neuer Lehrertypus: "Tutoren"**

Dies erfordert ein exzellentes System von "Tutoren", Coaches (Modell von Cambridge und Oxford), die jeden Schüler dazu bringen, jede Woche über seine Lektüre nachzudenken, und ihm helfen, in seiner persönlichen Reflexion voranzukommen.

Es versteht sich von selbst, dass die "Tutoren" weise Männer sein müssen, die in Transdisziplinarität ausgebildet sind. Diese sind nicht leicht zu finden. Aber es ist möglich. Und sie werden auch durch das Arbeiten und Gestalten mit den Schülern ausgebildet.

### **In Richtung 90%ige Beschäftigung nach Abschluss**

Am Ende ihres Studiums sollten die Kandidaten eine Abschlussarbeit vorlegen, die per Definition transdisziplinär und allgemein gehalten ist. Sie würden dann ein "Generalisten"-Diplom erhalten.

Es ist denkbar, dass nach kreativen Beratungen mit großen Unternehmen des neuen postindustriellen Paradigmas, die eine Ausbildung in diesem Sinne wünschen, den Kandidaten Arbeitsverträge angeboten werden könnten, sobald sie die Schule

---

<sup>139</sup> Willis HARMAN: *Globaler Sinneswandel*, Berret und Koelher, San Francisco 1998

verlassen. Auf der anderen Seite besteht die Gefahr, dass ihre Diplome einige Jahre lang von den Mitgliedstaaten der Union nicht offiziell anerkannt werden.

Wenn sich herausstellt, dass diese neue Universität zu sofortigen Arbeitsverträgen führt und dass auch die jungen Leute diese neue Art der Annäherung lieben, weil sie ihren tiefsten Erwartungen entspricht, dürfte das Experiment trotz der absehbaren Schwierigkeiten bei der Anerkennung der Diplome schnell beginnen.

## **SCHLUSS VON KAPITEL 13: DIE JUGEND WIEDER VERZAUBERN ...**

Wenn dieses innovative Projekt zu einer Quelle der Kreativität wird, wird es eine enorme Menge an Energie anhäufen, welche in der jungen Generation schlummert, die nur allzu eifrig darauf bedacht ist, sich angemessen auf ihre zukünftigen Aufgaben vorzubereiten. In der Tat schwankt die neue Generation ständig zwischen Skepsis und Hoffnung. Sobald sich eine Tür zu einem Horizont öffnet, der ein wenig Sinn ergibt, wollen sie ausprobieren, ob es etwas Ernstes ist ... Leider gibt es, was die Bildung betrifft, wenig Ernsthaftigkeit. Fast alle Experimente bestehen darin, die gleichen Karten zu mischen, die die globale Krise verursacht haben.

Es ist daher unser Bestreben, eine Erfahrung der Verzauberung für die neue Generation zu schaffen. Einen Ort zu schaffen, an dem sie experimentieren und forschen, neue Definitionen, neue Strukturen, neues Management und neue Politiken für eine neue Welt erfinden und schaffen können, die wirklich nachhaltig und gerecht ist.

Und diese neuen Erfahrungen werden nur möglich sein, wenn eine Synchronizität zwischen der jungen Generation und den erfahrenen Erwachsenen hergestellt wird, die durch ihre Lebenserfahrung und ihren beruflichen Werdegang bereits die Bedeutung der Herausforderungen der neuen, im Entstehen begriffenen Gesellschaft erkannt haben.

Es liegt an uns Erwachsenen, den Rahmen und die flexible Struktur zu schaffen, die den Funken sprühen lassen, um eine Weitergabe von Lebenswerten und einen konstruktiven sowie transdisziplinären Dialog zu fördern, der auf die neue Welt vorbereitet, die hier ist und die absolut gerecht und nachhaltig sein muss.

Wir arbeiten daran.

## KAPITEL 14

### KONKRET:

# DIE GLOBALISIERUNG UNSERER POST-INDUSTRIELLEN VOLKSWIRTSCHAFTEN

Es ist schwer zu sagen, wie die Gesellschaft und Wirtschaft von morgen aussehen wird. Weil wir uns in einem solchen Zustand des Wandels befinden, dass es äußerst schwierig ist, im Detail zu sagen, was der morgige Tag bringen wird. Aber ich werde versuchen, einige wichtige Bereiche zu identifizieren, die meiner Meinung nach im Bereich des Möglichen liegen.

Wenn wir von der Annahme ausgehen, dass sich unsere Welt – mehr oder weniger schnell – in Richtung einer nachhaltigen und sozial integrativen transmodernen Gesellschaft bewegen wird, was bedeutet dies für das tägliche Leben der Bürger Europas und der übrigen Welt?

Wie wir gesagt haben, ist der Bedeutungshorizont jetzt das kollektive Überleben. Das bedeutet, dass wir allmählich Zeuge einer ziemlich bedeutenden Neuorientierung der Welt werden.

### ***Der Prozess der Deindustrialisierung der Landwirtschaft und die Rückkehr auf die Erde***

Wir sahen in diesem Buch, dass sich das Industriezeitalter dem Ende zuneigte und dass es ziemlich schnell, wenn nicht gar abrupt, zu Ende zu gehen drohte. Was bedeutet das in der Praxis?

Was die Landwirtschaft betrifft, so könnten wir uns eine neue Rückkehr zum Land und zu lokalem Know-how und lokaler Wirtschaft vorstellen. Wir konnten eine enorme Entwicklung einer Qualitätslandwirtschaft beobachten, die sowohl die Umwelt als auch die Tiere respektiert.

Auf diesem Gebiet ist Pierre Rabhi<sup>140</sup> sicherlich einer der meistgehörten Autoren. Er öffnet den symbolischen inneren Raum der Stadtbewohner wieder und lässt sie die Wunder der Harmonie mit der Natur in den Agrargesellschaften entdecken. Aber auch die Bücher von Philippe Desbrosses<sup>141</sup> haben den Weg zur ökologischen Landwirtschaft geebnet, indem sie uns schon vor zwanzig Jahren Wege der Weisheit

---

<sup>140</sup> Pierre RABHI: "Manifest für Erde und Humanismus, Für einen Aufstand der Gewissen, Actes Sud, 2008

<sup>141</sup> Philippe DESBROSSES: "Wir werden wieder Bauern werden", Vorwort von Abbé Pierre, Editions Alphée, 2007. Siehe auch "Terres d'avenir pour un monde de vie durable", Vorwort von Edgar MORIN. Ausgaben Alphée, 2007



und des Respekts vor der Erde zeigten. Vor anderen lancierte er das Konzept der "Öko-Regionen", die lokale Initiativen wiederbeleben und ein lokales menschliches Gefüge und eine lokale Lebensqualität schaffen.

Die Tendenz – allerdings immer noch eine Minderheit –, die wir heute beobachten, ist ein Trend zur Deindustrialisierung der Landwirtschaft. Wir entdecken jeden Tag, wie unser System der industriellen Landwirtschaft immer heftiger gegen den Boden vorgeht, dessen Qualität von Jahr zu Jahr abnimmt, sogar die Qualität der Humusschicht ist betroffen. In Missouri erklärte Landwirtschaftsminister Mark Ritchie bei einem Treffen, dass der Mutterboden in 20 Jahren intensiver Landwirtschaft halbiert worden sei. Wir haben also nur noch ein paar Jahre Zeit ...

Wir entdecken auch, wie sehr diese Art der industriellen Landwirtschaft, die die so genannte "grüne Revolution" in Indien hervorgebracht hat, täglich den Selbstmord mehrerer Bauern verursacht. Sie hat das Problem der Armut im ländlichen Indien auch nicht gelöst.

Man könnte sich eine europäische und globale Gesellschaft vorstellen, in der das menschliche Genie eine wirklich nachhaltige und naturfreundliche Landwirtschaft neu erschafft. Diese Landwirtschaft wird sicherlich auf dem Know-how der Vorfahren basieren. Aber es ist auch offensichtlich, dass die Bürger der Industriegesellschaft die Elemente entnehmen werden, die ihnen dienen können. Wir werden wahrscheinlich nicht auf bestimmte Technologien wie Kältetechnik, einige Motoren für die Traktion verzichten. Der große Unterschied wird jedoch darin bestehen, dass alle eingesetzten Technologien auf den neuen Horizont hin überprüft werden: den Respekt vor der Natur und den künftigen Generationen. Jede Technologie, die nicht zu einer nachhaltigen Zukunft führt, wird verworfen.

Leider sollte man nicht träumen. Was die Beschäftigung betrifft, so kann diese Art von Tätigkeit nur maximal 10% der Bevölkerung betreffen. Heute bieten wir 4 % der Europäer Arbeitsplätze in der Landwirtschaft. Sie produzieren siebenmal mehr als zu der Zeit, als im Jahr 1900 87% der europäischen Bevölkerung in der Landwirtschaft arbeiteten. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die europäische - und globale – Landwirtschaft neu auf die Achtung der Umwelt ausrichten wird. Und das erfordert möglicherweise etwas mehr Landwirte. Aber sicherlich nicht mehr als 10% der Bevölkerung.

Andererseits in einer Wirtschaft, die sich allmählich reorganisiert und selbst schafft, indem sie die Lebensqualität auf lokaler Ebene fördert. Es wird viele neue Arbeitsplätze geben, die geschaffen werden können. Denn die große Regel in der globalisierten Wissensgesellschaft ist, dass alles, was mechanisch, rational und kulturell neutral ist, alles, was modern ist und nicht die linke Gehirnhälfte produziert, in China oder Indien oder von mechanischen Robotern produziert werden kann. Aber alles, was von Kultur, menschlichen Beziehungen und regionalen und kulturellen Besonderheiten durchdrungen ist, kann *unmöglich anderswo produziert werden*.

Die neue Wirtschaft drängt daher stark – aber im Stillen – auf die allmähliche Aufwertung des lokalen, regionalen und kulturellen Charakters der landwirtschaftlichen und kulturellen Produkte. Und deshalb ist in der New Economy die Gefahr des Verschwindens umso geringer, je mehr der Inhalt landwirtschaftlicher oder kultureller Produkte von lokalem Know-how durchdrungen ist. Diese Inhalte werden durch Etiketten erkennbar sein, aber auch durch die menschliche Beziehung, die das Know-how während der Vermarktung des Produkts erklärt und teilt, zum Beispiel in Netzwerken.

Neu ist, dass in der neuen wissensbasierten Wirtschaft *durch das Etikett immermehr Wissen und damit Know-how mit dem Objekt verbunden* sein wird. Das Etikett, das eine immer strengere europäische Verpflichtung darstellt, bringt auf dem Gegenstand immer genauere Informationen darüber an, wo es hergestellt wurde, wie es angebaut wurde, welche chemischen Düngemittel verwendet wurden oder nicht, welche Farbstoffe (E307) usw. Und wenn es sich um ein importiertes Produkt handelt, informiert das Etikett darüber, ob es aus einem ehrlichen Handelsgeschäft (Fair Trade, Max Havelaar usw.) stammt oder nicht.

Je eindeutiger die Kennzeichnungen sind – und der Trend geht eindeutig in diese Richtung, zumindest im Europäischen Parlament, aber nicht in den Vereinigten Staaten! – desto erfolgreicher wird die ökologische Landwirtschaft sein. Je besser die Verbraucher informiert sind, desto mehr werden sie sich für umweltfreundliche Produkte entscheiden.

Auch hier stehen Frauen an vorderster Front, führen die Debatte an und lehnen zunehmend die Gewalt ab, mit der Gesellschaft und Industriewirtschaft mit der Natur im Allgemeinen, mit Tieren und Pflanzen sowie mit Konsumenten umgehen.

Etiketten sind daher der wachsende Teil der Informationen und des Wissens, der das landwirtschaftliche System in Richtung des postindustriellen Hochgeschwindigkeitssystems kippt. *Tags sind wie das trojanische Pferd des neuen Systems im alten System.* Sie sind eines der Zeichen für den Übergang von unserer industriellen Wirtschaft zur wissensbasierten Wirtschaft. Wir haben jetzt ein besseres Verständnis dafür, warum Statistiken uns sagen, dass 45% der europäischen Wirtschaft in der wissensbasierten Wirtschaft angesiedelt sind. Letzteres infiltriert unsere Industrieprodukte. Und der Wandel vollzieht sich im Stillen.

### ***Die grüne Wirtschaft: ein mächtiger Wachstumsvektor ... qualitatives Wachstum***

Dies führt uns zu dem, was viele Visionäre, darunter auch Hazel Henderson<sup>142</sup>, seit Jahren die grüne Wirtschaft nennen. Es gibt einen Weg, hochwertige Lebensmittel zu erzeugen und gleichzeitig einen angemessenen Gewinn zu erzielen. Es gibt Möglichkeiten, Unternehmen zu gründen, die die Umwelt reinigen und Gewinne

---

<sup>142</sup> Hazel HENDERSON Simran SETHI: *Märkte: Die grüne Wirtschaft wachsen lassen*, Chelsea Green 2007

erzielen. Es gibt sogar eine Möglichkeit, wie bei Ray Anderson, sein Teppichgeschäft auf eine völlig umweltfreundliche Art und Weise neu zu gestalten.

All diese Sektoren werden schnell wachsen, einfach weil die Belohnung in "immateriellen Vermögenswerten" für diese Unternehmen beträchtlich ist. Es gibt also ziemlich viel Druck von der Börse selbst, sich in diese Richtung zu bewegen.

Lassen Sie uns auch das Buch von Sylvain Darnil und Mathieu Le Roux erwähnen<sup>143</sup>. Diese beiden jungen Management-Absolventen sind um die Welt gereist, um Unternehmer zu treffen, die Unternehmen gegründet haben, die sich effektiv für Umweltprobleme einsetzen und gleichzeitig profitabel sind. Sie haben ein sehr reichhaltiges Buch geschrieben, das ein Anzeichen für einen grundlegenden globalen Trend ist, dass wirtschaftliche Veränderungen in Richtung Nachhaltigkeit überall stattfinden. Wir machen große Fortschritte auf dem Weg zu einer grünen und sozialen Wirtschaft. Auch wenn diese Beispiele noch sehr in der Minderheit sind, sind sie doch ein Hinweis auf vielversprechende Trends für die Zukunft.

### ***Und morgen Vormittag: Die EU und die dritte Energierevolution***

Die Politik der Europäischen Union nahm am 13. Dezember 2008 eine wichtige Wende, als der Ministerrat die berühmte *"Triple 20 Energy"*-Strategie beschloss. Bis zum Jahr 2020 hat sich die EU verpflichtet, die CO<sub>2</sub>-Emissionen in der gesamten EU um 20 % gegenüber 1999 zu senken, die erneuerbaren Energien um 20 % zu erhöhen und 20 % Energie einzusparen.

Am 22. Januar, auf der großen Tagung *"ICT für eine nachhaltige Zukunft"* in Brüssel, wurde gesagt: *„Die Option „Business as usual“ ist heute keine akzeptable Option mehr, da wir uns mit einer dreifachen Finanz-, Klima- und Umweltkrise konfrontiert sehen“*. Laut BEPA, dem Büro der politischen Berater von Präsident Barroso der Europäischen Kommission, sind wir in die dritte industrielle Revolution eingetreten<sup>144</sup>. Und es sei entscheidend, in neue grüne Energie und die Wissensgesellschaft zu investieren, dies sei der klügste Weg aus der Krise.

Zu Beginn des 19. Jahrhunderts, als die Dampfmaschine erfunden wurde, passierte nichts. Erst als jemand auf die Idee kam, sie auf Schienen, auf Schiffen und in Fabriken zu verlegen, kam die zweite industrielle Revolution plötzlich in Gang.

Die extrem schnelle Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) lässt uns heute mit beiden Beinen in die Wissensgesellschaft eintreten. Wir haben es gesehen. Aber es gibt noch eine weitere

---

<sup>143</sup> Sylvain DARNIL & Mathieu LE ROUX: *"80 Männer, um die Welt zu verändern: Unternehmertum für den Planeten"*, JC Lattès, Paris, 2005

<sup>144</sup> Jeremy RIFKIN, Maria de Graça CARVALHO (BEPA), Angelo CONSOLI, Matteo BONIFACIO (BEPA) *"Auf dem Weg zur dritten industriellen Revolution"*, oder im Internet: <http://www.europeanenergyreview.eu/data/docs/eer5/EER5-40-46-Rifkin%20interview.pdf>

Idee, die eine dritte technologische und industrielle Revolution auszulösen droht: Die Schaffung dezentralisierter und intelligenter globaler Netzwerke von Energieerzeugern. Dies ist das Herz der neuen grünen Wirtschaft.

Wenn die EU in der Lage sein will, ihre ehrgeizigen Triple-20-Pläne zu verwirklichen, wird sie dies nicht nur mit bestehenden zentralen Anlagen, sondern auch mit neuen Quellen tun können: dem intelligenten Netz der dezentralen Erzeuger. Das bedeutet, dass wir alle unsere Häuser, Fahrzeuge und öffentlichen Gebäude in kleine intelligente Kraftwerke verwandeln müssen, zum Beispiel mit Solardächern, die durch ein dezentrales und flexibles intelligentes Netz miteinander verbunden sind. Aber dieses intelligente Netz ist nur in einer *radikal dezentralisierten* Wissensgesellschaft möglich, in der jeder wieder autonom und *die Macht allmählich wieder an den Bürger zurückgegeben* wird. Dieses Projekt könnte die europäische Regierung mehr verändern als alle Konferenzen und Richtlinien zu diesem Thema.

Die Kombination dieser beiden großen Innovationen birgt das Risiko, eine echte industrielle Revolution auszulösen. Ich würde sagen, eine postindustrielle Revolution. Wir stehen also vor einer wirtschaftlichen Transformation, die sich beschleunigen wird. Und gleichzeitig werden wir den Zusammenbruch und das Verschwinden der "zweiten" industriellen Revolution erleben, mit erheblichen sozialen und ökologischen Kosten. Dieser Zusammenbruch wird den Wandel des Weltbildes schließlich beschleunigen, aber wie schnell? Niemand weiß es.

### ***Der Niedergang der industriellen Wirtschaft: Hier sind wir***

Deshalb stimme ich Serge Latouche voll und ganz zu<sup>145</sup>, wenn er schreibt: *"Degrowth ist einfach ein Banner, unter dem sich diejenigen zusammenschließen, die eine radikale Kritik an der Entwicklung geübt haben und die die Umriss eines alternativen Projekts für eine Politik der Nachentwicklung zeichnen wollen. Es ist daher ein notwendiger Vorschlag, den Raum des Erfindungsreichtums und der Kreativität des Imaginären wieder zu öffnen, der durch den ökonomistischen, entwicklungsorientierten und fortschrittlichen Totalitarismus blockiert wird"*.

Auch ich stehe hinter diesem Transparent und teile die Kritik am Industriemodell voll und ganz. Und ich möchte hinzufügen, um seinen Standpunkt zu untermauern, dass wir gegenwärtig in der sich weiter vertiefenden globalen Krise, den *Niedergang der industriellen Wirtschaft in allen Bereichen der globalen Gesellschaft* erleben. Ja, ich bin nicht nur für den Niedergang, sondern wir sind mittendrin! Die industrielle Wirtschaft bricht zusammen und schrumpft daher zwangsläufig.

Aber es scheint mir von Nutzen hinzuzufügen - und das ist der Hauptgedanke dieses Buches -, dass sich innerhalb weniger Jahre eine andere wirtschaftliche Logik als

---

<sup>145</sup> Serge LATOUCHE: *"Le Pari de la décroissance"*, Hrsg. Fayard, 2006, S. 17

potenzielle Mehrheit herausbilden wird. Es ist entscheidend, dass diejenigen, die Serge Latouche als die Linke bezeichnet, sich der Präsenz dieser neuen wirtschaftlichen Logik und des neuen Paradigmas, das gerade aufgebaut wird, bewusst sind. Die Welt braucht ihr Engagement, damit sie sich aktiv an der Ausrichtung der neuen Gesellschaft auf das Gemeinwohl der Menschheit beteiligen können.

### ***Abschied von der Konsumgesellschaft***

Wenden wir uns nun der Konsumgesellschaft zu, die das Herz der Industriegesellschaft ist. Diese Konsumgesellschaft wird als Konzept allmählich verschwinden. Wie wir gesehen haben, liegt der Hauptgrund darin, dass diese Konsumgesellschaft so viel Abfall produziert und so viel Energie verbraucht, dass sie absolut unnachhaltig ist. Sie ist also bereits tot, aber natürlich bewegt sich ihr Leichnam noch viel. Denn sie beruht auf einer immer neuen Aktivierung unseres Bedürfnisses zu konsumieren, das als glückbringend dargestellt wird. Dies ist offensichtlich nicht der Fall. Und ein Teil der Öffentlichkeit beginnt, dies zu erkennen.

Das neue Konzept, das sich abzeichnet, ist das der "freiwilligen Einfachheit". Es ist immer noch sehr in der Minderheit, aber es spricht eine Randgruppe der jungen europäischen<sup>146</sup> und amerikanischen<sup>147</sup> Generation an. Während der Industrieslogan "Konsumieren Sie und halten Sie die Wirtschaft am Laufen!" verliert an Boden, weil die Bürger plötzlich die Frage stellen: "Aber macht ergibt das Sinn? Ist das nachhaltig? Sind wir nicht dabei, die Gefahr eines kollektiven Todes aufrechtzuerhalten?"

Sobald der Bürger aufwacht und anfängt, Fragen zu stellen, gibt es keine Möglichkeit, ihn aufzuhalten, denn es gibt kein Zurück mehr. Und so wird die Beweislast auf der Seite derjenigen liegen, die versuchen, Produkte zu verkaufen. Sie müssen *Informationen* (Etiketten) *geben und* überzeugend nachweisen, dass ihr Produkt die Umwelt nicht schädigt, sondern im Gegenteil zu einer weniger verschmutzten Erde und einer gerechteren Welt beiträgt.

### ***Von Quantität zu Qualität***

Auch der Begriff der *Lebensqualität* wird von Tag zu Tag wichtiger. In dieser sehr wichtigen Krise stellen sich die Bürgerinnen und Bürger immer explizitere und tiefgreifendere Fragen: "Hat diese Konsumgesellschaft meine Familie tatsächlich

---

<sup>146</sup> Siehe zum Beispiel Emeline DE BOUVER: *Weniger Waren, mehr Links: freiwillige Einfachheit*, Vorwort von Christian ARNSPERGER, Prof. UCL. Couleur Livres, Charleroi, 2008

<sup>147</sup> Siehe in den USA die Zeitschrift "Yes Magazine" auf ihrer Website <http://www.yesmagazine.org/> und die Bücher von Duane ELGIN: "Voluntary simplicity" 1993 und andere vom gleichen Autor

glücklicher und erfüllter gemacht?“. Es ist, als ob wir alle aufwachen, nachdem wir zu viel getrunken haben. Und wenn die Trunkenheit vorüber ist, fragen wir uns, ob wir die falsche Richtung eingeschlagen haben. Aufgrund der sozialen Krise, die wir durchmachen, *beginnen wir, auf die eine oder andere Weise, die Qualität unseres Lebens und unseres Glücks in Frage zu stellen.*

Wie wir gesehen haben, zwingt uns die wissensbasierte Wirtschaft, von einem quantitativen Konzept des Fortschritts und der Messung zu einem qualitativen Konzept des Fortschritts und der Messung überzugehen. Mit anderen Worten, es ist unsere gesamte Gesellschaft, die dabei ist, von der Quantität zur Qualität überzugehen. Dieser Wandel ist tief, aber allmählich und durchdringt alle Bereiche unseres Lebens.

*Es ist wichtig zu verstehen, dass der neue – aber immer noch in der Minderheit befindliche – Trend in der globalen Wirtschaft die Intuitionen der Bürger in Richtung einer besseren Lebensqualität stärkt.* Der Wert von morgen, das was die globale Wirtschaft zunehmend antreiben wird, wird die Qualität des Wissens, des Lebens und der Umwelt, aber auch des sozialen Zusammenhalts sein. Wie wir gesehen haben, ist die Menge des Wissens heute nicht mehr interessant. Es ist die Qualität des Wissens, die immer knapper wird und die es ermöglicht, neues Wissen zu schaffen.

Aber dies bedeutet natürlich auch, dass wir uns in aller Stille auf eine qualitativ hochwertige Landwirtschaft, auf ein qualitativ hochwertiges kulturelles Leben, auf qualitativ hochwertige Medien, auf qualitativ hochwertige Handelsbeziehungen und auf den Aufbau wirklich menschlicher Beziehungen sowie auf Unternehmen, die die menschliche Qualität fördern, zubewegen.

Wir sind dabei, eine "moderne industrielle" Gesellschaft zu verlassen, die mechanistisch und ausschließlich auf Quantität ausgerichtet ist, und wir erkennen plötzlich mit Furcht den enormen Schaden, den diese Gesellschaft vor allem im letzten Jahrhundert der uns umgebenden Natur, die, aber auch unserem persönlichen Leben zugefügt hat. Und das geht weiter ... im Moment.

### ***Know-how ist ein wertvolles immaterielles Gut***

In der neuen wissensbasierten Wirtschaft ist das gesamte "Know-how" heute sehr wichtig, da es als immaterielles Vermögen verbucht wird, das z.B. landwirtschaftlichen Produkten einen "immateriellen" Mehrwert verleiht. Aber das gilt für alle Bereiche. Dieses Know-how, das in der industriellen Landwirtschaft vom Verschwinden bedroht war, ist heute ein wichtiger Teil des Wertes der landwirtschaftlichen Produkte auf dem Markt, da dieser Markt immer weniger industriell wird.

Aber tiefergehend können wir auch feststellen, dass diese Fähigkeiten am unteren Ende des "*Fachwissens*" stehen. Sie sind *Konzentrate der Weisheit*, die im Laufe der Jahrhunderte von den Bürgern angesammelt wurden. Weisheit ist für Evaluatoren in

der Wissensgesellschaft *äußerst* interessant. Denn Weisheit ist Wissen, das im Laufe der Jahre gesammelt und im Sinne von Leben und Nachhaltigkeit in die Tat umgesetzt wird. Sie bietet den Wirtschaftsakteuren, die sie besitzen, einen enormen immateriellen Wert, da sie die gesamte Gesellschaft zu einer nachhaltigeren und menschlicheren Welt führt. Sie bringt einen Mehrwert für die gesamte Gesellschaft. Es wird daher als solches (als immaterieller Vermögenswert) bilanziert.

Ja, wir befinden uns in einer wirklich neuen Logik. Auf der anderen Seite weiß die Industriegesellschaft, die vielerorts noch sehr präsent und dominant ist, nicht, was sie mit diesem Know-how und diesem Wissen anfangen soll. Es ignoriert sie oder schlimmer noch, es zerstört sie und lässt sie verschwinden.

Deshalb ist es wichtig, dass alle, die in der Bewegung sind, auf die Erde zurückkehren und das Know-how wiederentdecken, um zu begreifen, dass sie jetzt neue mächtige Verbündete haben, die aber anderswo in der Gesellschaft angesiedelt sind. Und dass eben diese Verbündeten im Industriezeitalter meist Feinde waren.

Das Schwierigste an diesem Wandel ist, dass Verbündete und Feinde nicht mehr dieselben sind oder sich nicht mehr an denselben Orten befinden. Die politische Landschaft im weiteren Sinne ist dabei, vollständig umgestaltet zu werden. Es ist nicht leicht, sich zurechtzufinden.

### ***Und verstehen Unternehmen den Wandel?***

Die Mehrheit der Unternehmen verharnt immer noch völlig in der industriellen Logik. Und sie nehmen nur vage wahr, dass eine andere Logik bereits vorhanden ist.

Aber die Dinge sind in Bewegung, und die globale Strukturkrise beschleunigt die Erkenntnis, dass etwas getan werden muss. Was jedoch, wie wir gesehen haben, die Mehrheit der Unternehmen blockiert, ist dieser Widerspruch zwischen der Notwendigkeit, Gewinne zu erwirtschaften, und der Notwendigkeit, ein vollständig nachhaltiges Unternehmen zu schaffen.

Aber was sich bei einigen jüngeren Unternehmern abzuzeichnen beginnt, ist das Schlüsselkonzept der "immateriellen Vermögenswerte". Der Markt und die Börse sind in der Anwendung dieser neuen Messinstrumente, die mehr als 50% der heutigen Notierungen ausmachen, bereits weit fortgeschritten.

Konkret bedeutet das: Wenn Ihr Unternehmen wirklich nachweisen kann, dass es ernsthaft an der Lösung von Umweltproblemen arbeitet oder eine echte Sozialpolitik betreibt, wird es seinen Wert an der Börse aufgrund der immateriellen Werte steigern. Das ändert natürlich alles, denn von nun an drängt die Börse das Unternehmen, mehr als nur auf finanzielle Gewinne zu schauen und ernsthafter zu prüfen, ob es sich in der Gruppe derer befindet, die sich für eine nachhaltige Zukunft einsetzen. Dies bedeutet auch, dass der Gewinn eine Folge der Art und Weise wird, wie sich das Unternehmen gegenüber der Zukunft der Menschheit verhält: Gerechtigkeit und Umwelt. Und wenn

es dies tut, wird es belohnt, weil sein Handeln an Wert gewinnt, manchmal sehr deutlich. Das ändert alles. Es verändert das Gespräch über nachhaltiges Wirtschaften völlig.

Ich stimme daher voll und ganz mit Elisabeth Laville<sup>148</sup>, der Autorin von "L'entreprise verte", überein, wenn sie in ihrer Schlussfolgerung sagt: *"Indem ein Unternehmen einen Prozess der nachhaltigen Entwicklung einleitet, geht es soziale und ökologische Verpflichtungen ein, die weit über die traditionelle Vision seiner wirtschaftlichen Funktion hinausgehen. Diese Neuorientierung stellt oft, wie wir gesagt haben, den Beginn einer kulturellen Revolution dar: Deshalb ist sie nur um den Preis eines starken persönlichen Engagements der Unternehmensleiter möglich. Es ist in der Tat von wesentlicher Bedeutung, dass die Mitarbeiter verstehen, dass es sich hier nicht nur um eine weitere Art des Managements handelt, wie manche Leute zu glauben pflegen, sondern um einen strategischen Pfeiler für das Unternehmen"*. Ja, natürlich, aber sollten wir nicht hinzufügen, dass wir uns gerade auf eine postindustrielle (und postkapitalistische) Wirtschaft zubewegen, in der immaterielle Vermögenswerte die Börsenvergütung von Unternehmen völlig verändern, indem sie alle aufrichtigen Bemühungen um Umwelt und soziale Gerechtigkeit fördern und belohnen.

### **Ein Beispiel: Natur und Entdeckungen**

Nehmen wir das Beispiel von "Nature et Découvertes" in Frankreich und in Europa, auch wenn diese Firma am Anfang nicht typischerweise eine Wissensfirma wie z.B. IBM ist, weil sie nicht direkt an der Produktion von Computerprogrammen beteiligt ist. Dieses Beispiel ist wichtig, weil es uns zeigt, wie die neue Wirtschaftslogik die klassische Industrielandschaft und die Dienstleistungswirtschaft durchdringt.

Das Publikum kommt nicht zu „Nature et Découvertes“, um einfach Objekte zu kaufen, sondern um einen Geist zu finden, um sich wieder mit der Natur zu verbinden. Die Öffentlichkeit weiß auch, dass sie Vertrauen haben kann, weil die Produkte aus nachhaltigen und fairen Netzwerken stammen.

Konkret gibt es Etiketten, die dem Kunden eine Geschichte erzählen und ihn zu einer Art des Seins einladen<sup>149</sup>: *"Es ist eine echte Philosophie ... wir versuchen, die Geschichte der Objekte in den Katalogen und auf den Etiketten, die auf unseren Produkten erscheinen, zu erzählen, damit unsere Kunden die Gründe verstehen, die uns*

---

<sup>148</sup> Elisabeth LAVILLE: *"Grüne Wirtschaft: Nachhaltigkeit verändert Leben, um die Welt zu verändern"*, Global Village, Pearson Education France, Paris 2007. Seite 344. Siehe auch LAVILLE & BALMAIN: *"Eine Arbeit für den Planeten und besonders für mich: ein praktischer Leitfaden für Karrieren in der nachhaltigen Entwicklung"*, Global Village. Pearson Education Frankreich, Paris 2007

<sup>149</sup> François LEMARCHAND: *"Hors du développement durable, pas d'avenir pour les entreprises"*, éditions MILAN, Toulouse, 2008. Seiten 50-51



*veranlasst haben, sie in unseren Geschäften zu verkaufen. Wenn Sie zum Beispiel bei „Nature et Découvertes“ einen Rucksack kaufen, wird dieser aus Hanf oder Nesseln hergestellt. Dieses Produkt hat offensichtlich einen Nutzen, aber auch eine Daseinsberechtigung. Das Objekt muss ein Vorwand für eine Lektion der Dinge sein. Durch die Lektüre des informativen Textes, der dem Rucksack beiliegt, erfährt der Kunde etwas über den ökologischen Vorteil von Hanf gegenüber anderen Textilfasern wie Baumwolle oder Leinen, deren Anbau viel Wasser und Pestizide erfordert. Auf diese Weise wird der Gegenstand zum Träger einer Botschaft und einer Lebensart“.*

Subtil gibt es einen Übergang vom Quantitativen zum Qualitativen, vom Haben zum Sein. Man ändert langsam die Logik. Wir kommen aus den gleichen Gründen nicht mehr in den Laden. Der Kunde kommt, um nach etwas anderem zu suchen, das sich im Bereich des Seins befindet. Und es funktioniert. Warum funktioniert es? Weil wir uns bereits in einer wirtschaftlichen Logik befinden, in der das Immaterielle zunehmend wichtiger wird als das Materielle und Finanzielle.

Wie Sie sehen, verändert sich die Vision unmerklich, und der Wert des Unternehmens wird nicht mehr nur in rein finanzieller und materieller Hinsicht berechnet, denn der Mehrwert wird immer immaterieller. Tatsächlich wird der Verkäufer durch die immateriellen Vermögenswerte (z.B. seinen Ruf) ebenso vergütet wie durch den von den Käufern gezahlten Preis. Und wenn das Unternehmen an der Börse ist, wird dieses aufgrund der immateriellen Vermögenswerte wachsen steigen. Wenn es nicht an der Börse notiert ist, steigt der Wiederverkaufswert des Unternehmens aufgrund der immateriellen Vermögenswerte erheblich. Aber das Unternehmen wird auch durch die Treue der Käufer entlohnt, die kommen, um mehr als nur Objekte zu suchen. Diese Loyalität ist auch ein immaterieller Wert. Es entsteht ein Netzwerk um das Konzept der Wiederverbindung zur Natur. Und dieses Netzwerk wird kraftvoll von der "Universität der Erde" genährt, die "Nature et Découvertes" seit einigen Jahren organisiert und die sich allmählich zum jährlichen Treffen der französischen Kulturschaffenden in Paris entwickelt. All dies schafft Loyalität unter den Käufern und lädt sie ein, tiefer in das Netzwerk einzutreten, das sich um eine immaterielle Vision herum bildet. Es ist ein sich bildender, positiver Kreislauf und bei dem der Gewinn allmählich zu einer Folge der Art und Weise wird, wie das Unternehmen effektiv zum Wohle der Umwelt handelt. All dies wird in der neuen wissensbasierten Wirtschaft berücksichtigt, aber nicht in der industriellen Wirtschaft, die diese Phänomene nicht "sieht".

***Ist das System der sozialen Sicherheit in Gefahr?***

Die strenge industrielle Logik<sup>150</sup>, die im letzten Jahrzehnt sogar unter den europäischen Finanzministern vorherrschte, ist der Ansicht, dass Sozialleistungen und soziale Sicherheit, einschließlich der medizinischen Versorgung und des staatlichen Rentensystems, im Allgemeinen eine Belastung darstellen, die die Regierungen loswerden müssen, da der Markt sie viel besser und effizienter versorgen wird. Es ist daher notwendig, alles, was wir können, schrittweise und so schnell wie möglich zu privatisieren, ohne die Bürger allzu sehr zu erschrecken.

Diese Logik stirbt, auch wenn sie insgesamt immer noch vorherrschend zu sein scheint, auch in den Parteien der Linken, die ebenso zutiefst kapitalistisch und industriell geprägt zu sein scheinen wie die Rechte.

Sie stirbt, weil sie im Krisenjahr 2008 ihre Legitimität verloren hat. Und dieser Legitimitätsverlust wird sich wahrscheinlich fortsetzen, wenn sich die Krise weiter vertieft.

Die gute, ausgezeichnete Nachricht ist, dass es in der wissensbasierten Gesellschaft unerlässlich ist, sich um das Humankapital zu kümmern. Es liegt daher *auf der Hand*, dass das System der sozialen Sicherheit nicht nur erhalten, sondern auch verbessert werden muss, denn es ist das System, das das "Humankapital" pflegt und bewahrt. Und so wird im neuen wirtschaftlichen Paradigma die soziale Sicherheit absolut unerlässlich, und Länder, die über wenig oder gar keine soziale Sicherheit verfügen, werden diese schaffen müssen, da sie sonst nicht mehr in der Lage sein werden, das Humankapital im Land zu halten. Denn sonst geht es dorthin, wo es eine höhere Lebensqualität, aber auch soziale Sicherheit für sie und ihre Kinder gibt.

*Die Europäische Union*, die in ihrer überwiegenden Mehrheit trotz der Kritik der Amerikaner und der OECD eine wirksame soziale Sicherheit aufrechterhalten hat, verfügt über *einen einzigartigen vergleichenden Vorteil in der gegenwärtigen Transformation auf Weltebene*. Paradoxiertweise wählen die Bürger jedoch selbst in Dänemark und Schweden rechte Regierungen, die systematisch das beste Sozialsystem der Welt abbauen. Das sind die Paradoxien und Widersprüche unserer Zeit.

### ***Die De-Industrialisierung der Medizin ...***

Aber um all das bezahlen zu können, muss natürlich auch die Medizin de-intustrialisiert werden, die zu einer mächtigen und viel zu teuren Industriemaschine geworden ist. Einige junge Ärzte, die ihr Studium hier in Belgien beenden und in Universitätskliniken gearbeitet haben, haben mir erzählt, dass sie das Gefühl haben, eine riesige Maschine, eine "Fabrik", zu betreiben, die am Ende den Patienten selbst ignoriert ... Und diese Fabrik kostet die Gemeinschaft astronomische Summen.

---

<sup>150</sup> Wir hören von den Anhängern des Nobelpreisträgers Milton Friedman und der Chicago School

Wir erleben den Aufbruch zu einer neuen, ganzheitlicheren Medizin, die vielfältigere Methoden anwendet und sich deutlicher auf die Prävention konzentriert und deshalb viel weniger kostet und humaner ist.

Aber es wird Zeit brauchen ...

## **ALLGEMEINE SCHLUSSFOLGERUNG: IST ES ERLAUBT ZU HOFFEN ...?**

Am Ende dieses Buches ist es an der Zeit, die Fäden der verschiedenen Kapitel zu verknüpfen, um zu einem Gesamtbild zu gelangen. Und dieses Bild ist, dass es *Hoffnung gibt*. Hier ist der Grund dafür.

### ***Unsere Sichtweise ändern, damit wir nicht manipuliert werden müssen***

Es wird heute zunehmend von einer globalen Erholung durch die "grüne Wirtschaft" und die "dritte (post-) industrielle Revolution" der dezentralisierten Energie gesprochen. Und das ist die Richtung, in die wir gehen könnten.

Aber was dieses Buch zu sagen versucht, ist, *dass wir*, um in diese neue grüne Wirtschaft, in diese neue nachhaltige Gesellschaft eintreten zu können, *zuerst die Art und Weise ändern müssen, wie wir die Welt und das Leben sehen. Wir müssen die Art und Weise, wie wir denken und handeln, ändern. Wir müssen die Brille wechseln.*

Andernfalls laufen wir Gefahr, die neuen Werkzeuge zu benutzen, die uns mit unserem alten modernen, mechanistischen, rationalen und analytischen Ansatz zur Verfügung stehen, der der Maschine den Vorrang vor dem Menschen gibt.

Wenn wir in diese Richtung gehen, die einfach ist, in die Richtung des "Business as usual", dann steuern wir geradewegs auf eine Zivilisation der Manipulation in alle Richtungen zu. Wir steuern direkt auf die Entmenschlichung unserer Menschlichkeit zu (Kapitel 9).

Aber meine eigene Vision ist optimistisch. Ja, dieses Risiko gehen wir ein. Dessen

sind wir uns gewiss. Aber dieses katastrophale Szenario der Manipulation, das bereits existiert, hat einen großen Mangel: Es führt keineswegs zu einer nachhaltigeren Welt. Und wir wissen das. Dieses manipulative Szenario hat also nicht wirklich eine langfristige Zukunft, aber es kann sicherlich viel Leid verursachen, wenn es einige Jahre lang dominiert.

### ***Paradigmenwechsel, um unsere neuen Werkzeuge zu sehen und zu nutzen***

Es ist wichtig, die Art und Weise zu ändern, wie wir das Leben betrachten, unser Bewusstseinsniveau zu ändern, die Dinge von einer höheren Ebene aus zu sehen, im Hinblick auf unsere Verantwortung gegenüber dem gesamten blauen Planeten.

Denn wenn es uns gelingt, "die Augen vom Lenker zu nehmen", wenn wir akzeptieren, uns von der auf dem freien Markt der Gegenstände basierenden Industriegesellschaft zu distanzieren, entdecken wir plötzlich, dass *wir über die wirtschaftlichen und politischen Instrumente verfügen, um eine neue friedliche, nachhaltige und sozial integrative Gesellschaft zu verwirklichen, die ich Wissensgesellschaft nenne.*

Was sind diese Instrumente?

### ***Die neue immaterielle Wirtschaft belohnt Nachhaltigkeit***

Es ist in erster Linie die neue immaterielle Wissenswirtschaft, in der, wie wir gezeigt haben, je mehr Unternehmen "nachhaltig" und sozial integrativ werden, in der, je mehr sie "Teil der Lösung" sind, desto mehr werden sie *ihren "immateriellen Wert" (immaterielle Vermögenswerte) an der Börse stark ansteigen* sehen. Denn in dieser neuen Wirtschaft verändert der Aktienmarkt seine Rolle und wird zu einem mächtigen Beschleuniger in Richtung Nachhaltigkeit und soziale Eingliederung.

In dieser neuen Wirtschaft sind Know-how und Kultur, aber auch kulturelle und geschlechtsspezifische Vielfalt zentrale und wichtige Werte, aus denen Kapital geschlagen werden muss. Denn diese Unternehmen verlangen eine neue Art von Management, das die Menschen wirklich respektiert und in dem Frauen doppelt so effizient sind wie Männer.

Das Scheitern des Kopenhagener Treffens im Dezember 2009 ist ein absurder Beweis dafür, dass wir unsere zukünftigen Probleme nicht in *denselben* Kategorien lösen können, die dieses Problem geschaffen haben.

### ***Zwischen Nachhaltigkeit und Profit ist eine neue Win-Win-Logik möglich***

Was den Fortschritt von Unternehmen auf dem Weg zur Nachhaltigkeit oft blockiert, ist der berühmte "Kompromiss" zwischen Nachhaltigkeit und Profit. In der Tat ist in der industriellen Logik alles, was für die Nachhaltigkeit getan wird, ein *Preis, der vom Gewinn abgezogen werden muss*. Wir befinden uns in voller *Win-Lose-Logik*. Und in Krisenzeiten erlauben die Gewinnmargen nicht viel Großzügigkeit zugunsten der Umwelt, so dass wir nicht das tun, was dringend getan werden sollte. Dies ist der Hauptgrund, warum viele Unternehmen die Umwelt und soziale Fragen blockieren.

Aber in der neuen immateriellen Logik wird alles, was das Unternehmen für die Umwelt tut, sofort in immaterielle Werte umgewandelt und steigert den Wert des Unternehmens an der Börse, auch wenn seine finanzielle Situation defizitär ist, was in einer industriellen Logik undenkbar gewesen wäre. In Bezug auf die Umwelt treten wir unerwartet in eine *Win-Win-Logik* ein. Die Türen des Horizonts öffnen sich. Es gibt Raum für Hoffnung.

Aber es gibt noch eine weitere gute Nachricht: das neue Konzept des Fortschritts.

### ***Das Konzept des qualitativen Wachstums verändert das globale Menschheitsprojekt des 21. Jahrhunderts***

Wir haben gesehen, dass in der immateriellen Wissensökonomie die Informationsmenge kein Wert mehr ist, weil zu viel davon im Web verfügbar ist. Was vor allem zählt, ist die Qualität der Informationen, die in Wissen und schließlich in kluges Handeln umgesetzt werden. Was den Fortschritt ausmacht, ist also nicht mehr die Quantität, sondern die Qualität des Wissens. Wir hinterlassen demnach ein Konzept des quantitativen Wachstums, das der Grundpfeiler unserer Industriegesellschaft war! Und wir bauen eine neue Wirtschaft und eine neue Gesellschaft um ein neues Konzept des qualitativen Wachstums und des Fortschritts herum wieder auf. Damit ändern sich natürlich alle Kriterien für die wirtschaftliche Messung. Es verändert die Hierarchie der Werte, die die Grundlage der Gesellschaft bildet. Aber die wirklich unerwartete Nachricht ist, dass dieses neue Konzept es ermöglicht, eine vollständig nachhaltige Gesellschaft zu entwerfen.

Denn eines der größten philosophischen Hindernisse für den Aufbau einer nachhaltigen Gesellschaft war genau dieses Konzept des quantitativen Fortschritts und Wachstums. Jetzt ist der Weg frei. Es gibt jetzt einen Weg, sich weiter zu entwickeln, aber in qualitativer Hinsicht, ohne die Umwelt zu schädigen. Und so öffnet sich der Horizont für eine neue nachhaltige Gesellschaft. Dies ist eine ausgezeichnete Nachricht.

Es ist jetzt vernünftig, eine Gesellschaft mit einem positiven ökologischen Fußabdruck zu planen, d.h. eine Gesellschaft, die sich global für die Umwelt regeneriert. Gegenwärtig sind wir in den gegenwärtigen Kategorien nur in der Lage, den sehr negativen Fußabdruck, den wir auf die Umwelt hinterlassen, etwas weniger

negativ zu gestalten. Das ist nicht genug. Aber der Horizont öffnet sich. Es gibt Raum für Hoffnung.

***Die wichtigste politische Innovation des 21. Jahrhunderts: Gewaltlosigkeit zwischen Staaten***

Aber wir haben auch ein völlig neues politisches Konzept der Gewaltlosigkeit zwischen Staaten. Das erste Beispiel ist die Europäische Union, der es 50 Jahre lang gelungen ist, eine Zone absoluter Gewaltlosigkeit zwischen ihren Mitgliedstaaten zu schaffen und aufrechtzuerhalten. Dieses neue transmoderne politische Paradigma ist eine ebenso wichtige Neuerung wie die Schaffung des "Rechtsstaats" durch die Moderne (Gewaltlosigkeit innerhalb der nationalen Grenzen).

Die Schwierigkeit besteht darin, dass die Mitgliedstaaten, die die Gründungsverträge unterzeichnet haben, noch nicht begriffen zu haben scheinen, dass sie ein neues transmodernes politisches Paradigma für das 21. Jahrhundert geschaffen haben. Sie erinnern mich an Hühner, die einen kleinen Adler (neues politisches Konzept) ausgebrütet haben, ihn nicht erkennen und ständig hineinbeißen.

Nein, die Europäische Union ist kein Küken. Es ist ein Adler, aber er ist noch nicht volljährig.

Aber die Zeit wird ihre Arbeit tun. Und nach und nach werden sich Ideen entwickeln. Plötzlich wird die politische Klasse erkennen, dass sie auf einer Schachtel mit Goldmünzen sitzt und dass es diese Neuheit ist, von der die Bürger Europas hören wollen.

Wie Jacques Delors 1993 klugerweise sagte: *"Wenn wir den europäischen Bürgern sagen, dass das europäische Projekt nur ein großer Markt ist, wird es keine Begeisterung auslösen, denn in einen Markt verliebt man sich nicht. Wenn wir also in den nächsten zehn Jahren diesem neuen Europa keine Seele gegeben haben, werden wir das Spiel verloren haben"*.

Wir haben das Spiel nicht verloren, aber wir haben viel wertvolle Zeit verloren. Und wir verlieren noch mehr.

Ich bin jedoch absolut sicher, dass die politische Klasse eines Tages plötzlich das "Große Werk", das wir gemeinsam aufbauen, in Richtung einer neuen globalen Ebene der Gewaltlosigkeit verstehen und den Bürgern erklären wird. Wir bauen geduldig eine höhere Ebene der Weltzivilisation auf.

Man kann nur hoffen.

Marc Luyckx Ghisi,

Sint Joris Weert, Belgien, 21. Dezember 2009.

E-Mail-Adresse: [marcluyckxghisi66@gmail.com](mailto:marcluyckxghisi66@gmail.com)

Meine Website enthält viele zusätzliche Informationen: [www.marcluyckx.be](http://www.marcluyckx.be)

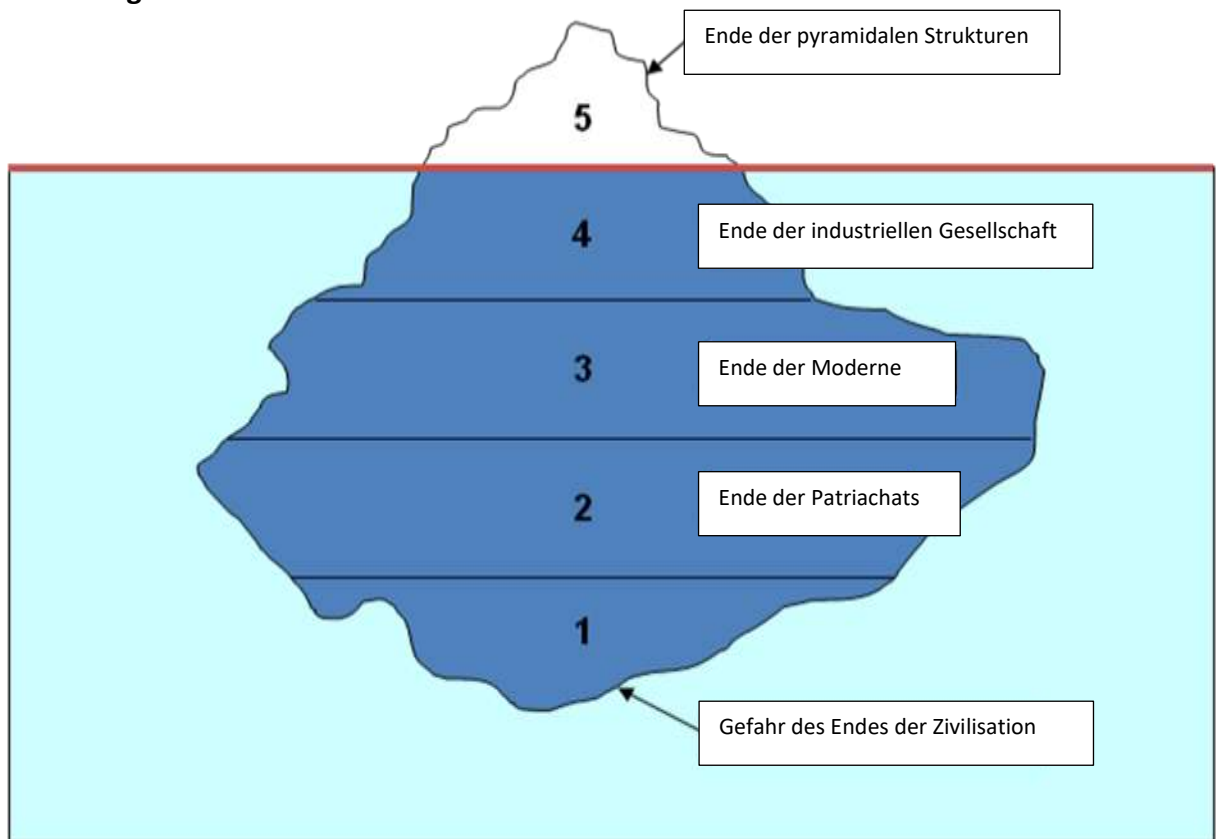
## **ANHÄNGE**



## ANHANG 1: ABBILDUNGEN UND TABELLEN

*Diejenigen Leser, die daran interessiert sind, finden hier einige Abbildungen und Tabellen, die die in diesem Buch beschriebenen Veränderungen in den verschiedenen Kapiteln grafisch erklären.*

**Abbildung 1: Fünf Stufen von Tod und Ende**



*Werfen wir einen kurzen Blick auf Abbildung 1.*

*Die unterste Ebene ist auch die beunruhigendste. Zum ersten Mal in der Geschichte der Menschheit sind wir in der Lage, kollektiven Selbstmord zu begehen.*

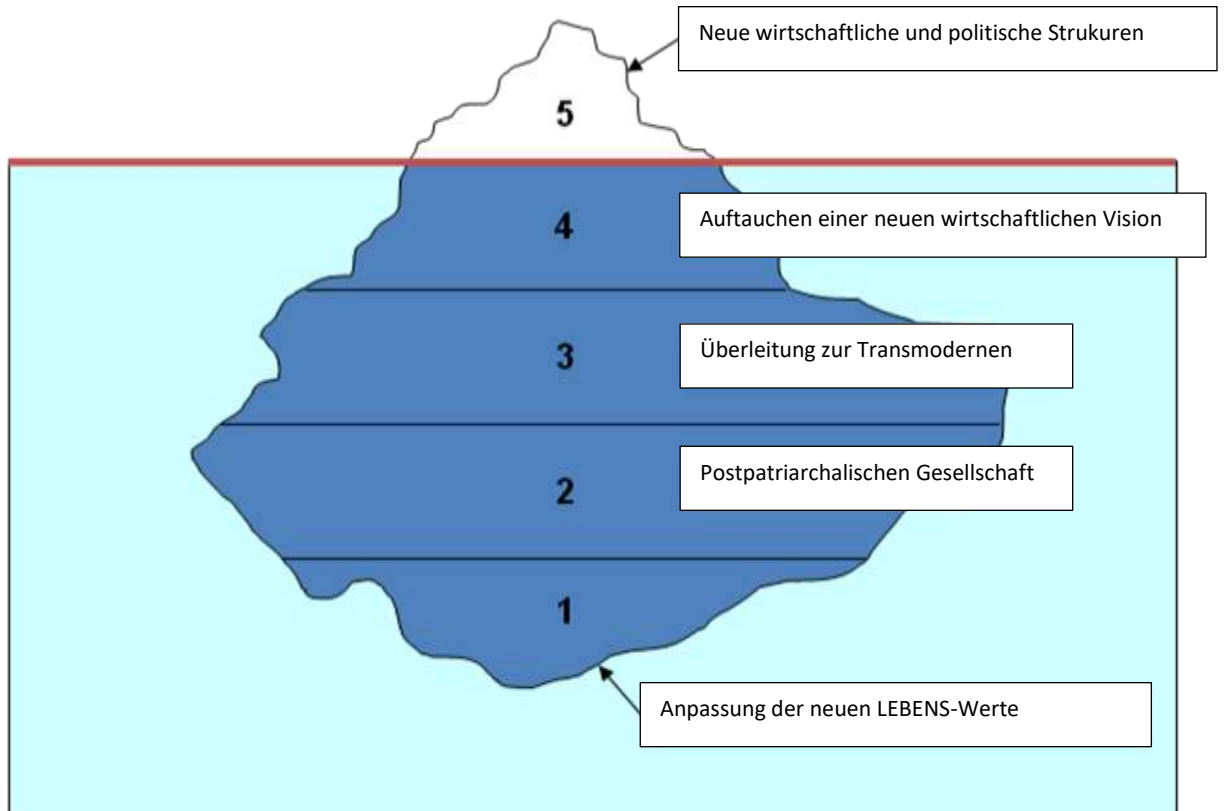
*Wegen dieser Gefahr sind alle mentalen Strukturen, die zu dieser Katastrophe geführt haben, vorbei. Die patriarchalischen Strukturen, das moderne Paradigma und die Industriegesellschaft. Dies führt zu einer Schwächung der Glaubwürdigkeit des politischen Angebots. Dies ist die einzige sichtbare Dimension unserer Zivilisationskrise.*

**Abbildung 2: Der Übergang vom Matrilinearen zum Patriarchalischen**

<b>Von ... 10.000 v.Chr. bis 3.500 v. Chr.</b> <b>Matrilineares System: keine Schrift</b>	<b>3.500 v. Chr. bis 2.000 n. Chr.</b> <b>Patriarchalisches System. Schrift erfunden</b>
<i>Das LEBEN ist heilig Geburt = heilig + Freude und Lieder</i>	Der TOD ist heilig Das Leben ist ein trauriges Tal der Tränen Geburt ist ein Fluch
<i>Die Muttergöttin schenkt Leben</i>	Gott, der Allmächtige, hat die Macht des Todes
<i>Die Frau und das Leben sind heilig</i>	Der Mann dominiert die Frau und das Universum. Er rettet. Die Frau ist unrein und befleckt wegen der Erbsünde
<i>Der Baum ist Leben, die Verbindung zwischen Himmel und Erde. Er bringt die Erkenntnis von Gut und Böse. Er ist die Quelle des Lebens und der Weisheit</i>	Der Baum der Erkenntnis ist eine Todesdrohung. Der Baum des Todes bringt die Erlösung (das Kreuz Christi?)
<i>Sexualität und das Paar sind heilig Heilige Hierogamie: Sexualität gilt als der Hauptpfad zum Göttlichen</i>	Leiden ist heilig Zölibat, Askese und Mönche sind die Norm des Sakralen. Sexualität und Lust sind verdächtig und unrein
<i>Die Schlange ist das Symbol der Weisheit und des Lebens...</i>	Die Schlange ist der Dämon, Versucher und Betrüger...
<i>Macht gibt Leben</i>	Macht bringt den Tod
<i>Kreativität und Kunst sind heilig</i>	Unterwerfung, Gehorsam: Die einzig erlaubte Kunst ist die religiöse

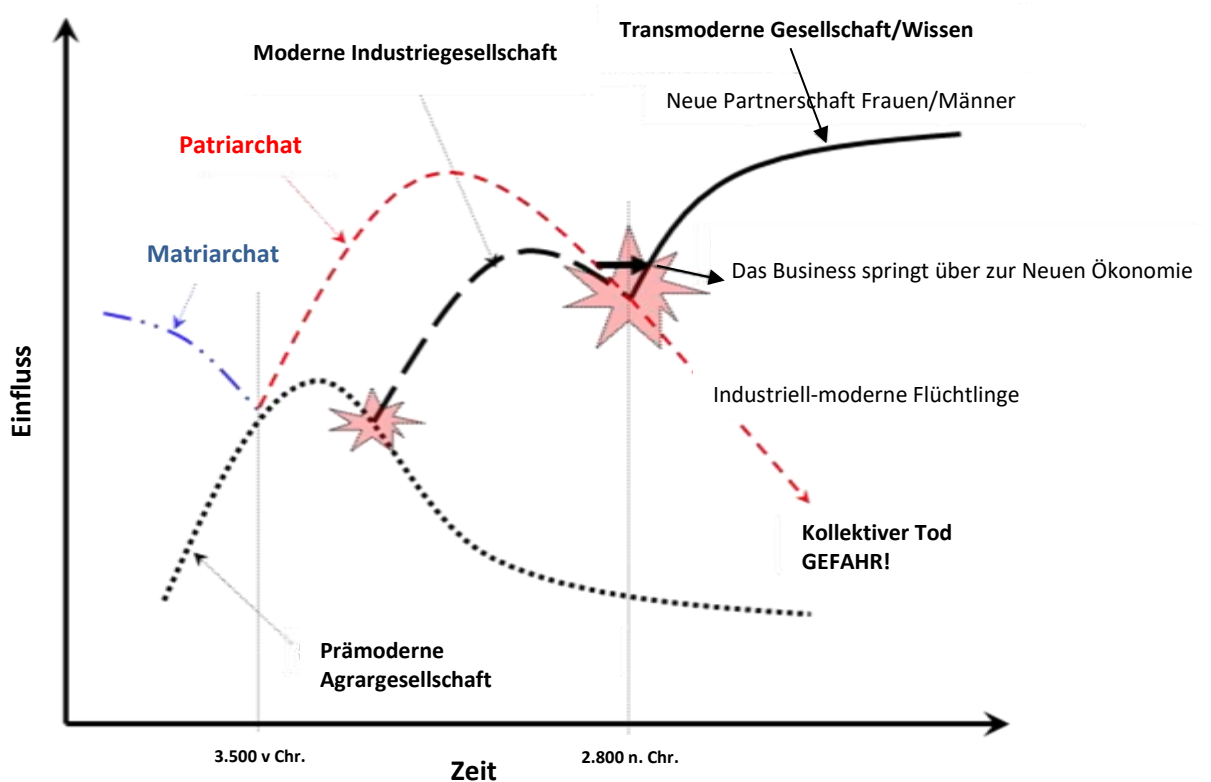
*Abbildung 2 spricht für sich selbst. Diese Tabelle hat den Vorzug, matrilineare Werte, die sich auf das Leben konzentrieren, und patriarchalische Werte, die von gewaltsamem Tod und Leiden beherrscht werden, klar gegenüberzustellen.*

**Abbildung 3: Fünf Ebenen der Renaissance**



*In Abbildung 1 finden wir die gleichen fünf Ebenen, die von Tod und Ende sprechen. Und auf jeder Ebene von Abbildung 3 finden wir die Werte des Lebens, die in den fünf Ebenen wieder auftauchen.*

Abbildung 4: Drei Werkzeugwechsel in fünftausend Jahren



Die erste gestrichelte Kurve auf der linken Seite der Zeichnung stellt die Periode der Ernte und der Zucht dar. Es war eine matrilineare Zeit, ohne Schrift und ohne Armeen, auch ohne Privateigentum. Die Muttergöttin regiert. Es gab weder Eigentum am Land noch an den Frauen.

#### **Erster Werkzeugwechsel: Landwirtschaft + Patriarchat**

Diese erste Kurve kreuzt die zweite gestrichelte Kurve, die die agrarische Periode und die vormoderne Vision darstellt.

Dieser erste Scheideweg bedeutet den ersten Werkzeugwechsel, nämlich den Übergang von der Viehzucht zur Landwirtschaft. Es war ein gewaltsamer Übergang, es gab Invasionskriege der aus dem Norden kommenden Agrarstämme.

Man kann aber auch sehen, dass es der Anfang der gepunkteten Linie ist, die nach oben geht: das Patriarchat, das mit der Landwirtschaft beginnt.

### **Zweite Mutation von der Landwirtschaft zur Industrie**

*Diese erste Kurve schneidet die zweite in gepunktete Kurve, die die Agrarperiode und die vormoderne Vision darstellen.*

*Diese zweite Kreuzung symbolisiert die zweite Veränderung des agrarischen Werkzeugs hin zum industriellen Werkzeug um 1.500 n. Chr.*

### **Dritte Mutation: von der Industrie zum Immateriellen**

*Die Ära des industriellen Werkzeugs und der modernen Vision geht nun zu Beginn des 21. Jahrhunderts zu Ende.*

*Dies führt uns zur dritten Wegkreuzung, die den Übergang vom industriellen Werkzeug und der Maschine hin zum immateriellen Werkzeug symbolisiert, das Wissen schafft: das menschliche Gehirn.*

*Wir beginnen die neue Kurve \_\_\_\_\_. Dies ist die Wissensgesellschaft. Im Moment dreht sich alles um Kreativität. Es ist eine Gesellschaft, die jeden Tag neu geschaffen und erfunden wird. Aufregend.*

*Aber auch dieser dritte Übergang fällt mit dem Ende des Patriarchats zusammen. Es ist leicht zu verstehen, denn es gibt keine Möglichkeit, die menschliche Kreativität mit Werten wie Befehl, Kontrolle und Eroberung zu fördern.*

### **Aufbruch und kommende Kriege**

*Und wie üblich gibt es zu Beginn des 21. Jahrhunderts einige ziemlich heftige Umwälzungen, Kriege und Brüche.*

*Wie üblich gibt es auch Überlebende, die den Wandel nicht verstehen und auf der industriellen Kurve bleiben, die unerschütterlich dem Tod entgegengeht. Diese Gruppe ist wichtig und kann potenziell sehr schädlich sein.*

**Abbildung 5: Die Wissensgesellschaft**

<b>Industrielles Unternehmen</b>		<b>Wissensgesellschaft</b>	
		<b>Positives Szenario</b>	<b>Negatives Szenario</b>
1. Macht	Kapitalbesitz + innovative Technologie + Patente	Menschliches Gehirn + kreatives und innovatives Personal + Wissensaustausch und Produktions- netzwerke	Handhabung der Subtilität des menschlichen Geistes
2. Von Pyramiden zu Netzwerken	Die Struktur unserer Organisationen ist pyramidenförmig	Hier kann Wissen nur in Netzwerken geschaffen werden. Unternehmen müssen ihre Form ändern	Wir versuchen, die Pyramiden um jeden Preis am Laufen zu halten
3. Die Rolle des Führers	Kommando, Kontrolle, Eroberung	Förderung der menschlichen Kreativität in Netzwerken	Manipuliert immer subtiler
4. Geheimnis	Wirtschaft + Verteidigung = basierend auf Geheimhaltung + Patente	OFFENE QUELLE Patentbeendigung "freier Austausch von Wissen"	Zunehmend ausgefeilterer Schutz SCHLUSS
5. Verwal- tung	Zentriert auf die Maschine und ihre Logik. Der Mensch muss sich anpassen.	Neuausrichtung auf das Menschliche = Humanismus Die Maschine muss sich anpassen	1. Manipulation der menschlichen "Technik des menschlichen Geistes" oder 2. Ersatz von Mensch durch Maschine

6. Handel, Wettbewerb	<u>"Freier Handel"</u> mit Waren	<u>Freier Austausch von Wissen</u> <u>Zusammenarbeit/</u> <u>Netzwerk-Kooperation</u> <u>Neue globale</u> <u>Wirtschaftsstrukturen</u>	Monopolisierung von Informationen
7. Wirtschaftliche Wertschöpfung	Wir werten das Objekt auf. Vom Stahlblock zum Renault	Wir wenden Wissen auf Wissen an, um neues Wissen zu schaffen	Der menschliche Geist wird manipuliert, um "sanftmütig kreativ" zu sein ...
8. Wertmaße	<u>Quantitative</u> Messungen der <u>materiellen</u> Leistungen ( <u>materielle Vermögenswerte</u> )	<u>Qualitative</u> Messungen von <u>immateriellen</u> Gütern	Reduzierung von qualitativ auf quantitativ. Quantitative Maßnahmen
9. Definition von Wirtschaft	Verwaltet das Eigentum an Kapital und Technologie	Verwaltet die menschliche Kreativität für das Gemeinwohl	Verwaltet die menschliche Kreativität für besondere Interessen
10. Definition von Geld	Exklusives und kumulatives Konzept, geschaffen von den Banken	Zunehmend symbolisches Konzept, nicht von Banken geschaffen	Manipulation des Symbolischen
11. Definition des Arbeitsbegriffs	Einzigartiges Konzept für Kreativität, Integration, Würde, Familie	Neue Organisation der Werte. Ende der Industriearbeit, Jeder schafft einen Arbeitsplatz!	Die Beschäftigungspolitik verschärft die Probleme
12. Sozialer Zusammenhalt	AUSSCHLUSS = unvermeidlich	INKLUSIVE Logik, weil Inklusion die Differenz und damit die Kreativität erhöht	Pseudo-Inklusion = EXKLUSION

13. Neuer Bildungsbegriff	Reduziert die Kreativität und passt sich der mechanischen Logik an	Entwickelt Kreativität und Beherrschung der Maschine. <u>Neohumanismus</u>	Subtilere Manipulation durch die Schule unter dem Deckmantel der freien Kreativität
14. Die neue Rolle der Kultur	Die Kultur spielt eine periphere Rolle (Kirsche)	Zentrale Rolle, da Kultur die wesentliche Wurzel der Kreativität ist	Die Seelen der Kulturen manipulieren
15. Definition des Fortschritts	Quantitativ und nicht nachhaltig	<u>Qualitativ und nachhaltig</u>	Wir halten uns an das Quantitative
16. Ziele des Unternehmens	Ein Maximum an billigen Objekten produzieren	Zur Förderung des menschlichen Fortschritts, kulturell und spirituell	Eine noch akzentuiertere Dualisierung der Gesellschaft

Urheberrecht Marc Luyckx 2015

*Kommentar zu der Tabelle*

*Diese Tabelle relativiert den Inhalt der Kapitel 8 und 9. Wie man sehen kann, durchlaufen praktisch alle Aspekte der industriellen Ökonomie tiefgreifende Veränderungen. Und jedes Mal gibt es das negative Szenario, das sehr präsent ist.*

*Ausführliche Kommentare finden Sie im Text der Kapitel 8 und 9.*



### Abbildung 6: Übersichtstabelle: Die drei Werkzeugwechsel und die fünf Paradigmen

#### Kommentar

*Wir sehen hier eine Synthese des Buches, die die fünf Paradigmen abdeckt: matrilinear, agrarisch vormodern, industriell modern, postmodern und schließlich post-industriell transmodern. Es zeigt, wie sehr sich die Dinge zwischen matrilinear und industriell verändert haben. Und paradoxerweise konnten wir die Entstehung eines Eigentumsbegriffs sehen, der dem von Hirten und Sammlern ähnelt.*

*Dies gibt uns auch eine Vorstellung von der möglichen Größenordnung der laufenden Veränderungen.*

Matrilinear, 5.000 Jahre	Vormoderne, Agrarisch - 3.500 Jahre	Moderne, Industriell 1.500 Jahre	Postmodern, 1990	Transmodern, Wissens- gesellschaft
Struktur von Zeit und Raum Heilige Zeit Sakraler Raum Zirkuläre Zeit	Linear zeitstabil. Sakraler symbolischer Raum, heilig, aber zurückhaltend	Lineare Zeit, von der Maschine gemessen und reversibel entsakralisiert Raum: Perspektive	Idem	Umkehrbare Zeit Voller Raum Das Bewusst- sein geht der M3-Materie voraus Neue Heiligkeit
Strukturierung der Macht Die Frau ist heilig Muttergöttin = Leben spendende Kraft ... Keine Armee, gewaltfrei	Pyramide Gottvater an der Spitze Geistliche, Männer und Frauen  gewalttätig	Pyramide Vernunft an der Spitze "Ökonomen" Männer Frauen  gewalttätig	Dekonstruktio n der Pyramiden  gewalttätig	Wissensaus- tausch in Netzwerken und Gleich- berechtigung der Kulturen rund um den Tisch  gewaltfrei
3. Klerus Hohe- priesterin Priesterinnen	Männliche Geistliche wissen, was Gott denkt	Neuer Klerus Techno- kratische Ökonomen Bankiers	Idem	Der Bürger will keine "heiligen" Mittelsmänner mehr

4. Hauptbeschäftigung Zucht und Sammeln, kein Eigentum	Landwirtschaft Eigentum Kampf um das Land Weiblich = Eigenschaft	Industrie Menschliche Autonomie Besitz von Profi-Ressourcen	Arbeitsplätze am Ende des Industriezeitalters = Roboter	Wissenswirtschaft = postkapitalistisch
5. WAHRHEITS-Epistemologie Toleranz Das Leben ist heilig Respekt	Intoleranz, nur hat der Klerus das letzte Wort	Intoleranz gegenüber dem Nicht-modernen = unterentwickelt Der Grund = DER Weg zu DER Wahrheit	Intoleranz des Konstrukts	Radikale Toleranz: der hohle Tisch in der Mitte Neue Definition der Wahrheit!
6. Methode Intuitiv	Dominiert vom Sakralen und der Theologie Wir können das Lebendige nicht analysieren, Sakrileg!	Analyse, wenig Synthese	Analyse	Zurück zur Synthese und zum HOLISTISCHEN Ansatz Jeder Teil spiegelt das Ganze wider
7. Wissenschaft und Technik Sehr wenig Technik Keine Schrift	Von der Theologie beherrscht und kontrolliert Natur = heilig	Autonomie! Angebotsökonomie Natur = Objekt Wissenschaft = Wahr Ethische Verantwortung: NEIN	Wir machen weiter	Nachfrageökonomie Nachhaltigkeit In der NATUR Neue wissenschaftliche Paradigmen
8. Persönliche Gewalt SEHR wenig	Viele	Abnehmend aufgrund des gewaltfreien Zustands im Inneren	Viele	Neue Konflikte zwischen Männern und Frauen ... + Terrorismus

9. Kriege Politische Gewalt Inexistent	Invasionen matrilinearer Völker	Der Krieg ist eine Fort- setzung der Außenpolitik	Ja	Die zwischen- staatliche Gewaltlosigkeit ist auf dem Vormarsch (EU)
10. Frauen und Männer Matrilineal Frauen sind Trägerinnen des Lebens, also heilig, aber keine Menschen- verachtung	Patriarchat Verachtung von Frauen	Patriarchat Frauenbe- freiung, aber die Strukturen bleiben pyramiden- förmig und patriarchalisch	Patriarchat	Das Post- patriarchat, ein neuer Wertcocktail
11. Spirituelles Streben in der Öffentlichkeit Ja, mit der Muttergöttin im Mittel- punkt ... Heilig	Ja, das Männliche im Mittelpunkt, auf allen Kontinenten  Heilig	NEIN, Religionen sind eine private und gefährdete  Säkulari- sierung	Nein  Heiliges dekonstruiert	Ja, aber mit Unterschei- dung und nicht Trennung der Bereiche  Heilig anders
12. Leben nach dem Tod JA offensichtlich, Blut des Lebens auf den Toten	JA offensichtlich, Belohnung nach dem Urteil	NICHT offensichtlich. Es ist alles weg.	NEIN	JA Wiederent- deckung der "vergessenen Dimension"
13. Der Körper als Heiliges Körper = heiliger Tem- pel und Sex- ualität Heilige Sexualität	Radikale Entsakra- lisierung des Körpers und der Sexualität ...	Kontinuier- liche Entheili- gung und Abstraktion des Körpers + starker Dualismus	Entheiligung	Rehabilitation unseres Körpers Resakrali- sierung Harmonie Körper, Herz, Geist, Seele.

14. Rechte und/oder linke Gehirnhälfte Rechte eher aktiv	Rechtes Gehirn ziemlich aktiv	Die linke Gehirnhälfte dominiert völlig	Die linke Gehirnhälfte dominiert	Beide Gehirne im Gleichgewicht
---	-------------------------------	---	----------------------------------	--------------------------------

## ANHANG 2

### DEFINITION VON PARADIGMEN

Die Hypothese, auf die sich dieses Buch stützt, ist, dass wir uns in einem Paradigmenwechsel in der Art und Weise befinden, wie wir das Leben sehen. Wir verlassen stillschweigend das *moderne Paradigma* und treten in das *transmoderne Paradigma* ein. Ich habe mich dafür entschieden, die Analyse der Paradigmen in diesem Buch, in dem es um die Wissensgesellschaft geht, nicht im Detail zu entwickeln. Ich gehe in meinem ersten Buch ausführlicher darauf ein. Hier im Anhang finden Interessierte, die tiefer in das Thema einsteigen wollen, weitere Einzelheiten.

Der Paradigmenwechsel ist eine heikle, schmerzhaft und mühsame Übung. Schließlich ändert man nicht seine Kultur, seine Art, Menschen und Dinge so zu sehen und zu beurteilen, als würde man ein Hemd tragen. Darauf gehe ich im letzten Kapitel dieses Buches ein. Die Geburt einer *neuen Welt* ist immer schwierig.

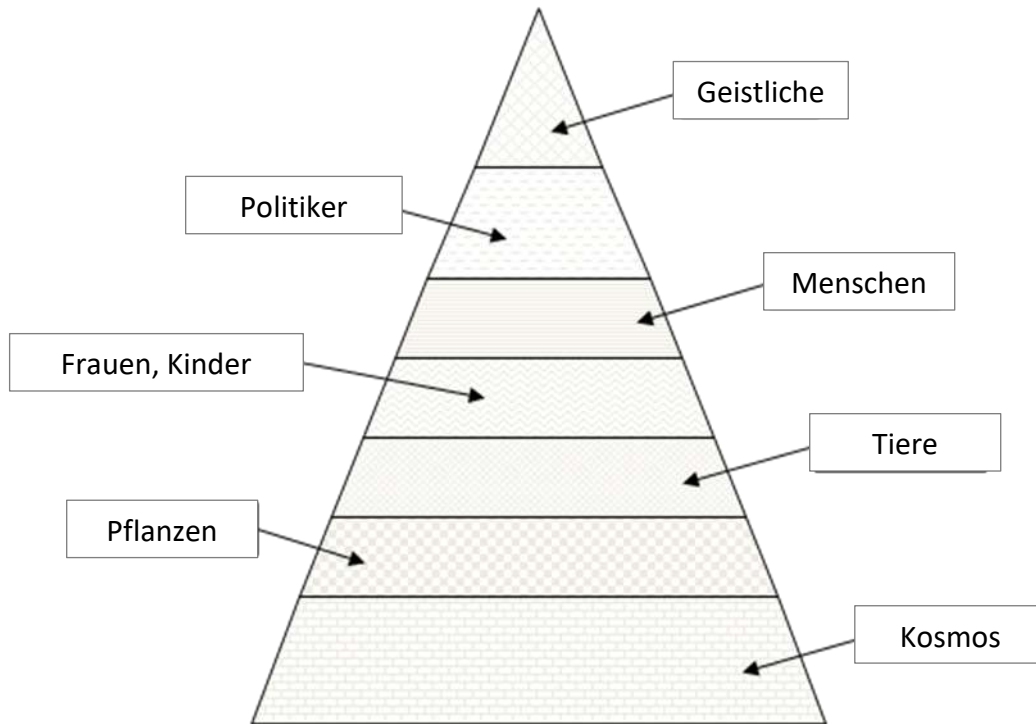
Wir werden Schemata für die Paradigmen der Vormoderne, der Moderne, der Postmoderne und der Transmoderne vorschlagen, um dem Leser die Orientierung zu erleichtern. Perfekte und endgültige Definitionen? Nein, genau das Gegenteil. Nur Krücken, um dem Leser zu helfen, Elektroden, um seine Vorstellungskraft und seine rechte Gehirnhälfte, die Quelle unserer Kreativität, anzuregen.

#### 1. VORLÄUFIGKEIT

Noch einmal: Die Begriffe "fundamentalistisch" oder "fundamentalistisch" werden in dieser Reflexion keinen Platz finden. Dies sind Konzepte, die von "Modernen" geschmiedet wurden, um ihr Unbehagen und ihre Angst vor einer möglichen Rückkehr zu den Schrecken des Mittelalters auszudrücken. Sonst nichts. Diese modischen Slogans sind nicht objektiv. Neutralere Konzepte wie "vormodern" oder "agrarisch" sind denjenigen vorzuziehen, die bereit sind, über die konventionelle Weisheit hinauszugehen.

#### Abbildung 4: Das vormoderne Paradigma

## Gott, der Vater = über der Schöpfung



**DER COSMOS wird respektiert, weil die göttliche Schöpfung**

### **Kommentar zu der Tabelle:**

*Über gibt es den allmächtigen Gottvater. Er steht über seiner Schöpfung. Er ist einzigartig und verleiht allen Dingen Leben und Sinn. Es geht nicht um den Dialog mit einem anderen Gott. Das ist radikal unmöglich. Direkt unter ihm sind dann die Geistlichen, die "wissen", was Gottes Wille ist, und diesen in Form von Geboten und Gesetzen an die Sterblichen weitergeben. Dieser Klerus steht über Politikern und Regierungen. Die Regierungen geben Befehle an Männer, die diese dann an Frauen und Kinder weitergeben. Darunter liegt das Tier- und Pflanzenreich und der Kosmos. Aber es geht darum, sie zu respektieren, denn sie sind Gottes Schöpfungen. Die Vormoderne respektiert die Natur. Sie verschmutzt sie nicht.*

### **Charakteristika der Vormoderne**

1. Dieses Paradigma ist **vertikal und autoritär**. Autorität kommt von oben, von Gott selbst. Er gibt diese Wahrheit direkt an seine Geistlichen weiter, die dadurch befugt sind, den Regierungen, Männern und letztlich auch Frauen Weisungen zu erteilen.

2. Dieses Paradigma ist **patriarchalisch**: Gott selbst ist der Garant jener Ordnung, in der der Mann die Frau beherrscht, und er ist der einzige Verwahrer des Heiligen. Frauen sollen zu Hause bleiben und sich ihrer Aufgabe der Kindererziehung widmen. Wenn eine Frau es wagt, diese Gewaltenteilung in Frage zu stellen, wird sie unweigerlich des Sakrilegs bezichtigt und als "Hexe" brutal unterdrückt.

3. Die Vormoderne ist **intolerant**. Ihre Wahrheit ist **exklusiv**. Sie ist unsere Religion, und sie allein ist der Verwahrer der Wahrheit. Sie ist uns von unserem Gott selbst anvertraut. Es ist daher unmöglich und gottlos zu glauben, dass es eine andere Wahrheit geben kann. Die Heiligen Kriege, die Kreuzzüge und die Inquisition sind normale Ergebnisse dieser Logik.

4. Die Vormoderne ist **gegen die Säkularisierung**. Das Konzept der Säkularisierung selbst gilt als Blasphemie. Atheisten werden toleriert, weil es nicht mehr möglich ist, sie zu töten.

5. Dieses symbolische System hat den enormen Vorteil, **stabil und poetisch** zu sein. Alles hat eine tiefe und ewige Bedeutung, die von Gott von aller Ewigkeit beschlossen wurde. Keine Wertekrisen mehr. Die junge Generation hat kein Problem damit, die Werte ihrer Väter zu reproduzieren, da sie heilig sind. Das System ist für die Ewigkeit gebaut.

6. Dieses System ist **verzaubert**. Der gesamte Kosmos spiegelt die "*Herrlichkeit Gottes*" wider. Alles ist voller Poesie und Heiligkeit. Gläubige haben eine tiefe symbolische Bedeutung.

7. Die theologische und politische Bedeutung des **Klerus** ist offensichtlich (zumindest in den westlichen Religionen; in Japan zum Beispiel ist sie weniger deutlich). Sie übt einen enormen Einfluss auf die Seelen, aber auch auf die Körper der Bürger aus. Dies führt zu den schlimmsten religiösen und politischen Missbräuchen.

8. Es gibt nur eine **Wissenschaft: Theologie**. In der *Universitas des* Mittelalters sprechen alle Latein. Jahrhundertlang herrschte eine authentische Universalität des Denkens und der Sprache.

9. Die Vormoderne hat einen offensichtlichen und unbestrittenen **Sinn für das Heilige**. Sie verschmutzt nicht, weil sie die gesamte Schöpfung respektiert.

### ***Die vormoderne Vision***

#### *Hirse-Angelus*

Ein Symbol der Vormoderne ist für mich das Gemälde "Der Angelus" eines wenig bekannten Malers: Millet. Es zeigt einen Mann und eine Frau von Angesicht zu

Angesicht. Sie haben ihre Arbeit eingestellt. Der Mann hat seinen Hut abgenommen, senkt den Kopf und spricht die Ave-Maria des Angelus vor seiner Frau, die das Gleiche tut. Im Hintergrund, in der Ferne, erscheint der Glockenturm der Kirche, der den Abend einläutet.

### *Stabilität der Werte*

Die Vormoderne erleben auch heute noch mehrere Milliarden Menschen, die ihren Lebensunterhalt in der Landwirtschaft verdienen. Denn wenn man von der Landwirtschaft lebt, ist die zugrundeliegende Vision völlig anders als die der industriellen Moderne, da der Landwirt von den "göttlichen Kräften" abhängig ist, die dafür sorgen, dass es regnet und die Sonne zur richtigen Zeit scheint ... oder auch nicht. Er hat absolut keine Möglichkeit, das Wachstum seiner Ernten zu beeinflussen. Er kann nur pflanzen, den Rest macht die Natur. Sein Universum ist daher poetisch und heilig, egal welcher Religion er angehört. Zeit ist heilig. Und seine Werte sind stabil und unveränderlich, weil sie heilig sind. Das Sprichwort, das dieses Paradigma charakterisiert, ist Horaz' "*Nichts Neues unter der Sonne*".

### *Poesie und das Heilige (patriarchalisch)*

Es ist eine Vision voller Poesie und Heiligkeit, bezaubernd und stabil, aber autoritär und intolerant. Außerdem ist sie schon so lange patriarchalisch, dass sie sich dessen überhaupt nicht bewusst ist. Sie ist daher äußerst aggressiv gegenüber den Forderungen der Frauen: Sie lebt sie als Angriff auf die Wurzeln des Heiligen und damit als "Sakrileg", als Beleidigung Gottes selbst, der offensichtlich männlich ist. Gegen rebellierende Frauen ist daher äußerste Strenge geboten. Das Mittelalter zeugt davon - leider! - wortgewandt<sup>151</sup>. Was unter den vormodernen Muslimen geschieht, ist eine blasse Kopie der Verbrechen der Inquisition! Es ist dasselbe Paradigma.

### *Gründe zum Leben und Sterben*

Doch im Gegensatz zu dem, was in der sterbenden Moderne erlebt wird, bietet die Vormoderne den Bürgern einen Grund zum Leben und Sterben. Sie erlebt keine größere Wertekrise, denn diese sind heilig und vollkommen stabil: Beruhen sie nicht auf Gott, der ewig ist und sich nicht ändert? Die Wahrheit ist also offensichtlich, da sie uns von Gott selbst durch seinen Klerus gegeben wurde. Diese Wahrheit wird offensichtlich nicht geteilt. Wahre Ökumene ist daher unmöglich: Per Definition

---

<sup>151</sup> Es ist wahrscheinlich, dass im Mittelalter allein in Nordeuropa zwischen 100.000 und 300.000 Frauen als "Hexen" gefoltert und lebendig verbrannt wurden.



erwartet jeder der Partner, dass sich der andere zu seiner Wahrheit bekehrt. Auf der anderen Seite können Koalitionen zwischen Vormodernen entstehen, wenn es darum geht, sich gegen die Modernen und "Atheisten" zu stellen.

Der Bedeutungshorizont der Vormoderne besteht genau darin, dass die Bedeutung stabil und vom Göttlichen aller Ewigkeit gegeben ist. Denn es gibt eine göttliche Dimension und eine menschliche Dimension, die zu allen Zeiten existieren. Und das ändert sich nicht und darf sich nicht ändern. Die Weitergabe der Werte an die neue Generation stellt also kein großes Problem dar, da die Werte stabil sind. Wir können sagen, wie Max Weber, dass die Vormoderne *heilig und bezaubernd* ist. Während die Moderne die Welt "entzaubert" hat.

#### *Respekt vor der Natur*

Ein sehr wichtiges Element der Vormoderne ist der Respekt vor der Natur. Es respektiert die Natur, weil sie uns von Gott gegeben ist. Sie *gehört* nicht dem Menschen, sie steht nicht in seinen Diensten. Sie ist heilig, sie ist ein Geschöpf des Göttlichen. Daher absolut zu respektieren. Dies ist sicherlich ein gemeinsames Element zwischen der Vormoderne und der Transmoderne, wie wir sehen werden. Weil wir heute die Tatsache wiederentdecken, dass die Natur nicht zu uns gehört, sondern dass wir im Gegenteil zu ihr gehören.

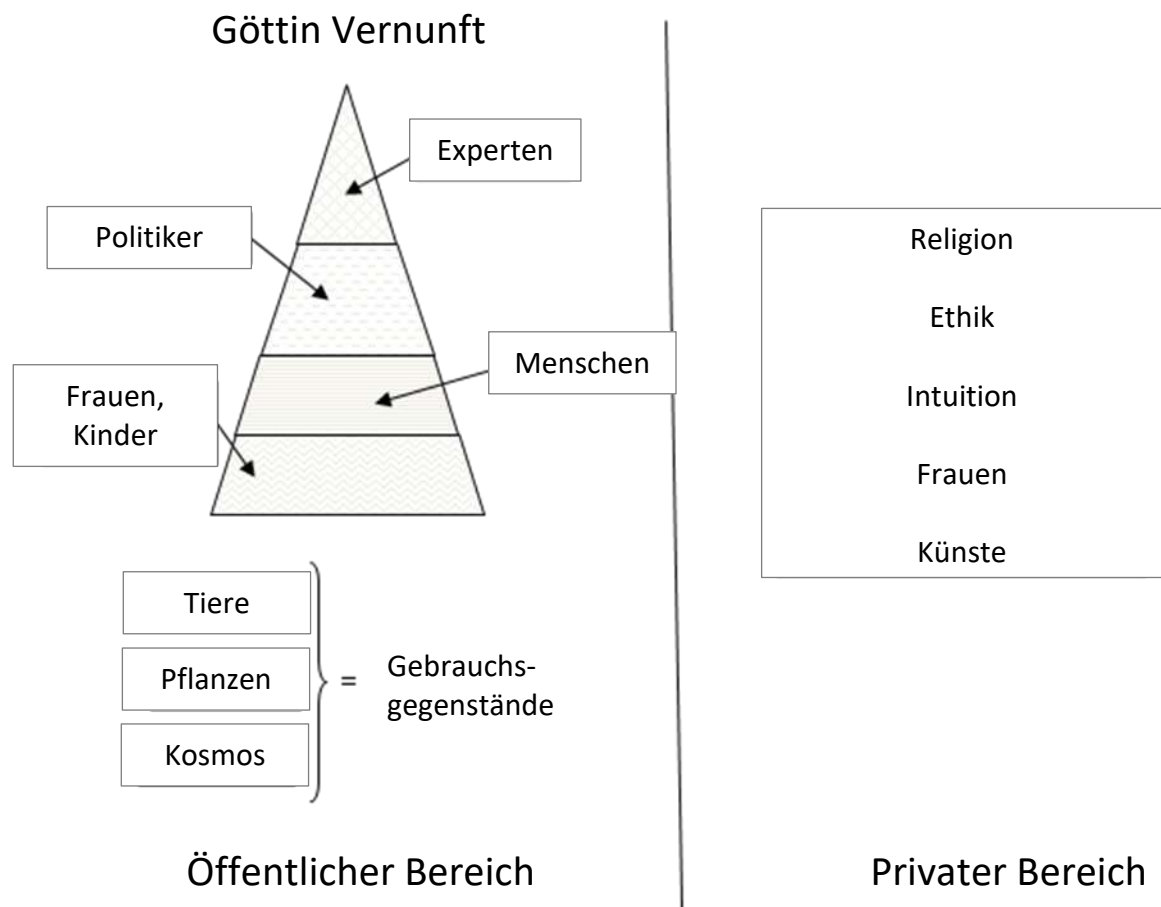
#### *Strukturelle Intoleranz.*

Und die andere Dimension der Vormoderne, die heute fehlt, ist ihre *strikte Intoleranz*, ja sogar ihre missionarische Dimension. Das ist normal, denn da die gesamte Gesellschaft um das Göttliche herum strukturiert ist, welches allem einen Sinn gibt, kommt es nicht in Frage, eine andere Definition des Absoluten, des Gründungsgottes, zu akzeptieren. Das ist völlig unmöglich. Denn die Möglichkeit einer weiteren Gründung zu akzeptieren, bedeutet, das Absolute zu relativieren. Es ist die Zerstörung des Systems. Es ist also nicht möglich. Dies ist eine der schwierigsten Dimensionen, die von den Übermittlern, geschweige denn von den Modernen, akzeptiert wird. Und in einer globalen Welt versteht jeder, dass dieses Paradigma nicht operativ ist.

## 2. MODERNITÄT

Die Moderne war im späten Mittelalter eine große und mächtige Befreiungsbewegung. Sie wurde von einigen wenigen isolierten Personen wie Michelangelo, Galileo, Kopernikus, Comenius, Newton usw. geleitet, denen damals niemand zuhörte. Sie waren Ausgestoßene. Aber sie starteten eine mächtige Denkbewegung, die zu einer beispiellosen Entwicklung von Wissenschaft und Technik, aber auch der Bevölkerung führte.

**Abbildung 5: Das moderne Paradigma**



**Kommentar zu Abbildung 5:**

*Das Merkwürdige an dieser Abbildung ist, dass die pyramidenförmige Annäherung an die Vormoderne nicht verschwunden ist. Die gleiche Pyramide wurde wieder verwendet. Und anstelle von Gott setzen wir die Göttin Vernunft ein. Der neue Klerus wird durch Ökonomen ersetzt, die die Theoretiker der neuen Macht des Geldes in dieser neuen Gesellschaft sind. Sie haben die gleichen Privilegien wie die Theologen in der vormodernen Welt. Auch wenn sie sich oft irren, hören die Regierungen ihnen weiterhin unerschütterlich zu. Die Hierarchie von Männern und Frauen hat sich kein bisschen verändert, zumindest nicht im öffentlichen Bereich. Aber die Moderne hat eine neue Unterscheidung eingeführt: öffentlich und privat. Und im privaten Bereich haben Frauen wirklich das Recht, anders zu sein. Im privaten Bereich haben Frauen ein echtes Recht darauf, anders zu sein, ihre Intuition, ihre Kunst, ihre Philosophie, ihre weiblichen Werte zu entwickeln. Aber nicht, wenn es um die ernstesten Dinge in der öffentlichen Sphäre geht. Hier herrscht die Strenge der vertikalen, pyramidenförmigen und patriarchalischen Logik. Sicherlich werden sie in Kompanien und sogar in der Armee immer mehr akzeptiert, aber sie werden höflich aufgefordert, die geltenden (patriarchalischen) Regeln zu respektieren.*

*Was Tiere, Pflanzen und den Kosmos betrifft, so werden sie als Dinge betrachtet, die unbegrenzt ausgebeutet werden können. Wir können die Folgen einer solchen Vision für unsere Umwelt sehen.*

**Wenn die Befreiungsbewegung zu einem Tunnel in den Tod wird ...**

Heute stellen wir plötzlich fest, dass diese Befreiungsbewegung zu einem Gefängnis oder zu einem Tunnel geworden ist, der zum kollektiven Tod führt. Also müssen wir da rauskommen. Wir müssen es – wieder einmal – wagen, anders zu denken, ohne dabei zu vergessen, die Vorläufer zu würdigen, die es vor einigen Jahrhunderten gewagt haben, ihre Denkweise über die Welt zu ändern.

Paradoxerweise müssen wir aufhören, modern zu sein, und allmählich in die Welt der Transmodernität eintreten, um unsere Augen zu öffnen und endlich die ideologischen, politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Modernität schätzen zu lernen. Er war enorm und am Ende ziemlich katastrophal.

Da offenbart sich allmählich der enorme Kontrast zwischen der Art und Weise, wie die Moderne konzipiert wird, und der Art und Weise, wie sie von denjenigen wahrgenommen wird, die nicht oder nicht mehr modern sind.

### ***Merkmale der modernen Vision***

1. Die Moderne ist **vertikal und autoritär**. Sie hat die Machtpyramide, die im vormodernen Mittelalter vorherrschte, nicht abgeschafft. Sie hat Gott einfach durch die rationale Wahrheit ersetzt, die "Göttin Vernunft". Das bedeutet, dass alles, was nicht rational ist, keinen Wert hat, zumindest in der Öffentlichkeit.

2. Die Moderne ist **patriarchalisch**. Was auch immer sie sagen mag, sie schließt Frauen weiterhin aus, zweifellos weil sie angeblich weniger fähig zur Rationalität oder jedenfalls weniger Sklaven der Rationalität sind.

3. Die Moderne ist **intolerant**. Ihr Wahrheitsbegriff ist exklusiv. Es gibt KEINE Wahrheit außerhalb der rationalen Wahrheit, zumindest in der Öffentlichkeit. Nicht-rationale Ansätze werden einfach nicht in Betracht gezogen. Die Intoleranz gegenüber nicht-westlichen Denkweisen ist systematisch. Dies führt heute zu neuen, subtileren Formen von Kreuzzügen, Inquisitionen und heiligen Kriegen im Namen der Moderne.

4. Die Moderne hat die Welt **säkularisiert** (säkular = das, was ohne Bezug auf einen Gott definiert wird). Sicherlich hat die Moderne die heilsame **Unterscheidung zwischen** dem Religiösen und dem Profanen erfunden. Aber diese Unterscheidung ist zu einer **Trennung** geworden zwischen dem Pol des ernsten, rationalen, männlichen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen einerseits und dem intuitiven, philosophischen, religiösen, ästhetischen und weiblichen Pol andererseits. Letzterer ist in die Privatsphäre verbannt worden. Es wurde eine Mauer gebaut, die Gesellschaft und Denken in zwei völlig getrennte Sphären trennt.

5. Die Moderne hat den Begriff der **Stabilität** durch den Begriff des **quantitativen Fortschritts** ersetzt. Letzteres wird als ein Wert an sich betrachtet. Es gibt keine Diskussion über seine Vorzüge. Aber der Begriff der Stabilität ist verloren gegangen. Er wird sogar als ein Nicht-Wert betrachtet.

6. Max Weber hat völlig Recht: Die Moderne hat die Welt **entzaubert**. Die Seelen finden darin keinen Sauerstoff mehr. Die Tiefgründigkeit der Person wird ignoriert. Es gibt keine stabile Basis mehr für Werte außerhalb der Göttin Vernunft. Jeder Hinweis auf die tiefe Dimension der Existenz ist in der Öffentlichkeit verboten. Die Welt ist nur rational. Den Rest, der wissenschaftlich nicht erklärbar ist, gibt es nicht. Die einzig mögliche Verzauberung besteht darin, den gewaltigen und unglaublichen Fortschritt von Wissenschaft und Technik zu bestaunen.

7. Die Renaissance nutzte die Vernunft, um sich vom Obskurantismus des **Klerus** zu befreien. Die Moderne hat die exorbitante Macht des Klerus für immer beseitigt. Das ist ein Fortschritt und eine gute Sache. Sie hat leider, ohne sich dessen bewusst zu sein, eine neue Klasse wiedereingeführt, die genau wie ein Klerus funktioniert: **die Technokraten**. Ihre Macht ist ebenso exorbitant und diktiert den Politikern und der Gesellschaft als Ganzes ihr Verhalten. Denken Sie nur an die unsanktionierte Macht,

die den Ökonomen zur Verfügung steht. Ihre Intoleranz steht auch in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Macht.

8. Durch die Einführung heilsamer Unterscheidungen hat die Moderne zweifellos die **Geburt von Wissenschaft und Technik**, aber auch aller uns vertrauten Disziplinen ermöglicht: Ethik, Ästhetik, Mathematik, Physik, Chemie und so weiter. Leider sind diese Unterscheidungen so abgeschottet, dass eine echte interdisziplinäre Arbeit praktisch unmöglich geworden ist. Das Gesamtbild, die Synthese, ist zunehmend zugunsten einer immer weiter entwickelten Analysefähigkeit aus den Augen verloren worden.

9. Zumindest im öffentlichen Bereich lässt die Moderne keinen **Raum mehr für das Sakrale**. Es gibt also eine Krise im eigentlichen Fundament der Werte der Gesellschaft. Zugleich führt sie jedoch heimlich den "heiligen" Charakter des "Rational-Sozialen-Realen" wieder ein. Diese implizite Sakralität steckt heute auch deshalb in der Krise, weil immer weniger Menschen glauben, dass der wissenschaftliche und technologische Fortschritt in der Lage ist, die Probleme der Menschheit aus eigener Kraft zu lösen.

### ***Ein paar isolierte Denker öffnen den Horizont ...***

Die Moderne ist ein kraftvolles und mutiges Projekt der Ermächtigung und damit der Befreiung der menschlichen Intelligenz von allem Obskurantismus. Und diese Befreiung ist zu einer neuen Vision der Welt, zu einem neuen Horizont geworden. Genau wie heute.

Wir müssen bis ins späte Mittelalter zurückgehen, um zu verstehen, wie weit die menschliche Dummheit und Bosheit bei der Unterdrückung der Intelligenz ging. Denn es waren nur wenige Einzelpersonen, die begannen, anders zu denken und sich anders zu verhalten: Michelangelo und die kühnen, u.a. italienischen, Künstler. Descartes, Galilei, Kopernikus, Savonarola, John Huss usw. waren die ersten, die anders dachten und sich anders verhielten. Einige landeten auf dem Scheiterhaufen. Sie lebten nicht wie die Begründer der Renaissance, sondern wie isolierte, marginale Denker, die von der Inquisition bedroht waren.

### ***Eine neue Definition von Raum***

Für sie war es jedoch aufregend, den Horizont zu öffnen, eine neue Vision des Lebens zu schaffen und ihm einen neuen Sinn zu geben. Als zum Beispiel Donatello, Ucello und Piero della Francesca begannen, die Perspektive in ihre Gemälde einzuführen, war ihnen nicht bewusst, dass sie das mittelalterliche Europa in Richtung Moderne kippten. Es ist die Wahrnehmung des Raumes, die sie vollständig verändern. *Der*

*moderne Raum* ist offensichtlich geometrisch, nach wissenschaftlichen Kriterien definiert, und kein symbolischer, flacher Raum, wie zum Beispiel auf den Ikonen.

#### *Zeit wird mechanisch*

Auch *die Zeit* wird nach und nach durch eine kleine Maschine strukturiert: die Uhr. Man muss wissen, dass die Tage der Mönche im Winter kürzer und im Sommer länger waren. Und alle folgten den Kirchenglocken. Es waren die Mönche selbst, die die Uhr erfunden haben und nun ihre Ämter nach der Uhr und nicht mehr nach der Sonne und der Natur einrichteten. Sie nahmen also die "moderne" Zeit vorweg, die von der Maschine gemessen wird. Die weitreichende Folge dieses Wandels war die von Taylor erfundene Arbeitseffizienzreform, die es ermöglichte, die Bewegungen der Arbeiter am Fließband zeitlich zu steuern und ihren Ausstoß zu erhöhen. Die Zeit wurde folglich durch die industrielle Moderne vollständig mechanisiert.

#### *Die Strukturen sind pyramidenförmig, wie in der Vormoderne*

Überraschender ist, dass die moderne Vision unwissentlich und vielleicht unabsichtlich *pyramidenartige Strukturierung der Macht* übernommen hat, die vormoderne Vision, die sie überwinden wollte. Aber anstelle von Gott setzten sie die Göttin Vernunft an die Spitze der Pyramide. Siehe Anhang 2, für eine systematischere Beschreibung der Paradigmen mit grafischen Darstellungen.

#### *Ein neuer Klerus: Technokraten und Wirtschaftswissenschaftler*

Und das Überraschendste ist, dass die Moderne auch die klerikale Struktur der Vormoderne umgesetzt hat. Die Moderne hat einen *neuen Klerus* geschaffen, der nie seinen Namen nennt: die Technokraten und vor allem die Ökonomen. Und diese Gruppe behält, auch wenn sie sich irrt, das blinde Vertrauen der politischen Führer. Ebemsp hat sie ihre Kardinäle und ihre Heilige Inquisition, die Ökonomen oder Staatsoberhäupter zur Ordnung ruft, die von der Orthodoxie des "freien Marktes" abweichen. In der Tat funktioniert die freie Marktwirtschaft als eine rationale und wissenschaftliche Religion. Das ist normal. Denn die rationale Wahrheit ist, wie Prigogine bemerkt, missbräuchlich in den Rang einer impliziten Göttlichkeit erhoben worden. Und wenn man *diesen* Glauben nicht teilt, ist es unmöglich, wichtige Positionen, zum Beispiel in Zentralbanken oder nationalen Regierungen, zu besetzen.

#### *Der Visionswandel ist mit der Industrie verbunden*

Der Visions- und Paradigmenwechsel wurde durch die Tatsache beschleunigt und verstärkt, dass die europäische Gesellschaft allmählich von der Landwirtschaft in die industrielle Phase übergegangen ist. Wenn Sie Dinge in einer Fabrik herstellen, brauchen Sie nicht mehr Prozessionen zu machen, um die Gottheit um Hilfe zu bitten. Man ist gerade im Prozess der Wertschöpfung autonom geworden. Mit Recht sind wir durchaus in der Lage, allein zurechtzukommen. Wir brauchen nichts anderes. Wir werden unabhängig.

*Ein fast göttlicher Status für die Wissenschaft, weil sie "objektiv" ist*

Aber es geht noch weiter. Wie wir bereits gesehen haben, waren es Prigogine und Stengers, die zuerst auf diesem Punkt bestanden haben. Die moderne Vision hat der *Wissenschaft*, wahrscheinlich unbewusst, *eine fast göttliche Rolle* zugeschrieben. Warum? Weil die Moderne die Pyramide beibehalten und die Vernunft an die Stelle des Göttlichen gesetzt hat.

Da Wissenschaft rational ist, *führt sie uns direkt zur Wahrheit*, dem "göttlichen" Gipfel der Pyramide. Und dies ohne die Notwendigkeit von Kirchen und Religionen. Die Wissenschaft erreicht völlige Autonomie von Religionen und Obskurantismus und erlangt einen ganz außergewöhnlichen, fast göttlichen Status. Sie steht über der Ethik, über der Verantwortung, denn sie ist gut und wahr. Und wenn man sie kritisiert, dann deshalb, weil man ignorant, ja sogar ein Feind der Aufklärung ist.

Wie wir im vorherigen Kapitel gesehen haben, ist dies eine der größten Gefahren der Situation, in der wir uns weltweit befinden. Wir haben es mit Technologien zu tun, die das Leben und unser Überleben als Spezies beeinflussen, aber wir neigen dazu, dies mit der modernen Vision von Wissenschaft und Technologie zu tun, die nicht an die gigantischen planetarischen Herausforderungen angepasst ist, die sie darstellen. Die größte Gefahr unseres 21. Jahrhunderts besteht darin, eine an die Fragen unserer Zeit unangepasste Vision und Horizont zu haben.

*Technologie ist angebotsorientierte Wirtschaft*

*Auch die Technik* funktioniert in dieser modernen Welt nach dem Modell *einer Versorgungswirtschaft*. Und dies ist normal, da die Technikwissenschaften radikal wahr und daher gut sind. Es ist normal, dass alles, was sie bieten, ein Segen für die Menschheit ist und daher gekauft werden muss. Das führt uns direkt in die Konsumgesellschaft. Aber wir sind uns völlig darüber im Klaren, dass wir im 21. Jahrhundert nicht weiterhin auf eine nicht nachhaltige Art und Weise konsumieren können.

### *Die wissenschaftliche Methode*

Wenden wir uns nun auch der berühmten *wissenschaftlichen Methode* zu. Sie ist es ein direkter Weg zur Wahrheit, denn sie ist rational. Ja, allein durch die Tatsache, dass sie "rigoros" und "objektiv" ist, *muss* sie als direkt zur Wahrheit führend betrachtet werden. Sie ist also unangreifbar, in der modernen Vision natürlich.

Aber es ist sehr wichtig, darauf hinzuweisen, dass unsere gesamte wissenschaftliche, aber auch administrative und sogar politische Arbeitsweise auf derselben von Descartes vorgeschlagenen *analytischen Methode* beruht. Wenn Sie mit einem schwierigen Problem konfrontiert werden, zerlegen Sie es in Teile und lösen Sie die Teile des Problems. Und genau das tun wir alle seit Jahrhunderten. Es muss anerkannt werden, dass diese Analyse-methode überraschende Ergebnisse gebracht hat. Aber sie ist natürlich nicht in der Lage, uns synthetische Ergebnisse zu globalen Fragen wie der Zukunft der Menschheit zu liefern. Deshalb hat sie ihre Legitimität als absolute Methode verloren. Sie ist nur noch *eine* der möglichen Methoden. Wir müssen daher von der "modernen" Methode wegkommen. Trotz all ihrer Qualitäten hilft sie uns nicht, eine Lösung für unser Überleben zu finden.

### *Positiver qualitativer Sprung im Bereich der Gewalt*

Wir sollten den qualitativen Sprung nicht unterschätzen, den die Moderne in Bezug auf die *Gewalt gegen Menschen* für die Menschheit gemacht hat. In der Tat besteht eine der Funktionen des Staates, der eine moderne Schöpfung ist, darin, die Gewalt zwischen Individuen vollständig zu beseitigen. Gewalt wird heute im modernen Staat per Gesetz vermittelt. Der Bürger kann sich nicht mehr rächen, auch nicht an dem Mörder oder Vergewaltiger seiner Tochter. Er muss zur Polizei und zum Richter gehen. Heute erscheint uns dies offensichtlich, aber es hat Jahrhunderte gedauert, bis dies erreicht wurde. Dieses Element der Gewaltlosigkeit muss nun in einem transmodernen politischen Paradigma bewahrt und über die nationalen Grenzen hinaus ausgedehnt werden.

### *Was ist mit Frauen?*

Sicherlich hat die Moderne *die Sache der Frauen* vorgebracht. Die Suffragetten und die feministische Bewegung, und zum Beispiel die Schriften von Simone de Beauvoir, sind moderne Bewegungen. Aber für Frauen sind die Probleme noch lange nicht gelöst. Tatsächlich sind sie weiterhin Diskriminierung oder Belästigung am Arbeitsplatz ausgesetzt. Auch heute noch braucht eine Frau doppelt so viele Fähigkeiten, um das gleiche Maß an Verantwortung zu erreichen. Und dann gibt es die "gläserne Decke" in



vielen Unternehmen oder Verwaltungen, was bedeutet, dass es Frauen nie gelingt, ein bestimmtes Maß an Verantwortung zu überschreiten. Es scheint uns, dass es unbestreitbare Fortschritte in Bezug auf Menschen und Mentalitäten gegeben hat, aber die Strukturen sind zu oft pyramidenförmig und patriarchalisch geblieben, wobei die letzten Sprossen für das "schwächere Geschlecht" nicht zugänglich sind. Und sind alle Gehälter bei gleichen Leistungen gleich? Diesscheint in der Europäischen Union<sup>152</sup> nicht der Fall zu sein, obwohl die Situation in den nordischen Ländern viel besser ist. Moderne Strukturen sind daher in den meisten Fällen immer noch stark patriarchalisch geprägt. Wir müssen darüber hinausgehen.

### *Religion: nicht in der Öffentlichkeit*

Die Moderne ist auch diejenige, die die *Ausübung einer Religion vom öffentlichen Bereich* völlig *getrennt* hat. Sie hat "Religion in die Sakristeien" verbannt. Es kommt nicht in Frage, religiöse Motive in der Öffentlichkeit zu erwähnen. Und gerade in Frankreich war diese Trennung am stärksten, denn es muss gesagt werden, dass viele Länder, die ansonsten sehr modern sind, wie die Vereinigten Staaten und das Vereinigte Königreich, immer noch Präsidenten haben, die auf die Bibel schwören. Aber die Moderne ist noch weiter gegangen. Sie verbreitete das Gerücht, dass *die Religionen dazu bestimmt seien, eines Tages zu verschwinden*, da sie nicht rational seien, und dass nur das Rationale real sei. Einige haben in diesem Zusammenhang von einer "Religion des Säkularismus" gesprochen, die die Tendenz hat, sich in Südeuropa auszubreiten. Dies war wahrscheinlich ein Schritt zu weit, denn Jung und die großen Denker der menschlichen Psyche bestanden auf der Bedeutung der inneren Dimension des Menschen, der menschlichen Seele. In diesem Sinne ist Jung ein Vorläufer der Transmodernität. Wohingegen mir Freud und Lacan unter diesem Gesichtspunkt sehr modern erscheinen ... und daher ein wenig veraltet.

### *Leben nach dem Tod: gibt es nicht*

Dies führt uns zu dem Glauben an ein *Leben nach dem Tod*. Ich denke, wenn wir die Geschichte des 20. Jahrhunderts und der Moderne im Allgemeinen schreiben, werden wir darauf hinweisen, dass einer der negativsten Punkte ihrer Bilanz darin besteht, dass es ihr gelungen ist, in der öffentlichen Meinung den Glauben, dass das Leben nach dem Tod weitergeht, völlig zu unterdrücken. Diese Vision vom Leben nach dem Tod wird seit tausenden von Jahren von allen Zivilisationen der Welt bejaht, auch wenn

---

<sup>152</sup> Sehen Sie den „Service für die Gleichheit zwischen Männern und Frauen“ bei der Europäischen Kommission: [http://ec.europa.eu/employment\\_social/gender\\_equality/gender\\_institute/index\\_fr.html](http://ec.europa.eu/employment_social/gender_equality/gender_institute/index_fr.html)

dieses Leben sehr unterschiedliche Formen annimmt. Die offizielle moderne Vision ist, dass es nach dem Tod absolut nichts mehr gibt und dass wir ins Nichts zurückkehren. Und indem die Moderne dies bejaht hat, hat sie eine weit verbreitete Todesangst hervorgerufen, die als verzweifelte – und vergebliche – Suche nach Sicherheit getarnt ist.

### *Was ist mit unserem Körper?*

Kommen wir nun zu dem, was die Moderne mit *unseren Körpern* gemacht hat. Sie hat sie vollständig ausgerenkt, entsakralisiert und atomisiert. In der Tat hat uns die berühmte analytische Methode geduldig gelehrt, unsere Emotionen, unsere Sexualität, unsere körperlichen Bedürfnisse und unsere Gefühle zu ignorieren, um uns auf die Effizienz und den Output der immer schneller voranschreitenden industriellen Produktion zu konzentrieren. Infolgedessen ist unser Leben wie zerstäubt geworden, aufgeteilt in separate Behälter, die Teile von uns selbst enthalten. Wir haben alle Mühe der Welt, uns zurechtzufinden und die Behälter wieder zu einem integrierten Ganzen zusammenzufügen. Und darüber hinaus hat die Moderne die Arbeit zur Entheiligung des Körpers, der Sexualität, der Frauen und des Lebens selbst fortgesetzt. Diese Arbeit war, wie wir gesehen haben, bereits von den patriarchalischen Vormodernisten ausführlich begonnen worden.

Wir leben neben uns selbst, neben unserem Leben. Wir sind zu "Mutanten" geworden, die nach Ansicht der australischen Ureinwohner keine echten Männer mehr sind<sup>153</sup>.

### *Jugendselfmord, weil es keinen Sinn mehr hat*

Unterdessen ist die Zahl der Menschen, die keinen Sinn in ihrem Leben finden, und noch mehr die Zahl der jungen Menschen, die Selbstmord begehen, alarmierend. Diese jugendlichen Selbstmordzahlen, die in unseren Ländern meist verschwiegen werden, sind ein Maß für die eklatante Unzulänglichkeit unserer sterbenden Industriegesellschaft gegenüber den impliziten Erwartungen der jüngeren Generation. Ein Drama, dessen Schrecken in dieser Aussage aus einer hervorragenden kanadischen Umfrage voll und ganz gewürdigt wird<sup>154</sup>: *"Ich habe überall das getan, was ich tun musste. Ich habe niemandem Ärger gemacht. Aber tief im Inneren war totale*

---

<sup>153</sup> Marlo MORGAN: *"Botschaft von echten Menschen an Mutanten"*, Albin Michel Paris 1995. Auch wenn wir uns sehr wohl bewusst sind, dass dieses Buch ein Plagiat der Kultur der Aborigines ist, so ist es doch eine wunderbar tiefgründige Beschreibung des Unbehagens unserer modernen Zivilisation.

<sup>154</sup> Jacques GRANDMAISON, *Le défi des générations: enjeux sociaux et religieux du Québec d'aujourd'hui*, Fides, Québec, 1995, S. 313-314

*Dunkelheit, ich war wie ein streunender Hund, habe aber alles für mich behalten. Ich wollte das Gesicht wahren. Ich fühlte bald, dass meine Eltern nicht wussten, was sie tun sollten, was sie sagen sollten, als ich gestand, dass ich loslassen wollte, dass ich in Schwierigkeiten war, dass ich innerlich weinte. Sie gerieten in Panik, also habe ich es nicht wieder angesprochen ... Ich bin 23 Jahre alt, ich führe ein fast normales Leben, aber ich fühle mich leer, ausgelaugt, demotiviert, atemlos, ohne innere Führung. Ich finde die Welt unglaublich flach".* Worte, die dazu führen, dass unsere moderne Zivilisation in der Krise keine Bedeutung mehr hat.

Und schließlich wurde uns zu allem Überfluss beigebracht, dass wir nur mit *unserer linken Gehirnhälfte* funktionieren. Wir wurden rechtshirnbehindert. Wir benutzen es kaum noch. Nur, dass uns die Wissensgesellschaft plötzlich auffordert, kreativ zu sein und unsere rechte Gehirnhälfte auf Hochleistung zu bringen. Wie machen wir das?

### 3. POSTMODERNE: DER LETZTE AVATAR DER MODERNE

...

Während meiner Vorträge taucht immer wieder die Frage der Postmoderne auf. An dieser Stelle möchte ich postmodernen Denkern wie Derrida Tribut zollen, die den Mut und die Hartnäckigkeit hatten, die intellektuelle Festung der Moderne zu zerlegen. Denn es ist wirklich eine sehr starke Festung. Aber wir müssen auch klar sehen, dass diese dekonstruktivistische Vision eine vorläufige ist.

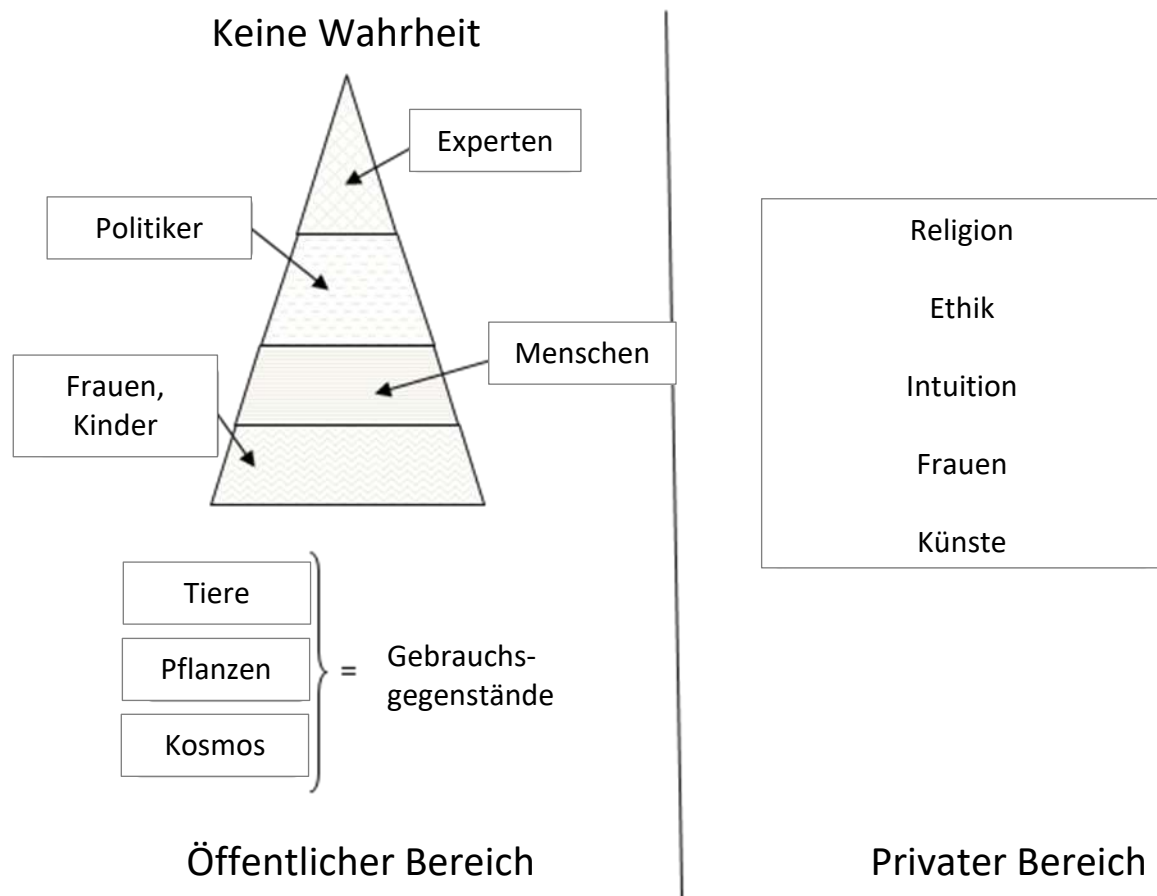
In der Tat erscheint es mir unmöglich, bei der Dekonstruktion stehen zu bleiben, wenn unser Überleben auf dem Planeten ernsthaft bedroht ist. Es gibt keine Möglichkeit, auf einer solchen Vision ein politisches Paradigma aufzubauen.

**In der Tat** betrachteten Denker wie Willis Harman in Kalifornien und viele andere bereits 1995 die Postmoderne als eine notwendige, aber vorübergehende, wenn nicht gar überholte Etappe. Unsere Position ist ähnlich. Die Postmoderne war eine Phase, die um so nützlicher war, als die Moderne solide und der Selbstkritik nicht sehr zugänglich war. Aber diese Phase ist inzwischen unzeitgemäß. Sie war der letzte Avatar der Moderne, weil die postmoderne Methode rein rational ist. Sie ist dasselbe wie die moderne Methode, aber gegen sich selbst gerichtet. Und dieser Avatar hat seine Rolle erfüllt.

***Dank an postmoderne Denker***

Die Postmoderne hat in den letzten zwanzig Jahren eine intensive und sehr nützliche Arbeit geleistet. Sie haben die Moderne ausgereinigt, demontiert und entkernt, indem sie sie zerlegt haben. Dies war eine äußerst schwierige und undankbare Arbeit. Aber sie war als Übergang ins 21. Jahrhundert notwendig. Wir hätten den Übergang zur Transmodernität nicht vollziehen können ohne die Arbeit der Benediktiner, die von den Postmodernisten geleistet wurde, von denen Jacques Derrida der herausragendste ist. Sie sind unentbehrlich gewesen. Aber ihre Methode selbst lädt uns ein, darüber hinaus zu gehen, in Richtung Transmodernität.

**Abbildung 6: Das postmoderne Paradigma**



**Kommentar zu Abbildung 6.**

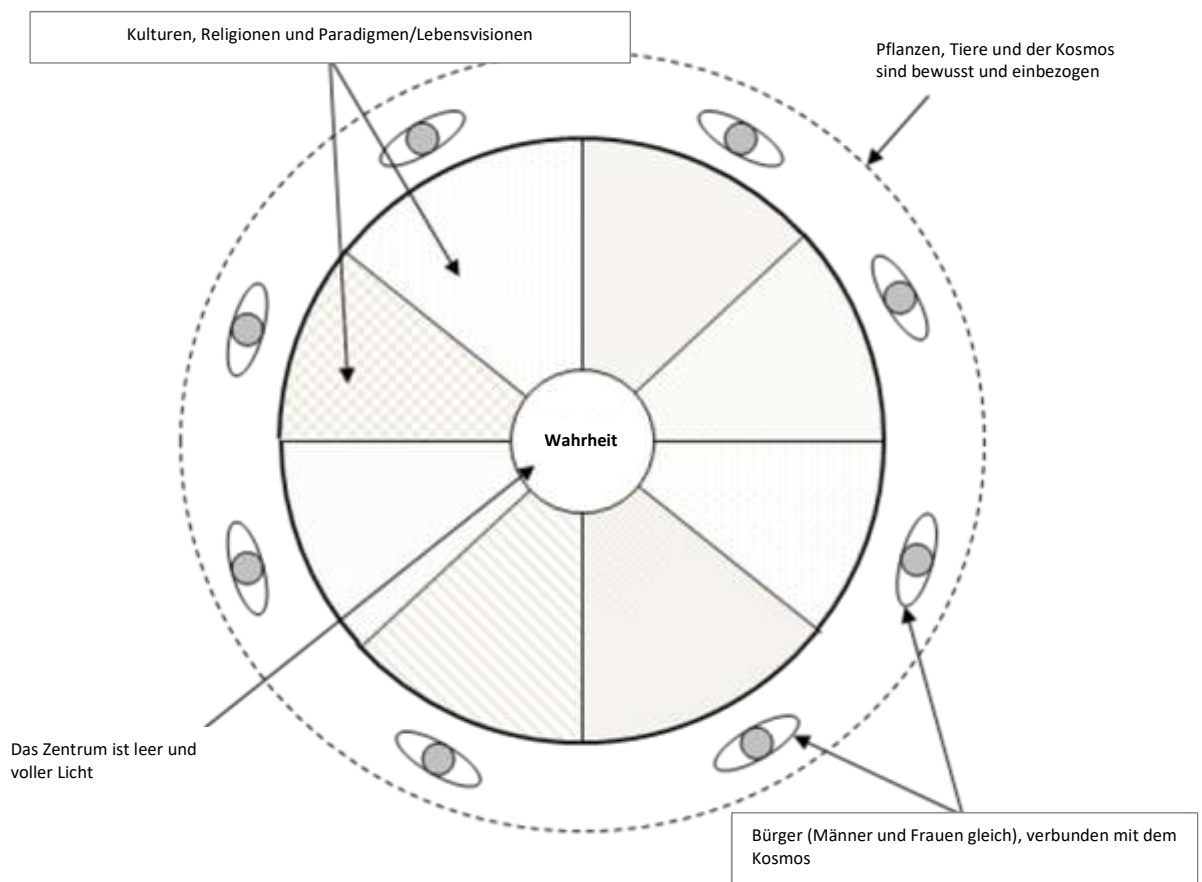
*Die Postmoderne bewahrt, wie wir sehen können, immer noch die Struktur der modernen Vision. Aber sie verliert ihren Schlussstein. Dadurch gerät das gesamte Gebäude aus dem Gleichgewicht und wird – sanft – zum Einsturz gebracht.*

*Wir finden die Technokraten, die Hierarchie der Männer über den Frauen, die gleiche Abkopplung vom Kosmos.*

*Die Postmoderne ist skeptisch. Sie ist grundsätzlich eine Quelle der Skepsis. Wie könnte es anders sein, da es keine Wahrheit gibt.*

## 4. TRANSMODERNITÄT

**Abbildung 7: Das transmoderne Paradigma**



### **Anmerkungen zu Abbildung 7 :**

*Abbildung 7 zeigt eine Darstellung des transmodernen Paradigmas. Sie hat wenig Ähnlichkeit mit den vormodernen und modernen Paradigmen. Keine Pyramide mehr. Das Zentrum der Zeichnung ist von Licht erfüllt: Die Wahrheit existiert. Aber das Zentrum ist gleichzeitig leer, weil niemand die Wahrheit besitzen kann, niemand sie beherrscht. Auf der anderen Seite ist jeder aufgerufen, auf sie zuzugehen, indem er zum Zentrum geht. Um die Ellipse herumzugehen, d.h. von einer Religion zur anderen zu konvertieren, ist nicht so interessant. Interessant ist es, näher an die Mitte*

*heranzukommen. Und je mehr wir uns auf die Mitte zubewegen, je näher wir der Wahrheit kommen, je mehr wir uns auf die spirituelle Dimension und das Sein zubewegen, je weniger wir sie definieren können, je weniger wir den Eindruck haben, sie besitzen zu können, desto weniger sind wir im Dogma.*

*Man entdeckt eine "Präsenz-Abwesenheit", wie die Mystiker aller Religionen bezeugen. Weniger wichtig scheinen auch die (dogmatischen) Unterschiede zu anderen Kulturen und Religionen zu sein. Wenn man sich dem Zentrum nähert, werden die (dogmatischen) Mauern zwischen den Kulturen immer transparenter.*

*Am Tisch sitzen Bürgerinnen und Bürger, Männer und Frauen, auf gleicher Augenhöhe. Das gilt auch für Kulturen und Religionen. Es gibt keine Überlegenheit mehr. Es liegt nur an jedem Einzelnen, seinen spezifischen Beitrag zum Aufbau einer lebensfähigen, gerechten und nachhaltigen Welt zu leisten.*

*Pflanzen, Tiere und der gesamte Kosmos werden wieder als bewusst und damit in Verbindung mit dem Kosmos und mit dem Menschen wahrgenommen. Und die Verbindung mit ihnen wird so wichtig, dass sie das neue Heilige berührt.*

### **Merkmale der Transmodernität**

1. Transmodernität ist **demokratisch**. Alle sitzen gleichberechtigt an einem Tisch und diskutieren **gemeinsam** über **gemeinsame** Probleme. Die Entscheidung, nicht mehr die eigenen, besonderen Interessen zu verteidigen, sondern dringende gemeinsame Schwierigkeiten vorrangig zu behandeln, ist ein **wichtiger ethischer Qualitätssprung**.

2. Die Transmodernität ist **postpatriarchalisch**. Es gibt keinen Grund mehr, eine Zurücksetzung einzuführen. Im Gegenteil, die Visionen und Intuitionen von Frauen sind unverzichtbar, um sehr schnell neue Lösungen zu erfinden.

3. Transmodernität ist per Definition **tolerant**. Aktiv tolerant. Ihre Erkenntnistheorie ist inklusiv. Ihre Definition der Wahrheit **schließt** alle Kulturen und alle Bürger der Welt **ein**. Niemand wird mehr ausgeschlossen. Im Gegenteil, sie ermutigt jeden, seinem eigenen Weg zur Mitte, zur Weisheit und Erfüllung zu folgen.

4. Transmodernität definiert eine **neue Verbindung zwischen Spiritualität und Politik**. Es geht darum, die im Mittelalter erlebte Konfusion zwischen beiden zu vermeiden, aber auch darum, die "moderne" Trennung und Verneinung der spirituellen Dimension, die die Welt entzaubert hat, zu umgehen. Eine neue Unterscheidung, die nicht in Trennung ausartet, ist zu finden. Die Transmodernität ist damit **postsäkularisiert**. Dabei ist sie offen für die Dimension der Tiefe des Daseins, im Sinne von Malraux: "Das 21. wird spirituell sein oder nicht sein".

5. Transmodernität stellt **den Begriff der Transformation** in den Vordergrund, deren Ziel es ist, unser persönliches und gesellschaftliches Leben zu einem harmonischeren Ganzen zu machen.

6. Die Transmodernität ist in der Lage, **die Welt neu zu begeistern**, weil sie den Zugang zur Seele wieder frei macht. Die spirituelle Dimension ist kein Tabu mehr. Sie wird eine neue Versöhnung zwischen Körper, Intelligenz, Geist und Seele, den verschiedenen Dimensionen, aus denen jeder Mensch besteht, fördern. Diese Versöhnung wird eine unerwartete und mächtige Energie erzeugen. Sie wird unsere tiefsten Energien freisetzen. Dies ist das Gegenteil von Enttäuschung. Die Verzauberung beginnt, wenn die Seele wieder zu leben und zu hoffen beginnt. Aber die Transmodernität könnte auch in eine noch tiefere Enttäuschung ausarten als die, die die Welt heute umtreibt, wenn sich die Möglichkeit menschlicher Manipulation ausbreitet.

**7. Die Transmodernität unterdrückt und löst den Begriff des Klerus**, Technokraten und Spezialisten **vollständig auf**. In allen Bereichen wollen die Bürgerinnen und Bürger die Macht über ihr Leben, über ihre Beziehung zu Gott, über ihren Weg zu ihm zurückgewinnen. Die Vorstellung von Vermittlern zwischen Mensch und Gott, zwischen Mensch und Wissenschaft wird immer weniger notwendig und akzeptiert.

8. Transmodernität definiert **das Verhältnis von Wissenschaft, Ethik und Gesellschaft grundlegend** neu. Die Wissenschaft selbst ist in einem tiefgreifenden Wandel begriffen. Sie baut das Trennende zwischen ihren Disziplinen ab und definiert sich selbst in radikal transdisziplinärer Weise neu, indem sie Ethik und Bedeutung auf allen Ebenen integriert. Die Unterscheidung zwischen harten und weichen Wissenschaften wird obsolet.

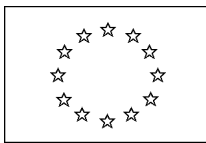
9. Die Transmodernität entdeckt die **heilige (post-patriarchale)** Dimension des Lebens und der Dinge, von Zeit und Raum wieder, aber in einem System, das weder autoritär noch vertikal ist.



## ANHANG 3

### DAS PRINZIP DER SUBSIDIARITÄT

*Dies ist das Original eines Konzeptpapiers aus dem Jahr 1992 für die Präsidentschaft der Europäischen Kommission. Sie analysiert die philosophischen Wurzeln des Subsidiaritätsprinzips, das zum ersten Mal in die europäischen Verträge eingeführt werden sollte. Es zeigt insbesondere, dass dieses Prinzip von den Denkern der Reform erfunden und umgesetzt wurde. **Einige** Jahrhunderte später, nachdem die katholische Kirche sie nutzte, ohne sie jedoch wie die Reformation auf ihre inneren Strukturen anzuwenden.*



EUROPÄISCHE KOMMISSION

VORHERSAGE-EINHEIT

Marc LUYCKX

Brüssel, 20.1.1992.

ML (92) 64/92

#### AKTENVERMERK

**THEMA: PHILOSOPHISCHE GESCHICHTE DES SUBSIDIARITÄTSPRINZIPS**

- 1. Der BEGRIFF der Subsidiarität ist die Grundlage für die Ausarbeitung des jungen reformierten/kalvinistischen Kirchenrechts im Jahre 1571.**

Das junge calvinistische Kirchenrecht wird im Gegensatz zur katholischen Organisation als theokratisch empfunden, daher zu zentralistisch und wenig respektvoll gegenüber den mittleren Machtebenen. Die **Synode von Emden** (Deutsch-Friesland) im Jahr **1571** hatte in dieser Hinsicht die ersten grundlegenden Referenztexte erarbeitet. Calvinistisches Recht wird das bestätigen:

- a. Keine Gemeinschaft oder Person in der Kirche hat das Recht, einen Vorrang<sup>155</sup> vor einer anderen zu beanspruchen:

*"Keine Gemeinde sollte sich das Primat über eine andere für sich in Anspruch nehmen oder sich aneignen, kein Prediger, kein Ältester über andere Älteste, kein Diakon über die Diakonie. Jeder Einzelne muss sich hüten, nicht der Arroganz und des Versuchs, die Regierung in Anspruch zu nehmen oder zu dominieren, verdächtigt zu werden".*

- b. Entscheidungen **müssen auf der niedrigstmöglichen Ebene getroffen werden**. Die höheren Instanzen sind befugt, nur die Entscheidungen zu treffen, die auf der unteren Ebene nicht getroffen werden konnten, sowie Entscheidungen, die alle Pfarreien der Provinz betreffen.

*"Fragen, die bereits gemeinsam [auf lokaler Ebene] behandelt und entschieden wurden, werden weder der Provinzsynode noch der Generalsynode vorgelegt. ... Nur die Fragen, die in den Sitzungen der Konsistorien und Klassenversammlungen nicht entschieden werden konnten oder die alle Pfarreien betreffen, werden [diesen Synoden] vorgelegt".*

## 2. ALTHUSIUS (Von Althaus): erste reformierte (calvinistische) Theorie eines säkularisierten, korporatistischen und solidarischen Staates (1603)

Die eigentliche philosophisch-politische Reflexion geht nach vielen Quellen auf<sup>156</sup> einen reformierten Autor des 17. Jahrhunderts namens "Althusius", von Althaus, zurück, der

---

<sup>155</sup> Hier das Original in Deutsch, übersetzt aus dem Lateinischen: „Keine Gemeinde darf sich ueber die andere Gemeinde, das Primat oder die Herrschaft an sich reißen, kein Prediger, kein Aeltester ueber die uebrigen Aeltesten, kein Diakon ueber die Diakonie. Jede und Jeder hat sich sorgfaeltigst auch vor dem Verdacht solcher Anmassung und vor jedme Versuch, sich das Regiment anzueigenen, zu huten.“

*“Provincial- und Generalsynoden soll man nicht fragen vorlegen, die schon frueher behandelt und gemeinsam entscheiden worden sind.... Und zwar soll nur das aufgeschrieben werden, was in den Sitzungen der Konsistorien und des Classenversammlungen nicht entschieden werden konnte oder was alle Gemeinden der Provinz angeht.“*

Diese deutsche Fassung des Textes der Synode, von der uns leider nicht das Original vorliegt, wurde von Gehrard Coeters erstellt und ist zu finden in

Dieter PERLICH: Die Akten der Synode der niederlaendische Gemeinden, die unter dem Kreuz sind in Deutschland und Ostfriesland vertretet sind, gehalten im Emden, die 4 Oktober 1571“

Dieser Artikel ist Teil eines Sammelwerks "1571 EMDEN-Synode 1971", Neukirchen, 1973, S.61-63

<sup>156</sup> Siehe zum Beispiel: MILLION-DELSOL Chantal: *Quelques réflexions sur l'origine et l'actualité du principe de subsidiarité*, in *Colloque des démocrates chrétiens et l'économie de marché*. Pro manuscripto, 1991.

MILLION-DELSOL MILLION Chantal: *Der Staat in Solidarität*. MUF, Paris 1992

KRATKE Michael: *Het susidiariteitbeginsel anno 1987*, in *Anderso* , 1987, Jahr 1, N°9/10, zitiert in VAN PARIJS: *Qu'est-ce qu'une société juste?*, Paris Seuil, 1991, S. 229

Encyclopoedia Britannica Vol 1 P 300 siehe "**Althusius**".

Evangelisches Kirchenlexikon, siehe "**Althusius**".

durch sein Werk "Politica methodica digesta atque exemplis sacris et profanis illustrata", Universität Nassau/(D), erschienen 1603, bekannt ist. In den Jahren 1610 und 1614 wurden neue, erweiterte Ausgaben erstellt.

Althusius lehrte in Herbronn, Deutschland. Die Stadt Emden bat ihn 1604, Bürgermeister der Stadt zu werden. Er wird somit, wie wir sehen werden, die Gelegenheit haben, seine Theorien über die Autonomie der mittleren Machtebenen in die Praxis umzusetzen.

Die wichtigste neue Idee, die in seinem Buch enthalten ist, ist die Schaffung einer säkularen politischen Theorie der Gesellschaft, auch wenn sie immer noch einen korporatistischen Ton hat.

Der Katholizismus, insbesondere zur Zeit der spanischen Eroberung, erscheint als eine Bedrohung für die protestantische Reformation in ganz Europa (denken Sie daran, dass die katholische Gegenreformation die Säkularisierung kategorisch – und gewaltsam – ablehnt). Angesichts dieser sehr konkreten Gefahr, die mit der theokratisch-katholischen Konzeption des (vormodernen) Staates verbunden ist, ist es verständlich, dass die Reformierten (vor allem die nach Amerika ausgewanderten) in der säkularen Moderne die letzte Rettung sehen, gerade weil sie die religiöse Macht von der säkularen trennt und die Autonomie der letzteren verkündet.

Unmittelbar fühlte sich die Stadt Emden jedoch in ihrer Autonomie durch den Prager Kaiserhof bedroht. Entweder erklärte sich die Stadt für völlig unabhängig oder sie verpflichtete sich dem Kaiser gegenüber zur vollen Loyalität. Althusius' Kampf zielte darauf ab, die Möglichkeit einer relativen Autonomie in *einem kooperativen assoziativen Gemeinwesen*<sup>157</sup> zu verteidigen.

Um diese Theorie von Grund auf neu zu entwerfen, leiht der Autor, ein ausgebildeter Calvinist, der Bibel den Begriff des Bundes (Foedus) zwischen Gott und dem auserwählten Volk und säkularisiert diesen, indem er ihn zu einem Bündnis der Solidarität gegen politische Gefahren macht. Lassen Sie uns die grundlegenden Definitionen zitieren, mit denen sein großes politisches Werk beginnt:

*"Politica est ars homines ad vitam socialem inter se constituendam colendam et conservandam consociandi. Unde "synbiotikè"-Vokatur. Proposita igitur Politicæ est consociatio, qua pacto expresso, vel tacito, synbiotici inter se invicem ad communicationem mutuam eorum, quæ ad vitæ socialis usum et consortium sunt utilia et necessaria, se obligat. »*<sup>158</sup>

---

Vittorio KLOSTERMAN: Quellenbuch zur Geschichte der Deutschen Rechtswissenschaft, herausgegeben von Erik WOLF, Frankfurt/Main 1949, Seiten 102-144

Carl Joachim FRIEDRICH, PhD, *Politica Methodice Digesta* von Johannes Althusius (Althaus) mit einer Einführung, Cambridge, Harvard University Press, 1932

<sup>157</sup> P XXXV. Carl Joachim FRIEDRICH, PhD, *Politica Methodice Digesta* von Johannes Althusius (Althaus) mit einer Einführung, Cambridge, Harvard University Press, 1932

<sup>158</sup> Hier die englische Übersetzung des Werks von Friedrich: *"Politik ist die Kunst, Menschen zusammenzubringen, um das soziale Leben unter ihnen zu kultivieren und zu erhalten. Daher wird sie "Synbiotika" genannt. Der Gegenstand der Politik ist also die Assoziation (consociatio), in der die Synbiotiker sich gegenseitig durch ausdrückliche oder stillschweigende Vereinbarung zur gegenseitigen*

**Althusius formuliert weder das Subsidiaritätsprinzip selbst, noch den Begriff "Subsidiarität".** Sondern vielmehr die Vorstellung, dass jedes Individuum und jede Untergruppe der Gesellschaft nicht autark ist und lebensnotwendige Hilfe, d.h. "Subvention", benötigt.

*"Neque in adulta aetate aetate etiam externa illa, quibus in vita commode et sancta degenda opus habet, in se et apud se invenire, cum suis viribus omnia vitae **subsidia** parare nequeat"<sup>159</sup>.*

**Für Althusius setzt sich die Gesellschaft aus Gruppen zusammen, die miteinander verbündet sind und** wie russische Puppen zusammenpassen, von unten beginnend: die Familie, der Berufsverband, die Stadt, die Provinz und schließlich der Staat. **So, und das ist die entscheidende Neuerung, kommt die Grundlage der Legitimität der Macht von unten.** Im dominanten (katholischen) System hingegen kommt sie von oben.

Die höheren Machtebenen sind "Subventionen", Beihilfen, die den niedrigeren Ebenen, die Vorrang haben, helfen sollen. Wie Sie sehen können, sind die Grundgedanken bereits vorhanden. Die Legitimität der höheren Ebenen soll eine Hilfe für die unteren Ebenen sein.

Hilfszuschüsse sind nur dazu da, die Mängel der unteren Ebenen auszugleichen, nicht aber, die Gruppe, der geholfen wird, zu ersetzen. *Das ist das Wesen dieses **säkularen Bündnisses**, das das Wesen des modernen Staates ausmacht und die zentrale Idee des Althusius ist.* Sie schafft eine neue Legitimität der Macht. Eine Legitimität von unten wird also durch das, was später Subsidiaritätsprinzip genannt werden soll, bezeichnet und das er "*jus sunbioticum*" nannte. Die letzte Ebene der Macht ist der Staat. Der Staat ist souverän, weil er selbsterhaltend ist. **Aber er ist verpflichtet, alle Autonomien zu respektieren und interveniert nur, um zu garantieren, zu fördern, zu retten und zu schlichten.**

#### Schlussfolgerung:

1. Das Wesen des modernen Staates ist bereits skizziert worden: Es ist ein säkulares Bündnis von Individuen, die zusammenstehen, um zu überleben. Und so kommt die Legitimität der säkularen Macht von unten. Sie kommt aus dem Volk, wie die Französische Revolution einige Jahrhunderte später sagen würde. "Wir, das Volk" wird die amerikanische Verfassung sagen, die sich ebenfalls auf Althusius gründet
2. In der Tat lassen sich die philosophischen Wurzeln der Begriffe **Subsidiarität (Europäische Union) und Föderalismus (Vereinigte Staaten)** auf genau die gleichen Texte zurückführen,

---

*Mitteilung dessen verpflichten, was für die harmonische Ausübung des gesellschaftlichen Lebens nützlich und notwendig ist".*

<sup>159</sup> Der lateinische Text stammt aus der Ausgabe von Friedrich. Hier die Übersetzung: "*Auch im Erwachsenenalter ist er nicht in der Lage, in und durch sich selbst die äußeren Güter zu erlangen, die er für ein bequemes und heiliges Leben benötigt, oder durch seine eigenen Energien alle Erfordernisse des Lebens zu erfüllen*".

die wir gerade zitiert haben! (Siehe die Artikel "Subsidiarität" und "Föderalismus" in der britischen Enzyklopädie, die sich auf Althusius beziehen)

3. Der Kern des Subsidiaritätsprinzips besteht darin, dass alle Entscheidungen auf der niedrigstmöglichen Ebene getroffen werden sollten

Die höhere Ebene kann lediglich dann und nur dann eingreifen, wenn auf der unteren Ebene keine Entscheidungen getroffen werden können. Sie ist als "Subsidium" konzipiert, die die geförderte Ebene unterstützt, aber niemals ersetzt

### 3. John LOCKE: Der Staat garantiert die Autonomie des Individuums

Die Gesellschaft von John Locke scheint sich nun auf das Individuum und den Staat zu konzentrieren. Anders als Althusius spricht er nicht mehr von intermediären Gruppen. Der Staat bietet dem Individuum (und nur ihm) einen Vertrag an, durch den das Individuum einen Teil seiner Freiheit aufgibt, (bei Hobbes ist alle Freiheit aufgegeben) im Austausch für die Garantie seiner **Autonomie** und für die Leistungen, die nur der Staat erbringen kann: Recht und allgemeine Sicherheit.

Hier finden wir eine wichtige Wurzel des gesamten angelsächsischen liberalen Denkens. Diese Auffassung unterscheidet sich, wie wir sehen, sehr von der des Althusius. Beiden gemeinsam ist jedoch, dass sie die Beziehung zwischen dem Staat und dem *Individuum* durch das **Prinzip der Achtung der Autonomie** definieren. Was in Lockes Arbeit fehlt, ist, *dass er überhaupt nicht die Existenz - und damit die Berücksichtigung – von intermediären Gruppen berücksichtigt*, auch nicht notwendigerweise das Verhältnis dieser Gruppen zum Staat. Er betrachtet nur die Beziehung zwischen dem Individuum und dem Staat. In diesem Sinne ist er der Gründer der amerikanischen Liberalen, aber nicht wirklich der Vater der Subsidiarität<sup>160</sup> wie Althusius.

### 4. Das Prinzip der Subsidiarität und die US-Verfassung (Michael Froman)

Nur ein Zitat von Abraham LINCOLN (1854), um die Arbeit von Michael Froman (US-Praktikant, später im Weißen Haus) Anmerkung N°81/92), zu konkretisieren:

*"Das legitime Ziel der Regierung ist es, für eine Gemeinschaft von Menschen das zu tun, was sie tun müssen, aber gar nicht tun können, oder nicht so gut für sich selbst in ihren getrennten und individuellen Fähigkeiten tun können. Bei allem, was die Menschen individuell gut für sich selbst tun können, sollte sich die Regierung nicht einmischen".<sup>161</sup>*

Es sei darauf hingewiesen, dass z.B. in den USA im Kampf gegen Rassendiskriminierung immer noch das Subsidiaritätsprinzip geltend gemacht wird, um das Eingreifen des Bundesstaates zu rechtfertigen, wenn die Zwischenstufen zu rassistisch sind.

<sup>160</sup> Wir teilen nicht die Ansicht von Frau Millon-Delsol, die John Locke und Althusius als Mitbegründer des Subsidiaritätsprinzips gleichstellt

<sup>161</sup> Michael FROMAN, 1993 Praktikant bei der „Cellule de Prospective“, 2009 stellvertretender Assistent des Präsidenten (Obama) und stellvertretender nationaler Sicherheitsberater für internationale Wirtschaftsangelegenheiten

## 5. Die erste ausdrückliche Erwähnung des Begriffs "Subsidiaritätsprinzip": Katholischer Bischof Kettler 1848

Frau Millon-Delsol zufolge taucht die erste Erwähnung der Subsidiarität im Zusammenhang mit dem Rechtsbegriff im Werk von Mgr. Kettler auf, dessen soziale Vision der von Althusius sehr nahekommt, auch wenn uns der Zusammenhang zwischen den beiden nicht klar ist. Der Staat, so Kettler, müsse gewisse unverzichtbare Funktionen erfüllen, dürfe aber keinesfalls den Einzelnen ersetzen:

*"Es wäre ein harter Absolutismus, eine regelrechte Sklaverei des Geistes und der Seelen, wenn der Staat das, was ich als subsidiäres Recht bezeichne, missbrauchen würde"*<sup>162</sup>.

Papst Leo XIII. bezog sich ausdrücklich auf Kettler, den er als Vorläufer seiner Enzyklika "*Rerum Novarum*" (1891) betrachtete.

## 6. Die Aufnahme des expliziten Konzepts der "Subsidiarität" in den katholischen Korpus

Die Enzyklika "*Rerum Novarum*" aus dem Jahr 1891 markierte einen entscheidenden Wendepunkt in der katholischen Staatstheorie. Sie gibt die cäsaropäpstliche Vision einer Gesellschaft, die von einem Monarchen von göttlichem Recht regiert wird (Vormoderne), endgültig auf und wendet sich drei Jahrhunderte später als die Reformisten der Moderne zu. Leo XIII. machte es sich daher zum Ziel, eine politische Theorie des Staates zu konzipieren, indem er einen Kompromiss zwischen drei Tendenzen einging:

1. *Die konservative Tendenz:* (Patrice de la Tour du Pin, Vogelsang usw.), die den Traum von der Errichtung einer Unternehmensmonarchie, in der Klassenkonfrontationen durch körperschaftliche Versammlungen ersetzt werden, nicht aufgegeben hat. Es geht um die Rückkehr zur Kosmologie, d.h. zur vormodernen (einheitlichen, religiösen, autoritären und antisäkularen) Weltsicht der Gesellschaft. Sie wird jeden Rückgriff auf die Monarchie ablehnen, aber lange Passagen über Unternehmen und eine organistische Vision des Staates einführen<sup>163</sup>. Diese konservative Tendenz ist auch in wirtschaftlicher Hinsicht ultra-liberal: Es geht darum, die Gesetze des Marktes spielen zu lassen und dem Staat jede regulierende Rolle zu verweigern.
2. *Die sozialistische Tendenz:* der er sich widersetzt, mit der er sich aber befasst, indem er die Legitimität der Gewerkschaften neben den Unternehmen anerkennt.
3. Schließlich muss er ein Konzept finden, um über den Zusammenhalt der Gesellschaft im modernen Kontext nachzudenken. Er geht deshalb quer durch Kettlers Werk und

---

<sup>162</sup> Zitiert nach NELL-BREUNING: Gerechtigkeit und Freiheit, Grundzüge katholischer Soziallehre, S. 49. Dieser Autor ist die führende deutsche katholische Autorität zur katholischen Soziallehre. Katholiken und das Reich, in "*Kettlers Schriften*" II, S.162. zitiert von Millon Delsol, in "*L'Etat subsidiaire*", S.131 .

<sup>163</sup> Zu diesem Thema lesen wir mit Interesse das Buch von Michel BOUVIER: „L'Etat sans politique, Tradition et Modernité“, Librairie générale de droit et de jurisprudence Paris 1986, S. 105-135. Der Autor zeichnet hier eine Altertumsforschung des Begriffs der Organizität des Staates und seiner enormen Unklarheiten bis heute nach

macht dabei Anleihen bei den reformierten Denkern (reformiertes Kirchenrecht und Althusius) und den amerikanischen Gründervätern, die selbst stark von der reformierten Staatsauffassung geprägt waren. Auf diese Weise wurde das Subsidiaritätsprinzip in das eingeführt, was von nun an die "Katholische Soziallehre" sein wird. Es ist diese Doktrin, die das Konzept der Subsidiarität geschmiedet hat.

Der größte deutsche Gelehrte der katholischen Soziallehre, Pater Oswald von Nell-Breuning, erkennt zwar den nichtkatholischen Ursprung des berühmten Prinzips an, aber er scheint seine Ursprünge in der Reformation nicht zu kennen.

*"Demnach ist das Subsidiaritätsprinzip seinem Ursprung nach kein "katholisches Prinzip".<sup>164</sup>*

## 7. Aristoteles und Thomas von Aquin?

Die von Aristoteles<sup>165</sup> beschriebene Gesellschaft besteht aus verschachtelten Gruppen, von denen jede die Fähigkeit und Verantwortung hat, bestimmte Aufgaben zu erfüllen. Diese Gruppen sind jedoch nicht in der Lage, sich vollständig selbst zu versorgen. Die Familie kompensiert also die Unzulänglichkeiten des Individuums, die Familie die Unzulänglichkeiten der Familie und so weiter. Die der politischen Macht zugewiesenen Aufgaben sind Außenverteidigung, Polizei und Strafverfolgung, Justiz, Finanzen und Gottesdienst.

Aber das Konzept der politischen Macht bei Aristoteles hat auch einen positiven Inhalt. Der Zweck der politischen Macht besteht nicht nur darin, sie zu ersetzen. Es bringt eine Ergänzung des Seins: "Es trägt nicht nur dazu bei zu leben, sondern auch, gut zu leben"<sup>166</sup>. Gesellschaft und Staat sind daher nach Aristoteles' Auffassung nicht bloß eine utilitaristische Vereinigung.

Erst durch Thomas von Aquin entstand eine philosophische Grundlage für die Subsidiarität. Diese Grundlage besteht darin, dass die Person in Bezug auf jede politische Institution oder Struktur an erster Stelle steht, weil sie das Ebenbild Gottes ist, Tochter oder Sohn Gottes, während politische Strukturen im Dienst des Gemeinwohls stehen. Sie leiten ihre Daseinsberechtigung und (vollständige) Bedeutung von der Person ab, in deren Diensten sie stehen:

*Der Mensch ist Herr seines Handelns, wie es in ihm liegt, zu handeln oder nicht zu handeln".<sup>167</sup>*

Also Vorrang des Individuums im Verhältnis zur politischen Gemeinschaft:

<sup>164</sup> O. von NELL-BREUNING: Baugesetze der Gesellschaft, Solidarität und Subsidiarität, Herder Freiburg, Basel, Wien, 1990, vor allem S. 87 ff. Siehe auch „Gerechtigkeit und Freiheit, Grundzüge katholischer Soziallehre, Europaverlag, Wien, 1980, S. 49

<sup>165</sup> Wir weisen Sie hier auf die vertiefte Studie von Frau MILLON-DELSOL hin: L'État Subsidaire, PUF, Paris, 1992, S. 15 ff.

<sup>166</sup> Aristoteles: Politik, 1,2, 1252 b. 29

<sup>167</sup> Thomas von Aquinus, "Gegen die Heiden", II, 47

*"Der Mensch ist nicht in seinem Wesen und in all seinen Gütern für die politische Gemeinschaft geordnet".<sup>168</sup>*

Thomas von Aquin gibt damit einer grundlegenden Intuition des Christentums Gestalt. Somit ist er der Vorläufer des Personalismus.

## **8. Formulierung des Subsidiaritätsprinzips in der katholischen kanonischen Tradition.**

Es lohnt sich vielleicht, die Definition zu zitieren, die die katholischen Kanoniker gegenwärtig für dieses Prinzip geben<sup>169</sup>:

### **PRINZIP DER SUBSIDIARITÄT IM KATHOLISCHEN KIRCHENRECHT**

Dieses Prinzip ist das Kriterium für das reibungslose Funktionieren der Beziehungen zwischen dem Individuum und der Gesellschaft einerseits und zwischen sozialen Gruppen andererseits.

1. **In den Beziehungen zwischen EINZELSTAATEN und GESELLSCHAFT: Vorrang für den Einzelnen**
  - a. *Negativ*: Die Gesellschaft sollte nicht die Funktionen ausüben, zu denen der Einzelne in der Lage ist
  - b. *Positiv*: Die Gesellschaft muss alle Anstrengungen unternehmen, um den Einzelnen in die Lage zu versetzen, die Funktionen, die er oder sie zu erfüllen vermag, so weit wie möglich auch zu erfüllen. Sie muss daher dafür sorgen, dass die Freiheit und Kreativität des Einzelnen gedeihen kann
  - c. *Subsidiär*: Die Gesellschaft wird für den Einzelnen nur solche Leistungen erbringen, die er allein nicht vollständig erbringen kann. Sie ist daher aufgerufen, die Autonomie der Menschen zu respektieren und ihnen gleichzeitig zu helfen, ihr Leben als Mann/Frau und Bürger so kreativ wie möglich zu gestalten.
2. **In den Beziehungen zwischen kleinen und großen Gruppen: Vorrang für kleine Gruppen**
  - a. *Negativ*: Die große Gruppe sollte nicht die Aufgaben erfüllen, zu denen die kleine Gruppe in der Lage ist
  - b. *Positiv*: Die grosse Gruppe muss alles daransetzen, dass die kleine Gruppe die Funktionen, die sie zu erfüllen vermag, maximal erfüllen kann
  - c. *Alternativ*: Die große Gruppe wird nur eingreifen, um Funktionen oder Dienstleistungen für die kleine Gruppe zu übernehmen, die außerhalb der Möglichkeiten der letzteren liegen

### **SCHLUSSFOLGERUNG:**

<sup>168</sup> Thomas von Aquin, "Summa Theologica", I,II qu. 21, Art.4

<sup>169</sup> R. METZ, La subsidiarité, principe régulateur des tensions dans l'Eglise in *Revue de Droit Canonique de l'Université de Strasbourg*, Straßburg, 1973



1. Das Subsidiaritätsprinzip hat seinen Ursprung in einer modernen calvinistischen und säkularisierten Reflexion des Staates. Dieses Prinzip legt eindeutig die Priorität auf der untersten Entscheidungsebene der Gesellschaft fest: das Individuum, dann die Familie, dann die Stadt, die Provinz und schließlich der Staat
2. Es ist interessant festzustellen, dass die amerikanische Verfassung im gleichen Subsidiaritätsprinzip verwurzelt ist
3. Katholiken schmiedeten als erste das Konzept der "Subsidiarität". Aber sie übernahmen spät (1891) dasselbe Prinzip, indem sie den modernen Staat und seine auf den Dienst am Gemeinwohl beschränkte soziale Rolle akzeptierten. Die katholische Reflexion hat auch den positiven Aspekt dieses Prinzips betont, nämlich die Förderung der Kreativität
4. Aristoteles schlägt auch eine subsidiäre Rolle für die Stadtverwaltung vor. Aber er fügt eine Funktion hinzu, die darin besteht, der Politik eine Seele zu geben. Man könnte sagen, dass Aristoteles uns im gegenwärtigen Kontext daran erinnert, dass die neue Rolle des (transmodernen) Staates darin bestünde, zusätzliche Bedeutung, Glück und einen neuen Stolz zu geben, um als Bürger in einer Stadt mit Zukunft zu leben
5. Der Beitrag von Thomas von Aquin besteht darin, die grundlegende christliche Intuition der letztendlichen (ontologischen) Priorität der Person in Bezug auf einen Staat oder eine andere Institution zu konzipieren. Hier finden wir die Wurzel des christlichen Personalismus.

Marc Luyckx  
Januar 1992.

## BIBLIOGRAPHIE

- ALLEE Verna: Die Zukunft des Wissens: Wohlstandssteigerung durch Wertschöpfungsnetzwerke, Butterworth Heinemann, Elsevier Science, 2003.
- ANDERSON Ray : Korrektur zur Mitte des Kurses: hin zu einem nachhaltigen Unternehmen: das Schnittstellenmodell., Verlag Chelsea Green, 1998, Vereinigtes Königreich. [www.chelseagreen.com](http://www.chelseagreen.com)
- ASSOCIATION POUR LA BIODIVERSITE CULTURELLE: Les Créatifs Culturels en France éditions Yves Michel, 2007. Vorwort von Jean Pierre Worms.
- AUROBINDO (Sri): zum Beispiel: Göttliches Leben, Das Ideal der menschlichen Einheit.
- Über Aurobindo: Siehe zum Beispiel
- SATPREM : Sri Aurobindo ou l'aventure de la conscience, Buchet-Chastel Paris, 2003. Erste Ausgabe: 1964.
  - [Prithwindra MUKHERJEE](#), Sri Aurobindo, Desclée de Brouwer, Paris, 2000.
  - Peter HEEHS, La Vie de Sri Aurobindo, Éditions du Rocher, Monaco, 2003.
  - Siehe auch Wikipedia.
- Über die Mutter (Mirra Alfassa):
- Georges Van VREKEM: La Mère: L'histoire de sa vie (Die Mutter: Die Geschichte ihres Lebens) Latin Pen Editions, Auroville, 2002. Bestellungen : [raymondsav@auroville.org.in](mailto:raymondsav@auroville.org.in)
  - Georges Van VREKEM: Beyond the Human Species Latin Pen Editions, Auroville, 1999. Bestellungen: [raymondsav@auroville.org.in](mailto:raymondsav@auroville.org.in)
- BELL Daniel, The Coming of Post-industrial Society, New York, Basic Books, 1973
- BRANDENBURGER Adam M. & Barry J. NALEBUFF: Ko-Petition eine revolutionäre Denkweise, die Wettbewerb und Kooperation verbindet. Taschenbuch Doubleday, 1996.
- CLEVELAND Harlan, Leadership and the information revolution, Veröffentlichungen der "World Academy of Art and Science", 1997.
- KONVERGIERENDE TECHNOLOGIEN ZUR VERBESSERUNG DER MENSCHLICHEN LEISTUNG", National Science Foundation, Arlington 2002, National Board of Commerce, USA.  
<http://www.technology.gov/reports/2002/NBIC/Part1.pdf>
- DALY Herman: "Für das Gemeinwohl: Neuausrichtung der Wirtschaft auf die

- Gemeinschaft, die Umwelt und eine nachhaltige Zukunft", Beacon Press, Boston, 1989.
- DRUCKER Peter: "Postkapitalistische Gesellschaft", Harper Business, New York, 1993.
- EISLER Riane, Der Kelch und die Klinge. Harper Collins Taschenbuch 1988. Siehe auch, Sacred Pleasure, Sex myth and the politics of the body. Neue Wege zu Macht und Liebe, Shaftesbury, Dorset, Großbritannien, 1995.
- FLORIDA Richard: "Der Aufstieg der kreativen Klasse und wie sie die Arbeit, die Freizeit, die Gemeinschaft und das tägliche Leben verändert". Grundlegende Bücher 2002.
- GANGE Françoise, Jesus und die Frauen. Ausgaben Alphée, 2005
- GANGE Françoise, Les Dieux Menteurs, Ausgaben "Indigo" und "Côté femmes", Paris, 1998. Neuauflage: La guerre des dieux contre la mère universelle, Editionen Alphée, Paris 2006.
- GIMBUTAS Marija: Die Göttin und die Götter des alten Europa, Berkeley, University of California Press, 1982.
- GIMBUTAS Marija: Die Sprache der Göttin, San Francisco Harper & Row, 1989.
- GIMBUTAS Marija: Die Zivilisation der Göttin. San Francisco, Harper & Row, 1991.
- GRANDMAISON Jacques, Le défi des générations : enjeux sociaux et religieux du Québec d'aujourd'hui, Fides, Québec, Kanada, 1995.
- HARMAN Willis: "Global Mind Change: das Versprechen des XXI. Jahrhunderts", Zweite Ausgabe 1998, Berret und Koelher, San Francisco.
- HARMAN Willis, Ein unvollständiger Leitfaden für die Zukunft, San Francisco Book Co, San Francisco, 1976.
- HAVEL Vaclav: "Il est permis d'espérer", Calman Lévy, Paris, 1997.
- JOY Bill: Warum die Zukunft uns nicht braucht. Artikel in "Wired", San Francisco, April 2000.
- KUHN Thomas: Die Struktur wissenschaftlicher Revolutionen, 2. Auflage, Chicago: Univ. von Chicago Pr., 1970, französische Übersetzung bei Gallimard.
- KURZWEIL Ray: "Das Zeitalter der geistigen Maschinen", Pinguin, Bücher, 1999, zitiert von Bill Joy.
- LUYCKX Marc: Religionen konfrontiert mit Wissenschaft und Technologie Europäische Kommission 1999. Dieser Bericht ist auf meinem Blog verfügbar: <http://vision2020.canalblog.com>, gehen Sie zu "Religionen und Wissenschaft".
- LUYCKX Marc: Die transmoderne Hypothese in "Futures" November/Dezember 1999. (Elsevier). Sehen Sie auch auf meinem Blog: <http://vision2020.canalblog.com> "Religionen und Zivilisationen".
- MATSUURA Koïchiro, Generaldirektor der UNESCO: Ist nachhaltige Entwicklung zu teuer? Es ist die Trägheit, die uns ruiniert! in "Le Figaro", Donnerstag, 11. Januar 2007, S. 14.
- MAUSS Marcel: Essay über das Geben, [L'Année sociologique](http://www.annee-sociologique.com) Paris 1924.

- BÜRGERMEISTER Frederico: *La nouvelle page*, Editions du Rocher, Unesco, 1994.
- MORAVEC Hans: *Roboter: Bloße Maschine, um den menschlichen Geist zu transzendieren*, Oxford University Press 1999, zitiert von Bill Joy.
- MORGAN Marlo: *Mutantenbotschaft Down Under*. Kindle-Ausgabe, 1994, 2004.
- NANO-BIO-INFO-COGNO-SOCIO-ANTHRO-PHILO – "Hochrangige europäische Gruppe zur Vorhersage der neuen Technologie-Welle: Konvergierende Technologien – Die Zukunft der europäischen Gesellschaften gestalten, Brüssel Europäische Kommission, 2004. [http://www.ntnu.no/2020/final\\_report\\_en.pdf](http://www.ntnu.no/2020/final_report_en.pdf)
- NICOLESCU Basarab: *Le sacré aujourd'hui*, Editions du Rocher, Paris 2003.
- PERLAS Nicanor: *Die Globalisierung gestalten: Zivilgesellschaft, kulturelle Macht und Dreigliederung*, Bestellungen: [nperlas@info.com.ph](mailto:nperlas@info.com.ph)
- PINK Daniel H.: *Ein ganz neuer Verstand: Warum Right Braners die Zukunft bestimmen werden*. Riverhead Books New York, 2005, Taschenbuch 2006. Zitat Seite 27.
- POPPER Karl: *Objektives Wissen*, Oxford Clarendon Press, 1972. Französische Übersetzung, *La connaissance objective*, Flammarion, Champs, Paris 2002.
- PRIGOGINE Ilya & STENGERS Isabelle: La Nouvelle *Alliance*, Gallimard, Paris, 1979.
- RAY Paul H.: *The integral Culture Survey : Eine Studie über Wertesubkulturen und die Nutzung alternativer Gesundheitsfürsorge in Amerika. Ein Bericht an das Fetzer-Institut (Kalamazoo Michigan) und das Institut für Noetische Wissenschaften (San Francisco, Sausalito)*, 1995. [www.noetic.org](http://www.noetic.org)
- RAY Paul H.: "*Die Kulturschaffenden: Wie 50 Millionen Menschen die Welt verändern*", Harmony Books, New York 2000 „Englische Übersetzung "*Die Kulturschaffenden*". Yves Michel, 2002.
- RIFKIN Jeremy: *Das Ende der Arbeit*, Tarcher Pinguin 1995, 2004. Die französische Übersetzung liegt vor. Übersetzt von Pierre ROUVE, Paris, La Découverte/poche N° 34, 2006.
- RIFKIN Jeremy: "*Der europäische Traum: wenn Europas Zukunftsvision den amerikanischen Traum übertrifft*", Jeremy Tarcher Pinguin, New York, 2005. Englische Übersetzung: *Der europäische Traum*, Fayard Paris, April 2005.
- ROSTOV W.W: *Die Etappen des Wirtschaftswachstums: Ein nichtkommunistisches Manifest*, Taschenbuch – 20. Februar 2004.
- SATHOURIS Elisabeth: "*Earthdance*", 1999, Herausgeber: iUniverse.com, 432 Seiten.
- SHELDRAKE Rupert & FOX Mathew: *The Physics of Angels : Exploring the Realm Where Science and Spirit Meet*, Harper, San Francisco, Taschenbuch, September 1996.
- SHELDRAKE Rupert: *Das Gefühl, angestarrt zu werden: And Other Aspects of the Extended Mind*, Random House 2005 .
- SHELDRAKE Rupert: *Une nouvelle science de la vie*, Éditions du Rocher (Paris, 2003), Sammlung: Sciences Humaines, 233 Seiten

SMITH General Sir Rupert: *Der Nutzen von Gewalt: Die Kunst des Krieges in der modernen Welt*, Pinguinbücher 2005.

TEILHARD DE CHARDIN Pierre: Siehe zum Beispiel sein letztes Werk: *Le Cœur de la Matière*, Seuil Paris 1976.

TOEFFLER Alvin: *"Le Choc du Futur"*, französische Übersetzung Editions Denoël, Paris 1971. Seiten 211-212.

UNESCO: *Towards Knowledge Societies*, Bericht 2005.

<http://unesdoc.unesco.org/images/0014/001419/141907f.pdf>

UMEHARA Takeshi: *The civilization of the forest*, Veröffentlicht in "NPQ" Japan, Sommer 1990 pp. 22-31.

ARBEITSSTIFTUNG: *"Die wissensbasierte Wirtschaft in Europa: Ein Bericht für den EU-Frühjahrsrat 2007"*,

[http://www.theworkfoundation.com/Assets/PDFs/KE\\_Europe.pdf](http://www.theworkfoundation.com/Assets/PDFs/KE_Europe.pdf) London , 2006.